



Hochschule Neubrandenburg
University of Applied Sciences

Fachbereich Soziale Arbeit, Bildung und Erziehung

**Die Verfügbarkeit und Nutzung
kindheitspädagogischer Fachzeitschriften in
Kindertageseinrichtungen in Mecklenburg-
Vorpommern**

Bachelor-Arbeit zur Erlangung des akademischen Grades

Bachelor of Arts (B.A.)

Studiengang: Pädagogik der Kindheit

vorgelegt von

Jasmin Gooth

und

Meike Lucka

URN: urn:nbn:de:gbv:519-thesis2023-0128-5

Erstprüferin: Prof. Dr. phil. Claudia Nürnberg

Zweitprüfer: Prof. Dr. phil. habil. Ulf Sauerbrey

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis.....	III
Tabellenverzeichnis.....	IV
Einleitung (J.G.).....	1
1 Kindheitspädagogische Fachzeitschriften als Medium der Professionalisierung pädagogischer Fachkräfte (M.L.).....	5
1.1 Fachzeitschriften als Weiterbildungsmedium (M.L.).....	5
1.1.1 Informelle Weiterbildung durch kindheitspädagogische Fachzeitschriften (M.L.).....	10
1.1.2 Eine Auswahl an kindheitspädagogischen Fachzeitschriften und deren Besonderheiten (M.L.).....	13
1.2 Professionalisierung frühpädagogischer Fachkräfte durch Weiterbildung (J.G.).....	17
1.2.1 Die professionelle pädagogische Handlungspraxis (J.G.).....	19
1.2.2 Die Bedeutung des professionellen Wissens (J.G.).....	22
2 Einordnung in den Forschungsstand: eine Annäherung an Fachzeitschriften in Kindertageseinrichtungen (J.G & M.L.).....	24
3 Das forschungsmethodische Vorgehen (M.L.).....	32
3.1 Der Fragebogen als Erhebungsmethode (M.L.).....	33
3.1.1 Die Erstellung des Fragebogens (M.L.).....	36
3.1.2 Eine zusammengefasste Darstellung der Inhalte des Fragebogens (M.L.).....	38
3.2 Der Zugang in das Forschungsfeld Kindertageseinrichtung (J.G.).....	42
3.3 Die angewendeten Auswertungsmethoden (J.G.).....	47
3.3.1 Deskriptive Statistik (J.G.).....	47
3.3.2 Inhaltsanalyse (J.G.).....	49
4 Die Darstellung forschungsrelevanter Ergebnisse (M.L.).....	51
4.1 Die Ergebnisse zu: Allgemeine Angaben zur Kindertageseinrichtung (M.L.).....	51
4.2 Die Ergebnisse zu: Kindheitspädagogische Fachzeitschriften allgemein (M.L. & J.G.).....	57

4.3	Ergebnisse zu: Nutzung kindheitspädagogischer Fachzeitschriften (J.G.)	78
4.4	Zusammenhänge der Ergebnisse (J.G. & M.L.)	88
5	Die Ergebnisdiskussion (M.L.)	101
5.1	Die Einordnung der Forschung in den Forschungsstand (M.L.)	101
5.2	Reflexion des Forschungsprozesses (J.G.).....	103
6	Fazit und Ausblick (J.G. & M.L.)	111
7	Literatur- und Quellenverzeichnis	115
8	Anhang.....	124

Abbildungsverzeichnis

Abbildung 1: Das Allgemeine Kompetenz-Modell (in Anlehnung an Fröhlich-Gildhoff et al., 2011, S. 17).....	20
Abbildung 2: Verteilung der teilnehmenden Kindertageseinrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern (Angaben in Prozent, n=217)	52
Abbildung 3: Verteilung der Trägerformen unter den Kindertageseinrichtungen (Angaben in Prozent, n=215).....	53
Abbildung 4: Verteilung pädagogischer Handlungskonzepte der Kindertageseinrichtungen (Angaben in Prozent, n=216).....	54
Abbildung 5: Platzkapazität (Krippen-, Kindergarten- und Hortplätze) der Kindertageseinrichtungen (Angaben in Prozent, n=216).....	55
Abbildung 6: Qualifikationen der pädagogischen Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen (Angaben in Prozent, n=217).....	56
Abbildung 7: Verteilung der Abonnements von Fachzeitschriften (Angaben in Prozent, n=217).....	58
Abbildung 8: Abonnierte Fachzeitschriften (Angaben in Prozent, n=131)	61
Abbildung 9: Gründe für die Wahl einer Fachzeitschrift (Angaben in Prozent, n=129)	62
Abbildung 10: Abonnements in Print und/oder digitaler Form (Angaben in Prozent, n=128).....	63
Abbildung 11: Personengruppen, die Interesse an der Fachzeitschrift/ den Fachzeitschriften äußern (Angaben in Prozent, n=130).....	64
Abbildung 12 Personengruppen, die Zugang zu der Fachzeitschrift/ den Fachzeitschriften haben (Angaben in Prozent, n=130)	65
Abbildung 13: Treffen einer inhaltlichen Auswahl bezogen auf die pädagogischen Fachkräfte (Angaben in Prozent, n=127)	70
Abbildung 14 Treffen einer inhaltlichen Auswahl bezogen auf die Eltern bzw. die erziehungs- und sorgeberechtigten (Angaben in Prozent, n=117)	73
Abbildung 15: Anzahl der bestellten Exemplare einer Fachzeitschriftenausgabe in Printform (Angaben in Prozent, n=124)	76
Abbildung 16: Möglichkeiten der Nutzung der abonnierten Fachzeitschrift/ den abonnierten Fachzeitschriften (Angaben in Prozent, n=126)	77
Abbildung 17: Nutzung der abonnierten Fachzeitschrift/ Fachzeitschriften (Angaben in Prozent, n=125).....	78
Abbildung 18: Nutzen, welcher aus der abonnierten Fachzeitschrift/ den abonnierten Fachzeitschriften gezogen wird (Angaben in Prozent, n=126)	79

Abbildung 19: Bewertung der primär genutzten Fachzeitschrift (Angaben in Prozent, n=125)..... 82

Abbildung 20: Bevorzugt genutztes Literaturmedium (Angaben in Prozent, n=200).... 88

Tabellenverzeichnis

Tabelle 1: Anzahl möglicher und tatsächlich versendeter E-Mails der Landkreise und kreisfreien Städte Mecklenburg-Vorpommerns 45

Tabelle 2: Rücklaufquote der Landkreise und kreisfreien Städte Mecklenburg-Vorpommerns..... 46

Tabelle 3: Kategorien aus den Antworten der Frage sieben (Zusammengefasste Darstellung der Tabelle 16 im Anhang 8) 59

Tabelle 4: Kategorien aus den Antworten der Frage 13 (zusammengefasste Darstellung der Tabelle ...)..... 66

Tabelle 5: Kategorien aus den Antworten der Frage 15 (zusammengefasste Darstellung der Tabelle ...)..... 71

Tabelle 6: Kategorien aus den Antworten der Frage 17 (zusammengefasste Darstellung der Tabelle ...)..... 74

Tabelle 7: Kategorien aus den Antworten „Anderer Nutzen“ der Frage „21. Welchen Nutzen ziehen Sie aus der Fachzeitschrift/ den Fachzeitschriften“ (zusammengefasste Darstellung der Tabelle ...)..... 80

Tabelle 8: Kategorien aus der Frage „Warum wird/ werden sie nicht genutzt“ (zusammengefasste Darstellung der Tabelle ...)..... 81

Tabelle 9: Vergleich der Antwort „selten nützlich“ der Frage ... und der Antworten der Frage 83

Tabelle 10: Kategorien aus den Antworten der Frage 24 (zusammengefasste Darstellung der Tabelle ...)..... 84

Tabelle 11: Prozentualer Anteil beantworteter offener Fragen 109

Einleitung (J.G.)

Die Debatte um Qualität in der Elementarpädagogik wird seit Ende der 1990er-Jahre eingehend geführt und erfährt zunehmende Beachtung bedingt durch die Ergebnisse der PISA Studie (Nürnberg & Schmidt, 2015, S. 78). Diese machten „erhebliche Defizite des gesamten deutschen Bildungswesens sichtbar“ (ebd., S. 78) und hatten zur Folge, dass zwischen 2003 und 2006 Bildungspläne für die Kindertageseinrichtungen in den Bundesländern implementiert wurden (ebd., S. 79), die „die Bearbeitung von Bildungsthemen sicherstellen sollten“ (Friederich, 2017, S. 13). Die Etablierung der Bildungspläne und der zeitgleich stattfindende Bologna Prozess, aus dem heraus kindheitspädagogische Studiengänge errichtet wurden (ebd.), lieferten unter anderem, aus der Qualitätsdebatte heraus, einen Anstoß zur Professionalisierung der kindheitspädagogischen Handlungsfelder (ebd., S. 109).

Die Begriffe der Profession, Professionalität sowie der Professionalisierung sind bereits seit mehreren Jahren Gegenstand in der Betrachtung des kindheitspädagogischen Handlungsfeldes der Kindertageseinrichtungen. Die Frage danach, ob es sich bei der Kindheitspädagogik um eine Profession handelt, hält weiter an, so auch die Debatte um die Professionalität und Professionalisierung des pädagogischen Personals (Friederich et al., 2016, S. 11). Während es in diesem Zusammenhang „[...] lange Zeit fast ausschließlich um die ‚richtige‘ Qualifikation ging, hat sich seit einigen Jahren die Perspektive durchgesetzt, dass es weniger um die Qualifikation als um das pädagogische Handeln der Fachkräfte geht [...]“ (Friederich & Schoyerer, 2016, S. 40 f.). Dies zeigt, dass sich eine Veränderung in der Auseinandersetzung mit der Professionalisierung pädagogischer Fachkräfte vollzogen hat. Während sich der Beginn der Debatte um Professionalisierung durch die Betrachtung von Professionstheorien, welche Professionen anhand merkmalththeoretischer Modelle zu bestimmen versuchten, auszeichnete, hat sich mittlerweile eine Veränderung des Blickwinkels ergeben (Cloos, 2012, S. 181). Cloos (2012) beschreibt diesen mit folgenden Worten:

Es [...] lässt sich [...] ein Blickrichtungswechsel von den gesellschaftlichen Bedingungen der Herausbildung professioneller Berufssysteme hin zu einem Interesse an den Kernaktivitäten mehr oder weniger professionalisierter Berufe beobachten. Prägnant zusammengefasst könnte man dies als Perspektivwechsel von der Professionstheorie hin zur Theorie professionellen Handelns markieren. (S. 181)

Durch diese Verschiebung der Betrachtungsweise innerhalb des Diskurses um die Professionalisierung pädagogischer Fachkräfte auf das professionelle pädagogische Handeln wird das Hauptaugenmerk auf die Handlungskompetenzen für den Vollzug adäquater pädagogischer Handlungspraxis gelegt (Viernickel, 2016, S. 39). Diese

Handlungskompetenzen stellen die Dispositionen, die Handlungsgrundlagen, für die pädagogische Arbeit dar. Fröhlich-Gildhoff et al. (2011) fassen in diesem Zusammenhang drei wesentliche Kernkompetenzen pädagogischen Handelns zusammen. Diese setzen sich aus dem fachspezifisch-theoretischen Wissen, dem reflektierten Erfahrungswissen sowie dem Können der pädagogischen Fachkräfte zusammen (S. 17 f.). Dem fachspezifisch-theoretischen Wissen kommt für den Prozess des pädagogischen Handelns eine besondere Rolle zu. Oevermann (1999) formuliert dazu folgendes:

„Professionalisiertes Handeln ist wesentlich der gesellschaftliche Ort der Vermittlung von Theorie und Praxis unter Bedingungen der verwissenschaftlichten Rationalität, das heißt unter Bedingungen der wissenschaftlich zu begründenden Problemlösung in der Praxis.“ (S. 80; Hervorh. i.O.)

Es geht im Kern professionellen pädagogischen Handelns um die Begründbarkeit von Handlungen innerhalb der pädagogischen Praxis durch wissenschaftliches Wissen (ebd., S. 78). Dieses Wissen muss nicht nur durch die pädagogischen Fachkräfte erworben, sondern auch kontinuierlich überprüft und weiterentwickelt werden, um die Professionalisierung weiter voranschreiten zu lassen und die Professionalität des Handelns erhalten zu können. Dabei wird vor allem dem Prozess der beruflichen Weiterbildung eine entscheidende Funktion zugeschrieben (König, 2016, S. 80). „Fort- und Weiterbildung ist insbesondere angesichts der Notwendigkeit, lebenslang zu lernen, eine wichtige Säule der Professionalisierung von Fach- und Leitungskräften.“ (Gessler & Gruber, 2022, S. 5). Neben der formalen und der non-formalen Weiterbildung gibt es die informelle Weiterbildung im Sinne eines selbstgesteuerten bzw. selbstorganisierten Lernens, der in der vorliegenden Arbeit eine große Bedeutung zugesprochen wird. „Im Unterschied zu formaler Ausbildung und non-formalen Fort- und Weiterbildungen fristen informellere Formen des Wissenserwerbs wie [...] selbst initiierte, informelle Lernprozesse bei der Arbeit in den Debatten um Professionalisierung und Qualitätsentwicklung in der Frühen Bildung bislang eher ein Schattendasein.“ (ebd., S. 8 f.). Es besteht ein Forschungsdesiderat in der Auseinandersetzung mit informellen Weiterbildungsmöglichkeiten. So formulieren auch Buschle und Gruber (2018): Es „[...] fehlt hier bisher ein systematischer Blick auf unterschiedliche Möglichkeiten *informeller, berufsbezogener Lernaktivitäten* [...] und deren Verwendungskontext im Kita-Alltag.“ (S. 12; Hervorh. i. O.). Im Rahmen der vorliegenden Arbeit soll diesem Forschungsdesiderat ein neuer Forschungsbeitrag beigelegt werden, um die forschungsbasierte Auseinandersetzung mit der Weiterbildungsform des informellen Lernens pädagogischer Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen voranzutreiben. Die Möglichkeiten des informellen Lernens sind vielfältig. Beispielsweise gehören die Supervision, die

Fachberatung, das externe Coaching oder die kollegiale Beratung dazu. Im Sinne eines selbstgesteuerten Lernens, auf welches sich die vorliegende Arbeit fokussiert, bestehen die Möglichkeiten aus dem Lesen von, zum Beispiel, wissenschaftlichen Fachbüchern, Fachzeitschriften oder auch der Recherche im Internet (Gessler & Gruber, 2022, S. 31, 33). Aufgrund eines fehlenden Blicks auf die Möglichkeiten der informellen Weiterbildung wird die Arbeit ihren Schwerpunkt auf eine dieser richten. Untersuchungen zu kindheitspädagogischen Fachzeitschriften in Kindertageseinrichtungen stellen bisher ebenso ein Forschungsdesiderat dar wie auch die Betrachtung des selbstständigen informellen Lernens im Allgemeinen. Aus diesem Grund verfolgt die Arbeit das Ziel, als erster Forschungsbeitrag diese beiden Forschungsdesiderate miteinander zu verbinden und kindheitspädagogische Fachzeitschriften als ein Medium informeller Weiterbildung pädagogischer Fachkräfte zu betrachten. Zudem ist das Ziel, den Bestand kindheitspädagogischer Fachzeitschriften in Kindertageseinrichtungen aufzudecken und die Nutzung dieser durch das pädagogische Personal zu erforschen. Da der Rahmen der Arbeit begrenzt ist, ist es nicht möglich eine bundesweite Untersuchung durchführen zu können, weshalb sich das Forschungsvorhaben auf das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern beziehen wird. Dieses Bundesland wurde gewählt, da sich die Hochschule selbst innerhalb dessen befindet und damit ein direkter Bezug für die Forschung an der Hochschule hergestellt werden kann. Innerhalb der Bachelorarbeit wird das vorgestellte Forschungsvorhaben mit der entwickelten Forschungsfrage: „Welche kindheitspädagogischen Fachzeitschriften haben Kindertageseinrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern abonniert und wie werden diese genutzt?“ verfolgt.

Um eine Beantwortung der Fragestellung zu ermöglichen, wurde der Aufbau der vorliegenden Arbeit wie folgt vorgenommen: Die Bachelorarbeit gliedert sich zum einen in den theoriegeleiteten Teil und zum anderen in den empirischen Teil. In diesem ersten Teil der theoretischen Grundlagen wird der Forschungsgegenstand der Fachzeitschrift als Weiterbildungsmedium zur Professionalisierung pädagogischer Fachkräfte in den Blick genommen. Hierbei wird eine Einführung in die zentralen Begrifflichkeiten, die der Arbeit zugrunde liegen, vorgenommen und die Bedeutung von kindheitspädagogischen Fachzeitschriften für die pädagogische Praxis herausgestellt. Daran schließt sich eine Darstellung des bereits vorhandenen Forschungsstandes zum thematischen Schwerpunkt der Fachzeitschriften an. Im empirischen Teil wird zunächst das forschungsmethodische Vorgehen, welches innerhalb des Forschungsprozesses vollzogen wurde, betrachtet. Vorgestellt werden dabei die ausgewählte Datenerhebungsmethode, der Zugang zum Forschungsfeld sowie die angewendeten Datenauswertungsmethoden. Den Hauptteil der Untersuchung bildet die Ergebnisdarstellung mittels deskriptiver Statistik sowie inhaltsanalytischem Vorgehen.

Anschließend erfolgt eine Präsentation der Zusammenhänge und Auffälligkeiten im Datenmaterial. Das vorletzte Kapitel widmet sich der Ergebnisdiskussion, welche sich auf die Einordnung der Ergebnisse in den Forschungsstand und auf die Reflexion des Forschungsprozesses bezieht. Zum Abschluss werden im Fazit die wichtigsten Erkenntnisse zusammengefasst und ein Ausblick auf weitere Forschungsmöglichkeiten gegeben.

1 Kindheitspädagogische Fachzeitschriften als Medium der Professionalisierung pädagogischer Fachkräfte (M.L.)

Dieses Kapitel verfolgt das Anliegen, einen Überblick über die zentralen Begrifflichkeiten und Thematiken *kindheitspädagogische Fachzeitschriften*, *Weiterbildung*, *informelle Bildung*, *pädagogisches Handeln*, *professionelles pädagogisches Wissen* und *Professionalisierung* zu geben, sodass ein einheitliches Verständnis innerhalb dieser Bachelorarbeit vorliegt. Des Weiteren werden Zusammenhänge zwischen den Begrifflichkeiten dargestellt und erläutert. Es wird ein Bild davon gezeichnet, inwiefern Fachzeitschriften als Weiterbildungsmedium fungieren und in welcher Hinsicht diese die Professionalisierung pädagogischer Fachkräfte im Feld der Kindertageseinrichtungen befördern können. Zusätzlich werden kindheitspädagogische Fachzeitschriften als zentraler Forschungsgegenstand dieser Arbeit benannt und vorgestellt.

1.1 Fachzeitschriften als Weiterbildungsmedium (M.L.)

Zeitschriften, Fachzeitschriften und wissenschaftliche Fachzeitschriften

Bereits im Jahr 2004 gab es mit 3.637 Titeln eine Vielfalt an Fachzeitschriften (Schröder, 2006, S. 396). Im Vergleich dazu wurde im Jahr 2022 eine Fachzeitschriftentitelanzahl von 5.576 verzeichnet (Verein Deutsche Fachpresse, 2022, S. 20). Die Steigerung der Titelanzahl in den vergangenen 18 Jahren untermauert die Relevanz der Fachzeitschriften für die jeweiligen Zielgruppen und das steigende Interesse an einer Vielfalt und Ausdifferenzierung der Themen (kritisch zum steigenden Interesse äußern sich: Kaier & Edig, 2020, S. 77). Die Entstehung von *Fachzeitschriften* reicht zurück bis in das frühe 18. Jahrhundert (Schröder, 2006, S. 396). Der Begriff *Zeitschrift* hingegen, der das Wort Journal aus dem englischen und französischen ins Deutsche übersetzt, wurde in etwa Mitte des 18. Jahrhunderts geprägt (ebd.). Zeitschriften werden hierbei als „regelmäßig erscheinende, meist geheftete oder gebundene Druckschriften sowie neuerdings auch elektronische Publikationen“ (ebd., S. 395) beschrieben. Als weitere Merkmale von Zeitschriften werden sowohl die thematische Spezialisierung als auch die Spezialisierung auf die Zielgruppe dargestellt (ebd., S. 395 f.).

Sowohl Schröder (2006) als auch Hechler, Hykel und Pasternack (2021) sowie Kaier und Edig (2020) verwenden in ihren Arbeiten die Begriffe *Zeitschrift* und *Fachzeitschrift* synonym. Schröder bezieht sich hierbei vorrangig auf die eingestellte Pressestatistik, welche alle periodischen Publikationsformen, die nicht der Tageszeitung zugeordnet werden können und mehr als einmal jährlich erscheinen, als *Zeitschriften*

zusammenfasst. Nach dieser Darstellung werden auch *Fachzeitschriften* der Kategorie *Zeitschrift* zugeordnet (Schröder, 2006, S. 396). Aufgrund dessen sollen die Begriffe *Zeitschrift* und *Fachzeitschrift* in den nachfolgenden Kapiteln und für die gesamte Arbeit als gleichbedeutend verstanden werden. Die Begründung für diese Entscheidung liefern zusätzlich die Merkmalsüberschneidungen von den Begriffen *Zeitschrift* und *Fachzeitschrift*.

Als eine Unterform der Fachzeitschriften gelten die *wissenschaftlichen Zeitschriften* (Schröder, 2006, S. 398). Kennzeichnend für *wissenschaftliche Zeitschriften* ist, dass sie sich an ein „hoch spezialisiertes, disziplinspezifisches Fachpublikum“ wenden (Kaier & Edig, 2020, S. 54). Auch *wissenschaftliche Zeitschriften* erscheinen regelmäßig und in mehreren Ausgaben pro Jahr, was dem Wunsch nach schneller Veröffentlichung von neuen Erkenntnissen entgegenkommt (ebd., S. 53 f.). Eine Besonderheit bei *wissenschaftlichen Zeitschriften* ist, dass Manuskripte von Personen aus dem Netzwerk der Wissenschaftler*innen eingereicht werden und dass beispielsweise auch die Überarbeitung der Beiträge, bevor sie veröffentlicht werden, von Wissenschaftler*innen durchgeführt wird (ebd., S. 398). Die Veröffentlichung der Ausgaben erfolgt letztlich zu einem vorher festgelegten Zeitpunkt (ebd., S. 54). Wie bereits erwähnt, durchlaufen die Beiträge einer *wissenschaftlichen Zeitschrift* vor der Veröffentlichung zumeist einen Begutachtungsprozess (ebd., S. 57), bei welchem der Beitrag geprüft wird, um die wissenschaftliche Qualität zu gewährleisten (ebd., S. 66). Dieser Prozess wird Peer Review genannt und wird üblicherweise von zwei externen Gutachter*innen durchgeführt (ebd.). Diese Gutachter*innen sind „Wissenschaftlerinnen und Wissenschaftler, die aufgrund ihrer fachlichen Expertise von Editors¹ angefragt werden, Manuskripte inhaltlich zu evaluieren“ (ebd., S. 71). Auf Grundlage von zuvor festgelegten Kriterien reichen die Gutachter*innen dann ein Feedback beziehungsweise eine Empfehlung ein, wie der weitere Umgang mit dem jeweiligen Manuskript gehandhabt wird (ebd., S. 66 f.). Die Entscheidung darüber, ob die Beiträge veröffentlicht werden oder nicht und inwiefern sie überarbeitet werden müssen, wird jedoch letztlich von den Editors getroffen (ebd.). Nachdem die Editors eine Entscheidung getroffen haben, ist es Aufgabe der Autor*innen die Vorschläge zur Korrektur oder Ergänzung einzubauen. Erst nachdem diese Überarbeitung, wenn sie nötig war, stattgefunden hat, wird über die Akzeptanz oder Ablehnung der Beiträge entschieden (ebd.). Im Begutachtungsprozess durchlaufen Beiträge, die in einer *wissenschaftlichen Zeitschrift* veröffentlicht werden sollen, mehrere Instanzen, die den Beitrag hinsichtlich vieler Kriterien prüfen. Dadurch

¹ Die Editors sind wissenschaftliche Herausgeber*innen, die die wissenschaftlichen Leitziele der jeweiligen Fachzeitschrift festlegen (ebd., S. 70).

entstehen potenziell lange Wartezeiten, bis ein Beitrag veröffentlicht werden kann. Dem gegenüber steht ein inhaltlich qualitativer Beitrag als Ergebnis des Peer Review Verfahrens (ebd., S. 57). Die Qualität der Beiträge sollte letztlich die langen Wartezeiten legitimieren.

Innerhalb der Kindheitspädagogik wird die Publikationslandschaft der Fachzeitschriften in drei Kategorien unterteilt (Hechler et al., 2021, S. 53). In der ersten Kategorie sind die „Zeitschriften der Mutterdisziplin Erziehungswissenschaften“ (ebd.) enthalten. Als die wesentlichen Fachzeitschriften, die gleichzeitig auch eine Überschneidung mit der Kindheitspädagogik aufweisen, werden die Zeitschriften *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft (ZfE)*, *Zeitschrift für Pädagogik (ZfP)* und die *Zeitschrift für Soziologie der Erziehung und Sozialisation (ZSE)* benannt (ebd.). Die zweite Kategorie setzt sich aus den Fachzeitschriften zusammen, die spezifisch der Kindheitspädagogik zugehörig sind, wie etwa *Frühe Bildung*, *Fallarchiv Kindheitspädagogische Forschung (FalKi)* und die online verfügbare Zeitschrift *Elementarpädagogische Forschungsbeiträge (EIFo)* (ebd., S. 53 f.). Diese Fachzeitschriften befassen sich mit der Kindheitspädagogik sowie mit der Kindheitsforschung und sind folglich eine Voraussetzung, um „einen homogenen Kommunikationszusammenhang zu schaffen und Reputationszuweisung zu ermöglichen.“ (ebd., S. 53). Die Zeitschriften der ersten und der zweiten Kategorie werden der Zeitschriftenunterform *wissenschaftliche Zeitschriften* zugeordnet. Der dritten Kategorie werden „Praxiszeitschriften, die primär dem Wissenstransfer dienen“ zugeordnet (ebd.). Beispiele hierfür sind unter anderem die Zeitschriften *klein & groß*, *Kindergarten heute* und *betrifft KINDER* (ebd., S. 54). Diese werden als zweite Unterform der Fachzeitschriften gewertet und unter dem Begriff *Praxiszeitschriften* oder auch *fachpraktische Zeitschriften* zusammengefasst. Praxiszeitschriften „zielen weniger auf Beiträge zur innerwissenschaftlichen Debatte als vielmehr auf den Wissenstransfer in die Praxis der Kindertageseinrichtungen“ und sind damit „auch Orte, an denen Kindheitspädagoginnen und -pädagogen publizieren.“ (ebd.). Sowohl die *wissenschaftlichen Zeitschriften* als auch die *Praxiszeitschriften* sind relevant für die Kindheitspädagogik. Diese Schlussfolgerung lässt sich daraus ableiten, dass in den Jahren 2017 bis 2019 die Hälfte aller Beiträge in *Praxiszeitschriften* erschienen ist (ebd.). Die Verteilung der Publikationshäufigkeit ist zwischen den *wissenschaftlichen Zeitschriften* und den *Praxiszeitschriften* in etwa gleich und demnach kommt dem Wissenstransfer „quantitativ der gleiche Stellenwert zu wie den *wissenschaftlichen Zeitschriften* und damit dem innerwissenschaftlichen Diskurs“ (ebd., S. 55). Besonders der innerwissenschaftliche Diskurs findet „in einer vielfältigen Zeitschriftenlandschaft statt, die auch einen signifikanten Anteil englischsprachiger Journale umfasst“ (ebd.). Der innerwissenschaftliche Diskurs durch die

wissenschaftlichen Zeitschriften geht weit über den deutschsprachigen Raum hinaus. So wurden Beiträge beispielweise in der englischen Fachzeitschrift *Early Education and Development* veröffentlicht (ebd.). Der Zugang zu Fachzeitschriften ist durch zwei Modelle geregelt (Kaier & Edig, 2020, S. 57). Hierbei wird in *Subskriptionszeitschriften* und *Open-Access-Zeitschriften*² unterschieden (ebd.). Ersteres Modell hat seinen Ursprung bereits im 17. Jahrhundert und ist dadurch gekennzeichnet, dass Leser*innen eine Gebühr bezahlen, um inhaltlich auf die Fachzeitschrift zuzugreifen (ebd., S. 57 f.). Als Folge der Digitalisierung hat sich auch für das Lesen von Fachzeitschriften in einem Subskriptionsmodell eine weitere Möglichkeit eröffnet. Fachzeitschriften können nicht mehr nur in der Print Version gelesen werden, sondern stehen vermehrt und zum Teil bereits ausschließlich digital zur Verfügung (Rummler, 2021, S. 116). Die digitale Nutzung von Fachzeitschriften gewinnt zunehmend an Popularität, was sich aus den steigenden Umsatzzahlen³ im Digitalbereich ableiten lässt, wenn diese mit denen des Printbereiches und den Umsatzzahlen des Digitalbereiches aus dem Vorjahr verglichen werden (Verein Deutsche Fachpresse, 2022, S. 6). Subskriptionen werden von Bibliotheken und ebenso von Unternehmen oder Einzelpersonen erworben (Kaier & Edig, 2020, S. 58). Die Kritik, die an diesem Modell geäußert wird, bezieht sich auf die stark steigenden Subskriptionskosten (ebd.). Diese Kosten stellen die Bibliotheken verstärkt vor ein Problem bezüglich der Versorgung von Student*innen und Forscher*innen mit Literatur, da Literaturbudgets nicht im gleichen Maße wie Subskriptionskosten steigen (ebd.), was die Anzahl an Abonnements von Fachzeitschriften mindern könnte.

Dem gegenüber stehen die Open-Access-Zeitschriften, bei welchen die Nutzung für Leser*innen kostenfrei ist (ebd.). Dieses Modell kommt der Forderung „nach einem offenen Zugang zu den Ergebnissen öffentlich geförderter Forschung“ nach und gewinnt vermehrt an Bedeutung (ebd.).

² Im Sinne der Vollständigkeit sei an dieser Stelle vermerkt, dass sich das Open-Access-Modell in weitere Untermodelle ausdifferenziert. Diese sind der „goldene Open Access“, welcher sich in „Platinum“ oder „Diamond Open Access“ unterteilt, der „Hybrid Open Access“ und der „grüne Open Access“. Die verschiedenen Modelle unterscheiden sich unter anderem in ihren Finanzierungsformen, im Ausmaß der kostenlosen Nutzung – also ob nur ein Artikel kostenlos gelesen werden kann oder die gesamte Zeitschrift – und darin, welche Version des Manuskripts veröffentlicht wird. (Kaier & Edig, 2020, S. 59 ff.)

³ Der Umsatz im Digitalbereich lag im Jahr 2021 bei 3,5 Milliarden Euro und steigerte sich 2022 auf 3,64 Milliarden Euro (Verein Deutsche Fachpresse, 2022, S. 6). Im Gegensatz dazu generierte der Printbereich, zu welchem neben den Fachzeitschriften auch Fachbücher gehören, 3,54 Milliarden Euro Umsatz im Jahr 2022 (ebd., S. 9).

Weiterbildung

Zuvor wurde bereits aufgezeigt, dass Fachzeitschriften die Aufgabe haben neue Erkenntnisse aus der Forschung sowie Wissen zum einen in die Praxis und zum anderen in den innerwissenschaftlichen Diskurs zu transportieren. Dass dies für Autor*innen von Bedeutung ist, zeigt sich darin, dass Zeitschriften beliebte Orte zur Publikation sind (Schmidt-Hertha & Müller, 2020, S. 160) und dass Fachzeitschriften von Wissenschaftler*innen als wichtig eingestuft werden⁴ (Bambey, 2016, S. 206; S. 213). Demnach sind die Fachzeitschriftennutzung und die Publikation in Fachzeitschriften für Wissenschaftler*innen und Autor*innen bedeutend. Die *wissenschaftlichen Zeitschriften* tragen zum innerwissenschaftlichen Diskurs bei. Um die Bedeutung von Praxiszeitschriften und deren Verwendung in der kindheitspädagogischen Praxis zu ergründen, werden sowohl wissenschaftliche Zeitschriften als auch Praxiszeitschriften nachfolgend als ein Weiterbildungsmedium aufgefasst, um so die Nutzung von Fachzeitschriften einzugrenzen. Daher ist es relevant, nachfolgend den Begriff *Weiterbildung* aufzugreifen.

Weiterbildung ist „für die frühpädagogischen Fachkräfte ein Mittel zur Qualitätsverbesserung der frühkindlichen Bildung“ (Balluseck, 2017, S. 12), da Weiterbildungen darauf ausgelegt sind die Handlungskompetenz der frühpädagogischen Fachkräfte weiterzuentwickeln (Expertengruppe Berufsbegleitende Weiterbildung, 2013, S. 12). Die Handlungskompetenz beinhaltet neben der Haltung von frühpädagogischen Fachkräften auch deren Wissen sowie methodische und kommunikative Fähigkeiten (ebd.) und wird in Verbindung mit dem pädagogischen Handeln betrachtet (König, 2016, S. 89). Demnach können frühpädagogische Fachkräfte in der Praxis nur Handeln, wenn sie genügend Handlungskompetenz besitzen. Hierbei nimmt vor allem die Komponente Wissen eine wichtige Rolle ein, denn ohne fachspezifisches Wissen sind frühpädagogische Fachkräfte nicht handlungsfähig (Fröhlich-Gildhoff et al., 2014, S. 18). Entwickeln die frühpädagogischen Fachkräfte also ihre Handlungskompetenz durch Wissensaneignung in der Weiterbildung weiter, so verbessern sie möglicherweise ihr pädagogisches Handeln. Dadurch verbessert sich letztlich auch die Qualität der frühkindlichen Bildung, Betreuung und Erziehung, da diese „in direkter Interaktion zwischen Fachkräften und Kindern“ stattfinden (Friederich & Schoyerer, 2016, S. 58), also durch das pädagogische Handeln.

Weiterbildung „bezieht sich auf die Zeit nach einer ersten Bildungsphase durch Schule und Ausbildung und umfasst alle Formen des Lernens.“ (Friederich, 2017, S. 280) und

⁴ 93,44% der Befragungsteilnehmer ordnen Fachzeitschriften als wichtig bis sehr wichtig für ihre wissenschaftliche Arbeit ein (Bambey, 2016, S. 213).

zielt weiterhin auf die derzeitige berufliche Tätigkeit ab (ebd.). Es werden also sowohl *formale* Lernformen als auch *non-formale* und *informelle* Formen des Lernens beachtet (ebd., S. 310). Formales Lernen findet zum Beispiel in der Ausbildung in Schulen oder Hochschulen statt (ebd.). Das non-formale Lernen kann in Bildungseinrichtungen und das informelle Lernen kann bei der Arbeit oder in der Freizeit stattfinden (ebd.). Vor allem letztere Lernform wird aufgrund ihrer Relevanz im nächsten Kapitel tiefgründiger betrachtet.

Seit dem Jahr 2008 hat die Weiterbildungslandschaft in Deutschland einen deutlichen Aufschwung erlebt (Oberhuemer, 2017, S. 104) und zeichnet sich inzwischen „durch eine Vielzahl von Themen und Formaten“ aus (König & Buschle, 2017, S. 119). Diese Auswahl an Weiterbildungsmaßnahmen wird von den frühpädagogischen Fachkräften durch häufige Teilnahmen genutzt (ebd.). Mehrere Studien unterstützen die Aussage, dass frühpädagogische Fachkräfte häufig an Weiterbildungen teilnehmen und dass hierbei besonders die kurzen Weiterbildungsmaßnahmen, die nicht länger als drei Tage andauern, dominieren (exemplarisch dazu: Fuchs-Rechlin, 2007; Beher & Walter, 2012; Mink & Müller, 2018). Frühpädagogische Fachkräfte können somit als weiterbildungsfreudig charakterisiert werden (so auch in Friederich, 2017, S. 334). Als Hauptgrund für die Teilnahme an Weiterbildungsmaßnahmen äußern die frühpädagogischen Fachkräfte die durch Weiterbildung angestrebte Erweiterung beruflicher Kompetenzen (Beher & Walter, 2012, S. 40). Zusätzlich benennen die frühpädagogischen Fachkräfte den Erwerb von neuen Kenntnissen und Fähigkeiten als wichtig (ebd.). Daher kann ihnen ein „hohes Interesse an aktuellem, direkt verwertbarem Wissen“ zugesprochen werden (ebd.). Frühpädagogische Fachkräfte sind also durchaus darauf aus, ihre Handlungskompetenz durch den Wissenserwerb zu stärken, um somit die Qualität der Interaktionen mit den Kindern zu verbessern. Inwiefern den frühpädagogischen Fachkräften dies gelingt, soll an dieser Stelle nicht vertiefend betrachtet werden.

1.1.1 Informelle Weiterbildung durch kindheitspädagogische Fachzeitschriften (M.L.)

Um dem nachzugehen, inwiefern Fachzeitschriften zur informellen Weiterbildung genutzt werden können, wird zunächst der Begriff informelles Lernen definiert.

Mit Beginn der 2000er Jahre gewinnt das informelle Lernen an Aufmerksamkeit (Lerch, 2020, S. 5) und bekräftigt infolgedessen die Bedeutung für die Erwachsenenbildung und Weiterbildung (ebd., S. 3). Das informelle Lernen ist dem formalen und non-formalen

Lernen ähnlich, da alle drei Lernformen bewusst angewendet werden und auf ein Ziel ausgerichtet sind (Friederich, 2017, S. 308). Jedoch findet das informelle Lernen nicht in einem geregelten Rahmen statt, so wie das formale und non-formale Lernen, sondern ist in den Alltag eingebunden (ebd., S. 309). Ebenso kann es „am Arbeitsplatz, im Familienkreis oder in der Freizeit stattfinden“ (Lerch, 2020, S. 5). Dementsprechend findet das informelle Lernen ortsunabhängig, also an jedem beliebigen Ort, statt und führt in der Regel zu keiner Zertifizierung (Lerch, 2020, S. 5). Das informelle Lernen kann in unterschiedlichen Formen auftreten. So kann es beispielsweise im Lernen „über Erfahrungen, die in und über die Arbeitshandlungen gemacht werden“ stattfinden (Dehnbostel, 2020, S. 17). Bei dieser Form lernen die Personen durch ihre Erfahrungen aus der Praxis, indem sich den Erfahrungen gewidmet wird. Zugleich kann das informelle Lernen „sowohl aus Texten bestehen, aber auch im gezielt gesuchten Austausch mit Kolleg/innen“ (Friederich, 2017, S. 303). Deutlicher beschrieben heißt das, dass Weiterbildung durch informelles Lernen ebenso „beim Lesen eines Fachbuchs auf dem Sofa“ oder in Reflexionen möglich ist (ebd., S. 309). Es zeigt sich somit, dass das informelle Lernen Interaktionspartner*innen, wie beispielsweise andere frühpädagogische Fachkräfte, benötigt (ebd., S. 310). Diese anderen frühpädagogischen Fachkräfte sind unerlässlich, wenn informelles Lernen durch Austausch oder auch durch Reflexion stattfinden soll. Weiterhin sind Strukturen und Rahmenbedingungen wichtig, um beispielsweise am Arbeitsplatz Weiterbildung durch informelles Lernen zu ermöglichen (ebd.). Für den Arbeitsplatz Kindertageseinrichtung hieße das, dass Medien zum informellen Lernen bereitgestellt oder mitgebracht werden und dass es die zeitlichen und räumlichen Ressourcen gibt, diese Medien zu konsumieren. Dass Interaktionspartner*innen und geeignete Strukturen nicht nur für das informelle Lernen, sondern auch für das formale und non-formale Lernen von Bedeutung sind, ist an dieser Stelle ergänzend zu erwähnen (ebd.). Weiterhin ist das informelle Lernen „von der Lebenslage des Individuums und seiner Lernkompetenz“ abhängig (ebd., S. 308). Deswegen wird besonders bei dem informellen Lernen Wert auf die Reflexion des Gelernten gelegt, um so zu gewährleisten, dass angemessene Inhalte angeeignet werden (ebd., S. 317). Andererseits wird darauf hingewiesen, dass die nicht sichtbaren Ergebnisse des informellen Lernens sowohl durch Reflexion als auch unbewusst Einfluss auf die beruflichen Handlungen haben und „zu einer Stärkung der beruflichen Handlungsfähigkeit und der beruflichen Identität“ führen (Dehnbostel, 2020, S. 22). Die Ergebnisse des informellen Lernens korrelieren mit den angestrebten Zielen der Weiterbildung. Ergebnisse und Ziele, die sich überschneiden, sind zum einen die Stärkung der beruflichen, insbesondere der pädagogischen, Handlungsfähigkeit und zum anderen die Stärkung der Identität (ebd.). Die Identität wird als berufliche Haltung,

als Habitus, den frühpädagogische Fachkräfte entwickeln, verstanden. Mit der Stärkung der Handlungsfähigkeit geht einher, dass die Handlungskompetenzen, also das fachspezifische Wissen und die angesprochene Haltung, durch informelles Lernen erweitert werden. Aufgrund der möglichen Erreichung der Weiterbildungsziele durch informelles Lernen, wird nachfolgend Weiterbildung als *informelle Weiterbildung* charakterisiert. Inwiefern nun das Medium Fachzeitschrift zur informellen Weiterbildung genutzt werden kann, wird abschließend dargelegt. Informelle Weiterbildung kann unter anderem daraus bestehen, dass Texte gelesen werden (Friederich, 2017, S. 303). Kennzeichnend für die Weiterbildung durch informelles Lernen ist außerdem, dass es unabhängig vom Ort stattfinden kann (ebd., S. 309). Beide Merkmale werden beim Medium Fachzeitschrift erfüllt. Fachzeitschriften bestehen aus Artikeln und Berichten, die gelesen werden können. Sowohl die Print als auch die Onlinevarianten von Fachzeitschriften können nahezu überall gelesen werden. So ist es durchaus denkbar, dass Fachzeitschriften im beruflichen Alltag – in Pausen –, im privaten Alltag – als Lektüre für den Morgen, Nachmittag oder Abend – und generell überall gelesen werden können – am Schreibtisch, auf dem Sofa, im Bus, in der Bahn, als Beifahrer*in im Auto und bei anderen Gelegenheiten. Fuchs-Rechlin unterstützt die Annahme, dass Fachzeitschriften als Medium zur (informellen) Weiterbildung gesehen werden, da sie in der eigenen Studie das Lesen von Fachzeitschriften als eine Weiterbildungsmaßnahme einordnet (Fuchs-Rechlin, 2007, S. 14 f.). Zudem transportieren Fachzeitschriften neue Ergebnisse aus der Forschung und erfüllen somit den Zweck, Wissen zu verbreiten (Kaier & Edig, 2020, S. 56). Dieses Wissen können sich die Leser*innen aneignen. Demnach dient das Lesen von Fachzeitschriften dem Wissenserwerb, mit welchem eine Erweiterung der beruflichen Handlungskompetenz einhergeht. Um sich jedoch das Wissen aus den Zeitschriftenartikeln durch das Lesen anzueignen, bedarf es ausreichender Lesekompetenz. Die Lesekompetenz entwickelt sich bereits im Kindesalter (Hurrelmann, 2002, S. 139) und wird sowohl durch das familiäre Umfeld als auch durch die Schulbildung beeinflusst (ebd., S. 141). Als Lesekompetenz wird die Fertigkeit verstanden „ein vertieftes Leseverständnis sicherstellen zu können“ (Preußner & Sennewald, 2012, S. 18). Beim Lesen im Sinne der informellen Weiterbildung muss der Text verstanden werden und um dies zu gewährleisten, muss das Lesen an die jeweilige Textsorte und an die damit einhergehenden Anforderungen angepasst werden (ebd.). So benötigt beispielsweise das Lesen eines Kinderbuches andere Voraussetzungen und Motivationen als das Lesen eines wissenschaftlichen Artikels. Insbesondere ein Studium hat Einfluss auf die Lesekompetenz, da unter anderem eine ausgeprägte Lesekompetenz erforderlich ist, um die Anforderungen an die Student*innen und die Ziele eines Studiums zu erfüllen (ebd., S. 9 f.). Haben die

frühpädagogischen Fachkräfte eine ausreichende Lesekompetenz und eigenen sich Wissen durch das Lesen an, so werden beziehungsweise bleiben sie handlungsfähig. Diesem Schema folgend erfüllt das Lesen von Fachzeitschriften im Sinne der informellen Weiterbildung die gleichen Ziele wie die im vorherigen Kapitel aufgezeigte Weiterbildung. Folglich können Fachzeitschriften zur informellen Weiterbildung genutzt und als Weiterbildungsmedium verstanden werden.

1.1.2 Eine Auswahl an kindheitspädagogischen Fachzeitschriften und deren Besonderheiten (M.L.)

Die folgenden kindheitspädagogischen Fachzeitschriften sind eine Auswahl aus der bestehenden Vielfalt. Sie wurden ausgewählt, da sie bei der Recherche nach Zeitschriften der Kindheitspädagogik am häufigsten aufkamen oder weil sie vorher bereits bekannt waren. Manche wurden auf Empfehlung in die Betrachtung miteinbezogen und andere wurden ausgewählt, um die Fülle des Fachzeitschriftenmarktes der Kindheitspädagogik widerzuspiegeln. Diese Fachzeitschriften sind für den weiteren Verlauf der Untersuchung von Bedeutung und werden zu einem späteren Zeitpunkt erneut aufgegriffen, weshalb eine kurze Vorstellung dieser relevant ist. Die Zeitschriften werden alphabetisch sortiert vorgestellt. Weitere kindheitspädagogische Fachzeitschriften sind im Anhang sechs aufgelistet.

Betrifft KINDER

Die Zeitschrift *Betrifft KINDER – das Praxisjournal für Erzieherinnen, Eltern und Grundschullehrerinnen heute* erscheint seit 2004 im Verlag das Netz (Verlag das Netz, 2023, o.S.). In sechs Ausgaben pro Jahr richtet sich die fachpraktische Zeitschrift an „Erzieher*innen, Eltern, Grundschullehrer*innen, Leiter*innen von Kindergärten, Kindertagesstätten, Krippen, Grundschulen und Horten sowie die begleitende Fachszene in Ausbildung und Praxis“ (ebd.). Die Zeitschrift „stellt klar, lebendig und unterhaltsam spannende Ideen sowie Konzepte und Projekte in der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern zwischen null und zwölf Jahren vor“ (ebd.). Ein Abonnement kann in der digitalen Version oder im Printformat für 48 Euro im Jahr abgeschlossen werden (ebd.).

Entdeckungskiste: Praxisimpulse für Kitas und Schulkindbetreuung

Eine weitere fachpraktische Zeitschrift ist die *Entdeckungskiste – Praxisimpulse für Kitas und Schulkindbetreuung*. Diese erschien erstmals im Jahr 1989 (Zeitschriften Datenbank, 2023a, o.S.). Die sechs Ausgaben im Jahr, die sowohl digital als auch in

Print im Herder Verlag veröffentlicht werden, richten sich an alle, die Bildungsarbeit in Kindertageseinrichtungen, in der Krippe oder in der Schulkindbetreuung leisten (Herder, 2023a, o.S.). Für ein kombiniertes Abonnement mit der digitalen und der Printversion muss 81,80 Euro bezahlt werden (ebd.). Dafür erhalten Leser*innen „vielfältige Anregungen für die Umsetzung der in den Bildungsplänen aufgeführten Themen“ und somit Ideen und Anregungen zur täglichen pädagogischen Praxis, aber auch „fachwissenschaftliches Hintergrundwissen sowie Projektberichte direkt aus der Praxis“ (ebd.).

erziehungKUNST – frühe KINDHEIT: Waldorfpädagogik heute

Bei der Zeitschrift *erziehungKUNST – frühe KINDHEIT. Waldorfpädagogik heute* handelt es sich um eine fachpraktische Zeitschrift explizit zum pädagogischen Handlungskonzept der Waldorfpädagogik. Die vier jährlichen Ausgaben können für 13 Euro abonniert werden (Erziehungskunst, 2023, o.S.). Die Ausgaben erscheinen im Verlag Freies Geistesleben und werden „von der Vereinigung der Waldorfkindergärten in Zusammenarbeit mit dem Bund der Freien Waldorfschulen herausgegeben“ (ebd.). Mit Erfahrungen aus der Waldorfpädagogik informiert die 1927 erstmals veröffentlichte Zeitschrift Erzieher*innen, Eltern, Studierende und andere Personen, die mit Kindern arbeiten über „Themen rund um das Kleinkindalter“ (Verlag Freies Geistesleben, 2023, o.S.).

Frühe Bildung

Die wissenschaftliche Fachzeitschrift *Frühe Bildung – interdisziplinäre Zeitschrift für Forschung, Ausbildung und Praxis* erscheint im Hogrefe Verlag und wird in Zusammenarbeit von acht Wissenschaftler*innen herausgegeben (Hogrefe, 2023, o.S.). Seit 2011 werden in der Fachzeitschrift wissenschaftliche und praktisch-relevante Themen der frühen Bildung diskutiert. Darunter auch „aktuelle Diskurse, Projekte und Innovationen der Frühpädagogik“ (ebd.). Die vier Ausgaben im Jahr können für 80 Euro abonniert werden und richten sich an „Wissenschaftler*innen, an Dozent*innen, die in Hochschulen, Fachschulen und Weiterbildungen frühpädagogische Fachkräfte ausbilden und beraten, an Studierende sowie an fachwissenschaftlich interessierte Mitarbeiter*innen in Jugendämtern, Kindertageseinrichtungen, Trägerinstitutionen und Grundschulen“ (ebd.).

Frühe Kindheit

Die fachpraktische Fachzeitschrift *Frühe Kindheit – die ersten sechs Jahre* wird seit 1998 von der Deutschen Liga für das Kind herausgegeben (Deutsche Liga für das Kind, 2023, o.S.). Die Fachzeitschrift informiert über Themen, die Kinder im Alter von null bis sechs Jahren betreffen. Unter anderem werden Themen wie Entwicklungspsychologie,

Soziologie und rechtliche Inhalte behandelt (frühe Kindheit online, 2023, o.S.). Sechs Ausgaben können für 60 Euro im Kombinationsabonnement von digital und Print abonniert werden (ebd.).

Kindergarten heute

Kindergarten heute – mein Beruf, meine Praxis, meine Perspektive erscheint im Herder Verlag und wird für Erziehr*innen und Kindheitspädagog*innen mitunter zu Weiterbildungszwecken veröffentlicht (Herder, 2023b, o.S.). Die seit 1971 publizierte fachpraktische Zeitschrift greift „Anschauliche und authentische Praxisbeiträge aus dem Kita-Alltag“ und „Fundierte Fachartikel, Methoden und Standpunkte zu aktuellen Themen der Frühpädagogik“ auf (ebd.). Das Abonnement der digitalen Version in Verbindung mit der Printversion kann für 72 Euro erworben werden. In diesem sind die zehn jährlich erscheinenden Ausgaben enthalten (Herder, 2023c, o.S.).

kinder unter drei

Mit der fachpraktischen Zeitschrift *kinder unter drei – in Kita und Krippe kompetent stärken und ganzheitlich begleiten* gelangt eine häufig erscheinende Zeitschrift in den Fokus der Betrachtung. Alle 14 Tage gibt es eine neue Ausgabe der Zeitschrift, die sowohl in der Printversion als auch in digitaler Version im Verlag PRO Kita veröffentlicht wird (Zeitschriften Datenbank, 2023b, o.S.). Wird ein Abonnement für *kinder unter drei* abgeschlossen, so wird jede der insgesamt 24 Ausgaben einzeln im Wert von 12,80 Euro bezahlt (Verlag PRO Kita, 2023, o.S.). Inhaltlich greift die Zeitschrift „die neuesten pädagogischen Erkenntnisse der Kleinstkind-Entwicklung“ auf und gibt parallel Spielideen, Informationen zur Bildungs- und Erziehungsarbeit und zur Sicherheit in Kindertageseinrichtungen (ebd.).

KINDgerecht – Magazin für frühkindliche Bildung

Die fachpraktische Zeitschrift *KINDgerecht – Magazin für frühkindliche Bildung* verweist mit ihrem Herausgeber „FRÖBEL Bildung und Erziehung gGmbH“ darauf, dass die Zeitschrift eine Verbindung zum pädagogischen Handlungskonzept Fröbelpädagogik hat (Fröbel Kompetenz für Kinder, 2023, o.S.). Zielgruppe der Zeitschrift sind hauptsächlich pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen, aber auch andere Interessierte an der frühen Bildung (ebd.). Für die zwei jährlichen Ausgaben gibt es auf der Internetseite eine kostenlose Downloadfunktion mit vollständigem Zugriff. Ziel von *KINDgerecht* ist es, gute Fachpraxis vorzustellen und mittels Ideen Anregungen für diese zu geben (ebd.).

KiTa aktuell

Aufgrund des Forschungsschwerpunktes Kindertageseinrichtungen in Mecklenburg-

Vorpommern konzentriert sich dieser Abschnitt auf lediglich eine Ausgabe der Vielzahl an Titeln: *Kita aktuell – Brandenburg/ Mecklenburg-Vorpommern/ Sachsen|Sachsen-Anhalt/ Thüringen/ Berlin*. Für die übrigen deutschen Bundesländer existieren ähnliche Ausgaben der *KiTa aktuell* (ErzieherIn, 2023, o.S.). Die im Carl Link Verlag publizierte *KiTa aktuell* richtet sich vordergründig an Leitungen von Kindertageseinrichtungen und informiert seit 1991 über das professionelle Kita-Management (Wolters Kluwer, 2023, o.S.). Zwölf Printausgaben können für 199 Euro und zwölf Online-Ausgaben für 189 Euro im Jahr abonniert werden (ebd.). Hierbei informiert die fachpraktische Zeitschrift in aktuellen Artikeln über Personal-, Team- und Leitungsfragen (ebd.).

klein & groß

Die 1990 erstmals veröffentlichte fachpraktische Zeitschrift *klein & groß – mein Kita-Magazin* wird nun im Klett Kita Verlag publiziert (Zeitschriften Datenbank, 2023c, o.S.). Mit unterschiedlichen Themenschwerpunkten wendet sich jede der zehn Ausgaben im Jahr mit Wissen, Ideen und Praxisimpulsen an „pädagogische Fachkräfte, Kita-Leiter*innen, Studierende und Lehrkräfte in pädagogischen Studienbereichen“ (Klett Kita, 2023a, o.S.). Für 54 Euro können die jährlichen Printausgaben der Zeitschrift abonniert werden (ebd.).

MONTESSORI

Eine dritte fachpraktische Zeitschrift zu einem pädagogischen Handlungskonzept ist *MONTESSORI – Zeitschrift für Montessori-Pädagogik*, die von der Deutschen Montessori-Vereinigung e.V. herausgegeben wird (Deutsche Montessori Vereinigung, 2023, o.S.). In zwei Ausgaben pro Jahr, die sowohl digital als auch in Print erscheinen, richtet sie sich an alle interessierten Personen (ebd.). Die Besonderheit bei dieser Zeitschrift ist, dass sie für Mitglieder der Deutschen Montessori-Vereinigung kostenlos zur Verfügung gestellt wird. Nicht-Mitglieder hingegen zahlen 25 Euro für ein Jahresabonnement (ebd.). Thematische Schwerpunkte werden nicht benannt, es gibt lediglich die Auskunft, dass die neueste Ausgabe den Titel „Erziehung als pädagogische Aufgabe“ trägt (ebd.). *MONTESSORI* wird seit 1993 publiziert (Zeitschriften Datenbank, 2023d, o.S.).

Theorie und Praxis der Sozialpädagogik (TPS)

Seit 1972 erscheint die fachpraktische Zeitschrift *Theorie und Praxis der Sozialpädagogik TPS – leben, lernen und arbeiten in der Kita* (Zeitschriften Datenbank, 2023e, o.S.). Mit der Zeitschrift aus dem Klett Kita Verlag sollen „erfahrene Fachkräfte und BerufsanfängerInnen“ erreicht werden (Klett Kita, 2023b, o.S.). Zwölf Ausgaben im Jahr können im Abonnement für 81 Euro bestellt werden (ebd.). Die Inhalte der Zeitschrift verbinden Hintergrundinformationen mit Erfahrungsberichten und

unterstützen die tägliche Praxis somit durch praxisnahe Anregungen (ebd.). Kennzeichnend ist, dass die Zeitschrift eine evangelische ist, die „religiöse Bildung als Querschnittsthema durch alle Bildungsbereiche“ versteht (ebd.).

Wamiki: das pädagogische Fachmagazin

Wamiki: das pädagogische Fachmagazin wird als fachpraktische Zeitschrift seit 2014 im Verlag Was mit Kindern (*wamiki*) publiziert (Was mit Kindern, 2023, o.S.). Im Jahresabonnement für 40 Euro sind sechs Printausgaben der Zeitschrift und für 30 Euro sechs Online-Ausgaben enthalten (ebd.). Die Zielgruppe bezieht sich vorrangig auf alle Menschen, die mit Kindern interagieren (ebd.). Mit den Inhalten setzt *wamiki* auf die Neugier, Sachkenntnis sowie auf den Widerspruchsgestalt und erhofft sich somit von den Leser*innen eigene Urteilsbildungen (ebd.).

Welt des Kindes

Welt des Kindes – die Fachzeitschrift für Kindertageseinrichtungen ist eine fachpraktische Zeitschrift, die im Lambertus Verlag erscheint und vom Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) – Bundesverband e.V. seit 1966 herausgegeben wird (Zeitschriften Datenbank, 2023f, o.S.). Aus dem Namen der Zeitschrift lässt sich die Zielgruppe, also Kindertageseinrichtungen, ableiten. Die Zielgruppe soll mittels Anregungen für die pädagogische Arbeit erreicht werden (Lambertus, 2023, o.S.). Von der Welt des Kindes gibt es jährlich sechs Printausgaben, die für 35 Euro abonniert werden können (ebd.).

1.2 Professionalisierung frühpädagogischer Fachkräfte durch Weiterbildung (J.G.)

Innerhalb des deutschen Bildungssystems wird die Weiterbildung als eine von vier Säulen betrachtet. Daher ist es nicht verwunderlich, dass der Diskurs um die Professionalisierung der pädagogischen Fachkräfte im kindheitspädagogischen Arbeitsfeld der Kindertageseinrichtungen auch bezüglich ihrer Weiterbildung geführt wird (Friederich, 2019, S. 166). „Die Professionalisierung frühpädagogischer Fachkräfte wird seit einigen Jahren sowohl im Hinblick auf deren Aus- als auch Weiterbildung diskutiert.“ (ebd., S. 165). Die Weiterbildung stellt demnach eine Dimension der Professionalisierung pädagogischer Fachkräfte dar (Cloos, 2016, S. 30 f.). Die informelle Weiterbildung im Sinne eines selbstgesteuerten Lernens kann dabei vor allem in Bezug auf die „[...] individuelle[n] Professionalisierung [...]“ (Nittel, 2004, S. 348; Hervorh. i. O.)

jeder pädagogischen Fachkraft betrachtet werden. Damit ist unter anderem der individuelle Weiterbildungsprozess gemeint (Rosenkranz et al., 2023, S. 38). Dieser

[...] schließt einen persönlichen Veränderungs- und Reifeprozess ebenso ein wie einen wissenschaftlichen Kompetenzzuwachs, welcher in der Formierung einer auf dem Prinzip der Fachlichkeit beruhenden beruflichen Identität und der Aufschichtung von diesbezüglichem Professionswissen seinen Kristallisationspunkt findet. (Nittel, 2004, S. 348)

Auf diesem wissenschaftlichen Kompetenzzuwachs soll in diesem Kapitel der Fokus liegen. Die Professionalisierung ist ein Prozess, welcher zur Professionalität pädagogischer Fachkräfte führt. Diese wiederum zeigt sich erst im Vollzug der pädagogischen Handlungspraxis selbst (Helsper, 2021, S. 56). Einen Grundpfeiler dieser pädagogischen Handlungspraxis stellt unter anderem das Wissen als ein fachspezifisch-theoretisches sowie reflektiertes Erfahrungswissen dar, welches im Rahmen informeller Weiterbildung erworben und im Sinne eines Kompetenzzuwachses weiterentwickelt werden kann (Fröhlich-Gildhoff et al., 2011, S. 18). Die Bedeutsamkeit der Auseinandersetzung mit der informellen Weiterbildung im Sinne eines selbstgesteuerten Lernens und kontinuierlichen Wissenserwerbs ergibt sich aus der Geltungsdauer des pädagogischen Fachwissens. „In den letzten Jahrzehnten hat sich die Halbwertszeit des Wissens immer weiter verkürzt. Fachliches Wissen veraltet so schnell, dass die Ausbildungen mit der Dynamik dieses Wandels oftmals nicht Schritt halten können.“ (König, 2016, S. 80). Um das Fachwissen in seiner Gültigkeit und Aktualität dennoch zu erhalten und weiter fortwirken lassen zu können, bedarf es aufseiten der pädagogischen Fachkräfte eines kontinuierlichen Erwerbs pädagogischer Handlungskompetenzen. Damit einher geht der fortlaufende Erwerb und die kontinuierliche Weiterentwicklung des pädagogischen wissenschaftlich fundierten Fachwissens, um eine fortwährende Professionalisierung gewährleisten zu können (König, 2016, S. 80). Denn „Grundsätzlich besteht die Aufgabe der Weiterbildung darin, die Professionalität der Beschäftigten zu erhalten [...] und weiterzuentwickeln.“ (Buschle et al., 2021, S. 99). König (2016) schreibt weiter: „Im Zusammenhang solcher Prozesse der Professionalisierung wird auch der beruflichen Weiterbildung eine zentrale Rolle zugeschrieben.“ (S. 80). Dies zeigt den Zusammenhang, der zwischen der informellen Weiterbildung und der Aufrechterhaltung sowie Weiterentwicklung des pädagogischen Fachwissens als eine Grundlage pädagogischer Handlung besteht. Aufgrund dieses Zusammenhangs wird in Kapitel 1.2.1 die pädagogische Handlungspraxis anhand des von Fröhlich-Gildhoff, Netwig-Gesemann und Pietsch (2011) entwickelten Kompetenzmodells für den Vollzug adäquater pädagogischer Handlung in ihren Grundzügen dargestellt. Das Ziel dabei ist es, die Komplexität des pädagogischen Handelns herauszustellen, um in Kapitel 1.2.2 das Wissen, um welches pädagogische

Fachkräfte verfügen sollten, zum Gegenstand der Betrachtung machen zu können. Dabei wird dessen Bedeutung für die pädagogische Handlungspraxis herausgestellt, um die Wichtigkeit der informellen Weiterbildung, welche in dieser Arbeit in Bezug auf das Lesen kindheitspädagogischer Fachzeitschriften als Form des Wissenserwerbs steht, deutlich zu machen.

1.2.1 Die professionelle pädagogische Handlungspraxis (J.G.)

Der bereits zu Beginn der Arbeit beschriebene Perspektivwechsel in der Auseinandersetzung mit der Professionalisierung pädagogischer Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen führt von einer Fokussierung auf die berufliche Qualifikation hin zu einer Betrachtung des pädagogischen Handelns. Diese Neuorientierung in der Professionalisierungsdebatte der Frühpädagogik bewirkt, dass mit der Fokussierung auf die Handlungspraxis der pädagogischen Fachkräfte ihre professionellen pädagogischen Handlungskompetenzen zum Gegenstand tiefergehender Auseinandersetzungen werden, da sich durch diese die Gestaltung der pädagogischen Arbeit mit Kindern auszeichnet (Viernickel, 2016, S. 39). „Die Weise, in der jungen Kindern Lern- und Bildungsgelegenheiten dargeboten werden, gilt als Schlüssel für die pädagogische Qualität. Pädagogische Fachkräfte definieren diese Qualitätsfacette über ihre Handlungskompetenzen.“ (König & Friederich, 2015, S. 9). Daraus ergibt sich die Relevanz der Handlungskompetenzen als grundlegende Elemente für die Ausübung einer professionellen pädagogischen Handlungspraxis. In Bezug auf diese Thematik entwickelten Fröhlich-Gildhoff et al. (2011) das „[...] Allgemeine[s] Kompetenz-Modell“ (S. 17). In diesem Modell zeigt sich der Vollzug einer professionellen pädagogischen Handlungspraxis in Hinblick auf die zur Ausübung dieser erforderlichen Kompetenzen pädagogischer Fachkräfte (ebd., S. 17). Es zeigt sich, dass die Befähigung für die Ausführung einer adäquaten professionellen Handlung in den Dispositionen liegt, welche die Handlungsgrundlagen pädagogischer Fachkräfte darstellen. Zu diesen Dispositionen gehört zum einen das berufsbezogene Wissen der Fachkräfte, welches sich in das explizite fachspezifisch-theoretische und das implizite reflektierte Erfahrungswissen spaltet. Zum anderen stellen die zugrundeliegenden Handlungspotenziale, die durch die individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten pädagogischer Fachkräfte ausgemacht werden, eine weitere Grundlage für die Handlungsfähigkeit dar. Darüber hinaus gehören die Motivation, mit welcher an einen Fall oder eine Situation herangetreten wird, sowie die Situationswahrnehmung und -analyse zu den Handlungsgrundlagen. Letzteres wird

durch das vorhandene Wissen und die Motivation maßgeblich beeinflusst (ebd., S. 17 f.).

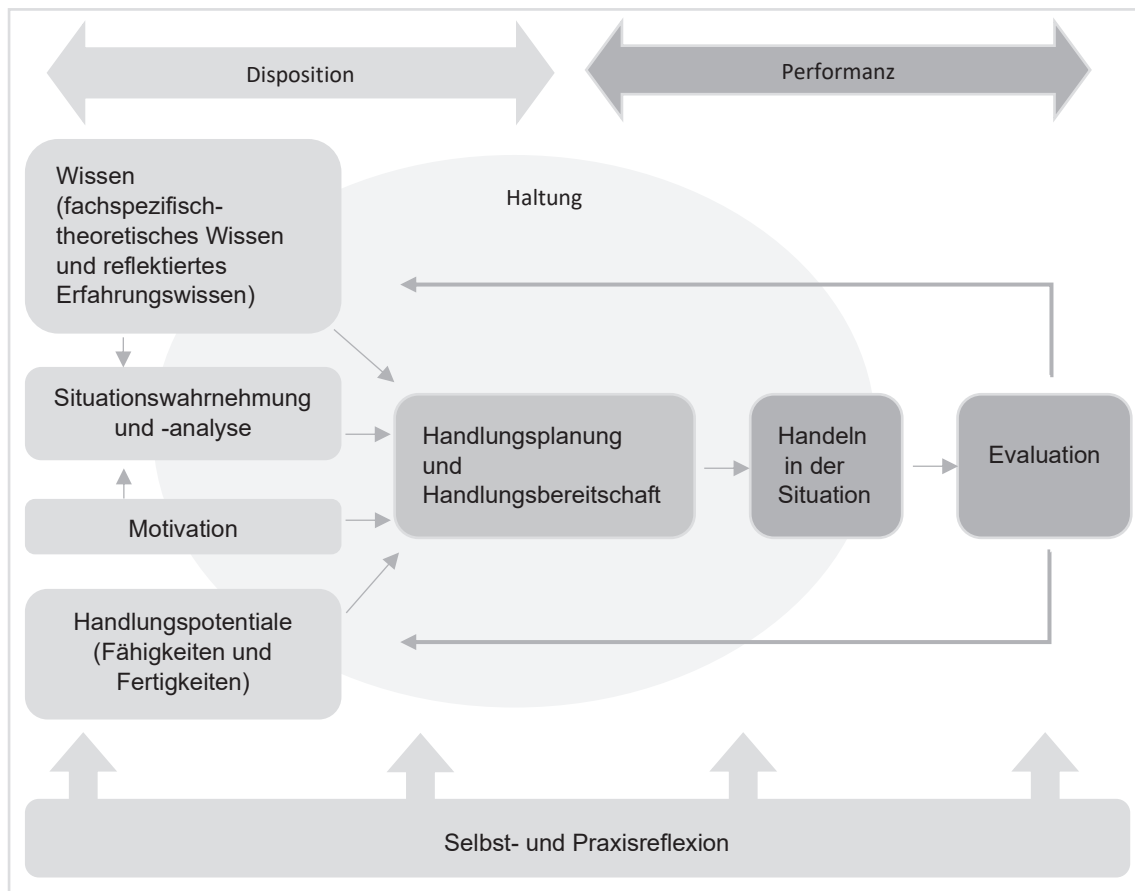


Abbildung 1: Das Allgemeine Kompetenz-Modell (in Anlehnung an Fröhlich-Gildhoff et al., 2011, S. 17)

Die Relevanz dieser vier grundlegenden Kompetenzen ergibt sich aus der Notwendigkeit heraus, dass pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen vor der Herausforderung eines Handelns in Ungewissheit stehen. Um dies zu unterstreichen, soll ein Zitat von Nentwig-Gesemann (2008) angeführt werden:

Der Kern expertenhaften pädagogischen Handelns ist der professionelle Umgang mit der Arbeit in Ungewissheit, eine Professionalität, die dem forschenden Bemühen zugrunde liegt, eine fall- und situationsensible Passung zwischen theoretischem und didaktischem Wissen und Können einerseits, Handlungs- und Erfahrungswissen andererseits auch in ungewohnten Kontexten herzustellen [...] (S. 255).

Diese Herstellung einer fall- und situationsorientierten Handlungsgrundlage auf Basis der vier Grundkompetenzen vollzieht sich in der Phase Handlungsplanung, in der sich zudem die Handlungsbereitschaft herauskristallisiert. Dabei wirken sich die Dispositionen auf die Planung der zu vollziehenden Handlung und der Handlungsbereitschaft aus, wodurch diese die Performanz mit der Ausführung der

konkreten Handlung, die in ihrem Ende in einer Evaluation der gesamten Handlungspraxis mündet, beeinflusst. Aus der vorzunehmenden Evaluation heraus resultiert ein Erkenntnisgewinn, welcher sich auf die Grundkompetenzen des Wissens und der Handlungspotenziale in dem Sinne auswirkt, dass es zu einer Festigung, Erweiterung oder Neuorientierung in den Kompetenzen kommt. Die Professionalität dieser pädagogischen Handlungspraxis ergibt sich, neben der Handlung in Ungewissheit, aus der sich begleitenden oder nachträglich vollziehenden Selbst- und Praxisreflexion der pädagogischen Fachkräfte (Fröhlich-Gildhoff et al., 2011, S. 17 f.). Dabei soll diese Ungewissheit „[...] als Aufforderung zu einer kontinuierlichen fachlichen und persönlichen Reflexion des eigenen pädagogischen Handelns verstanden werden.“ (Neuß, 2014, S. 22). Die vorliegende Darstellung des Kompetenz-Modells nach Fröhlich-Gildhoff et al. (2011) zeigt, dass sich die zentralen Grundlagen einer professionellen pädagogischen Handlungspraxis aus einer wissenschaftlich fundierten Wissensbasis und den Handlungspotenzialen einer pädagogischen Fachkraft zusammensetzen. Diese Dispositionen zeigen sich erst im Vollzug der Performanz selbst und stellen damit die Handlungskompetenzen pädagogischer Fachkräfte dar (Fröhlich-Gildhoff et al., 2011, S. 14, 18). Diese Handlungskompetenzen befähigen die pädagogischen Fachkräfte dazu, in Situationen der Ungewissheit adäquat und professionell agieren zu können sowie den Handlungsprozess zu reflektieren (Friederich & Schelle, 2015, S. 47). „In diesem Sinne kann Kompetenz verstanden werden als die Verbindung von Wissen und Können in der Bewältigung von Handlungsanforderungen [...]“ (Klieme & Harting, 2007, S. 19). Die dargelegten Handlungskompetenzen werden nicht einmal erlernt und stehen damit für die gesamte Lebenszeit fest, sondern diese sind durch die pädagogische Fachkraft selbst einem kontinuierlichen Erwerbs- und Weiterentwicklungsprozess, welcher sich über die gesamte Lebensspanne der Fachkräfte hinweg vollzieht, zu unterziehen. (Friederich & Schelle, 2015, S. 46). Der Erwerb und die Weiterentwicklung der individuellen Kompetenzen der pädagogischen Fachkräfte finden unter anderem in der informellen Weiterbildung statt. Dabei ist die Weiterbildung als persönliche Weiterentwicklung und Verbesserung der eigenen beruflichen Handlungskompetenzen zu sehen (Friederich, 2017, S. 288). „Dies deutet darauf hin, dass auf der individuellen Ebene Professionalisierung durch Weiterbildung mit der Zielsetzung verbunden ist, die Qualität des professionellen Handelns aufrecht zu erhalten und zu verbessern.“ (ebd., S. 288).

Der Stellenwert einer professionell ausgeführten pädagogischen Handlungspraxis für das kindheitspädagogische Arbeitsfeld der Kindertageseinrichtungen zeigt sich im Handlungsvollzug der Praxis selbst, da sich erst in diesem die Professionalität einer pädagogischen Fachkraft herausbildet (Helsper, 2021, S. 56). Der Vollzug einer

pädagogischen Handlung „[...] ist entsprechend auch immer Professionalisieren im Sinne von Professionalisierung.“ (Rosenkranz et al., 2023, S. 39). Daraus ergibt sich die Bedeutsamkeit der Dispositionen, der Grundlagen einer professionellen Handlungspraxis, als Grundpfeiler des Professionalisierungsprozesses pädagogischer Fachkräfte. „Damit stellt berufsbezogenes Wissen eine wichtige Grundlage für Professionalität und Qualität pädagogischer Arbeit in Kindertageseinrichtungen dar.“ (Gessler & Gruber, 2022, S. 8).

1.2.2 Die Bedeutung des professionellen Wissens (J.G.)

In einem Interview mit Maywald (2011) formulierte Gerd E. Schäfer bezogen auf die Bildungsprozesse von Kindern, aber dennoch anwendbar auf die Folie der professionellen pädagogischen Handlungspraxis folgendes:

„[...] Wissen ohne Erfahrung ist ‚leer‘ und bleibt beliebig. Erfahrungen ohne Wissen sind stumm und können nicht auf Stimmigkeit und Brauchbarkeit überprüft werden. Außerdem können sie so nicht weiter gegeben werden. Wissen macht Erfahrung verständlich und mittelbar, Erfahrung macht Wissen handhabbar.“ (Maywald, 2011, o.S.)

Um diese Worte zusammenzufassen, das Wissen braucht die Erfahrung, so wie die Erfahrung das Wissen braucht. Auf die pädagogische Praxis übertragen bedeutet dies folgendes: Die Erfahrungen, im Sinne von berufsbezogenen praktischen Erfahrungen, sind das Ergebnis, welches sich aus der Ausübung des professionellen Handlungsvollzuges ergibt. Dieser selbst wird in seiner Durchführung maßgeblich durch das fachspezifisch-theoretische Wissen der pädagogischen Fachkräfte beeinflusst (Gessler & Gruber, 2022, S. 8). Daraus resultiert eine wechselseitige Bezogenheit von Wissen und Handeln und im Umkehrschluss daraus zwischen Wissen und Erfahrung. Für die pädagogische Praxis bedeutet dies, dass sich ohne Wissen keine professionelle pädagogische Handlung ergeben kann, aber ohne die Handlung und die Erfahrung das Wissen gegenstandslos bleibt. Die gegenseitige Bezogenheit von Wissen und Erfahrung kann damit als eine gegenseitige Abhängigkeit betrachtet werden (Faas, 2014, S. 176). Das fachspezifisch-theoretische Wissen als eine handlungsleitende Struktur befähigt die Handlung, braucht aber erst die Erfahrung, um fall- und situationsorientiert angewendet werden zu können. Es benötigt die Erfahrung, um die vorhandenen theoretischen Wissensbestände adäquat umsetzen zu können, um sie von der Theorie in die Praxis zu überführen (Maywald, 2011, o.S.). Wie sich bereits in Kapitel 1.2.1 gezeigt hat, ist diese Erfahrung, die hier beschrieben wird, keinesfalls die Alltagserfahrung, die auf das vorhandene wissenschaftlich fundierte Wissen angewendet wird, sondern es handelt

sich um reflektierte Erfahrungen. Diese werden innerhalb des Handlungsvollzuges in ein reflektiertes Erfahrungswissen überführt (Fröhlich-Gildhoff et al., 2011, S. 17). Um dies zu ermöglichen, braucht die Erfahrung allerdings das Wissen selbst, um einem reflexiven Zugang zugänglich gemacht zu werden, sowie anhand theoretischer Bezüge einer wissenschaftlichen Begründbarkeit unterzogen werden zu können. Das bedeutet, dass das fachspezifisch-theoretische Wissen „[...] die Hintergrundfolie bildet, vor der Situationen aus der Praxis beobachtet und reflektiert werden, um Rückschlüsse für [...]“ (Friederich & Schelle, 2015, S. 55) kindorientierte Lern- und Bildungsarrangements gewinnen zu können, sowie eine Reflexion des gesamten Handlungsvollzuges im Sinne einer Selbst- und Praxisreflexion vorzunehmen (ebd., S. 55). Die Erfahrung braucht demnach das Wissen, um in ein reflektiertes Erfahrungswissen überführt werden zu können. Diese beiden Wissensformen des wissenschaftlich fundierten Theoriewissens und des reflektierten Praxiswissens besitzen für die professionelle pädagogische Praxis hohe Relevanz, wie bereits im vorangegangenen Kapitel angedeutet wurde. Die zwingende Anwendung beider Wissensformen in der pädagogischen Praxis, die sich aus der wechselseitigen Anhängigkeit ergibt, stellt das professionelle Wissen pädagogischer Fachkräfte dar (Fröhlich-Gildhoff et al., 2011, S. 17).

Dies zeigt, dass sich die Bedeutsamkeit des professionellen Wissens pädagogischer Fachkräfte daraus erschließt, dass es erst unter Anwendung von diesem möglich wird, pädagogische Situationen zu erkennen, wenn diese auch nicht auf den ersten Blick als solche ersichtlich erscheinen. Vor der Handlung selbst müssen diese Situationen erfasst und durch die pädagogische Fachkraft entschlüsselt werden. Es braucht sowohl das reflektierte Erfahrungswissen als auch das fachspezifisch-theoretische Wissen, um Bildungs- und Entwicklungsprozesse von Kindern als solche zu identifizieren sowie diese kindorientiert deuten und verstehen zu können „[...] um pädagogisch als handlungsrelevant bedeutsam zu werden.“ (Wimmer 1999, S. 423).

In dieser Hinsicht findet Deuten und Handeln immer schon in einem durch das Wissen homogenisierten Raum statt, in dem das Wissen nicht auf eine Situation angewendet wird, sondern selbst bereits die Anwendung *ist*, insofern es die Situation schon ‚vor‘ jeder Handlung formiert und diese dadurch erst ermöglicht. (ebd., S. 424; Hervorh. i. O.)

Das Wissen gibt die Orientierung für den Handlungsvollzug und ermöglicht es diesen adäquat auszuführen. Aus diesem Grund ist die pädagogische Arbeit als abhängig von dem professionellen pädagogischen Wissen zu sehen (ebd., S. 423).

2 Einordnung in den Forschungsstand: eine Annäherung an Fachzeitschriften in Kindertageseinrichtungen (J.G & M.L.)

Seit nunmehr 19 Jahren hat sich die Kindheitspädagogik an deutschen Hochschulen und Universitäten etabliert (Hechler et al., 2021, S. 15). Dennoch „[...] handelt es sich bei der Kindheitspädagogik um eine Disziplin im Werden.“ (ebd., S. 80). Eine Disziplin, welche sich noch in ihrer Entwicklung befindet. Aus diesem Grund ist es nicht verwunderlich, dass von der Kindheitspädagogik als „[...] ein junges Forschungsfeld [...]“ (Betz & Cloos, 2014, S. 10) geschrieben wird, bei dem sich auch die Forschung noch im Ausbau befindet.

Die Forschung im Bereich der Zeitschriften wurde schon vor mehr als zwei Jahrzehnten als mangelhaft beschrieben (Bohrmann, 2002, S. 28 f.). Auch heute noch stellt eine Untersuchung zur Verfügbarkeit und Nutzung kindheitspädagogischer Fachzeitschriften in Kindertageseinrichtungen ein Forschungsdesiderat dar. Daher verfolgt die vorliegende Arbeit das Ziel, sich am Ausbau des kindheitspädagogischen Forschungsfeldes zu beteiligen und einen neuen Beitrag innerhalb dessen zu leisten. Für eine Einordnung der vorliegenden Bachelorarbeit in den bestehenden Forschungsstand werden in diesem Kapitel relevante, dieser Arbeit vorangegangene Forschungsbeiträge und deren Ergebnisse aufgeführt. Sie bilden damit die Grundlage und den Zugang der vorliegenden Untersuchung.

In den frühen 2000er Jahren befassten sich Forscher*innen mit Fachzeitschriften (exemplarisch: Clajus & Maier, 2001; Bucheli, Heim & Manser, 2003; Havemann & Kaufmann, 2006). Diese Untersuchungen setzten ihren Schwerpunkt allerdings nicht auf die Kindertageseinrichtungen und somit auch nicht auf frühpädagogische Fachkräfte, sondern vielmehr auf Bibliotheken und die Zufriedenheit der Nutzer*innen mit dem Angebot. So befassten sich die Autorinnen *Clajus und Maier* mit elektronischen Zeitschriften an der Universitäts- und Stadtbibliothek in Köln. Ziel ihrer Umfrage, die sich an Wissenschaftler*innen richtete (Clajus & Maier, 2001, S. 996), war es „Informationen zur Bewertung, Benutzung und Akzeptanz des elektronischen Zeitschriftenangebotes“ zu liefern (ebd., S. 995). Teilnehmer*innen dieser Umfrage waren unter anderem Mitarbeiter*innen der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät (ebd., S. 996). Diese bemängelten „eher allgemein das Fehlen von Zeitschriften, unabhängig, ob gedruckt oder elektronisch, zum Fachgebiet“ (ebd., S. 997). Eine weitere Untersuchung von *Bucheli, Heim und Manser* zur Nutzung von Zeitschriften in einer Stadt- und Universitätsbibliothek erfolgte in Bern (Bucheli, Heim & Manser, 2003). In dieser sollte der Nutzungsgrad der gedruckten und elektronischen Zeitschriften des Bestandes

identifiziert werden (ebd., S. 3). Durch die Untersuchung konnten für die 24 Zeitschriften im Bereich der Pädagogik, von denen 10 nie genutzt wurden, insgesamt 45 Nutzungen innerhalb von 22 Tagen erfasst werden, woraus sich eine Nutzung von 1,9 Mal pro Zeitschrift ergibt (Bucheli et al., 2003, S. 47-53). Mit diesem Ergebnis liegt die Nutzung von pädagogischen Fachzeitschriften auf Platz 6 von 18 Fachgebieten (ebd.) und weist ihnen somit eine eher höhere Relevanz zu. Die recht hohe Stellung in der Rangfolge lässt darauf schließen, dass unter anderem die Studierenden Interesse an pädagogischen Fachzeitschriften haben und dieses möglicherweise auch in ihr späteres Handeln in der Praxis übertragen. Diese Annahme wird von den Ergebnissen der im Anschluss 76 per Fragebogen befragten Personen (ebd., S. 150) jedoch geschwächt, da lediglich 6% Interesse an pädagogischen Fachzeitschriften bekundeten (ebd., S. 156).

In der Studie von *Havemann und Kaufmann* wurden Befragungen an 13 Bibliotheken durchgeführt, die neben den Wissenschaftler*innen und Student*innen auch die Praktiker*innen, die die Bibliotheken nutzen, mit einschloss (Havemann & Kaufmann, 2006, S. 65). Durchgeführt wurden diese Befragungen an Bibliotheken, die sich in den Bundesländern Baden-Württemberg, Berlin, Nordrhein-Westfalen, Saarland, Sachsen und Sachsen-Anhalt sowie in Österreich und in der Schweiz befinden (ebd., S. 72 f.). Die Ergebnisse lassen sich damit zusammenfassen, dass für ältere Nutzer*innen der Sozialwissenschaft (über 30 Jahre alt) ein höheres Interesse an der Recherche mittels Fachzeitschriften besteht als für jüngere Nutzer*innen (unter 30 Jahre alt), welche nur vereinzelt Fachzeitschriften durchsehen und diese zusätzlich eher in einem Internet Bibliothekskatalog (OPAC) finden (ebd., S. 82 f.).

Diese drei Studien zeigen auf, dass das Zeitschriftenangebot an Bibliotheken für die Sozialwissenschaft als zu gering eingeschätzt wird (Clajus & Maier, 2001, S. 997). Zusätzlich besteht ein geringeres Interesse an pädagogischen Fachzeitschriften (Bucheli et al., 2003, S. 156). Zum anderen wurde jedoch deutlich, dass Fachzeitschriften durchaus zur Recherche und Wissensbeschaffung in der Sozialwissenschaft genutzt werden (Havemann & Kaufmann, 2003, S. 82 f.). Da die ausgewählten Studien in den frühen 2000-er Jahren durchgeführt wurden, bleibt ungeklärt, inwiefern die Ergebnisse für die derzeitige Situation an Bibliotheken aktuell sind. Des Weiteren befassen sich die Studien nicht mit speziell kindheitspädagogischen Fachzeitschriften, weswegen sich die Ergebnisse nur bedingt auf die Nutzung von kindheitspädagogischen Fachzeitschriften, insbesondere in Kindertageseinrichtungen, übertragen lassen.

Weiterhin wurde von *Röbken, Zawacki-Richter und Zierer* im Jahr 2013 eine „Expertenbefragung zu deutschsprachigen Zeitschriften der Erziehungswissenschaft“

durchgeführt. Ziel dieser Studie war es, „eine Liste von relevanten deutschsprachigen Zeitschriften für die Erziehungswissenschaft“ zu erarbeiten (Röbken, Zawacki-Richter & Zierer, 2013, S. 73). Die 13 Expert*innen, die alle der Deutschen Gesellschaft für Erziehungswissenschaft angehörten, nannten auf Nachfrage insgesamt 70 Fachzeitschriften (ebd., S. 76 f.). Am häufigsten wurden hierbei die *Zeitschrift für Pädagogik* (Platz Eins) und die *Zeitschrift für Erziehungswissenschaft* (Platz Zwei) genannt, was laut den Autoren für eine Allgemeinheit, bezogen auf die Themen der Zeitschriften spricht (ebd., S. 77). Als weniger Allgemein und demnach mit einem stärker spezialisierten Fokus werden unter anderem die Zeitschriften *Diskurs Kindheits- und Jugendforschung* (Platz 30) und *Frühe Bildung* (Platz 63) bewertet (ebd.). Dass letztere zwei Zeitschriften jeweils nur einmal benannt wurden (ebd., S. 79 f.) verdeutlicht, dass sie zwar bekannt, aber für die Erziehungswissenschaft weniger relevant sind. Durch ihren spezifischen Fokus sind sie jedoch für die Kindheitsforschung und Kindheitspädagogik relevant. Die Benennung dieser Zeitschriften in der Studie bildet eine erste Grundlage zur Zeitschriftenforschung in der Kindheitspädagogik.

Speziell in der Kindheitspädagogik werden Zeitschriften auf inhaltlicher Ebene analysiert. So untersuchten beispielsweise *Egert, Eckhardt und Fukkink* verschiedene Texte auf Weiterbildungs- und Studienbedingungen (Egert, Eckhardt & Fukkink, 2017). Hierbei wurde neben elektronischen Datenbanken oder Tagungsbänden auch in „renommierten Fachzeitschriften“ recherchiert (ebd., S.59f.). Im weiteren Verlauf der Untersuchung werden die Weiterbildungsprogramme, die in den Fachzeitschriften gefunden wurden, näher betrachtet. Der Inhalt der Zeitschriften ist in dieser Studie von höherer Relevanz.

In einer weiteren Studie, die sich mit dem Inhalt von Zeitschriften beschäftigt, widmet sich *Koch* der Frage „Wie wird Bildung in frühpädagogischen Fachzeitschriften thematisch aufgenommen?“ (Koch, 2021, S. 15). Für diese Untersuchung hat *Koch* Artikel aus den Fachzeitschriften *Kindergarten heute*, *Betrifft KINDER*, *Theorie und Praxis der Sozialarbeit* und zu einem späteren Zeitpunkt zusätzlich Artikel aus den Zeitschriften *frühe Kindheit* und *erziehungSKUNST – frühe Kindheit* herangezogen (ebd.). Bei diesen Fachzeitschriften handelt es sich um Fachzeitschriften „mit frühpädagogischen Aspekten und Themenstellungen“, die an eine „unterschiedliche Leser*innenschaft adressiert“ sind (ebd., S. 16). Die Untersuchung bezieht sich ausschließlich auf kindheitspädagogische Zeitschriften. In ihrer Studie kommt *Koch* zu dem Schluss, dass sich das Thema der Bildung seit den 2000-er Jahren „sehr häufig auch in den frühpädagogischen Fachzeitschriften“ findet (ebd., S. 20). Mit ihrer Studie schreibt sie den untersuchten Fachzeitschriften eine Relevanz für die Kindheitspädagogik zu.

Verschiedene Forschungsbeiträge der letzten Jahrzehnte beschäftigten sich statt mit der Benutzung, Zufriedenheit oder mit den Inhalten von Fachzeitschriften mit der Zielgruppe der pädagogischen Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen und richteten ihren Fokus auf die unterschiedlichsten Forschungsschwerpunkte. Mit dem Schwerpunkt kindheitspädagogische Fachzeitschriften beschäftigte sich bisher keiner der Beiträge explizit. In einigen wenigen finden (kindheitspädagogischer) Fachzeitschriften jedoch Erwähnung.

Auch in dem Forschungsbeitrag von *Faas* (2013) „Berufliche Anforderungen und berufsbezogenes Wissen von Erzieherinnen. Theoretische und empirische Rekonstruktionen“ kommt es zur Thematisierung von Fachzeitschriften im Rahmen der Auseinandersetzung mit dem Wissenserwerb von Erzieher*innen (*Faas*, 2013, S. 237). Neben den beruflichen Anforderungen pädagogischer Fachkräfte geht es um die „[...] Bedeutung von Wissen für berufliches Handeln, um die Konkretisierung von Elementen professionellen frühpädagogischen Wissens [...]“ (ebd., S. 26). Im Rahmen dieses Schwerpunkts richtet sich der Blick auf das informelle Lernen pädagogischer Fachkräfte. Für die Datenerhebung wurden halbstandardisierte Experteninterviews mit 30 Erzieherinnen aus Baden-Württemberg durchgeführt (ebd., S. 132, 134). Dabei zeigte sich folgendes: In Bezug auf die informelle Bildung „[...] gehen 23 der 27 in die Analyse einbezogenen Fachkräfte (85,2%) von einer zentralen Bedeutung des selbstständigen Lesens und Aufarbeitens von Fachliteratur bzw. Fachzeitschriften aus; im Zusammenhang mit der Aneignung theoretischer Grundlagen sowie dem Nachvollzug aktueller fachlicher Entwicklungen und Diskurse [...]“ (ebd., S. 241). Die Ergebnisse zeigen, dass dem informellen Lernen vonseiten der pädagogischen Fachkräfte eine große Bedeutung zugesprochen wird, wozu in diesem Kontext auch das Lesen von Fachzeitschriften gezählt wird (ebd., S. 249). Allerdings gibt diese Studie keine Auskunft über die tatsächliche Nutzung kindheitspädagogischer Fachzeitschriften oder ihre Verfügbarkeit in Kindertageseinrichtungen, sondern thematisiert diese nur kurz im Zusammenhang mit dem Wissenserwerb pädagogischer Fachkräfte (ebd., S. 237 f.).

Wie bereits *Faas* (2013) richtet auch *Fuchs-Rechlin* (2007) in der Untersuchung der Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft „Wie geht’s im Job? KiTa-Studie der GEW“ zur Arbeitszufriedenheit und Arbeitssituation pädagogischer Fachkräfte nur kurzweilig den Blick auf die Nutzung von Fachzeitschriften. Es wurde eine bundesweite Fragebogenuntersuchung durchgeführt, bei der 1900 ausgefüllte Fragebögen für die Auswertung gewonnen werden konnten (*Fuchs-Rechlin*, 2007, S. 4 f.). Ein Abschnitt der Arbeit beschäftigt sich im Zusammenhang mit dem Qualifikationsprofil pädagogischer Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen, mit deren Weiterbildungsverhalten (ebd., S. 11). Bei der Frage nach den Weiterbildungsformen, die in den letzten zwölf Monaten genutzt

wurden, gaben 98,6% von 1887 befragten Personen an, sich mit dem Lesen von Fachzeitschriften bzw. Fachbüchern weitergebildet zu haben (Fuchs-Rechlin, 2007, S. 14 f.). Auch hier zeigt sich die Problematik, die bereits in dem vorangegangenen Forschungsbeitrag sichtbar wurde, denn die Antwortmöglichkeit „Lesen von Fachzeitschriften/Fachbüchern“ (ebd., S. 15) gibt keinen Aufschluss darüber, wie viele Fachkräfte tatsächlich Fachzeitschriften nutzen. Das Antwortverhalten lässt dennoch die Annahme zu, dass in Kindertageseinrichtungen Fachzeitschriften zur Verfügung stehen und genutzt werden.

Auch *Knauf* befasste sich in ihrer Studie neben dem Ziel „Auskunft über den aktuellen Stand von Digitalisierung“ in 190 Kindertageseinrichtungen zu geben (Knauf, 2019, S. 4) mit der Nutzung von Zeitschriften. Hierfür befragte sie Kindertageseinrichtungen in den Bundesländern Sachsen, Baden-Württemberg und Nordrhein-Westfalen mittels Fragebogen (ebd., S. 6, S. 9). Bei ihrer Untersuchung stellte sich heraus, dass für 17% der befragten Personen Zeitschriften eine wichtige Quelle „Zur Vorbereitung der Arbeit“ sind (ebd., S. 14) und dass sie „von vielen Fachkräften intensiv zur Information“ genutzt werden (ebd., S. 3). Die Nutzung erfolgt hierbei vorwiegend im Internet, da dieses als erste Anlaufstelle zur Recherche genutzt wird (ebd.). Knauf bestätigt somit in ihrer Studie, dass Fachzeitschriften zum einen in Kindertageseinrichtungen vorhanden sind und zum anderen, dass sie von den frühpädagogischen Fachkräften genutzt werden.

Ebenso in der von *Sauerbrey und Andreeva* (2022) durchgeführten Studie „Inanspruchnahme von Ratgebermedien durch frühpädagogische Fachkräfte – eine qualitative Explorationsstudie zu Nutzungsgründen, Inhalten und medialen Formaten“ werden Fachzeitschriften thematisch aufgegriffen. Im Rahmen der Untersuchung wurden problemzentrierte Interviews mit elf frühpädagogischen Fachkräften aus sechs Bundesländern geführt (Sauerbrey & Andreeva, 2022, S. 321 f.). Dabei ergab sich unter anderem die Thematisierung von praxisnahen Fachzeitschriften als verwendetes Ratgebermedium der Fachkräfte. Neben der Nennung von Büchern, Hörbüchern und E-Books stellten die Autoren die häufige Nennung von praxisnahen Fachzeitschriften, wie *Kindergarten heute* und *Theorie und Praxis der Sozialpädagogik* als genutztes Ratgebermedium als auffällig heraus (ebd., S. 331). Die Ergebnisse der Studie stellen in drei Kategorien die Nutzungsgründe für die verwendeten Ratgebermedien der frühpädagogischen Fachkräfte dar, welche unter anderem zusätzlich Aufschluss über die Nutzung praxisnaher Fachzeitschriften geben. Die Nutzungsgründe werden in folgende Kategorien unterteilt: **„Gründe unmittelbar in der Person“**, **„Umgebungsbedingungen im Arbeitsalltag“** und **„Beschaffenheit des Ratgebermediums“** (ebd., S. 323; Hervorh. i. O.). Bei den Gründen, die in der Person selbst liegen, wird beispielsweise Selbstreflexion als entscheidendes Kriterium der

Nutzung benannt. Darüber hinaus geht es darum, das eigene Wissen zu erweitern und Anregungen für die pädagogische Praxis zu erhalten. Daneben werden unter anderem noch die Erlangung von Sicherheit und die Bestärkung der eigenen Praxis thematisiert. In den Umgebungsbedingungen zeigt sich, dass Ratgebermedien für die Auseinandersetzung mit konkreten beziehungsweise aktuellen Situationen des Arbeitsalltages Anwendung finden. Sie werden zur Unterstützung und Überprüfung pädagogischer Praxis herangezogen. In der dritten Kategorie wird unter anderem auf die Inhalte, den Schreibstil und die Visualisierung der Ratgebermedien Bezug genommen. Dabei wird neben der Verständlichkeit der verwendeten Medien, das Vorhandensein praktischer Beispiele von den frühpädagogischen Fachkräften als Nutzungsgrund genannt. Zusätzlich wird von der Nutzung aufgrund der Verzahnung zwischen theoretischen Grundlagen und Praxis gesprochen (ebd., S. 323). Zwar lassen sich die Ergebnisse nicht verallgemeinern (ebd.), doch trägt der Beitrag in Ansätzen durchaus einen Teil zur Erforschung der Verfügbarkeit kindheitspädagogischer Fachzeitschriften in Kindertageseinrichtungen bei und zeigt bereits mögliche Nutzungsgründe auf. *Buschle und Gruber* (2018) widmen sich in ihrer Studie „Die Bedeutung von Weiterbildung für das Arbeitsfeld Kindertageseinrichtung“ der Untersuchung von Weiterbildungsangeboten, welche sich an frühpädagogische Fachkräfte richten. Dabei liegt der Fokus auf non-formalen Bildungsprozessen (Buschle & Gruber, 2018, S. 8). Dazu werden in drei Modulen unterschiedlichen Fragestellungen bezüglich der Weiterbildung frühpädagogischer Fachkräfte nachgegangen. Im dritten Modul, welches sich mit der „[...] Umsetzung und Nutzung beruflicher Weiterbildung aus der Perspektive der Kita-Fachkräfte [...]“ (ebd., S. 9) beschäftigt, richtet sich der Blick des Forschungsbeitrages in einem Kapitel auf das Weiterbildungsverhalten frühpädagogischer Fachkräfte im Sinne des informellen Lernens (ebd., S. 6 f.). Innerhalb dieses Kapitels wird unter anderem die Verfügbarkeit und Nutzung von Fachzeitschriften zum Gegenstand der Betrachtung (ebd., S. 71). Für dieses Modul wurde eine bundesweite Befragung von 694 Kindertageseinrichtungen mit Hilfe eines standardisierten Fragebogens, der sowohl an die Leitungskräfte als auch an die pädagogischen Mitarbeiter*innen der Kindertageseinrichtungen in leicht veränderter Form adressiert worden ist, durchgeführt. In die Ergebnisse dieser Datenerhebung fließen zudem Ergebnisse aus den Modulen eins und zwei ein, in welchen Gruppendiskussionen und Interviews mit Leitungskräften durchgeführt wurden. In den Ergebnissen zeigt sich für die informelle Weiterbildung folgendes: „Nahezu alle befragten pädagogischen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter (93%) sowie Leitungskräfte (97%) haben sich in den letzten zwölf Monaten informell für ihre Arbeit weitergebildet (N_L=851; N_{PM}=722).“ (ebd., S. 70). Dabei erfolgte die informelle Weiterbildung am

häufigsten durch die Lernaktivität des Lesens. In der Kategorie des Lesens wurden bei der Befragung Bücher sowie Fachzeitschriften und das Internet als Beispiele aufgeführt. Hier gaben 93% der Leitungskräfte und 86% der pädagogischen Mitarbeiter*innen an sich durch das Lesen selbstständig weiterzubilden. Im nächsten Schritt gaben 94% der pädagogischen Mitarbeiter*innen und 98% der Leitungskräfte an, dass ihnen Fachzeitschriften als Informationsmöglichkeit zur informellen Weiterbildung zur Verfügung stehen. Damit zeigt die Studie, dass Fachzeitschriften in vielen Kindertageseinrichtungen verfügbar sind. Über die explizite Nutzung von Fachzeitschriften wird allerdings weniger Aufschluss gegeben. Da Fachzeitschriften nur als ein Beispiel von dreien für die Leseaktivität aufgeführt wurden, wird weiterhin nicht deutlich, wie viele pädagogische Fachkräfte explizit Fachzeitschriften nutzen. Dennoch stellt die Studie einen weiteren Anhaltspunkt für die Auseinandersetzung mit der Verfügbarkeit und Nutzung kindheitspädagogischer Fachzeitschriften dar (ebd., S. 71).

Gessler und Gruber (2022) befassen sich in ihrer Studie „Wissenserwerb und Wissenstransfer von Leitungs- und Fachkräften in Kindertageseinrichtungen. Empirische Analysen einer bundesweiten Befragung zu Strukturen und Prozessen sowie dem Einfluss der Corona-Pandemie.“ unter anderem mit dem Schwerpunkt der non-formalen und informellen Weiterbildung (Gessler & Gruber, 2022, S. 84). Es handelt sich bei der Studie um die WiFF-Fachkräftebefragung von 2020/2021, die ihre Daten mit Hilfe eines Fragebogens erhoben hat (ebd., S. 20). Die Stichprobe der Befragung setzt sich aus insgesamt 899 Teilnehmer*innen zusammen, von diesen Teilnehmer*innen sind 302 Leitungskräfte (33,6%) und 597 pädagogische Fachkräfte (66,4%) aus insgesamt 360 Kindertageseinrichtungen nahezu aller Bundesländer (ebd., S. 22 f.). In Bezug auf die Rahmenbedingungen des Wissenserwerbs in Kindertageseinrichtungen wurden die Leitungskräfte nach Informationsquellen gefragt, die für die pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung für die selbständige Weiterbildung zur Verfügung stehen. Von den Leitungskräften gaben 83,2% an, dass für das informelle Lernen abonnierte Fachzeitschriften in der Kindertageseinrichtung zur Verfügung stehen (ebd., S.33 f.). In einem weiteren Teil der Studie, der sich mit den „Prozesse[n] des Wissenserwerbs und -transfers von Leitungs- und Fachkräften in Kitas“ (ebd., S. 6) beschäftigt, wurde erfragt, ob sich in den letzten zwölf Monaten eigenaktiv weitergebildet wurde. Dabei gaben 85,5% der Leitungskräfte und 82,0% der pädagogischen Fachkräfte an, sich selbst weitergebildet zu haben. Ergänzend gaben 61,5% der Leitungskräfte und 58,7% der pädagogischen Fachkräfte an, sich in ihrer Arbeitszeit durch das Lesen informell weiterzubilden. Unter der Kategorie Lesen wurden Bücher, das Internet und auch Fachzeitschriften als Beispiele aufgeführt. Dass für das Lesen die Freizeit genutzt wird, gaben 82,0% der Leitungen und 72,5% der pädagogischen Fachkräfte an (ebd., S. 69-

71). Diese Ergebnisse zeigen zwar nicht auf, wie viele Leitungs- und Fachkräfte explizit Fachzeitschriften als Weiterbildungsmedium nutzen, dennoch zeigt die Studie „Dass die Kindertageseinrichtungen prinzipiell gut mit Lernmaterialien wie Fachbüchern und ähnlichen Publikationen, Fachzeitschriften [...] ausgestattet sind [...]“ (ebd., S. 75).

Zusammenfassend lässt sich sagen, dass bisher keine Studie der intensiven Auseinandersetzung mit der Verfügbarkeit und Nutzung kindheitspädagogischer Fachzeitschriften nachgegangen ist und dieser Thematik eine eigene Forschungsarbeit gewidmet hat. Die Verfügbarkeit und Nutzung von Fachzeitschriften in Kindertageseinrichtungen wurde bislang lediglich vor dem Hintergrund anderer Schwerpunkte, wie der Digitalisierung, der Ratgeberrnutzung, der Weiterbildung oder dem Wissenserwerb und –transfer betrachtet (siehe oben). Die Studien zeigen, dass Fachzeitschriften in den Kindertageseinrichtungen vorhanden sind und dass sie genutzt werden. Da die Ergebnisse zur Nutzung allgemein sind und zumeist in Verbindung mit anderen Medien, wie Büchern, Ratgebern oder dem Internet erfragt werden, beziehen sie sich nicht explizit auf die Nutzung von Fachzeitschriften. Somit können sie keine genauen Angaben zur Nutzung von Fachzeitschriften machen. Da die vorher betrachteten Studien jedoch eine Relevanz der Fachzeitschriften für die Kindheitspädagogik bestätigen, widmet sich die vorliegende Arbeit diesem Forschungsdesiderat und wird im weiteren Verlauf der Auseinandersetzung mit kindheitspädagogischen Fachzeitschriften Rechnung tragen.

3 Das forschungsmethodische Vorgehen (M.L.)

Nachdem die konkrete Forschungsfrage festgelegt ist, gilt es die Forschungsmethoden zur Datenerhebung und Datenauswertung festzulegen, um die Forschungsfrage zu beantworten. Forschungsmethoden sind begründete Vorgehensweisen, um Daten zu erheben sowie zu analysieren (Döring, 2021, o.S.). Die zu den Forschungsmethoden gehörende Datenerhebung (Döring, 2022a, o.S.) und Datenanalyse werden nach festgelegten Kriterien und Abläufen durchgeführt (Döring, 2022b, o.S.). Die vorliegende Untersuchung soll neue Erkenntnisse zu dem bestehenden, aber durch ein Desiderat gekennzeichneten Forschungsgegenstand, den kindheitspädagogischen Fachzeitschriften in Kindertageseinrichtungen, beitragen.

Um der Forschungsfrage „Welche kindheitspädagogischen Fachzeitschriften haben die Kindertageseinrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern abonniert und wie werden diese genutzt?“ nachzugehen, wird eine empirische Methode benötigt, die es ermöglicht, eine große Datenmenge zu erheben. Es wird von einer großen Datenmenge ausgegangen, da im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern etwa 956 Kindertageseinrichtungen verzeichnet sind (Bertelsmann Stiftung, 2022, S. 19) und all diese in der Forschung berücksichtigt werden sollen. Aus diesem Grund wurde sich für die quantitative Forschung entschieden, da diese mit größeren Datenmengen als die qualitative Forschung arbeiten kann (Riesenhuber, 2009, S. 7). Um eine quantitative Forschung durchzuführen, bedarf es einer quantitativen Forschungsmethode. Als solche gilt die Befragung, denn eine Befragung kann sowohl qualitativ als auch quantitativ durchgeführt werden (Föhl & Friedrich, 2022, S. 4). Folglich wird die Befragung als Methode der quantitativen Datenerhebung gewählt. Diese Methode ermöglicht es Rückmeldungen von einer Vielzahl an Personen einzuholen und im weiteren Verlauf auszuwerten (ebd.). Die Befragung wird in der Forschung häufig als Methode zur Datenerhebung genutzt (Kromrey, 2002, S. 348; Föhl & Friedrich, 2022, S. 3), was dafür spricht, dass die Durchführung einer Befragung die Datenerhebung zweckmäßig und verlässlich erfüllt. Befragungen können in verschiedene Formen unterteilt werden (Föhl & Friedrich, 2022, S. 3; eine Übersicht hierzu in: Kromrey, 2002, S. 377). Eine Befragung kann also auf verschiedene Weisen durchgeführt werden. Eine typische Form der Befragung ist der Fragebogen (Föhl & Friedrich, 2022, S. 3; Riesenhuber, 2009, S. 12). Auch zur Durchführung der vorliegenden Untersuchung wird der Fragebogen als Befragungsinstrument verwendet und im nachfolgenden Unterkapitel genauer charakterisiert. Darauf aufbauend werden der Prozess der Fragebogenerstellung und der Inhalt des Fragebogens thematisiert. Ebenso wird auf den Zugang zum Forschungsfeld eingegangen und dargelegt, wie Kontakt zu den

Kindertageseinrichtungen hergestellt wurde und wie sich der Rücklauf zusammensetzt. Abschließend werden die Datenauswertungsmethoden, die deskriptive Statistik und die Inhaltsanalyse, beschrieben.

3.1 Der Fragebogen als Erhebungsmethode (M.L.)

Der Fragebogen ist eine standardisierte Form der Befragung (Kaya, 2009, S. 51) und enthält in der Regel feste Antwortmöglichkeiten, die angekreuzt werden können (Föhl & Friedrich, 2022, S. 3 f.). Für eine standardisierte Befragung mittels Fragebogen werden die Fragenanzahl, die Fragenformulierung und die Fragenanordnung vorab festgelegt (Kaya, 2009, S. 51). Die Reihenfolge der Fragen ist nicht zufällig, sondern sie wird vielmehr entsprechend verschiedener Faktoren, wie beispielsweise dem übergeordneten Thema der Fragen, strukturiert (ebd., S. 372). Die Fragen im Fragebogen werden als „*Mittel zu dem gewünschten Zweck: den Antworten*“ gesehen (ebd., S. 351). Die Antworten von den befragten Personen wiederum sind extra für die Forschung produzierte Daten und somit neu erhobene Primärdaten (ebd., S. 49). Um diese Primärdaten zu erheben, kann bei der Befragung mithilfe eines Fragebogens auf unterschiedliche Arten der Durchführung zurückgegriffen werden. Für diese Forschung ist vor allem der Onlinefragebogen als eine der Möglichkeiten zur Durchführung einer Befragung (ebd., S. 51 f.) von Bedeutung.

Der Onlinefragebogen ist eine Form der Befragung, die in der Forschung oft genutzt wird (Föhl & Friedrich, 2022, S. 6). Hierbei wird von den Teilnehmer*innen ein Fragebogen in einem Webbrowser bearbeitet, was über verschiedene, darunter auch mobile, Endgeräte möglich ist (ebd., S. 8). Die Teilnehmer*innen einer Onlinebefragung interagieren alleine mit dem Onlinefragebogen und bekommen sowohl die Fragen als auch die Antwortmöglichkeiten auf ihrem Bildschirm angezeigt (ebd., S. 79). Ähnlich dem klassischen Fragebogen gibt es auch beim Onlinefragebogen eine Vielfalt an wichtigen Aspekten, die bei der Erstellung zu beachten sind und deren Einhaltung oder Nichteinhaltung gegebenenfalls „auch über den Erfolg oder Misserfolg eines Projekts entscheiden“ können (Theobald, 2017, S. 37). Daher gilt es vor allem folgenden generellen Grundsatz zu beachten: „So umfangreich wie nötig, aber so kurz wie möglich!“ (ebd., S. 38). Die Empfehlung den Onlinefragebogen so kurz wie möglich zu gestalten, begründet sich damit, dass Menschen zum Beispiel an einem Computer-Bildschirm nicht so genau lesen, wie sie es bei einem Buch oder bei Texten auf einem Papier machen würden (ebd.). Um also die Genauigkeit, mit welcher die Teilnehmer*innen der Befragung später den Onlinefragebogen lesen, zu erhöhen, sollte

dieser so kurz wie möglich gestaltet werden. Da die Erstellung des Onlinefragebogens als besonders relevant zu charakterisieren ist, wird dieser Prozess mit den wichtigsten Kriterien und zu treffenden Entscheidungen zu einem späteren Zeitpunkt noch einmal aufgegriffen.

Die Befragung soll mit einem Onlinefragebogen innerhalb eines Webbrowsers durchgeführt werden, da sich das Internet mit Ende der 1990er Jahre unter anderem vermehrt als Kommunikationsmedium aufgebaut hat und die weltweite Vernetzung dadurch zunehmend auch die beruflichen, privaten und öffentlichen Bereiche des Lebens einschließt (Theobald, 2017, S. 13). Aufgrund dessen liegt die Annahme nahe, dass nahezu jede der zu befragenden Kindertageseinrichtung in Mecklenburg-Vorpommern entweder einen Computer, einen Laptop oder ein Smartphone besitzen, um einen Onlinefragebogen auszufüllen. Deshalb ermöglicht der Onlinefragebogen, dass nahezu alle Kindertageseinrichtungen, auch wenn sie im Bundesland Mecklenburg-Vorpommern weit verstreut liegen, an der Befragung teilnehmen können. Außerdem lässt sich ein Onlinefragebogen schnell verbreiten (Föhl & Friedrich, 2022, S. V), was vor allem vor dem Hintergrund der kurzen Bearbeitungszeit, welche für die Bachelorarbeit zur Verfügung steht, bedeutend ist. Weiterhin ermöglicht ein Onlinefragebogen hohe Rückläufe, ist leicht sowie kostengünstig zu erstellen und präsentiert die Befragungsergebnisse schnell und bereit zur Auswertung in digitaler Form (ebd.). Aufgrund der benannten Vorteile des Onlinefragebogens wurde sich für die Durchführung dieser Befragungsform entschieden.

Ein Onlinefragebogen kann qualitativ oder quantitativ gestaltet werden (Föhl & Friedrich, 2022, S. 4). Auch wenn zuvor dargelegt wurde, dass der Onlinefragebogen dazu dient, eine quantitative Befragung durchzuführen, so soll er dennoch qualitative Inhalte aufweisen. Dementsprechend entsteht ein Fragebogen in einer sogenannten Mischform, der einzelne qualitative Antworten erlaubt (ebd.). Bei der Mischform „sollte dieses Nebeneinander von qualitativen und quantitativen Elementen transparent gemacht werden“ (ebd.). Daher werden nachfolgend die Elemente, die im Fragebogen Anwendung finden, thematisiert.

Gestaltungselemente des Onlinefragebogens

Der Onlinefragebogen selbst soll neben geschlossenen Fragen, die einen quantitativen Befragungscharakter haben (Föhl & Friedrich, 2022, S. 3), auch offene Fragen beinhalten, die zu den Elementen der qualitativen Befragung zählen (ebd., S. 33). Der Unterschied von geschlossenen Fragen zu offenen Fragen besteht darin, dass es bei geschlossenen Fragen eine vorab bestimmte Anzahl an Antwortmöglichkeiten gibt, aus denen die Befragungsteilnehmer*innen wählen können (Porst, 2000, S. 49). Dieser

Fragentyp wird innerhalb eines Onlinefragebogens schneller von den Teilnehmer*innen abgearbeitet (ebd.). Für die Konzeption der geschlossenen Fragen eröffnet sich die Wahl zwischen Einfach- und Mehrfachwahlfragen (Föhl & Friedrich, 2022, S. 32). Erstere bieten für die Befragten die Möglichkeit aus allen Antwortoptionen eine zutreffende auszuwählen, während im Gegensatz dazu, die Befragten bei einer Mehrfachwahlfrage mehrere der Antwortmöglichkeiten als zutreffend auswählen können (ebd.). Ein Nachteil von Fragen dieser Art ist es, dass sich womöglich nicht alle Teilnehmer*innen einer Befragung in den bereitgestellten Antwortmöglichkeiten wiederfinden (Porst, 2000, S. 49). Dies kann zur Folge haben, dass Teilnehmer*innen ihre Antwortmöglichkeit nicht entsprechend ihrer eigentlichen Antwort wählen, sondern vielmehr die Möglichkeit wählen, die dem am nächsten kommt (Kromrey, 2002, S. 358). Eine weitere Alternative für Befragte ist es, die Entscheidung zu treffen, dass keine der Möglichkeiten zutrifft, was möglicherweise auch im Abbruch der Umfrage resultiert (ebd.).

Um den zuvor bereits angesprochenen Nachteil von geschlossenen Fragen, nämlich die Begrenztheit der Antwortmöglichkeiten, zu umgehen, kann die Frage um ein zusätzliches Feld beispielsweise mit der Bezeichnung „Weitere“ ergänzt werden (Föhl & Friedrich, 2022, S. 34). Folglich kann in diesem Antworttextfeld eine eigentlich geschlossene Frage offen beantwortet werden (ebd.). Dieser Fragentyp wird dann als halbgeschlossene Frage bezeichnet (ebd.).

Offene Fragen hingegen haben keine Antwortmöglichkeiten zwischen denen gewählt werden kann, denn „Stattdessen wird eine freie Antwort erwartet, für die in einem Onlinefragebogen ein Antworttextfeld bereitgestellt wird“ (Föhl & Friedrich, 2022, S. 32). Infolgedessen antworten Befragungsteilnehmer*innen mit ihren eigenen Worten (Porst, 2000, S. 49) und benötigen dafür sowohl Artikulationsfähigkeit als auch entsprechende Informationen und Motivation für die Beantwortung der Frage (Kromrey, 2002, S. 365). Offene Fragen kommen vorrangig bei Themen zum Einsatz, „zu denen noch wenige Erkenntnisse vorliegen“ (Föhl & Friedrich, 2022, S. 4; dazu auch: Kromrey, 2002, S. 365). Da im zweiten Kapitel bereits ein Forschungsdesiderat bezüglich der Verfügbarkeit und Nutzung von kindheitspädagogischen Fachzeitschriften in Kindertageseinrichtungen festgestellt wurde, soll dieses Desiderat gleichzeitig auch als Begründung dafür gesehen werden, dass der Onlinefragebogen offene Fragen beinhaltet. Des Weiteren werden im Onlinefragebogen Alternativfragen, sprich ja oder nein Fragen und Folgefragen, die dazu dienen „einzelne Aspekte aus vorhergehenden Antworten genauer zu erfassen“ verwendet (Kromrey, 2002, S. 365).

Ein weiteres Element des Onlinefragebogens sind Filter. Diese Filter haben den Zweck Fragen, die für einzelne Teilnehmer*innen nicht bedeutend sind, auszublenden (Föhl & Friedrich, 2022, S. 109). Werden mehrere Fragen ausgeblendet, weil Teilnehmer*innen

die Bedingung zur Beantwortung nicht erfüllen, so entstehen „unterschiedliche ‚Wege‘ durch den Fragebogen“ mit individuellen Fragenanzahlen für die Teilnehmer*innen (ebd.).

Zusätzlich kommen im Onlinefragebogen Skalen zum Einsatz. Diese dienen dazu, ein Urteil abzustufen oder die Ausprägung einer Einstellung, Haltung sowie Überzeugung in Erfahrung zu bringen (Theobald, 2017, S. 79). Bei der Erstellung einer Skala kann zwischen *endpunktbenannte Skala* oder *vollständig verbalisierte Skala* gewählt werden (Föhl & Friedrich, 2022, S. 42). Die *vollständig verbalisierte Skala*, welche im Onlinefragebogen verwendet wird, beschreibt jede Antwortausprägung, was das Beantworten erleichtern kann, da jeder Ausprägung eine klare Bedeutung zugewiesen wird (ebd.).

3.1.1 Die Erstellung des Fragebogens (M.L.)

Nachfolgend wird der Erstellungsprozess des Onlinefragebogens beschrieben. Hierbei wird sich am Ablauf zur Durchführung einer Onlinebefragung orientiert. Dieser Ablauf wird in die Bestandteile *Fragebogenkonstruktion*, *Auswahl Befragungstool*, *Programmierung*, *Pretest*, *Veröffentlichung*, *Feldkontrolle* und *Auswertung und Bericht* unterteilt (Föhl & Friedrich, 2022, S. 102). In diesen Durchführungsablauf werden die selbst bezeichneten Phasen *Ideensammlung*, *Erarbeitung*, *Überarbeitung*, *Fertigstellung* und *Freigabe* eingebaut.

Als erstes wird die *Fragebogenkonstruktion* betrachtet. Diese beginnt mit der Phase der *Ideensammlung*, bei welcher Vorschläge der Betreuer*innen und eigene Ideen gesammelt wurden. Es wurde der grobe Plan des Onlinefragebogens skizziert und bereits einige Formulierungen von Fragen und Antwortmöglichkeiten angefertigt.

In der darauffolgenden Erarbeitungsphase erfolgte zudem die *Auswahl des Befragungstools*. Die Wahl fiel hierbei auf das Online-Umfragetool Lime Survey, da die Hochschule Neubrandenburg die kostenfreie Nutzung dieser Software ermöglicht. In der Erarbeitungsphase wurde eine Umfrage auf Lime Survey eröffnet und bereits ein erster Onlinefragebogen mit Fragen und Antwortmöglichkeiten erstellt. Außerdem wurde ein Word Dokument angefertigt, in welches alle bis dahin entstandenen Fragen und Antworten übertragen wurden, da empfohlen wird die Fragebogengestaltung offline durchzuführen (ebd.). Dadurch entfallen die technischen Hürden einer Software bei der Gestaltung des Onlinefragebogens.

Da sowohl von der Fragenformulierung, als auch von der Formulierung der Antwortmöglichkeiten abhängt, ob und wie gut den Teilnehmer*innen das Beantworten

der Fragen gelingt, können beide Komponenten nicht beliebig formuliert werden (Föhl & Friedrich, 2022, S. 78). Aufgrund dessen wurde bei der Formulierung der Fragen auf einige Kriterien geachtet. Demnach sind sie so formuliert, dass sie einfach zu verstehen, neutral und eindeutig sind und ebenso eine Relevanz für die Forschungsfrage aufweisen (Kaya, 2009, S. 54). Es wurde auch darauf geachtet, dass die Fragen zielgruppengerecht konzipiert sind, dass das vorhandene Wissen der Zielgruppe berücksichtigt wird und dass die Formulierungen respektvoll sowie höflich sind (Föhl & Friedrich, 2022, S. 65, 68). Zusätzlich sind die Fragen möglichst eindimensional, also nur einen Sachverhalt enthaltend, kurz, ohne Verneinungen und ohne Unterstellungen formuliert (ebd., S. 71-76). Bei den Antwortmöglichkeiten gilt es zusätzlich zu beachten, dass sie möglichst vollständig sind und dass sich die unterschiedlichen Antworten nicht überschneiden (ebd., S. 77). Besonders das Formulieren von geschlossenen und auch halbgeschlossenen Fragen nimmt in der Fragebogenkonstruktion viel Zeit ein, da alle Antwortmöglichkeiten erst ausgewählt und anschließend, unter Berücksichtigung der zuvor genannten Kriterien, formuliert werden müssen (ebd., S. 34).

Nachdem der Rahmen des Fragebogens mit den Fragen und Antwortmöglichkeiten fertiggestellt wurde, ging es in die nächste Phase – die *Überarbeitung*. Zusammen mit den Betreuer*innen der Bachelorarbeit wurden alle Fragen mit den dazugehörigen Antwortmöglichkeiten besprochen. Neben den Formulierungen, der Rechtschreibung und der Grammatik wurde auch die Reihenfolge mancher Fragen geändert. Es wurden Fragen verworfen, ausdifferenziert oder neue hinzugefügt. Alle Hinweise und Vorschläge wurden eingehend beraten, letztlich angenommen oder verworfen und in das Word Dokument des Onlinefragebogens eingearbeitet. Das Resultat der *Überarbeitungsphase* war somit ein veränderter Fragebogen, der anschließend als Word Dokument zum Pretest ausgegeben wurde. Unter einem Pretest wird eine Qualitätsprüfung verstanden, bei welcher der Fragebogen inhaltlich, methodisch und technisch überprüft wird (Föhl & Friedrich, 2022, S. 119). Inhaltlich und methodisch wurde der Onlinefragebogen sowohl von Außenstehenden als auch von den Forscherinnen selbst überprüft. Lediglich die technische Kontrolle erledigten ausschließlich die Forscherinnen. Der Pretest wurde mit ungefähr 30 Personen aus dem berufsbegleitenden und grundständigen Studiengang Pädagogik der Kindheit an der Hochschule Neubrandenburg durchgeführt. Durch den Pretest veränderten sich Formulierungen oder Antwortmöglichkeiten des Onlinefragebogens erneut. Ebenso wurde die Zeit ermittelt, die das Ausfüllen des Onlinefragebogens in Anspruch nimmt. Diese Information ist beim späteren Zugang zum Forschungsfeld von Bedeutung. Durch den Pretest soll gewährleistet werden, dass der Onlinefragebogen ordentlich programmiert werden kann, um so den Teilnehmer*innen

der Befragung Wertschätzung für ihren Aufwand entgegenzubringen (Föhl & Friedrich, 2022, S. 120).

In der Vorletzten Phase, der *Fertigstellung*, wird der Onlinefragebogen auf der Plattform Lime Survey programmiert. Somit wurde der *Pretest* vor der *Programmierung* durchgeführt, was vom Durchführungsablauf nach Föhl und Friedrich abweicht (ebd., S. 102). Diese Änderung wurde vorgenommen, da es sinnvoller erscheint erst den Pretest durchzuführen, anschließend Änderungen im Word Dokument vorzunehmen und erst abschließend die Programmierung im Online-Umfragetool Lime Survey zu starten. Dadurch sind die inhaltlichen Elemente vollendet und alle Aufmerksamkeit kann auf die technische Ausgestaltung gelegt werden.

Zu Beginn der fünften Phase, der *Freigabe* oder auch *Veröffentlichung*, wurde die Laufzeit des Onlinefragebogens geklärt, sich aber gleichzeitig eine Verlängerung dieser vorbehalten. Letztlich wurde der Onlinefragebogen zur Befragung freigegeben und der Link, der zum Fragebogen führt, kopiert, um ihn als Einladung zur Teilnahme an die Kindertageseinrichtungen zu verschicken.

3.1.2 Eine zusammengefasste Darstellung der Inhalte des Fragebogens (M.L.)

Nachdem ausführlich dargestellt wurde, was ein Onlinefragebogen ist, welche Elemente dieser enthalten soll und wie dieser erstellt wurde, wird nun der fertige Onlinefragebogen vorgestellt (vollständig im Anhang 3).

Der Fragebogen besteht aus insgesamt 25 Fragen. Die Fragen werden in die folgenden drei Themenkomplexe untergliedert: *Allgemeine Angaben zur Kindertageseinrichtung*, *Kindheitspädagogische Fachzeitschriften allgemein* und *Nutzung kindheitspädagogischer Fachzeitschriften*. In eben dieser Reihenfolge werden die Themenkomplexe im Onlinefragebogen erfragt. In dem ersten Themenkomplex werden fünf Fragen zur Kindertageseinrichtung gestellt. Der zweite Komplex umfasst 14 und der letzte sechs Fragen.

Der Text auf der Startseite des Onlinefragebogens begrüßt die Teilnehmer*innen freundlich und gibt prägnant die wichtigsten Informationen zur Befragung wieder. Die Informationen hier sind so gewählt, dass sie nicht vollständig deckungsgleich mit denen aus dem Anschreiben (Anhang 4 & 5) sind. Weiterhin enthält sie Informationen zum Datenschutz, die mit einem extra Klick auf ein Feld geöffnet und gelesen werden können. Um den Onlinefragebogen öffnen zu können, muss die Datenschutzerklärung und beigefügte Teilnahmebestätigung akzeptiert werden. Abschließend sind die Kontakte der Forscherinnen hinterlegt, sodass es von Seiten der Teilnehmer*innen jederzeit

möglich ist, Kontakt zu den Forscherinnen herzustellen und beispielsweise Fragen oder Hinweise mitzuteilen.

Im Themenkomplex *Allgemeine Angaben zur Kindertageseinrichtung* werden Informationen zur Kindertageseinrichtung, wie der Landkreis, die Trägerform, das pädagogische Konzept, die Platzkapazität und die Qualifikationen der pädagogischen Fachkräfte erfragt. Bei diesen Fragen handelt es sich um geschlossene Fragen mit festen Antwortmöglichkeiten und um halbgeschlossene Fragen mit einem zusätzlichen Antworttextfeld zur Angabe von weiteren Antworten, die die zur Auswahl stehenden Möglichkeiten nicht umfassen. Die Fragen, bei denen nur eine Antwort ausgewählt werden kann sind mit dem Hinweis „! Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:“ versehen. Hier erfolgt die Auswahl der Antwortmöglichkeit mit einem Klick in einen Kreis. Bei den Fragen, bei welchen eine Mehrfachauswahl möglich ist, ist hingegen der Hinweis „! Bitte wählen Sie die zutreffenden Antworten aus:“ zu finden. Diese Fragen unterscheiden sich von den Einfachwahlfragen zudem visuell darin, dass die Auswahl mit einem Klick in ein Quadrat bestätigt wird. Alle Fragen und Antwortmöglichkeiten können im Anhang drei eingesehen werden.

Der zweite Themenkomplex *Kindheitspädagogische Fachzeitschriften allgemein* untersucht die Verfügbarkeit von und den Zugang zu kindheitspädagogischen Fachzeitschriften.

Der Themenkomplex wird mit folgender Frage eröffnet:

6. Hat Ihre Kindertageseinrichtung eine Fachzeitschrift/ Fachzeitschriften abonniert?

Ja	Nein
----	------

Die Beantwortung dieser Frage hat Einfluss auf den gesamten weiteren Verlauf der Befragung, denn sie ist mit einem Filter (dazu: Föhl & Friedrich, 2022, S. 109) versehen. Wird bei der Frage die Antwort „Nein“ ausgewählt, so erscheint für diejenigen Teilnehmer*innen die siebte Frage:

7. Warum haben Sie keine Fachzeitschriften abonniert?

Des Weiteren entfallen die Fragen acht bis 23 und erst die 24. Frage kann von den Teilnehmer*innen wieder beantwortet werden. Wird allerdings bei der sechsten Frage die Antwort „Ja“ gewählt, werden die anderen Fragen, mit Frage acht beginnend, angezeigt. Frage acht befasst sich mit den jeweiligen Titeln der abonnierten

Fachzeitschriften. Es werden in den Antwortmöglichkeiten 14 kindheitspädagogische Fachzeitschriften, die alphabetisch von oben nach unten sortiert sind, zur Auswahl gestellt. Die hohe Anzahl an Antwortmöglichkeiten ergibt sich aus der großen Anzahl und Vielfalt an kindheitspädagogischen Fachzeitschriften. Damit kann allerdings nicht gewährleistet werden, dass alle Zeitschriften, die eventuell abonniert sind, auch abgebildet werden. Daher gibt es die zusätzliche Option „Andere Fachzeitschriften:“, bei welcher jede abonnierte Fachzeitschrift benannt werden kann. Die Teilnehmer*innen können mehrere Fachzeitschriften angeben.

In der darauffolgenden Frage neun werden die Gründe für die Auswahl genau dieser Fachzeitschriften erfragt. Hierbei werden die Teilnehmer*innen gebeten von den zwölf Antwortmöglichkeiten alle zutreffenden Gründe auszuwählen. Gleichzeitig haben sie die Möglichkeit in einem freien Antworttextfeld, welches mit „Sonstige Gründe:“ bezeichnet ist, weitere Beweggründe zum Abonnieren darzulegen.

Die zehnte Frage ist eine geschlossene Frage, die gleichzeitig als Filter fungiert. Sie erfragt das Format des Abonnements. Für den Fall, dass ein Abonnement sowohl in Print als auch in digitaler Form besteht, können die Teilnehmer*innen durch das Format der Mehrfachwahlfrage beide Antworten als zutreffend markieren. Wird bei dieser Frage die Auswahl „print“ getroffen, so erscheint im späteren Verlauf die 18. Frage. Wird hingegen „digital“ ausgewählt, so entfällt die 18. Frage.

Die Fragen elf und zwölf sind halbgeschlossene Fragen mit jeweils fünf Antwortmöglichkeiten und einem freien Antworttextfeld. Sie erfragen zum einen, wer Interesse an den Fachzeitschriften äußert und zum anderen, wer Zugang zu den Fachzeitschriften hat.

In der 13. Frage wird die vorherige Frage weiter ausdifferenziert, indem im offenen Fragenformat folgendes gefragt wird: „13. Wie ist der Zugang zu der Fachzeitschrift/ den Fachzeitschriften geregelt? (z.B. Umlaufmappe, Online-Zugang, durch Auslegen, Aushang, ...)“. Eine solche Frage, bei der die vorangegangene genauer spezialisiert wird, wird auch Trichterung genannt (Kromrey, 2002, S. 372).

Die Fragen 14 bis 17 sind so aufgebaut, dass auf eine geschlossene Frage eine offene Frage folgt. Die geschlossenen Fragen sind hierbei außerdem mit einem Filter versehen, der entscheidet, ob die nachfolgende offene Frage angezeigt wird. Dieses Prinzip soll anhand von Frage 14 und 15 erläutert werden.

14. Werden Seiten/ Artikel/ Textpassagen speziell für die pädagogischen Fachkräfte aus der Fachzeitschrift/ den Fachzeitschriften ausgewählt und bereitgestellt oder die Fachzeitschrift/ Fachzeitschriften als Ganzes?

! Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- Nein, die Fachzeitschrift/ Fachzeitschriften wird/ werden immer als Ganzes zur Verfügung gestellt.
- Ja, es findet eine Auswahl statt.
- Manchmal findet eine Auswahl statt.

Wählen die Befragten Personen die Antworten „Ja, es findet eine Auswahl statt.“ oder „Manchmal findet eine Auswahl statt.“, so erscheint Frage 15:

15. Warum nehmen Sie diese Auswahl vor?

Diese Verfahrensweise trifft im gleichen Maße auch auf die Fragen 16 und 17 zu.

Frage 18 wird den Teilnehmer*innen lediglich angezeigt, wenn sie bei der zehnten Frage die Option „print“ ausgewählt haben, da die geschlossene Frage für online Leser*innen einer Zeitschrift nicht relevant ist, denn es wird nach der Anzahl der bestellten Fachzeitschriftenausgaben im Printformat gefragt.

Die folgende Frage bildet einen Übergang zum nächsten Themenkomplex, da sie das Thema der Nutzung bereits anschneidet, indem der Nutzungsort – die Kindertageseinrichtung oder private Orte – ermittelt wird.

An dieser Stelle beginnt der dritte Themenkomplex *Nutzung kindheitspädagogischer Fachzeitschriften*. Die erste Frage in diesem Komplex ermittelt mittels einer Skala die Häufigkeit der Nutzung von Zeitschriften. Hierbei handelt es sich um eine vollständig verbalisierte Skala (Föhl & Friedrich, 2022, S. 42), die die Häufigkeit der Nutzung von oben nach unten steigert. Die Ausprägungen der Skala sind mit vier Antwortoptionen gering gehalten, um eine eindeutige und überschneidungsfreie Zuordnung gewährleisten zu können. Darüber hinaus ist die Anzahl der Ausprägungen gerade, sodass die Befragten keine mittlere Position auswählen können und sich in eine Richtung positionieren müssen.

Frage 21 erfragt bei den Teilnehmer*innen, wozu die Zeitschriften genutzt werden. Hierbei können, aufgrund der Mehrfachwahloption, beliebig viele der sieben Antwortmöglichkeiten gewählt werden. Zusätzlich kann ein Kommentar, bezüglich „Anderer Nutzen“ angegeben werden. Wird bei dieser Frage, die einen Filter enthält, die Antwort „sie wird/ werden nicht genutzt“ ausgewählt, so wird denjenigen die nächste offene Frage, Frage 19, angezeigt, in welcher der Grund für die Nicht-Nutzung erfragt

wird.

Anschließend wird die Zufriedenheit mit der primär genutzten Zeitschrift, mithilfe einer Skala, die ebenfalls vier Ausprägungen enthält, ermittelt.

Die vorletzte Frage des Onlinefragebogens erfordert von den Befragten Personen Vorstellungskraft, denn sie fragt im offenen Fragenformat wie sich die Teilnehmer*innen die optimale Fachzeitschrift vorstellen.

Nach dieser Frage wird in der letzten eine Meinungsabfrage zum bevorzugten Medium realisiert. Die Teilnehmer*innen haben die Wahl zwischen Fachzeitschriften, Ratgeberbüchern und wissenschaftlichen Fachbüchern. Durch die Einfachwahloption müssen sich die Teilnehmer*innen für ein Medium entscheiden.

Die Umfrage schließt mit einem Dank und einer Verabschiedung durch den Text: „Vielen Dank für die Teilnahme an unserer Online-Umfrage. Sie haben uns sehr geholfen! Sie können das Browserfenster nun schließen.“

3.2 Der Zugang in das Forschungsfeld Kindertageseinrichtung (J.G.)

Przyborski und Wohlrab-Sahr (2021) schreiben „[...] die Wege ins Feld sind so verschieden, wie die Forschungsfelder selbst.“ (S. 61). Die Forschungsfelder innerhalb der Disziplin der Kindheitspädagogik sind vielseitig und eröffnen viele Möglichkeiten für die Forschung. Der Fokus der Betrachtung der vorliegenden Arbeit liegt auf dem Forschungsfeld der Kindertageseinrichtungen Mecklenburg-Vorpommerns. Der Weg in dieses Feld führte über die Leitungskräfte der 956 Kindertageseinrichtungen des Bundeslandes (Bock-Famulla, 2022, S. 3). Es war ihre Bereitschaft, die für die Teilnahme an der Online-Umfrage benötigt wurde, da das Vorhaben der Forschung darin bestand, den Fragebogen über die E-Mail-Adressen der Einrichtungen zu versenden, welche in der Regel an die Leitungskräfte dieser adressiert sind. Um die Leitungen zu erreichen und damit einen Zugang zu den Kindertageseinrichtungen zu bekommen, war es in einem ersten Schritt erforderlich, eine Liste aller Kindertageseinrichtungen Mecklenburg-Vorpommerns, in welcher die E-Mail-Adressen dieser verzeichnet sind, zu organisieren. Die Notwendigkeit dieser Liste ergab sich aus dem Forschungsvorhaben. Sie dient dazu einen Überblick über die Anzahl und die Verteilung aller Kindertageseinrichtungen in den einzelnen Landkreisen und kreisfreien Städten zu bekommen. Zudem gewährleistet sie, dass alle Einrichtungen an der Umfrage beteiligt werden. Bei der Organisation einer solchen Liste wurde sich im Vorgehen dafür entschieden zunächst eine E-Mail an das Bildungsministerium Mecklenburg-Vorpommerns zu verfassen mit der Frage, ob diesem eine Liste vorliegt und ob die

Möglichkeit besteht Zugriff auf diese zu bekommen. Auf diese Anfrage hin wurde von einer zuständigen Mitarbeiterin auf das „Verzeichnis der Tageseinrichtungen für Kinder in Mecklenburg-Vorpommern“ verwiesen. Dieses wird jedes Jahr durch das Statistische Bundesamt Mecklenburg-Vorpommerns veröffentlicht und enthält eine Liste fast aller Kindertageseinrichtungen und Horte des Bundeslandes. Die aktuelle Ausgabe aus dem Jahr 2022, mit dem Stand vom 01.03.2022, wurde käuflich erworben und noch am selben Tag per E-Mail zugestellt. Bei dem Verzeichnis handelt es sich um eine Excel-Datei. Diese enthält zu jeder verzeichneten Kindertageseinrichtung und zu jedem Hort folgende Angaben: Art und Anschrift des Trägers, sowie Art und Anschrift der Einrichtung mit den dazugehörigen Kontaktdaten und der Platzkapazität. Mit Erhalt dieser Liste war ein erster Zugang zu den Kindertageseinrichtungen gesichert.

Aufgrund dessen, dass nicht alle Kindertageseinrichtungen in dieser Liste verzeichnet sind, darunter auch Horte, war es in einem zweiten Schritt erforderlich, die nicht aufgeführten Kindertageseinrichtungen, sowie die dazugehörigen Kontaktdaten, zu recherchieren. Das Fehlen von Einrichtungen und Horten lässt sich damit erklären, dass 29 Träger keine Zustimmung zur Veröffentlichung ihrer Einrichtungen in diese Liste erteilt haben, insgesamt umfasst dies 54 Kindertageseinrichtungen und Horte. Die Recherche der fehlenden Kindertageseinrichtungen spiegelt sich in Anhang 1 wider und wurde wie folgt vorgenommen: Von der Liste des Statistischen Bundesamtes ausgehend, wurde geschaut, wie viele Kindertageseinrichtungen jeder Landkreis und jede kreisfreie Stadt besitzt. Einzeln aufgeführte Horte, die nicht Teil einer Kindertageseinrichtung sind, wurden dabei ausgenommen, da das Forschungsvorhaben nur die Kindertageseinrichtungen umfasste. Damit ergaben sich insgesamt 916 Kindertageseinrichtungen, die in der Liste erfasst wurden. Im weiteren Verlauf wurde das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern nach Landkreisen und kreisfreien Städten zwischen den beiden Forscherinnen aufgeteilt, damit diese in etwa die gleiche Anzahl an Kindertageseinrichtungen als Ausgangspunkt für die Kontrolle vorliegen hatten. Diese Kontrolle ergab sich neben dem Fehlen von Kindertageseinrichtungen, aus dem Fehlen von E-Mail-Adressen bereits verzeichneter Einrichtungen, die ebenfalls recherchiert werden mussten. Die Aufteilung der Einrichtungen wurde wie folgt vorgenommen: Frau Gooth übernahm die Kontrolle und Recherche der kreisfreien Städte Rostock und Schwerin, sowie die Landkreise Rostock, Nordwestmecklenburg und Ludwigslust-Parchim mit 466 Einrichtungen. Frau Lucka übernahm die Landkreise Vorpommern-Greifswald, Vorpommern-Rügen und Mecklenburgische-Seenplatte mit 450 Einrichtungen. Jeder Landkreis wurde auf seine Einrichtungen hin überprüft, um fehlende Einrichtungen und E-Mail-Adressen herauszufinden. Es wurde auf den Internetseiten der Verzeichneten Träger geschaut ob von diesen alle Einrichtungen

entsprechend aufgelistet sind. Zudem wurden die Internetseiten der einzelnen Landkreise und kreisfreien Städte aufgerufen, um nach Listen von Kindertageseinrichtungen zu schauen, um einen Abgleich dieser mit den vorliegenden Einrichtungen vornehmen zu können. Dort wo keine Listen vorhanden waren, wurde auf den Internetseiten der einzelnen Ämter und Gemeinden geschaut, welche Einrichtungen entsprechend aufgelistet sind. Insgesamt konnten so 59 fehlende Kindertageseinrichtungen recherchiert werden. Sodass die Liste nun insgesamt 975 Kindertageseinrichtungen umfasst. Fehlende E-Mail-Adressen, die bei der Internetrecherche nicht ergänzt werden konnten, wurden bei den jeweiligen Trägern oder Ämtern, in denen sie liegen angefragt. Von insgesamt zehn Kindertageseinrichtungen konnte keine E-Mail-Adresse ergänzt werden. Eine Einrichtung aus dem Landkreis Rostock ist nur telefonisch erreichbar und besitzt keine E-Mail-Adresse, wodurch sich die Anzahl der möglichen teilnehmenden Einrichtungen des Landkreises von 135 auf 134 verringerte und ein Träger mit insgesamt neun Einrichtungen aus dem Landkreis Nordwestmecklenburg, die E-Mail-Adressen auf Anfrage nicht herausgeben wollte und die Teilnahme seiner Einrichtungen an der Online-Umfrage ablehnte. Damit verringerte sich die Anzahl der erreichbaren Kindertageseinrichtungen von 99 auf 90. Die Anzahl der Kindertageseinrichtungen, die für die Umfrage in Frage kamen, bezog sich dadurch nur noch auf 965 von 975 Kindertageseinrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern. Mit der Vervollständigung der Liste um fehlende Einrichtungen und E-Mail-Adressen war der Zugang zu den Kindertageseinrichtungen gesichert. Das weitere Forschungsvorgehen bestand in der Erstellung der Online-Befragung (siehe Kapitel 3.1.1). Mit Abschluss dieser Phase innerhalb des Forschungsprozesses, wurde der Weg der Datenerhebung eingeschlagen. Am 04.05.2023 fand die Versendung des Online-Fragebogens statt. Dafür wurde eine E-Mail (siehe Anhang 4) verfasst. In dieser stellten sich die Forscherinnen den Empfängern der E-Mails vor und machten auf ihr Forschungsvorhaben aufmerksam. Daneben wurden einige Hinweise zum Umgang mit dem Erhebungsinstrument gegeben sowie der Link, unter dem die Umfrage zu erreichen war, angefügt. Für die Versendung der geplanten 965 E-Mails wurden verschiedene Verteiler in den E-Mail-Programmen erstellt, die dafür sorgten, dass eine E-Mail an mehrere E-Mail-Adressen gleichzeitig verschickt, werden konnten. Um für alle möglichen Teilnehmenden die gleichen Bedingungen zu schaffen und Auswirkungen auf den Rücklauf zu vermeiden, wurde die Versendung der E-Mails mit Hilfe der erstellten Verteiler für den 04.05.2023 um neun Uhr geplant, sodass alle die E-Mail zum gleichen

Zeitpunkt erhielten. Insgesamt konnten an diesem Tag 919 E-Mails ⁵ von 965 möglichen versendet werden.

Tabelle 1: Anzahl möglicher und tatsächlich versendeter E-Mails der Landkreise und kreisfreien Städte Mecklenburg-Vorpommerns

Landkreise und kreisfreie Städte	Mögliche Anzahl	Tatsächliche Anzahl	Differenz
Kreisfreie Stadt Rostock	76	76	0
Kreisfreie Stadt Schwerin	43	42	1
Landkreis Nordwestmecklenburg	90	86	4
Landkreis Ludwigslust-Parchim	141	140	1
Landkreis Rostock	134	131	3
Landkreis Vorpommern-Rügen	140	132	8
Landkreis Vorpommern-Greifswald	162	155	7
Landkreis Mecklenburgische Seenplatte	179	157	22
Gesamtergebnis	965	919	46

Diese geringere Anzahl an versendeten E-Mail setzt sich aus folgenden Gründen zusammen (siehe dazu auch Anhang 2): Zusammengefasst konnten an zehn Einrichtungen keine E-Mails zugestellt werden, da etwas mit deren E-Mail-Adressen nicht stimmte und keine anderen Adressen bei einer erneuten Kontrolle dieser durch die Forscherinnen gefunden werden konnten. Zudem kamen bei zwei Einrichtungen E-Mails zurück mit der Meldung, dass die E-Mail vom System des Empfängers blockiert worden ist. Außerdem kam es bei mehreren Einrichtungen vor, dass die gleiche E-Mail-Adresse für mehrere Einrichtungen galt, sodass hier jeweils nur eine E-Mail an die entsprechende Adresse versendet wurde. Dadurch waren es 33 E-Mails weniger. In der Gesamtheit wurden aus diesen Gründen 45 E-Mails nicht zugestellt. Die Laufzeit der Online-Umfrage wurde auf zwei Wochen begrenzt und lief am 19.05.2023 um 23.59 Uhr aus. Aufgrund dieser kurzen Zeitspanne und eines geringen Rücklaufs von 215 Teilnehmenden nach ca. anderthalb Wochen, wurde am 16.05.2023 erneut eine E-Mail an die Kindertageseinrichtungen verfasst (siehe Anhang 5) in welcher der Aufruf zur weiteren Teilnahme an der Umfrage enthalten war. Der Vorgang bei der Versendung der E-Mails wurde identisch zum ersten Vorgehen durchgeführt, mit dem Unterschied, dass die E-Mails an diesem Tag um acht Uhr versendet wurden. Neben den bereits erwähnten 45

⁵ Da es vorkam, dass E-Mail-Adressen doppelt vorhanden waren, weil zwei Einrichtungen von der gleichen Person geleitet werden, wurde jeweils nur eine E-Mail an die entsprechenden Adressen versendet mit Bitte, die Umfrage für jede Kindertageseinrichtung auszufüllen. Dies betraf 33 E-Mail-Adressen, wodurch insgesamt 952 E-Mails hätten verschickt werden können. Da aber nicht davon ausgegangen werden kann, dass der Fragebogen durch eine Person mehrmals ausgefüllt wurde, beläuft sich die tatsächliche Anzahl versendeter Fragebögen auf 919.

E-Mails, die im ersten Durchgang nicht versendet wurden, kam es im zweiten Durchlauf zu Komplikationen bei der E-Mail-Verteilung, sodass zusätzliche 22 E-Mails nicht abgeschickt werden konnten. Bei 21 diesen E-Mail-Adressen wurde ein „permanentes Problem“ bei der Versendung der E-Mails angezeigt. Eine E-Mail-Adresse konnte nicht gefunden werden. In diesem zweiten Durchgang konnten insgesamt 66 E-Mails nicht zugestellt werden. Nach Beendigung der Online-Umfrage betrug der Gesamtumfang der 919 versendeten Fragebögen zunächst 260 ausgefüllten Fragebögen. Damit lag die erstmalige Rücklaufquote bei 28,3%. Bei einer ersten Sichtung der Ergebnisse wurde jedoch festgestellt, dass nicht alle Fragebögen in die Auswertung mit einbezogen werden konnten. Es wurden insgesamt 43 Fragebögen ausgenommen. Von diesen wurden 13 Fragebögen nicht ausgefüllt, sechs Fragebögen bearbeiteten ausschließlich die ersten zwei bis drei Fragen und 24 weitere Fragebögen wurden ab der sechsten Frage nicht weiterbearbeitet, damit wurden 30 Fragebögen unzureichend ausgefüllt. Von 260 Fragebögen konnten somit 217 Fragebögen in die Auswertung einbezogen werden, woraus sich eine tatsächliche Rücklaufquote von 23,6% ergibt. Die Stichprobe der Untersuchung liegt damit bei 217 Personen. Der Rücklauf bezüglich der Landkreise und kreisfreien Städte wird in der angefügten Tabelle dargestellt:

Tabelle 2: Rücklaufquote der Landkreise und kreisfreien Städte Mecklenburg-Vorpommerns

Landkreise/ kreisfreie Städte	Erreichte Einrichtungen	Teilnehmende Einrichtungen	Rücklaufquote
Kreisfreie Stadt Rostock	76	19	25%
Kreisfreie Stadt Schwerin	42	10	23,8%
Landkreis Nordwestmecklenburg	86	18	20,9%
Landkreis Ludwigslust-Parchim	140	33	23,6%
Landkreis Rostock	131	29	22,1%
Landkreis Vorpommern-Rügen	132	34	25,8%
Landkreis Vorpommern-Greifswald	155	32	20,6%
Landkreis Mecklenburgische Seenplatte	157	42	26,8%
Insgesamt	919	217	23,6%

Föhl und Friedrich (2022) geben bezüglich der Rücklaufquote folgendes an: „Allgemein kann eine Rücklaufquote von 20 bis 30 % als gutes Ergebnis angesehen werden [...]“ (S. 130-131). Damit kann der geringe Rücklauf teilnehmender Kindertageseinrichtungen als akzeptabel herausgestellt werden. Trotz dessen handelt es sich bei der vorliegenden Arbeit nicht um eine repräsentative Studie. Nach Theobald (2017) „[...] ist unter Repräsentativität zu verstehen, dass in der gezogenen Stichprobe alle Merkmale und deren Kombinationen in derselben Häufigkeit auftreten müssen, wie es in der Grundgesamtheit der Fall ist.“ (S. 379). Da dies, wie in der Aufschlüsselung der

Rücklaufquote von Tabelle 2 nachzuvollziehen, gegeben ist, der Gesamtrücklauf allerdings niedrig ausfällt, nähert sich die Studie einer Repräsentativität an.

Die Auswertung der ausgefüllten Fragebögen erfolgt unter der Anwendung der Auswertungsmethoden der Deskriptiven Statistik, sowie der Inhaltsanalyse, welche im nachfolgenden Kapitel vorgestellt werden.

3.3 Die angewendeten Auswertungsmethoden (J.G.)

An die Frage nach einer geeigneten Methode für die Gewinnung des Forschungsrelevanten Datenmaterials schließt sich die Überlegung geeigneter Auswertungsmethoden an. Für die Auswertung sowie Analyse des durch die Erhebungsmethode des Fragebogens vorliegenden Datenmaterials der Untersuchung wurde sich in der Vorgehensweise für zwei unterschiedliche Auswertungsmethoden entschieden. Zum einen findet das quantitative Auswertungsverfahren der deskriptiven Statistik Anwendung. Zum anderen kommt das qualitative Auswertungsverfahren der Inhaltsanalyse zum Einsatz. Die Kombination dieser beiden Verfahren ermöglicht eine umfassende Auswertung des erhobenen Datenmaterials, da dieses einerseits mit Hilfe grafischer Darstellungen veranschaulicht wird und andererseits, durch das Vorhandensein offener Fragestellungen und Antwortmöglichkeiten innerhalb des Fragebogens einer analytischen Auswertung bedarf. Um eine Anschlussfähigkeit bezüglich des Vorgehens innerhalb der anschließenden Ergebnisdarstellung zu ermöglichen, erfolgt in diesem Kapitel eine kurze Darstellung der ausgewählten Methoden mit ihren wesentlichen Inhalten. Auf eine ausführliche Auseinandersetzung mit den vorgestellten Auswertungsmethoden wird an dieser Stelle verzichtet, da diese nicht den Kern der vorliegenden Untersuchung bilden, sondern nur der Veranschaulichung der Vorgehensweise dienen.

3.3.1 Deskriptive Statistik (J.G.)

„Die deskriptive Statistik beschäftigt sich mit der Organisation, Darstellung und Zusammenfassung von Daten, um sie übersichtlich und für den Betrachter leicht fassbar zu machen.“ (Rasch et al., 2021, S. 2)

Bei dieser Methode handelt es sich um ein für die Untersuchung quantitativen Datenmaterials geeignetes Auswertungsverfahren, welches seinen Fokus nicht auf die analytische Auseinandersetzung mit den gewonnen Daten richtet, sondern die reine Beschreibung dieser zum Gegenstand der Betrachtung macht (Heimsch & Niederer,

2022, S. 18). Um die Durchführung einer solchen Beschreibung vornehmen zu können, kommt es innerhalb dieses Verfahrens zur Anwendung unterschiedlicher grafischer Darstellungsmethoden, die es dem Forschenden erlauben, komplexe Sachverhalte in vereinfachter und leicht zugänglicher Weise zu veranschaulichen (Rasch et al., 2021, S. 2). In der vorliegenden Arbeit wurden hierzu die grafischen Darstellungsmöglichkeiten der Häufigkeitstabellen, sowie der Histogramme genutzt, um einen Überblick über die, in der durchgeführten Studie erhobenen, Daten zu ermöglichen und diese transparent zu machen. Die Balkendiagramme selbst stellen, wie die Tabellen, die Häufigkeit der erfassten Variablen innerhalb des Fragebogens dar. Dazu wurden über die jeweiligen Balken die prozentualen Häufigkeiten angegeben. Neben der prozentualen Häufigkeit wurden, um eine erweiterte Vorstellung bezüglich der entsprechenden Ergebnisse zu geben, zudem die „[...] *beobachteten* Häufigkeiten [...]“ (Heimsch & Niederer, 2022, S. 23; Hervorh. i. O.) dieser in der Beschreibung des Datenmaterials angegeben. Zusätzlich zu der grafischen Darstellung der Daten können verschiedene Lage- und Streuungsmaße genutzt werden, um die erhaltenen Daten zusammenzufassen (Sedlemeier & Renkewitz, 2018, S. 190). Diese sind abhängig von dem gegebenen Skalenniveau (ebd., S. 202). „Das Skalenniveau entscheidet darüber, welche statistische Auswertung sinnvoll und erlaubt ist und welche nicht.“ (Leonhart, 2022, S. 32). Bei den vier Skalentypen handelt es sich um die Nominal-, Ordinal-, Intervall- sowie Verhältnisskala (ebd., S. 33). Die Messwerte der durchgeführten Studie wiesen lediglich das Nominal- und Ordinalskalenniveau auf.

Bei **Nominalskalen** werden diskontinuierliche Folgen von Tatbeständen zahlenmäßig bezeichnet. Es geht um die Erstellung einer einfachen Klasseneinteilung, die jedes Objekt einer Klasse zuordnet. Die Zuordnung der Zahlen stellt lediglich eine Benennung dar. Die Zahlenwerte machen keine quantitative Aussage, sondern dienen der Bezeichnung sich gegenseitig ausschließender Kategorien. Mit **Ordinalskalen** werden numerische Aussagen über die Abfolge (Rangordnung) von Merkmalsausprägungen eines Merkmalsträgers gemacht. Die entsprechend zugeordneten Zahlen müssen diese Rangordnung wiedergeben, jedoch müssen die zahlenmäßigen Abstände nicht den Abständen der Stärke der gemessenen Objekte entsprechen. (Raithel, 2015, S. 43 f.; Hervorh. i. O.)

Als Lagemaße können bei nominalskalierten Daten der Modalwert und bei ordinalskalierten Daten der Median angegeben werden, worauf aufgrund des Umfangs der Ergebnisse und des geringen Aussagewertes in der vorliegenden Arbeit verzichtet wurde. Desweiteren besteht die Möglichkeit bei Ordinalskalenniveau den Interquartilsabstand als Streuungsmaß zu verwenden. Auch dieser wurde aufgrund des Umfangs der Ergebnisse und der geringen zeitlichen Vorgaben nicht berechnet (Sedlemeier & Renkewitz, 2018, S. 202).

Innerhalb der Auswertungsmethode der deskriptiven Statistik ist es zudem möglich, dass das Zusammenhangsmaß der Korrelation angegeben wird. „Die Korrelation ist ein standardisiertes Maß für den linearen Zusammenhang zwischen zwei Variablen.“ (Leonhart, 2022, S. 291). Der Korrelationskoeffizient r kann demnach berechnet werden, um Informationen über den Zusammenhang zwischen zwei Variablen zu erhalten (Sedlemeier & Renkewitz, 2018, 208). Er kann zwischen -1 und $+1$ liegen und somit einen positiven oder negativen Zusammenhang anzeigen (ebd., S. 215). Hierbei sollte beachtet werden, dass von einer Korrelation nicht auf eine Kausalität zwischen den betrachteten Variablen geschlossen werden kann. Da die Berechnung der Korrelation mindestens Intervallskalenniveau voraussetzt, konnte auch diese mit den in der vorliegenden Arbeit erhobenen Daten nicht berechnet werden. Dennoch können auch für nominal- und ordinalskalierte Daten Korrelationen ermittelt werden. Bei nominalskalierten dichotomen Variablen kann der Phi-Koeffizient errechnet werden, für ordinalskalierte Daten kann das Kendalls Tau angegeben werden (ebd., S. 243). Auch diese Zusammenhangsmaße wurden in der vorliegenden Arbeit nicht berechnet, da der zeitliche Aufwand und die fehlenden Kenntnisse zur Berechnung dieser über Programme wie R Studio oder SPSS dies nicht möglich machten.

Dennoch wurden in dieser Bachelorarbeit Zusammenhänge aus den erstellten Statistiken gezogen, wobei hierzu keine Berechnungen der vorgestellten Maße durchgeführt wurden, sondern sich auf die dargelegten Daten bezogen wurde.

3.3.2 Inhaltsanalyse (J.G.)

„Unter qualitativer Inhaltsanalyse wird die systematische und methodisch kontrollierte wissenschaftliche Analyse von Texten, Bildern, Filmen und anderen Inhalten von Kommunikation verstanden.“ (Kuckartz & Rädiker, 2022, S. 39)

Unter die weiteren Aspekte der Kommunikation fallen dabei zudem die offenen Fragestellungen und Antwortmöglichkeiten eines Fragebogens. Die Begründung für die Anwendung dieser Auswertungsmethoden bezogen auf die vorliegende Arbeit ergibt sich demnach aus dem Aufbau des erstellten Fragebogens. Aufgrund dessen, dass durch diese Verfahrensweise eine Vielfalt an verschiedenen Antwortmöglichkeiten zustande kommt, müssen diese für eine entsprechende Auswertung und Analyse aufbereitet werden. Daraus erschließt sich die qualitative Inhaltsanalyse als geeignetes Auswertungsverfahren (ebd., S. 41). Hierbei ist darauf zu verweisen, dass es innerhalb des Forschungsprozesses nicht das Ziel war, eine ausführliche inhaltsanalytische Vorgehensweise anzustreben, da sich das Datenmaterial hauptsächlich für die

Auswertungsmethode der deskriptiven Statistik eignete. Aus diesem Grund wurde eine vereinfachte Form der qualitativen Inhaltsanalyse angewendet.

Das Ziel, welches mit der qualitativen Inhaltsanalyse verfolgt wurde, war es, das Datenmaterial zusammenzufassen, um einen geordneten Überblick zu ermöglichen. „Zusammenfassungen wollen den Text auf seine wesentlichen Bestandteile reduzieren, um zu Kernaussagen zu gelangen. Die induktive Kategorienbildung stellt hier eine wichtige Vorgehensweise dar.“ (Mayring, 2010, S. 602). Um das Datenmaterial auf seine Kernaussagen zu reduzieren, wurde sich in der Vorgehensweise für die „[...] *induktive[r] Kategorienbildung* [...]“ (Mayring & Fenzl, 2014, S. 547; Hervorh. i. O.) entschieden, in welcher die Ausarbeitung des Materials nicht anhand vorab bestimmter Kategoriensysteme vorgenommen wird, im Sinne einer deduktiven Herangehensweise, sondern die Bildung von Kategorien wird am Material selbst vorgenommen (Kuckartz & Rädiker, 2022, S. 82).

Für die Erstellung entsprechender Kategoriensysteme wurde in der vorliegenden Untersuchung wie folgt vorgegangen: Nach Sichtung des erhobenen Datenmaterials wurden die Ergebnisse der offenen Antwortmöglichkeiten in Bezug auf die Rubrik „Sonstiges“ und „Anderes“ sowie die der offenen Fragestellungen aus dem Gesamtmaterial herausgefiltert und bezogen auf den diesen zugrundeliegenden Fragestellungen zugeordnet. Es wurde ein Dokument erstellt, welches eine geordnete Darstellung dieser Ergebnisse aufwies. Dieser erste Schritt in der qualitativen Inhaltsanalyse wird als die „[...] Initiierende Textarbeit [...]“ (ebd., S. 132) bezeichnet. Mit diesem Dokument wurde in einem weiteren Schritt ein Codierprozess durchgeführt. „Der *erste Codierprozess* wird zweckmäßigerweise so gestaltet, dass man jeden Text sequenziell, d.h. Zeile für Zeile, vom Beginn bis zum Ende durchgeht und Textabschnitte den Kategorien zuweist.“ (Kuckartz & Rädiker, 2022, S. 134). Unter der Zuhilfenahme verschiedener Farben, wurden die Inhalte farblich markiert und zu geeigneten Kategorien geordnet. Diese Kategorien wurden dann jeweils zu Hauptkategorien zusammengefasst. Die Ergebnisse dieser gemeinsamen Kategorienbildung wurden durch die Forscherinnen in Anhang acht dargestellt. In diesem finden sich, zugeordnet zu den entsprechenden Fragestellungen, die ausgearbeiteten Kategorien mit den dazu gehörigen Formulierungen, welche zu dieser gefasst werden.

4 Die Darstellung forschungsrelevanter Ergebnisse (M.L.)

Die Ergebnisdarstellung erfolgt entlang der Fragen des Onlinefragebogens. Als Grundlage für die Gliederung der Unterkapitel (4.1; 4.2; 4.3) dienen die Themenkomplexe des Fragebogens. Somit werden zunächst *Allgemeine Angaben zur Kindertageseinrichtung* dargelegt, anschließend die Antworten zu den *Kindheitspädagogischen Fachzeitschriften allgemein* und abschließend werden die Antworten zur *Nutzung kindheitspädagogischer Fachzeitschriften* beschrieben. Nach diesem Teil der Ergebnisdarstellung rückt der Fokus im nächsten Unterkapitel (4.4) auf die Auffälligkeiten und Zusammenhänge, welche zwischen den Fragen gezogen wurden. Die Antworten der Teilnehmer*innen wurden zum Zweck der Ergebnisdarstellung von beiden Forscherinnen untersucht, sodass zwei Perspektiven Einfluss auf die Beschreibung der Ergebnisse haben, was insbesondere bei der Kategorienbildung bei den offenen Fragen hilfreich und bedeutend ist. Der Anhang unterstützt die Ergebnisdarstellung und enthält zum Teil weiterführende Informationen (Anhang 7 bis 10).

Bevor mit der Datenauswertung und Darstellung der Ergebnisse begonnen wurde, genauer gesagt, noch bevor die Ergebnisse durch die Teilnehmer*innen überhaupt vorlagen, wurde durch die Forscherinnen eine Hypothese aufgestellt. Mit Beachtung des Forschungsstandes und der über die Studienzeit, insbesondere durch Praktika, gesammelten Erfahrungen wurde die folgende Hypothese formuliert: In einigen Kindertageseinrichtungen werden kindheitspädagogische Fachzeitschriften zur Verfügung stehen, doch es wird nicht mit vielen Kindertageseinrichtungen, die ein Abonnement aufweisen, gerechnet. Die bestehenden Abonnements werden hauptsächlich für praxisnahe Fachzeitschriften abgeschlossen sein. Dementsprechend fällt auch die Nutzung der Fachzeitschriften vornehmlich gering aus.

Diese Hypothese gilt es im Anschluss, durch die Ergebnisdarstellung und die Ergebnisdiskussion zu überprüfen.

4.1 Die Ergebnisse zu: Allgemeine Angaben zur Kindertageseinrichtung (M.L.)

Die Verteilung der Landkreise/ der kreisfreien Städte

Der erste Themenkomplex des Onlinefragebogens ermittelte Angaben zur Kindertageseinrichtung der Teilnehmer*innen, sodass daraus ein Profil der Kindertageseinrichtungen gezeichnet werden kann. Frage eins der Befragung: „1. In

welchem Landkreis/ in welcher kreisfreien Stadt liegt Ihre Kindertageseinrichtung in Mecklenburg-Vorpommern?“ resultiert in nachfolgender Statistik.

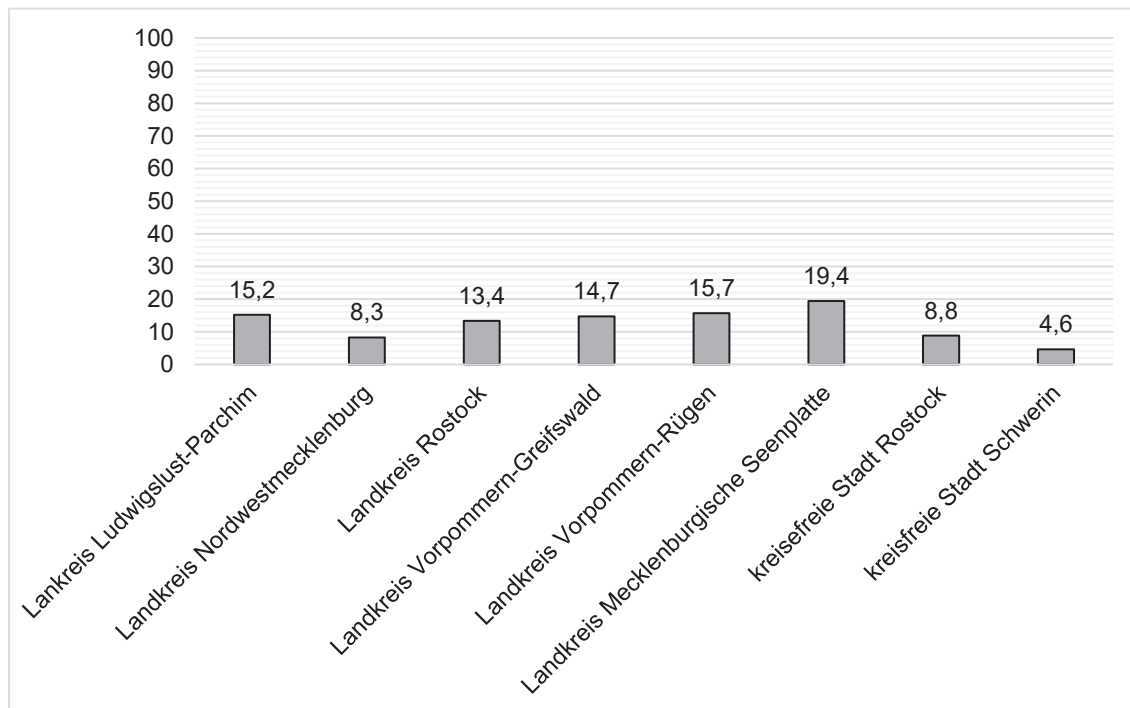


Abbildung 2: Verteilung der teilnehmenden Kindertageseinrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern (Angaben in Prozent, n=217)

Von den 217 Teilnehmer*innen der Befragung gaben bei dieser Frage alle 217 eine Antwort. Die Meisten teilnehmenden Kindertageseinrichtungen kommen aus dem Landkreis Mecklenburgische Seenplatte (19,4%, n=42). Danach kommt der Landkreis Vorpommern-Rügen (15,7%, n=34), dicht gefolgt vom Landkreis Ludwigslust-Parchim (15,2%, n=33). Die viert meisten Teilnahmen kommen aus dem Landkreis Vorpommern-Greifswald (14,7%, n=32). Es folgen der Landkreis Rostock mit 13,4% (n=29), die kreisfreie Stadt Rostock mit 8,8% (n=19) und der Landkreis Nordwestmecklenburg mit 8,3% (n=18). Die wenigsten Onlinefragebögen wurden von Kindertageseinrichtungen in der kreisfreien Stadt Schwerin ausgefüllt (4,6%, n=10).

Die Verteilung der Trägerformen

Bei der zweiten Frage „2. Welcher Trägerform gehört Ihre Kindertageseinrichtung an? Bitte geben Sie im Kommentar an, um welchen Träger es sich handelt.“ gaben die Teilnehmer*innen an, ob die Kindertageseinrichtung unter freier oder öffentlicher Trägerschaft ist. Im zusätzlichen Kommentar wurden sie gebeten den Träger zu spezifizieren.

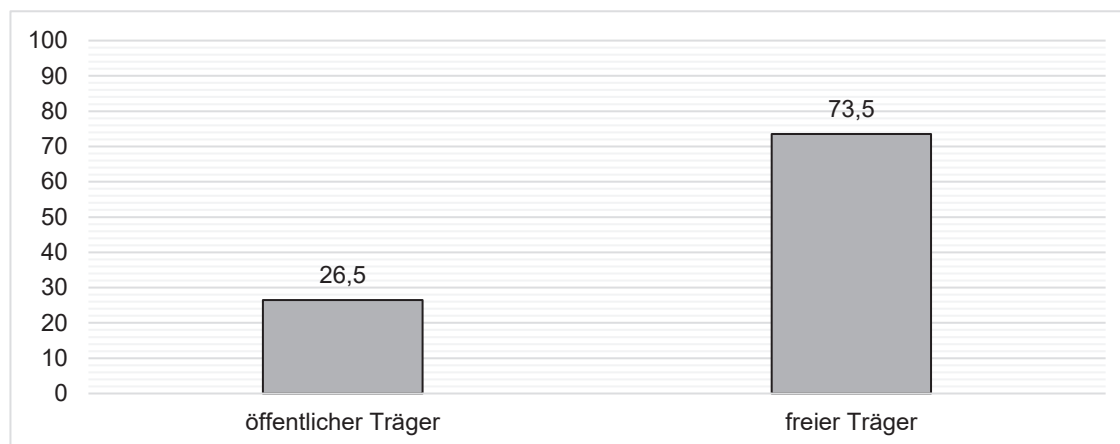


Abbildung 3: Verteilung der Trägerformen unter den Kindertageseinrichtungen (Angaben in Prozent, n=215)

Es gaben 26,5% (n=57) an, dass die Kindertageseinrichtung unter öffentlicher Trägerschaft ist. Bei den freien Trägern ordneten sich 73,5% (n=158) ein. Die öffentlichen Träger sind Gemeinden, Ämter und Städte. Im Gegensatz dazu zeichnen sich die freien Träger durch eine größere Vielfalt an Antworten aus. Darunter sind freie Träger wie das Deutsche Rote Kreuz (DRK), die Arbeiterwohlfahrt (AWO), die Diakonie Deutschland, der Arbeiter Samariter-Bund Deutschland e.V. und das Institut Lernen & Leben e.V. Weitere Träger sind der Johanniter-Unfall-Hilfe e.V. und Gesellschaften mit beschränkter Haftung (GmbH) oder gemeinnützige Gesellschaften mit beschränkter Haftung (gGmbH). Die expliziten Bezeichnungen der Träger können dem Anhang (Anhang 8, Tabelle 13) entnommen werden. Einige andere Antworten aus den Kommentaren wurden Kategorien zugeordnet, um die Anonymität der Kindertageseinrichtungen zu bewahren. Diese Kategorien sind: kirchlicher Träger, Elterninitiative, privater Träger, Verein, GmbH, gGmbH und unspezifische Angaben. Eine Besonderheit dieser Frage sind die Kindertageseinrichtungen, die sich den öffentlichen Trägern zugeordnet haben, aber anschließend im Kommentar einen freien Träger genannt haben. Diese bilden neben den öffentlichen und den freien Trägern eine dritte Kategorie mit der Bezeichnung „Freier Träger falsch zugeordnet“ (10,7%, n=23). Darunter befinden sich Träger, wie die Arbeiterwohlfahrt (AWO), das Institut Lernen & Leben e.V., privat geführte Kindertageseinrichtungen, Vereine und weitere Träger. Welchen Einfluss diese auf die Statistik in Abbildung 3 hätten, kann im Anhang eingesehen werden (Anhang 7, Abbildung 21).

Die Verteilung der Handlungskonzepte

In der dritten Frage werden die Handlungskonzepte, nach welchen die Kindertageseinrichtungen ihre Arbeit ausrichten, erfragt. Ausgehend von der Fragestellung „3. Nach welchem pädagogischen Handlungskonzept wird in Ihrer

Einrichtung gearbeitet?“ haben die Teilnehmer*innen die Wahl zwischen 12 Handlungskonzepten und einem offenen Antworttextfeld mit der Bezeichnung „Anderes Konzept:“. Es konnten hierbei beliebig viele Antworten gewählt werden.

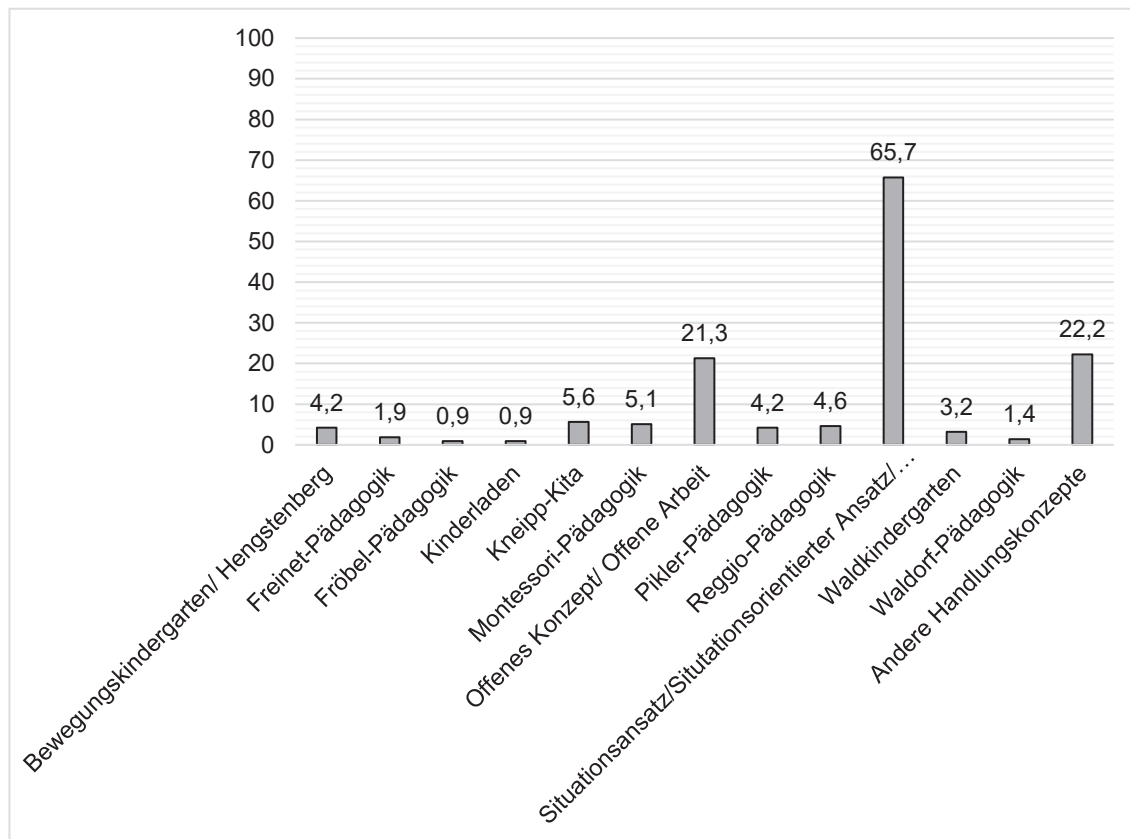


Abbildung 4: Verteilung pädagogischer Handlungskonzepte der Kindertageseinrichtungen (Angaben in Prozent, n=216)

Am häufigsten, mit 65,7% (n=142) wurde der Situationsansatz/ Situationsorientierter Ansatz/ situativer Ansatz gewählt. Darauf folgt das offene Konzept/ offene Arbeit mit 21,3% (n=46). Die weiteren Handlungskonzepte folgen mit erneutem Abstand. Es geben 5,6% (n=12) an nach dem Konzept Kneipp Kita zu arbeiten, 5,1% (n=11) arbeiten nach der Montessori-Pädagogik und 4,6% (n=10) nach der Reggio Pädagogik. Es folgen mit jeweils 4,2% (n=9) die Pikler-Pädagogik und der Bewegungskindergarten/ Hengstenberg. Der Waldkindergarten wurde von 3,2% (n=7) der Teilnehmer*innen angegeben. Unter 2% richten ihre pädagogische Arbeit an der Freinet-Pädagogik (1,9%, n=4), der Waldorf-Pädagogik (1,4%, n=3), der Fröbel-Pädagogik (0,9%, n=2) und dem Kinderladen (0,9%, n=2) aus. Die offenen Antworten aus dem freien Antworttextfeld (22,2%, n=48) wurden ausgewertet, sortiert und Kategorien zugeordnet (Anhang 8, Tabelle 14). Hierbei wurde in der Kategorie *Ansätze* der lebensbezogene Ansatz nach Huppertz am häufigsten erwähnt (n=16). Benannte *pädagogische Schwerpunkte* sind die Religionspädagogik, Kreativitätspädagogik, die Werkstattpädagogik, die Natur- und

Umweltpädagogik, die Kind Zentrierung sowie die Schwerpunkte Inklusion und Musik. In der Kategorie *pädagogische Handlungskonzepte* wurde zusätzlich die Freilandpädagogik nach Prokop angegeben. Sowohl die Antworten, die das Teiloffene Konzept beinhalteten als auch die Antwort Marte Meo sind der Kategorie *Nicht pädagogisches Handlungskonzept* zugeordnet. Weitere Antworten konnten den vorangegangenen Kategorien nicht eindeutig zugeordnet werden und wurden aus diesem Grund in der fünften Kategorie *Unspezifisch* zusammengefasst. Von den 216 Antworten gaben insgesamt 60 der Teilnehmer*innen an, dass sie ihre pädagogische Arbeit an mindestens zwei und maximal fünf Handlungskonzepten ausrichten. Aus allen Angaben lässt sich für die teilgenommenen Kindertageseinrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern eine Orientierung an durchschnittlich 1,4 Handlungskonzepten errechnen (Anhang 9, Tabelle 27). Die häufigste Kombination der Handlungskonzepte sind der Situationsansatz/ Situationsorientierter Ansatz/ situativer Ansatz und das offene Konzept/ offene Arbeit (n=15). Weitaus weniger Kindertageseinrichtungen kombinieren den Situationsansatz/ Situationsorientierter Ansatz/ situativer Ansatz mit der Montessori-Pädagogik (n=5). Der Bewegungskindergarten/ Hengstenberg wurde in acht von zehn Antworten in Verbindung mit anderen Konzepten angegeben. Bei den Kombinationen, die bis zu fünf Handlungskonzepte miteinander vereinen, werden das offene Konzept/ offene Arbeit (n=6) und die Pikler-Pädagogik (n=5) am häufigsten erwähnt.

Die Platzkapazität der Kindertageseinrichtungen

Um in der vierten Frage „4. Welche Platzkapazität (Krippen-, Kindergarten- und Hortplätze) hat Ihre Kindertageseinrichtung?“ die Antworten der Kindertageseinrichtungen zu ordnen, wurden Werte in bestimmten Abständen vorgegeben.

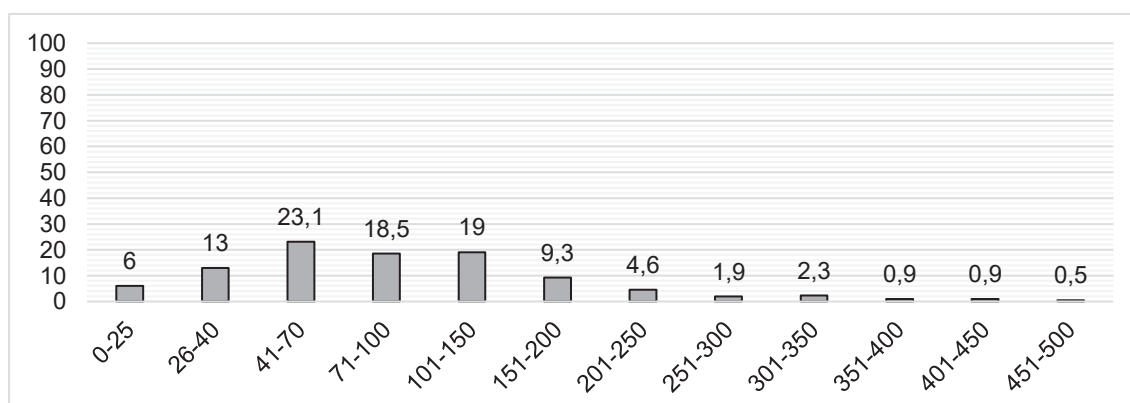


Abbildung 5: Platzkapazität (Krippen-, Kindergarten- und Hortplätze) der Kindertageseinrichtungen (Angaben in Prozent, n=216)

Die Meisten Kindertageseinrichtungen (23,1%, n=50) haben eine Gesamtkapazität von 41-70 Plätzen. Danach reihen sich die Kapazitäten 101-150 (19%, n=41) und 71-100

(18,5%, n=40) ein. Die am viert häufigsten ausgewählte Platzkapazität ist 26-40 (13%, n=28). Es schließen sich die Kindertageseinrichtungen mit einer Kapazität von 151-200 (9,3%, n=20) sowie von 0-25 (6%, n=13) und 201-250 (4,6%, n= 0) an. Die fünf am wenigsten ausgewählten Antworten sind die Platzkapazitäten 301-400 (2,3%, n=5), 251-250 (4,6%, n=10), 351-400 (0,9%, n=2), 401-450 (0,9%, n=2) und 451-500 (0,5%, n=1).

Die Qualifikationen der pädagogischen Fachkräfte

Ziel der fünften Frage „5. Welche Qualifikationen haben die pädagogischen Fachkräfte Ihrer Einrichtung?“ war es, ein Bild darüber zu zeichnen, welche Qualifikationen die pädagogischen Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern haben. Hierfür wurden zehn mögliche Qualifikationen zur Mehrfachauswahl gestellt. Auch hier gab es für die Teilnehmer*innen die Möglichkeit unter „Andere Qualifikationen“ zusätzliche Antworten zu geben.

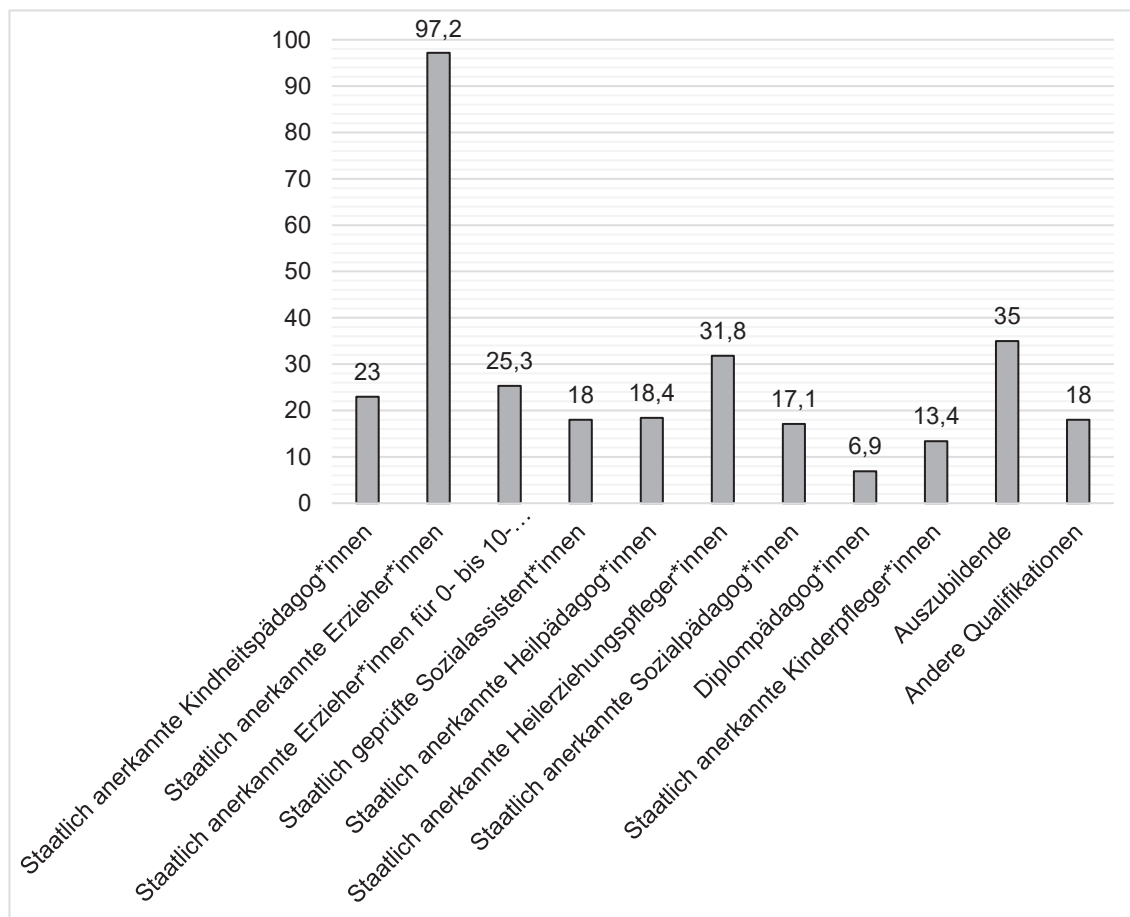


Abbildung 6: Qualifikationen der pädagogischen Fachkräfte in den Kindertageseinrichtungen (Angaben in Prozent, n=217)

Den mit Abstand größten Teil an Qualifikationen machen die staatlich anerkannten Erzieher*innen (97,2%, n=221) aus. An zweiter Stelle stehen die Auszubildenden (35%, n=76), dicht gefolgt von den staatlich anerkannten Heilerziehungspfleger*innen (31,8%, n=69). Mit 25,3% (n=55) kommen die staatlich anerkannten Erzieher*innen für 0- bis 10-

Jährige an nächster Stelle. Die Qualifikation staatlich anerkannte Kindheitspädagog*in wird von 23% (n=50) angegeben. Nachfolgende Qualifikationen sind die staatlich anerkannten Heilpädagog*innen (18,4%, n=40), die staatlich geprüften Sozialassistent*innen (18%, n=39), die staatlich anerkannten Sozialpädagog*innen (17,1%, n=37), die staatlich anerkannten Kinderpfleger*innen (13,4%, n=29) und die Diplompädagog*innen (6,9%, n=15).

Aus den Kommentaren gehen weitere 33 Qualifikationen hervor (Anhang 8, Tabelle 15). Dazu zählen unter anderem *Studienabschlüsse*, der Studiengänge Erziehungswissenschaften (B.A.), Sozialpädagogik und Management (B.A.) sowie Psychosoziale Beratung in sozialer Arbeit (M.A.). Weiterhin gaben die Teilnehmer*innen *anerkannte Fortbildungen/ Weiterbildungen mit Zertifizierung; Spezialisierungen pädagogischer Fachkräfte*, wie das Montessori-Diplom, die Leitungsqualifikation oder der/ die Facherzieher*in für Integration an. Andere nannten *pädagogische Qualifikationen* wie die staatlich anerkannten Familienpfleger*innen oder differenzierten nach *in der DDR absolvierte Ausbildungen*. Auch *nicht pädagogische Qualifikationen*, darunter unter anderem Logopäd*innen, Psycholog*innen und Yogalehrer*innen, wurden angegeben. Weitere Qualifikationen sind der Teilabschluss Krippe, der Teilabschluss Kindergärtner*in oder Personen, die ein freiwilliges soziales Jahr (FSJ) absolvieren.

4.2 Die Ergebnisse zu: Kindheitspädagogische Fachzeitschriften allgemein (M.L. & J.G.)

Die Verteilung der Abonnements von Fachzeitschriften (M.L.)

Zum Einstieg in den Themenkomplex Kindheitspädagogische Fachzeitschriften allgemein wird den Teilnehmer*innen die sechste Frage gestellt: „6. Hat Ihre Kindertageseinrichtung eine Fachzeitschrift/ Fachzeitschriften abonniert?“

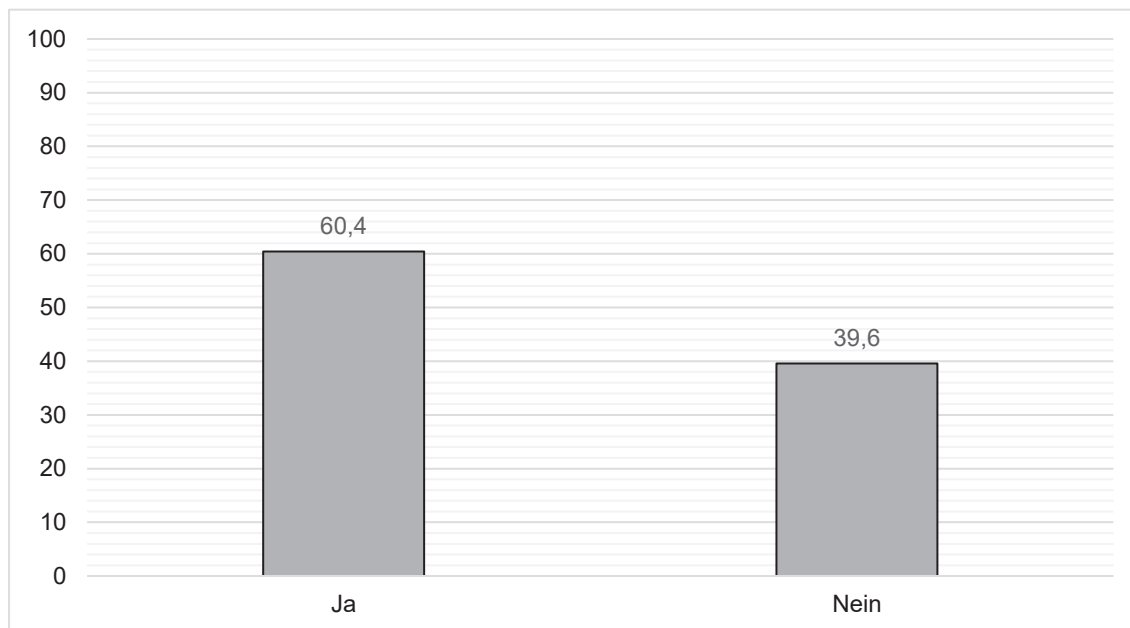


Abbildung 7: Verteilung der Abonnements von Fachzeitschriften (Angaben in Prozent, n=217)

Von den 217 Teilnehmenden Kindertageseinrichtungen beantworteten 60,4% (n=131) die Frage mit „Ja“. Verneint wird die Frage von 39,6% (n=86). Der überwiegende Teil, mehr als die Hälfte, der Kindertageseinrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern haben kindheitspädagogische Fachzeitschriften abonniert. Hierbei ist die Mecklenburgische Seenplatte der Landkreis mit den meisten abonnierten kindheitspädagogischen Fachzeitschriften in Kindertageseinrichtungen (22,14%, n=29). Auf dem zweiten Platz folgen der Landkreis Ludwigslust-Parchim und Vorpommern-Rügen (17,56%, n=23) und auf dem dritten Platz der Landkreis Rostock (12,98%, n=17). Die weiteren Landkreise/ kreisfreien Städte ordnen sich in folgender Reihenfolge: Kreisfreie Stadt Rostock (10,69%, n=14), Landkreis Vorpommern-Greifswald (8,4%, n=11), Landkreis Nordwestmecklenburg (6,11%, n=8), kreisfreie Stadt Schwerin (4,58%, n=6). (Anhang 9, Tabelle 28)

Die Begründung dafür, dass kein Abonnement vorliegt

Den Teilnehmer*innen, die die vorangegangene Frage nach einem Fachzeitschriften Abonnement verneint haben, wurde die siebte Frage „7. Warum haben Sie keine Fachzeitschriften abonniert?“ angezeigt. Diese ist als offene Frage konzipiert und ermöglicht es den Teilnehmer*innen somit eine Antwort in ein freies Antworttextfeld zu formulieren. Die aus den Antworten gebildeten Kategorien können, in gekürzter Version, der nachfolgenden Tabelle entnommen werden.

Tabelle 3: Kategorien aus den Antworten der Frage sieben (Zusammengefasste Darstellung der Tabelle 16 im Anhang 8)

Negative Erfahrungen in Bezug auf die Nutzung abonniertes Fachzeitschriften	Mangelndes Interesse bei den pädagogischen Fachkräften	Nutzung pädagogischer Fachzeitschriften	Nutzung anderer Medien	Eine für die Einrichtung passende Fachzeitschrift wurde noch nicht gefunden
Kostengründe (zu teuer, zu geringes Budget) (30)	Mangelndes Interesse der pädagogischen Fachkräfte (4)	Es wird auf den Bestand zurückgegriffen (2)	Nutzung des Internets zum Wissenserwerb (23)	Keine passende Fachzeitschrift (7)
Wird zu wenig genutzt (5)	Mangelndes Interesse Allgemein (3)	Fachzeitschriften, die von anderen bezogen werden (2)	Informationsbeschaffung über andere (Institutionen, Träger, Weiterbildung, Reflexion und Austausch) (10)	Inhalte der Fachzeitschrift passen nicht (6)
Zu geringes Zeitbudget für Nutzung (4)	Mangelndes Interesse an Themen der Fachzeitschrift (1)	Private Abonnements der pädagogischen Fachkräfte (2)	Nutzung von Fachbüchern (9)	Änderungen in der Leitung der Kindertageseinrichtung (2)
Schlechte Erfahrungen im Allgemeinen (2)		Perspektivische Nutzung von Fachzeitschriften (1)	Sie werden nicht gebraucht (4)	
Zusätzliche Arbeit (1)		Nutzung kostenloser Fachzeitschriften (1)		
		Online-Abonnements (1)		

Die oberste, grau hinterlegte, Zeile der Tabelle stellt die fünf Oberkategorien der Begründungen gegen ein Fachzeitschriften Abonnement dar. Die darunter gelisteten Unterkategorien sind der Häufigkeit ihrer Nennung nach von oben nach unten sortiert. In der ersten Kategorie *Negative Erfahrungen in Bezug auf die Nutzung abonniertes Fachzeitschriften* werden alle Antworten zusammengefasst, die das nicht vorhandene Abonnement mit schlechten Erfahrungen begründen. Diese Gründe sind, den Unterkategorien folgend, allgemeine schlechte Erfahrungen, wie häufige thematische Wiederholungen, die hohen Kosten, die zu geringe Nutzung sowie die mit der Kündigung verbundene zusätzliche Arbeit und die geringen zeitlichen Ressourcen. In Bezug auf die zu hohen Kosten wird von einigen Teilnehmer*innen das zu geringe Budget für Literatur

erwähnt. Es ist anzunehmen, dass das Budget vom Träger oder von der Leitung erstellt wird. Somit schreibt der/ die Budgetersteller*in der Literatur, in diesem besonderen Fall den kindheitspädagogischen Fachzeitschriften, einen geringen Stellenwert zu. Fachzeitschriften werden nicht als wichtig genug dafür erachtet, dass Budget für sie zu verwenden oder das Budget für sie zu erhöhen. Des Weiteren bleibt ungeklärt, ob die Einschätzung, dass Fachzeitschriften zu wenig genutzt werden, auf tatsächlich gemachten Erfahrungen basiert oder auf Spekulationen. Eine weitere Begründung gegen eine Fachzeitschrift ist das *Mangelnde Interesse bei den pädagogischen Fachkräften*. In den Unterkategorien benennen die Teilnehmer*innen hier sowohl das fehlende Interesse der pädagogischen Fachkräfte als auch das fehlende Interesse an einem Abonnement und das mangelnde Interesse an Themen in den Fachzeitschriften. Andererseits äußern manche Teilnehmer*innen, dass es in der Kindertageseinrichtung doch zur *Nutzung pädagogischer Fachzeitschriften* kommt. Beispielsweise indem perspektivisch Abonnements abgeschlossen werden oder indem kostenlose Zeitschriften und der Bestand genutzt werden. Teilnehmer*innen, die diese Antwort wählten, können ebenso zu denen gezählt werden, die Fachzeitschriften nutzen. Auch wenn sie kein Abonnement im klassischen Sinne abgeschlossen haben, so schreiben sie Fachzeitschriften doch eine Relevanz zu, indem sie sie unabhängig eines Abonnements nutzen. Weitere Teilnehmer*innen geben die Begründung an, dass *andere Medien genutzt* werden. Häufige Medien sind Fachbücher und das Internet. Die letzte Oberkategorie fasst die Antworten in den Unterkategorien passend zu *Eine für die Einrichtung passende Fachzeitschrift wurde noch nicht gefunden* zusammen. Oftmals äußern die Teilnehmer*innen, dass Fachzeitschriften nicht die benötigten Themen aufgreifen. Die Inhalte kindheitspädagogischer Fachzeitschriften passen nicht zu gesetzten Schwerpunkten. Hierbei eröffnet sich die Frage, ob die Schwerpunkte und benötigten Thematiken wirklich in keiner Fachzeitschrift beachtet werden, oder ob die Fachzeitschriftenlandschaft lediglich nicht ausreichend auf passende Inhalte durchsucht und deshalb keine Fachzeitschrift gefunden wurde, die die jeweiligen Themenbereiche und Schwerpunkte abdeckt.

Die abonnierten Fachzeitschriften

In Folge auf die Antwort „Ja“ bei der sechsten Frage, wird den Teilnehmer*innen die achte Frage, bei welcher sie angeben sollen, welche Fachzeitschriften für die Kindertageseinrichtung abonniert sind. Auch bei dieser Frage konnten beliebig viele Antwortmöglichkeiten als zutreffend markiert werden. Zusätzlich können in einem offenen Antworttextfeld „Andere Fachzeitschriften“ angegeben werden. Diese letzte Antwort hat mit 40% auch die meisten Zustimmungen bekommen. Die Vielfalt dieser

Kommentare wird im weiteren Verlauf der Ergebnisdarstellung von Frage acht transparent gemacht.

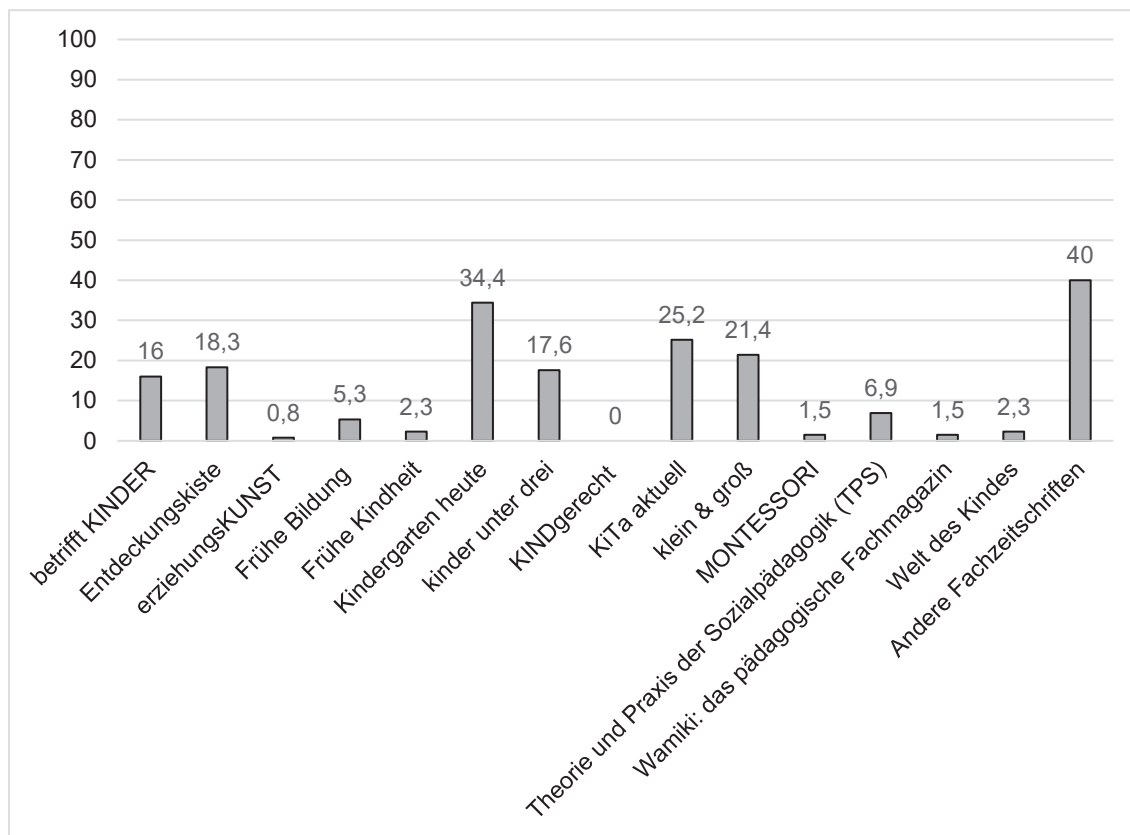


Abbildung 8: Abonnierte Fachzeitschriften (Angaben in Prozent, n=131)

Mit 34,4% (n=45) überwiegt das Abonnement der Zeitschrift *Kindergarten heute*. Die zweit häufigste abonnierte Fachzeitschrift ist *KiTa aktuell* (25,2%, n=33), gefolgt von *klein & groß* (21,4%, n=28). Weitere fachpraktische Zeitschriften, die die Kindertageseinrichtungen abonniert haben, sind die *Entdeckungskiste: Praxisimpulse für Kitas und Schulkindbetreuung* (18,3%, n=24), die Zeitschrift *kinder unter drei* (17,6%, n=23) und *betrifft KINDER* (16%, n=21). Mit weniger als 10% schließt sich die praxisnahe Zeitschrift *Theorie und Praxis der Sozialpädagogik (TPS)* (6,9%, n=9) sowie die einzige wissenschaftliche Fachzeitschrift *Frühe Bildung* (5,3%, n=7) an. Die Reihenfolge der abonnierten Fachzeitschriften wird mit den Zeitschriften *Frühe Kindheit* (2,3%, n=3), *Welt des Kindes* (2,3%, n=3), *MONTESSORI* (1,5%, n=2), *Wamiki: das pädagogische Fachmagazin* (1,5%, n=2) und *erziehungskUNST - frühe KINDHEIT: Waldorfpädagogik heute* (0,8%, n=1) fortgesetzt. Lediglich die fachpraktische Zeitschrift *KINDgerecht - Magazin für frühkindliche Bildung* (0,0%, n=0) ist von keiner Kindertageseinrichtung abonniert. Wie bereits erwähnt, wird nun ein Überblick über die Kommentare zur Antwortmöglichkeit „Andere Fachzeitschriften“ gegeben (Anhang 8, Tabelle 17). Die häufigsten Antworten zusätzlich zu den vorgegebenen Antwortmöglichkeiten erhält die

Zeitschrift *Bausteine Kindergarten*. An diese fachpraktische Zeitschrift reihen sich weitere praxisnahe Zeitschriften, wie *Kleinstkinder in Kita und Tagespflege*, *Jahreszeitenordner* (0-3 Jahre und 3-6 Jahre), *Meine Kita - Das didacta Magazin für die frühe Bildung* sowie *Recht & Sicherheit in der Kita* an. Alle weiteren genannten Fachzeitschriften können im Anhang (Anhang 8, Tabelle 17) eingesehen werden. Insgesamt haben von den 60,4% (n= 131), die eine oder mehrere Fachzeitschriften abonniert haben, mehr als die Hälfte (59,41%, n=78) mindestens zwei und maximal 6 Fachzeitschriften abonniert. Daraus ergibt sich der errechnete Wert von durchschnittlich 2,1 Abonnements je Kindertageseinrichtung (Anhang 9, Tabelle 29).

Auffällig bei dieser Frage war, dass insgesamt vier Teilnehmer*innen im zusätzlichen Kommentar Zeitschriften angegeben haben, die bereits in den Antwortmöglichkeiten zur Verfügung standen. Diese drei Fachzeitschriften (Anhang 8, Tabelle 17) werden in der Auswertung nicht in die Statistik der Antwortmöglichkeiten einberechnet, sondern verbleiben bei den Kommentaren.

Gründe für die Wahl einer Fachzeitschrift

In der neunten Frage „9. Warum haben Sie sich für diese Fachzeitschriften entschieden?“ werden anhand einer halbgeschlossenen Frage die Beweggründe für das Abonnement einer Fachzeitschrift erfragt. Auch hier gab es die Möglichkeit mehrfach zu antworten.

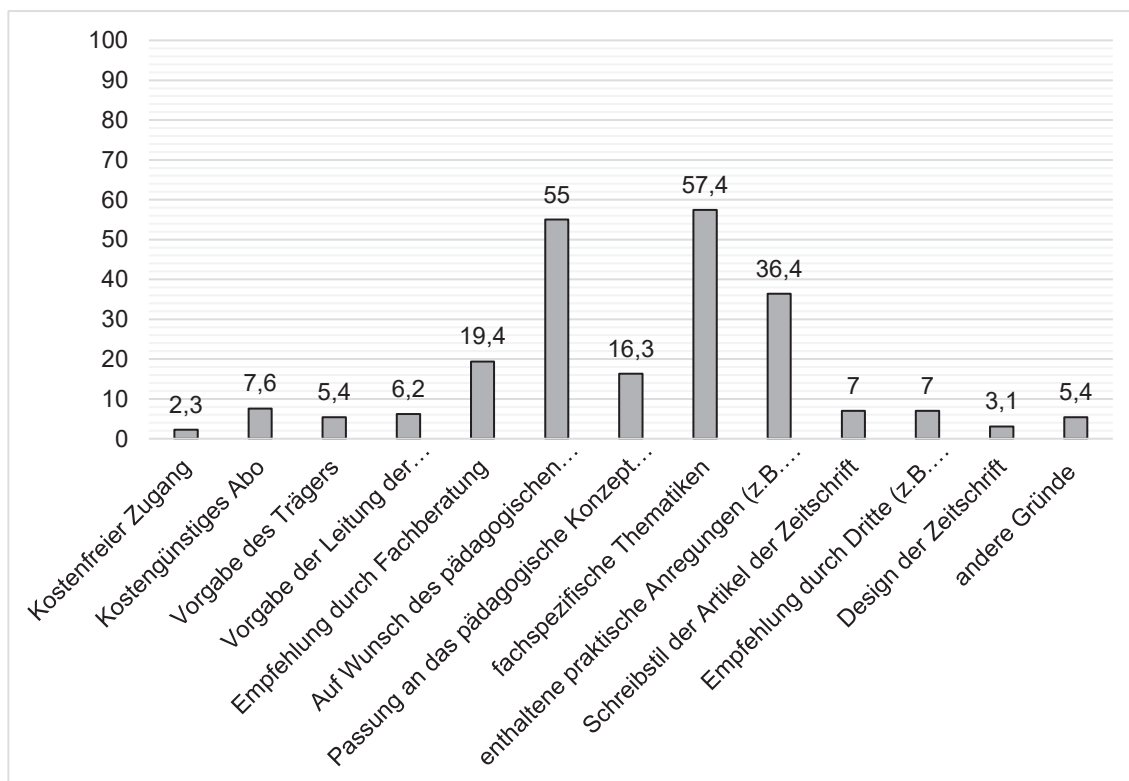


Abbildung 9: Gründe für die Wahl einer Fachzeitschrift (Angaben in Prozent, n=129)

Die meisten Teilnehmer*innen entscheiden sich für eine Fachzeitschrift aufgrund fachspezifischer Thematiken (57,4%, n=74). Danach kommen die Gründe Auf Wunsch des pädagogischen Personals der Kindertageseinrichtung (55%, n=71) und Enthaltene praktische Anregungen (z.B. Bastelideen, ...) (36,4%, n=47). Mit wesentlichem Abstand folgen die Gründe Empfehlung durch Fachberatung (19,4%, n=25) und Passung an das pädagogische Konzept der Einrichtung (16,3%, n=21). Weniger Zustimmung bei der Auswahl einer Fachzeitschrift erfahren die Gründe Kostengünstiges Abo (7,6%, n=10), Schreibstil der Fachzeitschrift (7%, n=9), Empfehlung durch Dritte (z.B. Eltern, Vertreter, ...) (7%, n=9), Vorgabe der Leitung der Kindertageseinrichtung (6,2%, n=8) und Vorgabe des Trägers (5,4%, n=7). Gerade einmal 3,1% (n=4) geben das Design der Zeitschrift und 2,3% (n=3) den kostenfreien Zugang als ausschlaggebend für das Abonnement an. Aufgrund der Konzipierung als halbgeschlossene Frage konnten zusätzliche Gründe benannt werden, wovon 5,4% (n=7) der Teilnehmer*innen Gebrauch machten. Diese Antworten wurden in sechs Kategorien, die zum Teil Überschneidungen zu den vorgegebenen Antwortmöglichkeiten haben, zusammengefasst: *Inhalt, Handlungskonzept, Überzeugung der Nutzer*innen, private Finanzierung, Gewohnheit* und *Keine Antwort* (Anhang 8, Tabelle 18).

Abonnement in Print und/oder digitaler Form

Aufgrund der steigenden Bedeutung des digitalen Fachzeitschriftenmarktes (siehe 1.1), werden die Teilnehmer*innen der Kindertageseinrichtungen aufgefordert anzugeben, in welchem Format, also ob in Print oder digitaler Form, ihr Abonnement besteht. Bei dieser Frage „10. Haben Sie die Fachzeitschriften in Printform und/ oder in digitaler Form abonniert?“ waren Mehrfachantworten möglich.

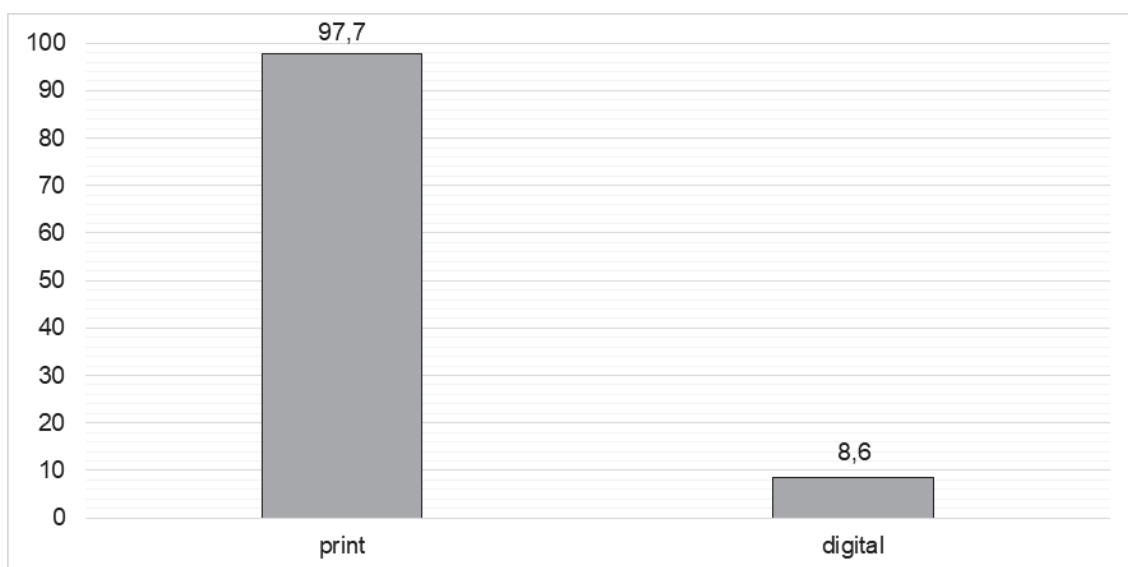


Abbildung 10: Abonnements in Print und/oder digitaler Form (Angaben in Prozent, n=128)

Der eindeutige Hauptanteil (97,7%, n=125) haben ihr Abonnement in Printform. Fachzeitschriften in digitaler Form haben hingegen lediglich 8,6% (n=11) der teilnehmenden Kindertageseinrichtungen abonniert. Wird bei den Ergebnissen nun unterschieden zwischen den Möglichkeiten eine Form oder beide Formen abonniert zu haben (Anhang 9, Tabelle 30), so zeigt sich, dass die Mehrheit (89,31%, n=117) ausschließlich die Printform abonniert hat. Mehr noch als ein rein digitales Abonnement (2,29%, n=3) überwiegt die Anzahl derer, die das Abonnement sowohl in der Print als auch in der digitalen Form abonniert haben (6,11%, n=8).

Personengruppen mit Interesse an den Fachzeitschriften

Die Frage „11. Wer äußert Interesse an den Fachzeitschriften?“ ist ebenso als halbgeschlossene Frage konzipiert und ermöglicht es im Zuge der Antwortmöglichkeit „Andere Personen“ Kommentare zu schreiben. Es waren Mehrfachantworten möglich.

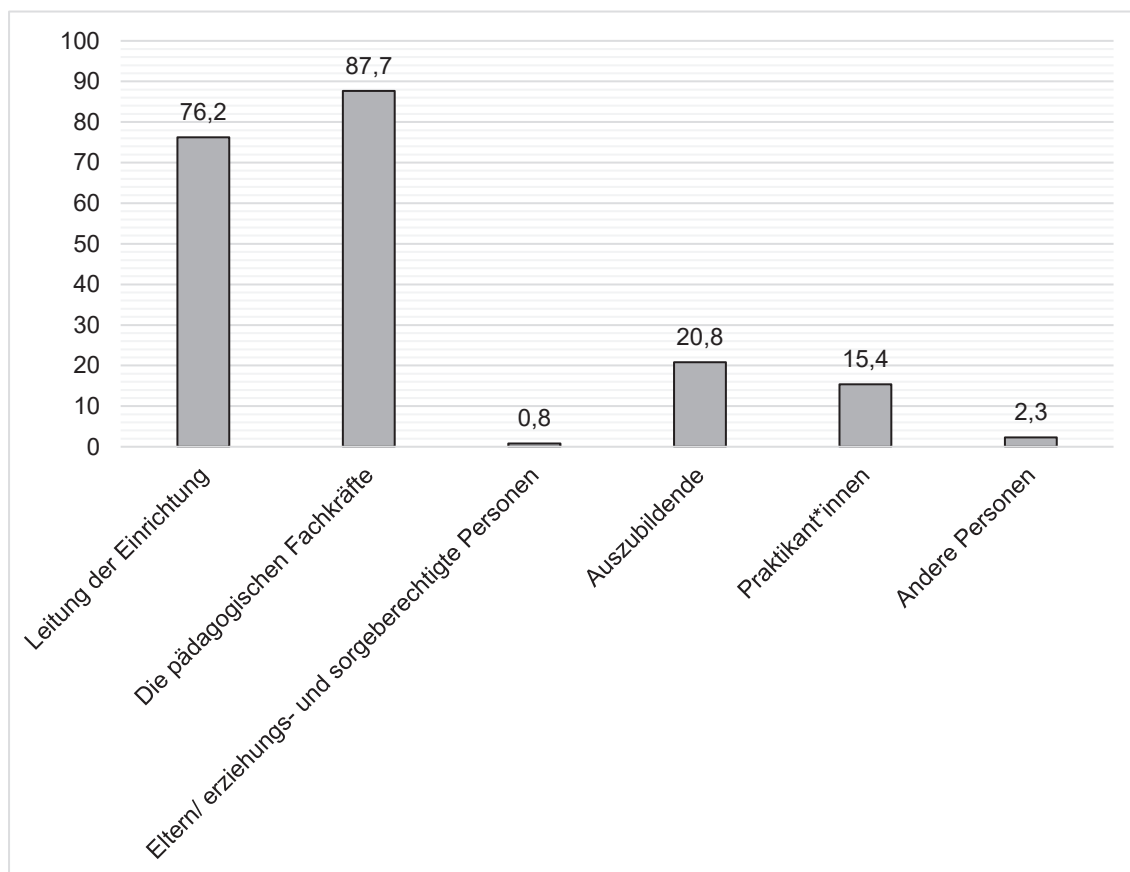


Abbildung 11: Personengruppen, die Interesse an der Fachzeitschrift/ den Fachzeitschriften äußern (Angaben in Prozent, n=130)

Von den zur Verfügung stehenden Antwortmöglichkeiten wählten 87,7% (n=114), dass sich die pädagogischen Fachkräfte für die Fachzeitschriften interessieren. Am zweit häufigsten äußert die Leitung der Einrichtung (76,2%, n=99) Interesse an den Fachzeitschriften. Mit Abstand folgen die Auszubildenden (20,8%, n=27) und die

Praktikant*innen (15,4%, n=20) der Kindertageseinrichtungen. Die Eltern/ erziehungs- und sorgeberechtigte Personen äußern lediglich in 0,8% (n=1) der Kindertageseinrichtungen Interesse an den Fachzeitschriften. Andere Personen (2,3%, n=3) beziehungsweise Personengruppen, die in den Kommentaren benannt wurden, sind die Verwaltung, die Leitung früher und der Träger (Anhang 8, Tabelle 19).

Zugang zu den Fachzeitschriften

Ähnlich der vorherigen Frage wird in der zwölften, halbgeschlossenen Frage ermittelt, wer Zugang zu den Fachzeitschriften hat. Die zur Auswahl stehenden Antwortmöglichkeiten sind die gleichen wie in Frage elf. Es waren Mehrfachantworten möglich.

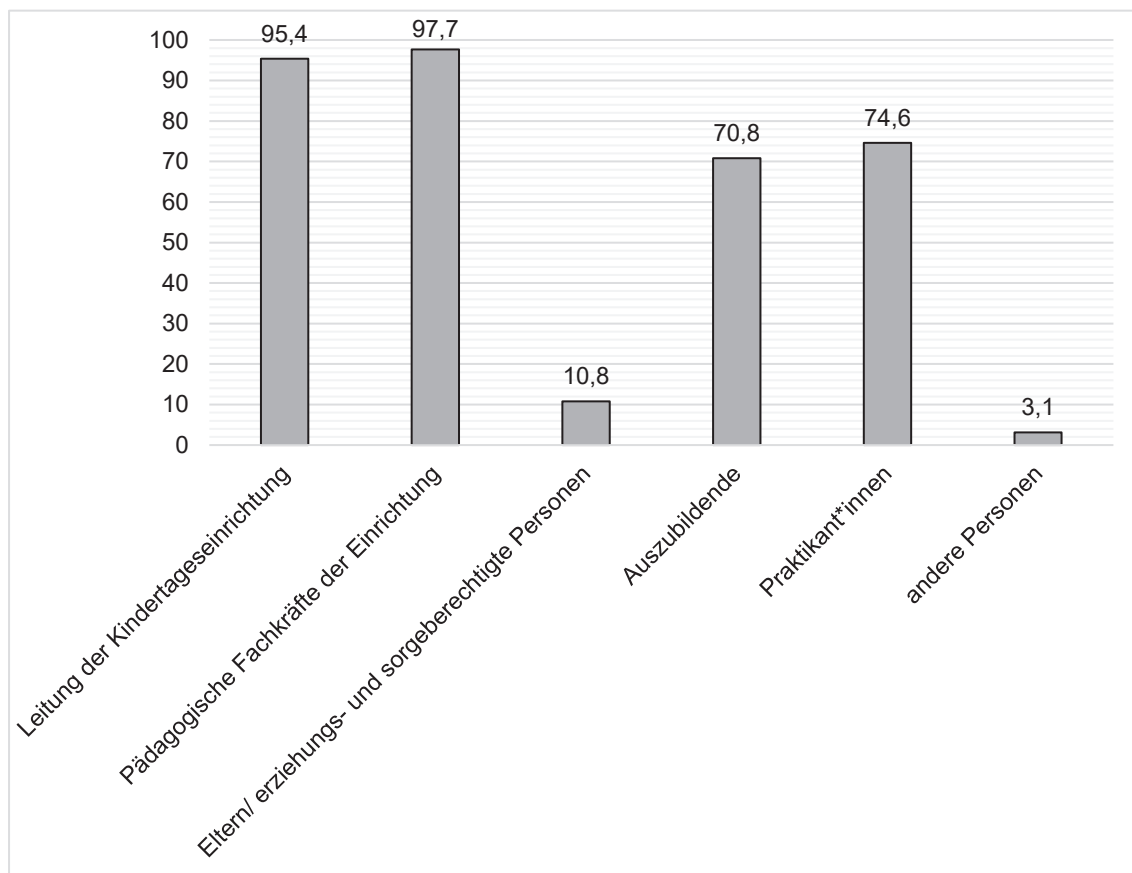


Abbildung 12 Personengruppen, die Zugang zu der Fachzeitschrift/ den Fachzeitschriften haben (Angaben in Prozent, n=130)

Es zeigt sich, dass in 97,7% (n=127) der Kindertageseinrichtungen die pädagogischen Fachkräfte und in 95,4% (n=124) die Leitung der Kindertageseinrichtungen Zugang zu den Fachzeitschriften haben. Auch die Auszubildenden (70,8%, n=92) und die Praktikant*innen (74,6%, n=97) haben in vielen Kindertageseinrichtungen Zugang zu den abonnierten Fachzeitschriften. Die Eltern/ erziehungs- und sorgeberechtigte Personen haben in wenigen Kindertageseinrichtungen (10,8%, n=14) Zugang zu den Fachzeitschriften. Auch hier wurden andere Personen (3,1%, n=4), wie etwa FSJler und

die Verwaltung als Zugangsberechtigt benannt. Ein Kommentar äußerte den Vermerk, dass der Zugang „Auf Wunsch und Anfrage“ gestaltet wird (Anhang 8, Tabelle 20).

Zugangsregelung zu den abonnierten Fachzeitschriften (J.G.)

Die an die Frage nach den zur Nutzung der Fachzeitschrift berechtigten Personen anschließende Fragestellung 13 „Wie ist der Zugang zu der Fachzeitschrift/ den Fachzeitschriften geregelt?“ knüpft mit ihren Ergebnissen (Anhang 8, Tabelle 21) an die vorangegangenen Ergebnisse der Frage zwölf an. Wie bereits aus dieser Auswertung heraus ersichtlich, zeigt sich, dass sich der Zugang zu den kindheitspädagogischen Fachzeitschriften fast ausschließlich auf das pädagogische Personal der Kindertageseinrichtungen beschränkt. Dies spiegelt sich in der Zugangsregelung wider.

Tabelle 4: Kategorien aus den Antworten der Frage 13 (zusammengefasste Darstellung der Tabelle 21)

Ort des Zuganges	Art des Zuganges	Umgang mit Fachzeitschriften
Personalraum (42)	Auslegen allgemein (49)	Umgang mit älteren Ausgaben (6)
Büro der Einrichtungsleitung (8)	Auslegen für pädagogische Fachkräfte (32)	Anregung zur Auseinandersetzung (2)
„Bibliothek“ in der Kindertageseinrichtung (8)	Auslegen für Eltern (2)	Kenntnisnahme durch Unterschrift (3)
Elternbereich (5)	Regal (6)	Zeitschriftenspezifische Verteilung (3)
Krippe (2)	Online (2)	Andere Umgangsweisen (3)
Online-Zugang an Rechnern (1)	Umlauf (4)	
Unspezifisch (3)	Umlaufmappe (7)	
	Ordner (6)	
	Aushang (2)	

Die Antworten auf diese Fragestellung wurden in die übergeordneten Kategorien der *örtlichen Zugänglichkeit*, der *Art des Zuganges* und den *Umgang mit den Fachzeitschriften* zusammengefasst. Die Unterkategorien wurden thematisch geordnet. Es zeigt sich bereits in der örtlichen Zugänglichkeit, dass sich der Zugriff auf die Zeitschriften der Kindertageseinrichtungen vor allem auf die pädagogischen Mitarbeiter*innen der Einrichtung beschränkt. Dies zeigt sich darin, dass der Großteil der Teilnehmenden angibt, dass sich die Zeitschriften in den Personalräumen der Einrichtung befinden. Damit zeigt sich ein Ausschluss der Personengruppe der Eltern bzw. der erziehungs- und sorgeberechtigten Personen, sowie des Weiteren nicht-pädagogischen Personals der Kindertageseinrichtung, welches in dieser Untersuchung nicht zum Gegenstand der Betrachtung gemacht wurde, aber dennoch Erwähnung finden sollte. Möglicherweise ergibt sich dieser Umstand daraus, dass es sich bei den

abonnierten Zeitschriften um pädagogische Fachzeitschriften handelt, welche sich an die Zielgruppe der pädagogischen Fachkräfte richten und daher vermutlich als für andere Personengruppen nicht relevant empfunden werden. Zudem ist es denkbar, dass sich dieses Ergebnis als Konsequenz daraus ergibt, dass die Personengruppe der Eltern bzw. der erziehungs- und sorgeberechtigten Personen augenscheinlich kein Interesse an vorhandenen Zeitschriften der Einrichtung zeigt, wie aus den Ergebnissen bezüglich der Frage elf ersichtlich geworden ist. Andererseits ist zu bedenken, dass sich das geringe Interesse auf Seiten der Eltern bzw. der erziehungs- und sorgeberechtigten Personen gerade durch die vorgenommene Zugangsbeschränkung ergeben kann. Dies könnte ebenso auf das nicht-pädagogische Personal zutreffen. Die Beschränkung des Zuganges zu den abonnierten Fachzeitschriften der Kindertageseinrichtung zeigt sich ebenso in der weiteren Betrachtung der Örtlichkeiten. Ein geringer Teil der Teilnehmenden gibt an, dass sich die Zugänglichkeit zu den Zeitschriften über das Büro der Einrichtungsleitung vollzieht. Bei der Hälfte dieser wird dabei darauf verwiesen, dass die Zeitschriften zur freien Verfügung stehen. Dennoch wird ein Nachteil, der aus der Aufbewahrung innerhalb dieser Örtlichkeit resultieren kann, darin gesehen, dass es bei der Abwesenheit der Einrichtungsleitung dazu kommen kann, dass das Büro nicht für das pädagogische Personal zugänglich ist. Es könnte sein, dass sich der Zugang dann über die stellvertretende Einrichtungsleitung ergibt, wobei die Voraussetzung ist, dass diese zu dem entsprechenden Zeitpunkt in der Kindertageseinrichtung ist. Eine andere Betrachtungsweise zeigt, dass die gewählte Örtlichkeit mit der abonnierten Fachzeitschrift selbst im Zusammenhang stehen kann. Dies zeigt unter anderem, die Unterkategorie der zeitschriftenspezifischen Verteilung. Zwei der acht Einrichtungen, die die Angabe gemacht haben, dass sich die abonnierten Zeitschriften im Büro der Leitung befinden, haben unter anderem eine Fachzeitschrift abonniert, die sich an die Zielgruppe der Leitungskräfte von Kindertageseinrichtungen richten. Dennoch ergibt sich, bei mehreren Abonnements, welche sowohl die pädagogischen Fachkräfte als auch die Einrichtungsleitungen betreffen, die bereits beschriebene Einschränkung der möglichen Zugänglichkeit. Der Zusammenhang zwischen der örtlichen Aufbewahrung und der abonnierten Fachzeitschrift zeigt sich zusätzlich in zwei weiteren Fällen, diese betreffen die Krippenpraxis entsprechender Kindertageseinrichtungen. Hier zeigt sich, in einem Beispiel, dass die kindheitspädagogische Fachzeitschrift „Kleinstkinder in Kita und Tagespflege. Die Fachzeitschrift für Ihre U3-Praxis.“ in der Krippengruppe der Einrichtung verbleibt. Die Zielgruppenorientierte Lagerung abonniertes Fachzeitschriften kann als nachvollziehbar betrachtet werden, allerdings ergibt sich daraus die Beschränkung innerhalb des Zuganges bezogen auf die pädagogischen Fachkräfte, die dieser Zielgruppe nicht angehören, woraus eine eingeschränkte Nutzung der

Zeitschriften resultieren könnte. Weiterhin wird angegeben, dass die Zugangsregelung zu den abonnierten Fachzeitschriften über die „Bibliothek“ in der Kindertageseinrichtung geregelt wird. Was genau dabei unter einer Bibliothek verstanden wird, ist nicht ersichtlich. Vielleicht handelt es sich um einen extra Raum, der zur Aufbewahrung der Fachliteratur verwendet wird oder nur um ein Regal, welches in einem der Räumlichkeiten der Kindertageseinrichtung, vermutlich im Personalraum, aufgestellt ist. Das Wort „Bibliothek“ weckt die Erwartung, dass diese für jeden innerhalb der Kindertageseinrichtung zur Verfügung steht, sowohl für das pädagogische Personal als auch das nicht-pädagogische Personal, sowie für die Eltern bzw. die erziehungs- und Sorgeberechtigten. Ob dies wirklich der Fall ist, lässt sich jedoch nicht sagen, da keine weiteren Angaben diesbezüglich gemacht wurden. In einem Fall wird erwähnt, dass sich der Zugang zu der abonnierten Fachzeitschrift oder den abonnierten Fachzeitschriften über einen Online-Zugang an einem oder vielleicht mehreren, dass lässt sich nicht erschließen, Computern der Einrichtung regelt. Des Weiteren wird unspezifisch angegeben, dass sich die Fachzeitschriften an einem festen Ort innerhalb der Kindertageseinrichtung befinden. Wie der Zugang dazu geregelt ist und wer Zugangsberechtigt ist, zeigt sich nicht.

Neben dem Ort des Zuganges, fand sich in den Ausführungen der befragten Personen zudem die Art und Weise dessen, wie die Zugänglichkeit geregelt ist. Eine übergeordnete Rolle nimmt dabei das Auslegen der abonnierten Fachzeitschriften ein. Dabei zeigt sich ein identisches Ergebnis zu der örtlichen Zugänglichkeit bezüglich des beschränkten Zuganges auf das pädagogische Personal der Kindertageseinrichtung. 49 Personen geben zwar an, dass die Fachzeitschrift ausgelegt wird, allerdings ohne nähere Informationen dazu zu liefern. Es wird daraus nicht ersichtlich, ob alle Personengruppen der Kindertageseinrichtung Zugriff darauf haben. 32 Personen geben im Gegensatz dazu an, dass sich die Auslegung der Fachzeitschrift auf die pädagogischen Fachkräfte bezieht. Dies spiegelt die vorangegangenen Einsichten wider, da das Auslegen bezogen auf die Eltern bzw. Erziehungs- und Sorgeberechtigten auch hier noch von einigen wenigen Personen genannt werden. Neben dem Auslegen der Fachzeitschriften wird ein Regal innerhalb der Einrichtung genannt, durch welches der Zugang geregelt wird. Die Vermutung, dass sich diese außerhalb der Reichweite der Eltern bzw. der erziehungs- und sorgeberechtigten befinden wird, dadurch verstärkt, dass in zwei Fällen erwähnt wird, dass sich dieses Regal im Personalraum der Kindertageseinrichtung befindet. Um dies zu verdeutlichen, soll folgende Formulierung angefügt werden: „Alle Fachbücher und Zeitschriften, stehen im Personalraum im Regal aus“ (Anhang, 8, Tabelle 21). Die Beschränkung innerhalb des Zuganges zeigt sich weiterhin darin, dass sich der Zugang zu den Fachzeitschriften Online ergibt oder durch

Umlaufmappen geregelt wird. Mit Umlaufmappen ist gemeint, dass die abonnierte Fachzeitschrift von einer Fachkraft zur anderen weitergegeben wird, wenn sie durchgearbeitet wurde. Dies zeigt sich zusammenfassend bei 11 Kindertageseinrichtungen. In einer der entsprechenden Formulierungen wird erwähnt, dass es sich um eine „Umlaufmappe mit Unterschrift“ (Anhang 8, Tabelle 21) handelt. Dies zeigt sich auch in der Kategorie des Umganges mit den Fachzeitschriften. Diese Vorgehensweise deutet darauf hin, dass sichergestellt werden soll, dass alle pädagogischen Fachkräfte Zugang zu dieser Fachzeitschrift haben und diese gelesen haben. Als weitere Arten des Zuganges werden Ordner und Aushänge genannt.

Aus den Antworten der Einrichtungsleitungen wurde zudem die Kategorie des *Umganges mit Fachzeitschriften* gebildet. Dabei zeigt sich, wie der Umgang mit Fachzeitschriften gestaltet wird, wenn diese gelesen wurden bzw. eine neue Ausgabe erscheint. Diese stehen den pädagogischen Fachkräften der Einrichtungen weiterhin zur Verfügung, werden aber an einem zentralen Ort der Kindertageseinrichtung, wie dem Personalraum gesammelt. Die Auslegung, sowie die Umlaufmappen und weitere Arten des Zuganges gestalten sich demnach wahrscheinlich dann durch die neueste Ausgabe. In einem Fall gestaltet sie die Vorgangsweise folgendermaßen: „Auslegung im Teamzimmer und zu gezielten Themen Archivierung bei der Kita-Leitung“ (Anhang 8, Tabelle 21). Daraus ergibt sich einerseits wieder eine Zugangsbeschränkung für die pädagogischen Fachkräfte, andererseits stellt sich die Frage auf welche gezielten Thematiken sich hier berufen wird. Handelt es sich um Thematiken, die die Einrichtungsleitung in ihrer Funktion betreffen oder richten sich die Thematiken auch auf die pädagogischen Fachkräfte. Das lässt sich an dieser Stelle nicht erkennen. Ein weiterer Umgang mit den Fachzeitschriften zeigt sich dahingehend, dass die Inhalte dieser Grundlage für Mitarbeitergespräche darstellen. Die „[...]“ Sichtung“ der Zeitschriften ist auf MA verteilt und wird in der Mitarbeiterbesprechung vorgestellt“ (Anhang 8, Tabelle 21). Diese Ausführung weist darauf hin, dass nicht alle Fachzeitschriften von jeder Person gelesen werden, sondern dass sich diese Aktivität aufgeteilt wird und die Ergebnisse in der Gruppe präsentiert werden. Ein entscheidender Nachteil, welcher sich daraus ergibt, besteht darin, dass sich die pädagogischen Fachkräfte nicht selbst ein Bild von den Inhalten machen und sich diese im Sinne der informellen Weiterbildung selbstständig erschließen, sondern sich nur ein Bild darüber machen können, was jemand anderes verstanden hat.

Einschränkung in der Nutzung abonnerter Fachzeitschriften – pädagogische Fachkräfte

Die Nutzung kindheitspädagogischer Fachzeitschriften kann je nach

Kindertageseinrichtung einer Einschränkung unterlegen sein. Um den Umgang und die Möglichkeiten der Nutzung mit den entsprechenden Zeitschriften nachvollziehen zu können, wurde in Frage 14 „Werden Seiten/ Artikel/ Textpassagen speziell für die pädagogischen Fachkräfte aus der Fachzeitschrift/ den Fachzeitschriften ausgewählt und bereitgestellt oder die Fachzeitschrift/ Fachzeitschriften als Ganzes?“ nach der Verfügbarkeit dieser in Hinblick auf den zur Verfügung stehenden Inhalt gestellt. Dabei wurde geschaut, ob die Leitung einer Einrichtung bezüglich der Inhalte einer Fachzeitschrift eine Auswahl speziell für pädagogische Fachkräfte vornimmt oder ob den Fachkräften die Zeitschrift als Ganzes zur Verfügung gestellt wird.

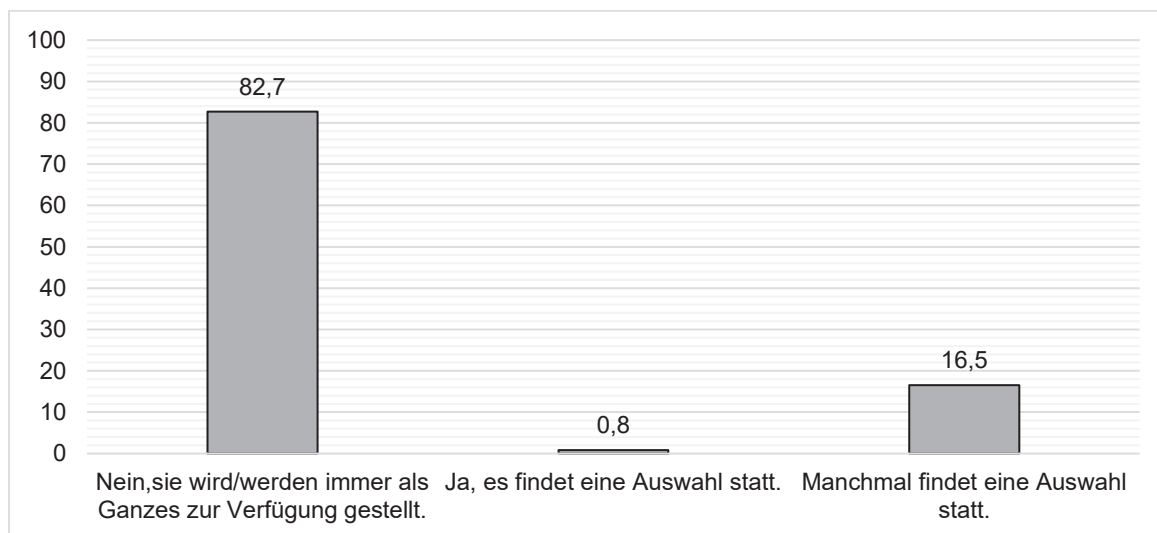


Abbildung 13: Treffen einer inhaltlichen Auswahl bezogen auf die pädagogischen Fachkräfte Angaben in Prozent, n=127

Von 127 Teilnehmenden gaben 82,7% (n=105) an, dass keine Auswahl in Bezug auf einzelne Seiten, Artikel oder Textpassagen vorzunehmen. Dies kann sich aus dem Umstand ergeben, dass es sich bei den abonnierten Fachzeitschriften um fachpraktische und vereinzelt wissenschaftliche Fachzeitschriften handelt, die sich mit ihren Inhalten unter anderem an die pädagogischen Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen richten. Daraus resultiert, dass die darin enthaltenen Thematiken für alle pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung von Relevanz sind. Im Gegensatz zu dieser ersten Antwortmöglichkeit gaben 0,8% (n=1) der Befragten an, dass eine Auswahl in den zur Verfügung gestellten Inhalten der Fachzeitschriften vorgenommen wird. 16,5% (n=21) gaben an, dass eine solche Auswahl manchmal durchgeführt wird. Dies beinhaltet somit sowohl das zur Verfügung stellen der Fachzeitschrift in ihrer Gesamtheit als auch die Auswahl spezifischer Inhalte. Um Näheres über die Hintergründe zu erfahren, die dazu veranlassen, dass eine Auswahl

in den Inhalten der Fachzeitschrift vorgenommen wird, wurde die offene Frage 15 „Warum nehmen Sie diese Auswahl vor?“ an die entsprechenden Antwortmöglichkeiten „Ja, es findet eine Auswahl statt.“ und „Manchmal findet eine Auswahl statt.“ angeschlossen. Die Ergebnisse wurden in Anhang 8 (Tabelle 22) dargestellt.

Tabelle 5: Kategorien aus den Antworten der Frage 15 (zusammengefasste Darstellung der Tabelle 22)

Neue Impulse für die pädagogische Arbeit	Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte und pädagogischen Praxis
Aktueller Themen- bzw. Situationsbezug (10)	Personalentwicklung/ Qualitätsentwicklung (4)
Anregung geben (5)	Themenspezifische Auswahl bezogen auf pädagogische Fachkräfte (4)
Neue Sichtweisen ermöglichen (3)	Ermöglichung des thematischen Austausches (2)
	Bedingt durch strukturelle Rahmbedingungen (2)
	Unterstützung der pädagogischen Praxis (1)
	Sicherstellung der Nutzung (1)

Die Ergebnisse wurden in die Oberkategorien *Neue Impulse für die pädagogische Arbeit* und *Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte und pädagogischen Praxis* eingeteilt. Aus den gesammelten Antworten geht die zentrale Intention der Einrichtungsleitung hervor, die pädagogische Arbeit in der Kindertageseinrichtung zu unterstützen. Dies zeigt sich unter anderem darin, dass Artikel speziell ausgewählt werden, um neue Impulse in die pädagogische Arbeit hineinzutragen. Es geht dabei darum neue Anregungen, sowie Sichtweisen zu schaffen und zu ermöglichen. Die übergreifende Intention könnte hier in der Weiterentwicklung der Praxis bestehen oder auch darin, ein Umdenken in und Hinterfragen der pädagogischen Arbeit zu bewirken. Zudem zeigt sich, dass die vorgenommene Auswahl nicht nur dazu dienen soll neue Blickwinkel auf die Praxis zu etablieren, sondern sich zusätzlich an der pädagogischen Arbeit innerhalb der Kindertageseinrichtung orientiert. Der aktuelle Themen- und Situationsbezug scheint hierbei eine wichtige Rolle zu spielen, dies zeigt sich in der häufigen Nennung dieses Grundes. Die Auswahl spezieller Artikel, die für die Auseinandersetzung zur Verfügung gestellt werden, wird anhand eines konkreten Bezuges zu der Arbeit der pädagogischen Fachkräfte in Hinblick auf aktuelle Thematiken, Situationen oder Anlässe innerhalb der Kindertageseinrichtung getroffen. Die Vermutung liegt nahe, dass sich diese Auswahl auf die pädagogische Arbeit mit den Kindern bezieht, wie die Formulierung „[...] anknüpfen an beobachtete Themen der Kinder“ (Anhang 8, Tabelle 22) zeigt. Dass die Auswahl allerdings nicht nur an den Themen und Situationen der Kinder orientiert ist, zeigt sich in einem weiteren Beweggrund, der sich aus den Antworten der Leitungskräfte

herauskristallisiert hat. Dieser liegt in der Unterstützung der Entwicklung der pädagogischen Fachkräfte der Kindertageseinrichtung. Hier zeigt sich, dass ebenso wie auf die Kinder, eine themenspezifische Auswahl bezogen auf die pädagogischen Fachkräfte vorgenommen wird. Dies zeigt sich bspw. in der Formulierung „Weil es situativ aufs Team [...] passt“ (Anhang 8, Tabelle 22). Des Weiteren besteht eine Intention in der vorgenommenen Auswahl, vermutlich bezogen auf die themenorientierte Auswahl bezüglich der pädagogischen Arbeit mit den Kindern, sowie der pädagogischen Fachkräfte selbst, darin, einen thematischen Austausch im Team zu ermöglichen. Das Bestreben könnte darin bestehen, dass sich das pädagogische Personal zu bestimmten Thematiken austauscht, die als von der Einrichtungsleitung relevant angesehen werden. Dies zeigt sich in einer weiteren Begründung für die Auswahl spezifischer Inhalte einer Fachzeitschrift, die sich aus der Sicherstellung der Nutzung entsprechender Artikel ergibt. Die Einrichtungsleitung formuliert ihre Begründung dabei wie folgt: „weil ich sicher gehen möchte, dass alle Kollegen dies lesen“ (Anhang 8, Tabelle 22). Neben diesen bereits erwähnten Beweggründen, ergibt sich aus der Unterstützung der Entwicklung der pädagogischen Fachkräfte heraus ein weiterer Grund, welcher sich in die Thematik der Personalentwicklung einordnen lässt. Dabei zeigt sich, dass es zu einer Auswahl in den Inhalten abonniertes Fachzeitschriften kommt, um Materialien für bspw. Teambesprechungen zur Verfügung zu haben oder auch die Qualitätsentwicklung der Einrichtung zu unterstützen. Dies wird zum einen dadurch deutlich, dass die Themen entsprechend der Passung auf die Konzeption der Einrichtung gewählt werden, wodurch sich mit den Inhalten dieser entsprechend fortlaufend auseinandergesetzt wird. Zum anderen findet das Evaluationsverfahren QuiK Erwähnung für welches innerhalb der Einrichtung Inhalte der Fachzeitschriften als Gesprächsgrundlage ausgewählt werden. In der zusammenfassenden Betrachtung dieser aufeinander bezogenen Fragestellungen lässt sich sagen, dass die Vorgehensweise der Auswahl einzelner Seiten, Artikel oder Textpassagen den Vorteil bietet, gezielte Informationen an die pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung weiterzuleiten, um so die pädagogische Arbeit zu unterstützen. Ein Nachteil, der sich daraus allerdings ergeben kann, ist folgender: Da sich die Fragestellung auf eine Auswahl in den inhaltlichen Nutzungsmöglichkeiten einer Fachzeitschrift, die für die pädagogischen Fachkräfte getroffen wird, bezieht, kann davon ausgegangen werden, dass diese Vorgehensweise durch die Leitung der Kindertageseinrichtung ausgeführt wird. Daraus ergibt sich eine sehr einseitige Perspektive in der Auswahl der Inhalte selbst. Diese zeichnet sich zwar durch eine Orientierung an den pädagogischen Fachkräften und ihrer Arbeit aus, dennoch liegt dabei im Ermessen der Einrichtungsleitung welche Artikel als relevant und nützlich betrachtet werden. Dies könnte dazu führen, dass zusätzlich enthaltene wichtige Inhalte

der Zeitschriften, die möglicherweise von Interesse oder von Bedeutung für die pädagogischen Fachkräfte sind, verloren gehen könnten, wodurch eine Einschränkung in der informellen Weiterbildung der Fachkräfte durch kindheitspädagogische Fachzeitschriften entstehen kann.

Einschränkung in der Nutzung abonniertes Fachzeitschriften – Eltern bzw. erziehungs- und sorgeberechtigte

Eine Einschränkung bezüglich des Zuganges zu den abonnierten Fachzeitschriften einer Kindertageseinrichtung zeigte sich bereits in den vorausgegangenen Ergebnissen. Da die Vermutung jedoch nahe lag, dass auch den Eltern bzw. die erziehungs- und sorgeberechtigten Personen Zugang zu den Fachzeitschriften gewährleistet wird, wurde sich ähnlich zu Frage 14 darüber erkundigt, ob sich der Zugang für diese Personengruppe über die gesamte Fachzeitschrift erstreckt oder ob eine Auswahl bezüglich der Inhalte vorgenommen wird. Die Frage 16 lautete: „Werden Seiten/ Artikel/ Textpassagen speziell für die Eltern/ erziehungs- und sorgeberechtigten aus der Fachzeitschrift/ den Fachzeitschriften ausgewählt und bereitgestellt oder die Fachzeitschrift/ Fachzeitschriften als Ganzes?“

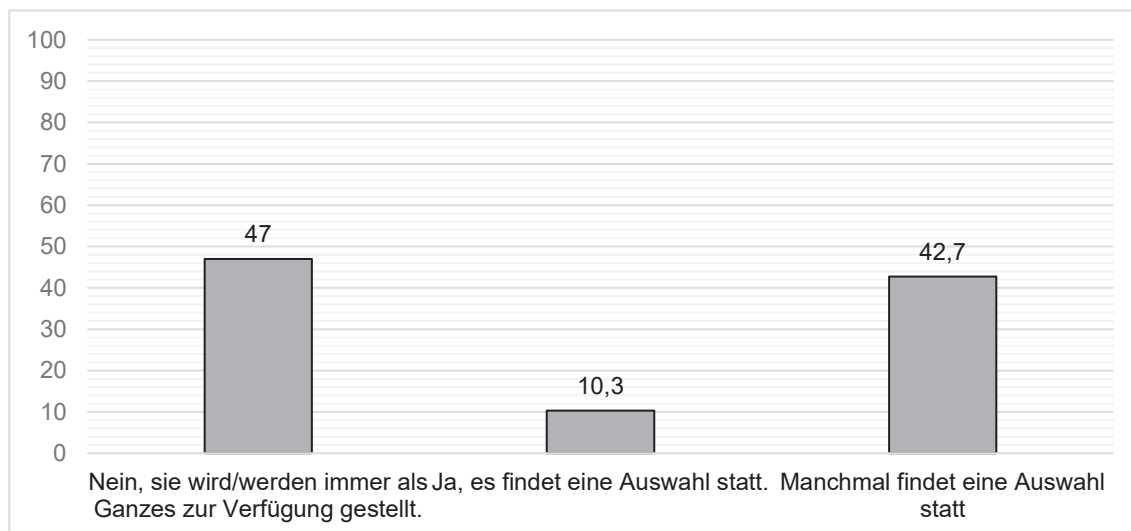


Abbildung 14 Treffen einer inhaltlichen Auswahl bezogen auf die Eltern bzw. die erziehungs- und sorgeberechtigten (Angaben in Prozent, n=117)

Im Ergebnis zeigt sich, dass 47% (n=55) der Kindertageseinrichtungen den Eltern bzw. den erziehungs- und sorgeberechtigten Personen die abonnierten Fachzeitschriften als Ganzes zur Verfügung stellen. Dies steht deutlich im Widerspruch zu den Ergebnissen der Frage 12, in welcher erfragt wurde, welche Personengruppen Zugang zu der abonnierten Fachzeitschrift haben. Dort gaben lediglich 10,8% (n=14) von 130 Teilnehmenden an, dass Eltern bzw. die erziehungs- und sorgeberechtigten Personen der Kinder Zugang hätten. Im Weiteren geben 10,3% (=12) der Einrichtungsleitungen

an, dass eine Auswahl stattfindet. Im Gegensatz dazu gaben deutlich mehr Teilnehmende an, dass manchmal eine Auswahl in den Inhalten der Fachzeitschrift vorgenommen wird. Woraus sich der Umkehrschluss ergibt, dass es auch in diesen Einrichtungen vorkommt, dass eine Fachzeitschrift als Ganzes zur Verfügung gestellt wird.

Um auch hier Näheres über die Gründe der vorgenommenen Auswahl in Erfahrung zu bringen, wurde an die Antwortmöglichkeiten „Ja, es findet eine Auswahl statt“ sowie „Manchmal findet eine Auswahl statt“ die offene Fragestellung 17 „Warum nehmen Sie diese Auswahl vor?“ angeschlossen. Die Ergebnisse wurden in Anhang 8, Tabelle 23 dargestellt und werden in der vorliegenden Tabelle zusammengefasst:

Tabelle 6: Kategorien aus den Antworten der Frage 17 (zusammengefasste Darstellung der Tabelle 23)

Informationen über die pädagogische Praxis geben	Kommunikationsgrundlage	Keine Relevanz der gesamten Zeitschrift	Keine genaue Antwort auf die Frage (2)
Relevanz aus Sicht des pädagogischen Personals (23)	Unterstützung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft (8)	Eltern/ erziehungsberechtigte Personen haben keinen Zugriff auf die gesamte Zeitschrift (1)	
Aktueller Themenbezug zum Kita-Alltag (10)	Austausch (2)	Auswahl ist angepasst an Leseverhalten der Eltern/ erziehungs- und sorgeberechtigten Personen (5)	
Aktuelle Themen der Eltern/ erziehungs- und sorgeberechtigten Personen (10)			

Aus den Ausführungen wird ersichtlich, dass es bei der Auswahl von Seiten, Artikeln oder Textpassagen aus den zur Verfügung stehenden Fachzeitschriften unter anderem darum geht, den Eltern bzw. den erziehungs- und sorgeberechtigten Personen *Informationen über die pädagogische Praxis* der Kindertageseinrichtung zu vermitteln. Einerseits geschieht dies dadurch, dass die entsprechenden Inhalte der Fachzeitschrift aus Sicht des pädagogischen Personals als Relevant angesehen werden. Dabei zeigt sich, dass dies vor allem dazu dienen soll, den Eltern bzw. den erziehungs- und sorgeberechtigten Personen einen Einblick in die pädagogische Arbeit zu geben. Dies zeigt unter anderem folgende Aussage: „wenn wir finden, dass die Eltern das lesen

sollten um ihre Kinder, unsere Arbeit etc. besser zu verstehen“ (Anhang 8, Tabelle 23). Es soll demnach nicht nur ein Einblick in die pädagogische Praxis, durch das gezielte Setzen von Informationen oder eines fachlichen Inputs gegeben werden, sondern auch ein Verständnis für die pädagogische Arbeit der Fachkräfte hervorgerufen werden. Zudem dient die getroffene Auswahl dazu, auf spezifische Themen aufmerksam zu machen die aus Sicht des pädagogischen Personals einer Aufmerksamkeit durch die Eltern bzw. die erziehungs- und sorgeberechtigten bedürfen. Dies verdeutlicht bspw. folgende Ausführung „[...] bzw. wir weisen mit Fachtexten auch gern mal auf Problematiken hin, z.B. “Schnuller abgewöhnen“ – behindert die Sprachentwicklung u.ä.“ (Anhang 8, Tabelle 23). Andererseits geht es dem pädagogischen Personal darum, die Eltern bzw. die erziehungs- und sorgeberechtigten Personen über Themen zu informieren, die zu dieser Zeit in der Kindertageseinrichtungen zentral sind. Es soll ein aktueller Themenbezug zum Alltag der Einrichtungen hergestellt werden. Darin zeigt sich, dass es ein Anliegen ist, die Eltern über die Entwicklungen innerhalb der Praxis zu informieren, ihnen zu zeigen, was in der Einrichtung behandelt wird und was aktuell Themen der Kinder sind. Dadurch wird die pädagogische Praxis den Eltern bzw. den erziehungs- und sorgeberechtigten Personen zugänglich gemacht. Die Intention hierbei könnte darauf gerichtet sein, Transparenz in Bezug auf pädagogischen Alltag zu ermöglichen. Im Weiteren zeigt sich, dass die Auswahl nicht nur bezüglich der Themen der Kindertageseinrichtung getroffen wird, sondern sich nach den Eltern bzw. den erziehungs- und sorgeberechtigten Personen selbst richtet. Es werden die aktuellen Themen der Eltern bzw. der erziehungs- und sorgeberechtigten Personen in der inhaltlichen Auswahl aufgegriffen. Die Intention, die daraus ersichtlich wird, ist die, auf die Bedürfnisse und Interessen einzugehen und sie in ihren Themen zu unterstützen. Dies zeigt sich ähnlich in einer weiteren Begründung der getroffenen Auswahl. Die ausgewählten Seiten, Artikel oder Textpassagen sollen als *Kommunikationsgrundlage* fungieren. Es geht dabei darum, die Inhalte einer Fachzeitschrift als Gesprächsgrundlage zu nutzen bzw. um mit den Eltern bzw. den erziehungs- und sorgeberechtigten Personen in den Austausch zu kommen. Die Inhalte einer Fachzeitschrift haben demnach die Funktion einen Anknüpfungspunkt zu schaffen, aus dem heraus in die Kommunikation getreten wird. Dies zeigt auch die weitere Betrachtung. Die ausgewählten Inhalte sollen der Unterstützung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft dienen. Dabei wird vor allem auf die Elternabende oder Entwicklungsgespräche eingegangen. Die Fachzeitschriften werden dort anscheinend ebenso als Anknüpfungspunkt genutzt, um eine Gesprächsgrundlage zu schaffen, sowie einen fachlichen Input einzubringen.

Die letzte ausgearbeitete Kategorie zeigt, dass es zur Auswahl von Seiten aus Fachzeitschriften kommt, weil in der gesamten Zeitschrift keine Relevanz für die entsprechende Personengruppe gesehen wird, aus diesem Grund wird dieser nicht die gesamte Fachzeitschrift zur Verfügung gestellt. Außerdem wird ersichtlich, dass sich in der Auswahl von Artikeln an das Leseverhalten der Eltern bzw. der erziehungs- und sorgeberechtigten angepasst wird. Dabei heißt es unter anderem, dass die Erfahrung gemacht wurde, dass die Eltern nicht die Fachzeitschrift im Ganzen lesen und aus diesem Grund einzelne Artikel ausgelegt werden würden. In der Zusammenfassung zeigt sich, dass die Gründe für das Treffen einer Auswahl darin begründet liegen, den Eltern bzw. den Erziehungs- und sorgeberechtigten Personen Informationen zu vermitteln, die einerseits als relevant von Seiten der pädagogischen Fachkräfte betrachtet werden und eine Stütze der pädagogischen Arbeit darstellen. Andererseits orientiert sich die Auswahl an der Personengruppe selbst.

Exemplare einer Fachzeitschriftenausgabe

In einer weiteren Auseinandersetzung mit der Verfügbarkeit der kindheitspädagogischen Fachzeitschriften, wurde die Anzahl der durch die Kindertageseinrichtung bestellten Exemplare einer Fachzeitschriftenausgabe in Printform in Frage 18 erfragt. Die Begründung dieser Fragestellung liegt in der entsprechenden Nutzungsmöglichkeit der zur Verfügung stehenden Fachzeitschrift.

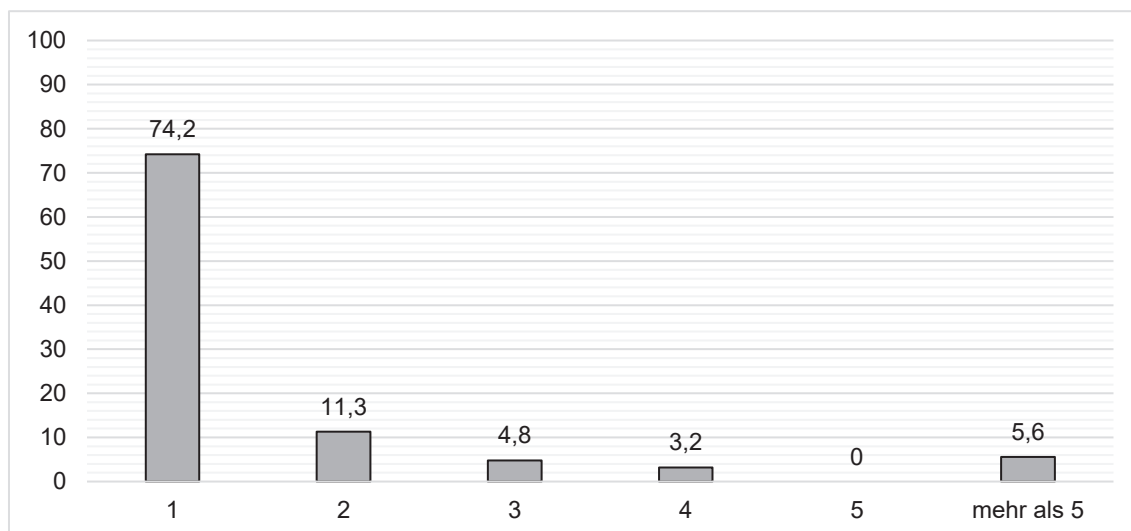


Abbildung 15: Anzahl der bestellten Exemplare einer Fachzeitschriftenausgabe in Printform (Angaben in Prozent, n=124)

Dabei gaben 74,2% (n=92) der teilnehmenden Kindertageseinrichtungen an, von der abonnierten Fachzeitschrift jeweils ein Exemplar zu bestellen. 11,3% (n=14) und damit deutlich weniger Kindertageseinrichtungen im Vergleich, gaben an, dass sie eine Fachzeitschriftenausgabe in zweifacher Ausführung zur Verfügung haben. Des Weiteren

äußerten sich 4,8% (n=6) bezüglich der Anzahl vorhandener Ausgaben mit der Antwort, dass ihnen drei Exemplare für die Nutzung bereit liegen. Am wenigsten vertreten, bezüglich des Vorhandenseins einer Fachzeitschriftenausgabe, zeigen sich Einrichtungen, welche vier Exemplare in Bestellung geben. Hier liegt der prozentuale Anteil bei 3,2% (n=4). Eine Kindertageseinrichtung, die mit fünf Exemplaren einer abonnierten Zeitschrift ausgestattet ist, zeigt sich zwar nicht, dafür positionieren sich allerdings 5,6% (n=7) bei mehr als fünf Exemplaren einer Fachzeitschriftenausgaben. Damit zeigt sich, dass die Mehrheit der teilnehmenden Kindertageseinrichtungen eine Ausführung der abonnierten Fachzeitschrift zur Verfügung hat. Der Anteil von Einrichtungen mit zwei oder mehr Exemplaren fällt im Gegensatz dazu gering aus.

Berufliche und private Nutzungsmöglichkeiten abonniertes Fachzeitschriften

Die dieser Abbildung zugrundeliegende Fragestellung lautete „Steht/ Stehen die Fachzeitschrift/ Fachzeitschriften ausschließlich in der Einrichtung zur Verfügung oder können sie für die private Nutzung verwendet werden?“. Das Ziel, welches mit dieser Frage in Verbindung stand, war es herauszufinden, inwiefern die abonnierten Fachzeitschriften auch für die weiterführende Auseinandersetzung einer pädagogischen Fachkraft, mit den Inhalten der Fachzeitschrift, außerhalb der Arbeitszeit zur Verfügung stehen.

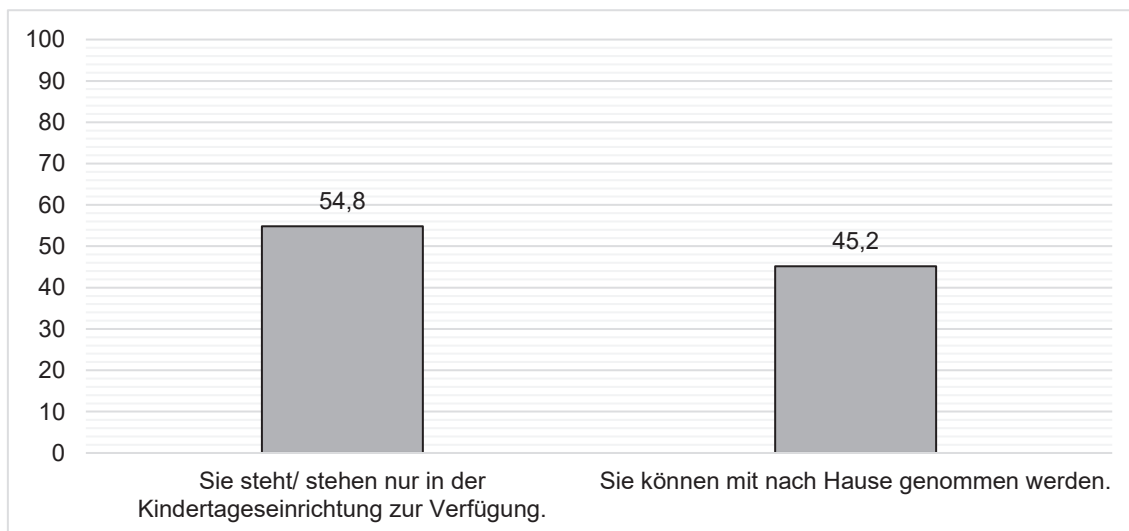


Abbildung 16: Möglichkeiten der Nutzung der abonnierten Fachzeitschrift/ den abonniertes Fachzeitschriften (Angaben in Prozent, n=126)

Aus der Darstellung der Statistik heraus zeigt sich, dass die Nutzungsmöglichkeiten der Fachzeitschriften innerhalb der Kindertageseinrichtungen gegensätzlich sind. Mit 54,8% (n=69) gibt über die Hälfte der befragten Personen an, dass die abonnierte Fachzeitschrift bzw. die Fachzeitschriften ausschließlich in der Einrichtung zur Verfügung stehen und somit nicht für private Nutzung angewendet werden können. Bei etwas weniger als der Hälfte der Kindertageseinrichtungen, hier vertreten mit 45,2%

(n=57), können die Fachzeitschriften von den pädagogischen Fachkräften mit nach Hause genommen werden und stehen damit sowohl für die betriebliche als auch private Nutzung, im Sinne einer vielfältigen Möglichkeit für die informelle Weiterbildung, zur Verfügung.

4.3 Ergebnisse zu: Nutzung kindheitspädagogischer Fachzeitschriften (J.G.)

Die Frage nach dem tatsächlichen Nutzen abonniertes Fachzeitschriften in den entsprechenden Kindertageseinrichtungen wurde gestellt, um mehr über die Anwendung dieser innerhalb der Praxis in Erfahrung zu bringen, sowie einen Überblick darüber zu erhalten, welcher Nutzen aus den abonnierten Fachzeitschriften für die pädagogische Arbeit gezogen wird.

Nutzungsverhalten

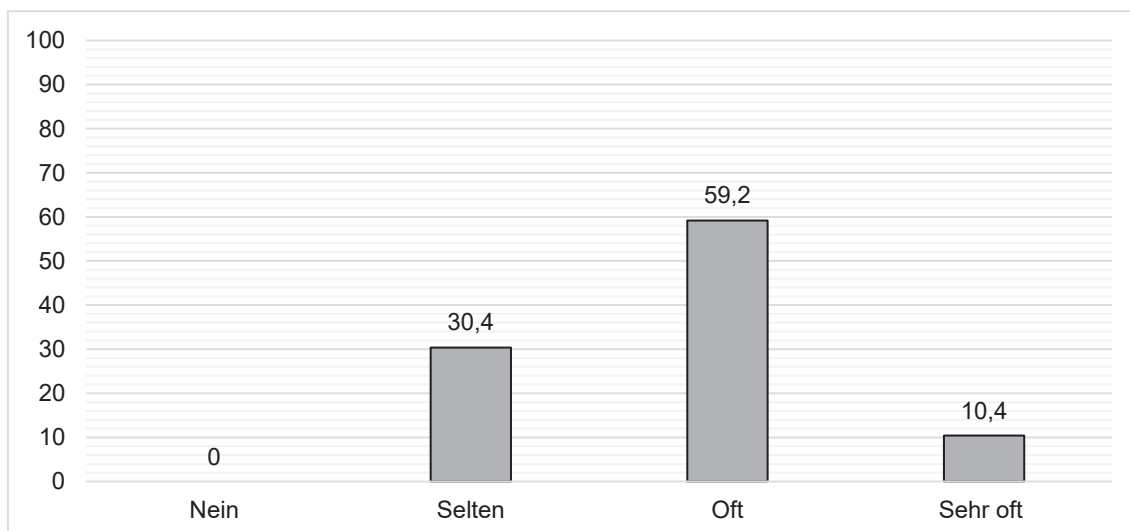


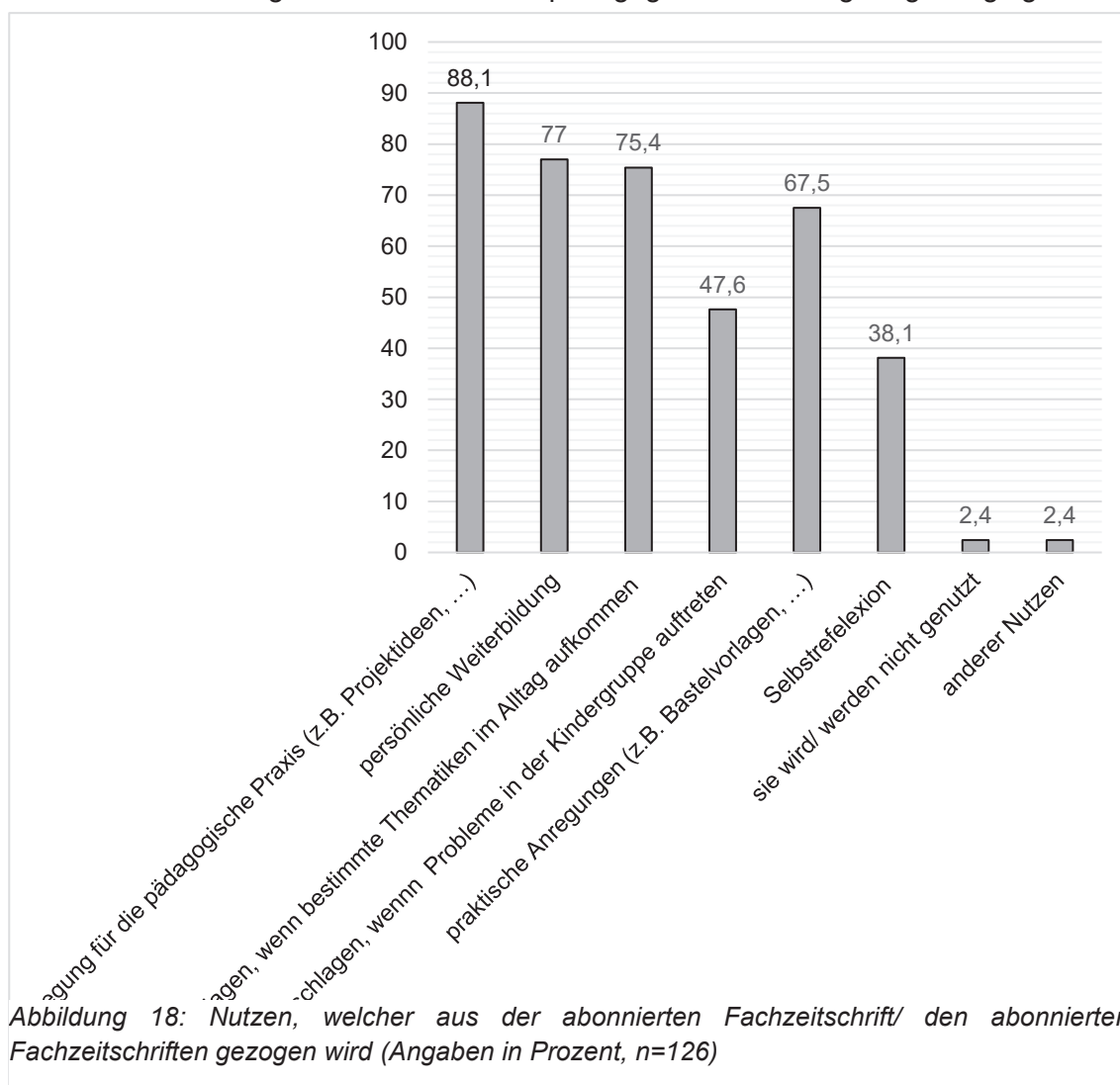
Abbildung 17: Nutzung der abonnierten Fachzeitschrift/ Fachzeitschriften (Angaben in Prozent, n=125)

Abbildung 17 spiegelt die Einschätzung der Leitungskräfte bezüglich der Nutzung der abonnierten Fachzeitschriften durch das pädagogische Personal der Einrichtung wider, welche in Frage 14 „Wird/ Werden die abonnierte Fachzeitschrift/ abonnierten Fachzeitschriften in Ihrer Einrichtung genutzt?“ Gegenstand der Betrachtung war. Aus dieser Darstellung wird deutlich, dass die abonnierten Fachzeitschriften in fast 70% der Fälle häufig innerhalb der Kindertageseinrichtung Anwendung finden. 59,2% (n=74) davon geben an, dass die Fachzeitschrift durch das pädagogische Personal der Einrichtung oft genutzt wird. Die weiteren 10,4 % (n=13) sagen aus, dass sich die

Anwendung der zur Verfügung stehenden Fachzeitschriften sehr oft vollzieht. Im Gegensatz dazu zeigt sich bei 30,4% (n=38) der teilnehmenden Einrichtungen, dass die abonnierte Fachzeitschrift bzw. die abonnierten Fachzeitschriften selten genutzt werden. Keine der befragten Personen gibt an, dass die Zeitschriften nicht genutzt werden. Die Ergebnisse zeigen, dass die abonnierten Fachzeitschriften genutzt werden. Allerdings lässt diese Darstellung keine Schlussfolgerung bezüglich der tatsächlichen Nutzung dieser durch die pädagogischen Fachkräfte der Kindertageseinrichtung zu, da es sich hier um die Perspektive der Einrichtungsleitung handelt. Somit kann nur anhand der Beurteilung durch die Leitung davon ausgegangen werden, dass es in einem Großteil der Kindertageseinrichtungen mit Abonnement zur Anwendung der Fachzeitschriften kommt. Diese einseitige Perspektive ist ebenfalls in der weiteren Betrachtung der Ergebnisse zu berücksichtigen.

Konkrete Anwendung der Fachzeitschrift in der pädagogischen Praxis

In der weiterführenden Untersuchung der Nutzung abonniertes Fachzeitschriften, wurde nach der Verwendung dieser innerhalb der pädagogischen Praxis gefragt. Es ging darum



zu erfahren, welchen Nutzen die pädagogischen Fachkräfte aus der Fachzeitschrift bzw. den Fachzeitschriften für ihre Arbeit ziehen.

Es ist erkennbar, dass die Anwendung einer Fachzeitschrift für die pädagogische Praxis vielfältig ausfällt und ihnen daraus schließend unterschiedliche Funktionen für die pädagogische Arbeit zugeschrieben werden. Mit einer Mehrheit von 88,1% (n=111) geben die befragten Leitungskräfte an, dass sich der Nutzen einer Fachzeitschrift daraus ergibt, dass diese Anregungen für die pädagogische Praxis bspw. in Form von Projektideen, liefern. Bei 75,4% (n=95) zeigt sich, dass die Fachzeitschriften dafür genutzt werden, Informationen nachzuschlagen. Dabei wird sich auf bestimmte Thematiken, die innerhalb des Alltags in Kindertageseinrichtungen auftreten können, berufen. In einer weiteren Antwortkategorie zeigt sich, dass sich die Funktion des Nachschlagens in kindheitspädagogischen Fachzeitschriften nicht ausschließlich auf die Themen, die im Alltag der Kinder auftreten, richtet, sondern ebenso auf Problematiken, die sich innerhalb der Kindergruppe ergeben können, ausgerichtet sind. Dies geben 47,6% (n=60) der befragten Personen an. 67,5% (n=85) geben weiterhin an, dass die Fachzeitschriften dazu dienen sich praktische Anregung, bspw. Bastelideen, zu holen. Neben dem kindbezogenen Nutzen der kindheitspädagogischen Fachzeitschriften zeigt sich der Bezug auf die pädagogischen Fachkräfte selbst. 77% (n=97) der Befragten geben an, dass die abonnierten Fachzeitschriften für die persönliche Weiterbildung genutzt werden. Im Weiteren zeigt sich zudem, dass 38,1% (n=48) und damit weniger als die Hälfte der Kindertageseinrichtungen den Nutzen der Fachzeitschriften in der Selbstreflexion sehen.

Tabelle 7: Kategorien aus den Antworten „Anderer Nutzen“ der Frage „21. Welchen Nutzen ziehen Sie aus der Fachzeitschrift/ den Fachzeitschriften“ (zusammengefasste Darstellung der Tabelle 24)

Unterstützung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft	Administrative Arbeit unterstützen
	Unterstützung der Einrichtungsleitung (1)
	Konzeptionsarbeit unterstützen (1)

Als weitere Nutzungsgründe (Anhang 8, Tabelle 24) wurden neben den bisher erwähnten, von 2,4% (n=3) der Befragten unter anderem die *Unterstützung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft* mit den Eltern bzw. erziehungs- und sorgeberechtigten der Kinder, im Sinne der Erstellung von Aushängen für diese, genannt. In einer weiteren Kategorie „*Administrative Arbeit unterstützen*“ wird unter anderem die Unterstützung der Einrichtungsleitung durch eine zielgruppenspezifische Fachzeitschrift erwähnt. Zudem zeigt sich, dass die Inhalte der abonnierten

Fachzeitschrift, für die Weiterentwicklung der Einrichtungskonzeption genutzt werden. Die Bedeutung, die in dieser Anwendung gesehen werden kann, ergibt sich wie folgt: „Die Konzeption stellt [...] eine Art der Selbstverpflichtung des Personals zu einem spezifischen pädagogischen Programm dar [...] Auch deshalb und weil Organisationen sich stetig weiterentwickeln, muss eine einrichtungsspezifische Konzeption fortlaufend aktualisiert und überarbeitet werden.“ (Zehbe & Kluge, 2023, S. 6). Daraus ergibt sich, dass sich mit der Weiterentwicklung der pädagogischen Fachkräfte einer Einrichtung auch die Konzeption dieser weiterentwickeln muss. Da nicht nur die pädagogischen Fachkräfte, sondern auch die Einrichtungskonzeptionen selbst die Qualität einer Kindertageseinrichtung widerspiegeln, kann diese Anwendung der Fachzeitschrift ebenso zur Professionalisierung des Handlungsfeldes beitragen, die Bedeutung der Fachzeitschriften als Medium der Professionalisierung unterstreichen (ebd., S. 20).

Im Gegensatz zu diesen Ergebnissen bezüglich des Nutzens, der sich aus der Verwendung kindheitspädagogischer Fachzeitschriften ergibt, geben 2,4% (n=3) der Einrichtungsleitungen an, dass die abonnierten Fachzeitschriften nicht genutzt werden. Dies steht im Widerspruch zu den Ergebnissen, die Abbildung 17 darstellt. Dort wurde nicht abgegeben, dass die Fachzeitschriften in der Kindertageseinrichtung nicht genutzt werden. Nach Einsicht in die entsprechenden Fragebögen zeigt sich, dass diese 2,4% in der vorherigen Frage die Angabe machten, dass die Fachzeitschriften selten zur Nutzung kommen. Warum dieser Widerspruch entstanden ist, kann nicht gesagt werden.

Gründe für die Nicht-Nutzung der Fachzeitschriften

Mit Auswahl der Antwortmöglichkeit „sie wird/ werden nicht genutzt“ in der 21. Frage erschien die Frage 22 „Warum wird/ werden sie nicht genutzt?“, um eine Einsicht in die Gründe diesbezüglich zu bekommen.

Tabelle 8: Kategorien aus der Frage „Warum wird/ werden sie nicht genutzt“ (zusammengefasste Darstellung der Tabelle 25)

Zeitmangel (2)	Desinteresse (2)	Fachzeitschriften nicht optimal für die Informationsbeschaffung (1)
----------------	------------------	---

In der Zusammenfassung der abgegebenen Antworten (Anhang 8, Tabelle 25) wird deutlich, dass die Gründe für die nicht-Nutzung in der strukturellen Rahmbedingung der *zeitlichen Ressourcen* stehen, die für eine Nutzung als nicht ausreichend betrachtete werden. Zudem wird das *Desinteresse* der pädagogischen Fachkräfte als Grund aufgeführt. Als dritter und letzter Grund wird angegeben, dass die *Fachzeitschriften als nicht optimal für die Informationsbeschaffung* angesehen werden. Es heißt unter

anderem, dass diese nicht genügend Informationen enthielten. Die Konsequenz, die sich daraus ergibt, besteht in der bevorzugten Nutzung digitaler Medien.

Bewertung der primär genutzten Fachzeitschrift

An die Fragen, die sich auf die allgemeine Nutzung der Fachzeitschriften sowie auf die Verwendung dieser für die pädagogische Arbeit bezogen, folgte die Frage 23 „Wie würden Sie die von Ihnen primär genutzte Fachzeitschrift bewerten?“ nach der Bewertung der primär genutzten Fachzeitschrift. Ziel dieser Frage war es in Erfahrung zu bringen, ob die Fachzeitschrift als für das pädagogische Personal der Kindertageseinrichtungen brauchbar betrachtet wird und wertvolle Informationen für die pädagogische Arbeit liefert. Die Ergebnisse dieser Fragestellung werden in der angefügten Statistik dargestellt.

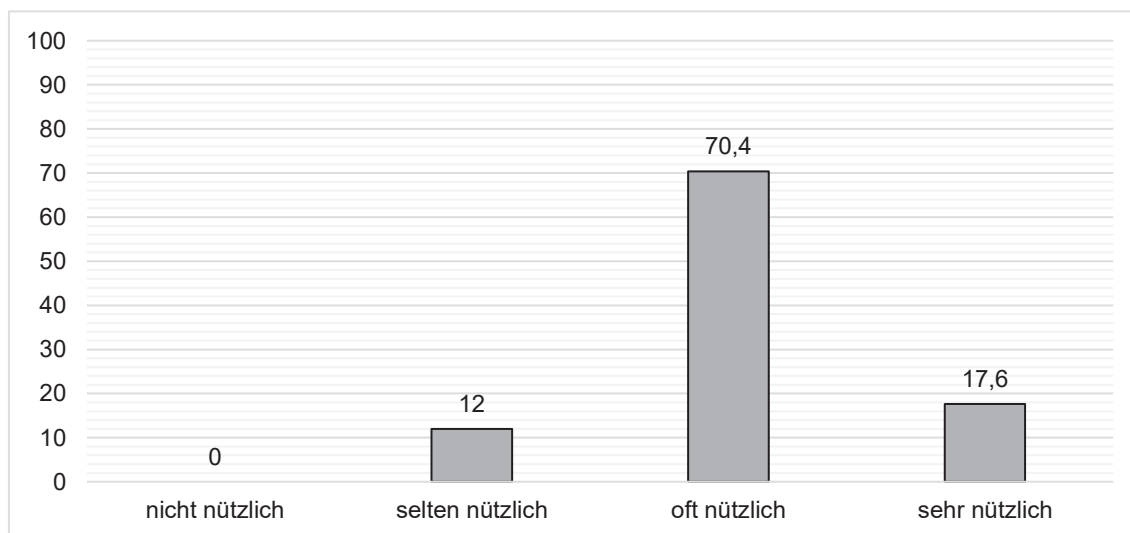


Abbildung 19: Bewertung der primär genutzten Fachzeitschrift (Angaben in Prozent, n=125)

Der Befund ist eindeutig. Die Mehrheit der befragten Einrichtungsleitungen befinden ihre primär genutzte Fachzeitschrift als nützlich. Davon gibt der überwiegende Teil mit 70,4% (n=88) an, die Fachzeitschrift als „oft nützlich“ zu empfinden. 17,6% (n=22) teilen mit, dass sie die von ihnen abonnierte Zeitschrift als „sehr nützlich“ beurteilen würden. Im Gegensatz dazu bewerten 12% (n=15) ihre Fachzeitschrift als „selten nützlich“. Hier zeigt sich ein Widerspruch im Vergleich zu den Ergebnissen, die mit der Abbildung 17 dargestellt werden. Dort gaben 30,4% (n=38) Personen an, dass die abonnierte Fachzeitschrift selten genutzt werden würde. In der vorliegenden Abbildung zeigt sich jedoch, dass nur 12% (n=15) Personen ihre Fachzeitschrift als selten nützlich bezeichnen. Um dies aufzuschlüsseln wurde folgende Tabelle erstellt:

Tabelle 9: Vergleich der Antwort „selten nützlich“ der Frage 23 und der Antworten der Frage 14

Antwort Abbildung 14	Antworten Abbildung 23	Prozentualer Anteil
Selten genutzt (38)	„sehr nützlich“ (3)	7,9%
	„oft nützlich“ (19)	50%
	„selten nützlich“ (15)	39,5%
	keine Antwort (1)	2,6%

Diese zeigt, dass über die Hälfte der Führungskräfte zwar angeben, dass die abonnierte Zeitschrift in ihrer Einrichtung selten genutzt wird, diese aber dennoch als von Nutzen für die pädagogischen Fachkräfte betrachtet wird.

Keine der befragten Führungskräfte gibt an, die Zeitschrift als „nicht nützlich“ einzuschätzen. Im Ergebnis zeigt sich, dass die abonnierten Fachzeitschriften in den Kindertageseinrichtungen Mecklenburg-Vorpommerns als hilfreich und nützlich betrachtet werden. Daraus lässt sich die Schlussfolgerung ziehen, dass die Inhalte der abonnierten Fachzeitschriften einen Nutzen für die pädagogische Arbeit bringen. Dies spiegelt die Ergebnisse wider, die bereits in der vorangegangenen Statistik hervorgetreten sind und zeigt, dass die Mehrheit der Kindertageseinrichtungen einen großen Nutzen aus den abonnierten kindheitspädagogischen Fachzeitschriften zieht.

Eine Darstellung der optimalen Fachzeitschrift

Die Bewertung der abonnierten kindheitspädagogischen Fachzeitschriften lässt anhand der ausgewählten Antwortmöglichkeiten „selten nützlich“ und „oft nützlich“ erkennen, dass sich die Nützlichkeit dieser für die entsprechenden Kindertageseinrichtungen als nicht optimal, im Sinne einer idealen Fachzeitschrift darstellt. In Anbetracht dieses möglichen Umstandes in der Betrachtung der Empfindung der Nützlichkeit abonniertes Fachzeitschriften wurde im Anschluss an die Bewertung dieser die Frage 24 „Wie wäre für Sie die optimale Fachzeitschrift?“ aufgeworfen. Bei dieser Frage zeigt sich, mit Blick auf die ausgefüllten Fragebögen, dass sich ebenso Einrichtungsleitungen an dieser offenen Fragestellung beteiligt haben, die sich bezüglich der Nützlichkeit ihrer primär genutzten Fachzeitschrift mit „sehr nützlich“ geäußert haben. Dies betrifft 45,5% (n=10) dieser. Die Schlussfolgerung, die sich aus diesen Ergebnissen ergibt, ist die, um es umgangssprachlich zu formulieren, dass es bei der Aufbereitung kindheitspädagogischer Fachzeitschriften noch Luft nach oben gibt. Im Zuge der Fragestellung wurden auch diejenigen Einrichtungsleitungen, die sich auf die Frage danach, ob ein Abonnement einer Fachzeitschrift in der Kindertageseinrichtung vorliegt, mit „Nein“ geäußert haben die Möglichkeit eröffnet sich bezüglich der Vorstellung einer optimalen Fachzeitschrift mitzuteilen. Insgesamt äußerten sich hierzu 41,9% (n=91) aller teilnehmenden Einrichtungen. Die Ergebnisse dieser offenen Befragung sind ausführlich

in Anhang 8, Tabelle 26 dargestellt und werden in der vorliegenden Tabelle zusammengefasst.

Tabelle 10: Kategorien aus den Antworten der Frage 24 (zusammengefasste Darstellung der Tabelle 26)

Inhalte	Aufbereitung der Fachzeitschrift	Bewertung abonniertes Fachzeitschriften (9)	Keine Angaben zur optimalen Fachzeitschrift
Inhalte zu verschiedenen Themen (19)	Schreibstil (17)		Fachzeitschriften werden nicht genutzt (4)
Konkrete pädagogische Thematiken (24)	Gestaltung (22)		Fachzeitschriften werden genutzt (1)
Praxisnahe Inhalte (43)	Zusätzliche Inhalte (8)		
Wissenschaftliche Fundierung (9)	Anschaffung (6)		
Verbindung von wissenschaftlichen Inhalten und Praxisbezügen (9)	Benutzung (5)		
Anregung bieten (6)			
Netzwerkbildung/ Unterstützung (2)			

Aus den gebildeten Oberkategorien geht hervor, dass sich eine Handvoll von Personen nicht bezüglich einer optimalen Fachzeitschrift geäußert hat, sondern stattdessen weitere Gründe für das nicht Vorhandensein eines Abonnements aufführte, sowie einmal eine Korrektur in Hinblick auf eine vorangegangene Fragestellung durchgeführt wurde. Aus dem Grund heraus, dass diese Inhalte nicht den zu untersuchenden Gegenstand der optimalen Fachzeitschrift betrachten, werden diese aus der weiteren Analyse ausgenommen. Dieses Vorgehen wird auch in Bezug auf die Oberkategorie der *Bewertung abonniertes Fachzeitschriften* vorgenommen, da sich die Angaben der teilnehmenden Personen auf spezielle Fachzeitschriften beziehen, wodurch keine Verallgemeinerung bezüglich einer optimalen Fachzeitschrift durchgeführt werden kann. Aus der Auswertung dieser Ergebnisse heraus ergeben sich die folgenden Kriterien, die für eine optimale Fachzeitschrift ermittelt werden konnten: Ein Großteil der Befragten Personen führte *inhaltliche Aspekte* als Kriterium einer optimalen Fachzeitschrift an. Dabei kam es unter anderem zur Nennung *konkreter pädagogischer Thematiken*, welche aus Sicht der Befragten Personen inhaltlich von den Fachzeitschriften aufgegriffen werden sollten. In diesen zeigt sich eine enorme Vielfalt. In dieser zeigt sich unter anderem der Wunsch einer Altersdifferenzierung in den behandelten Thematiken.

Das bedeutet, dass sich die Fachzeitschriften inhaltlich mehr differenzieren sollen, und Inhalte bezogen auf die entsprechenden Altersgruppen vornehmen sollen, um einen besseren Überblick zu ermöglichen. Sozusagen vom Allgemeinen bezogen auf Alle hin zu einer konzentrierten Betrachtung. Ebenso aufgeführt sind Themen wie Inklusion, die Gestaltung von Interaktionen mit Kindern, gesetzliche Aspekte oder auch ein gewünschter Bezug der Inhalte auf die Rahmbedingungen der Kindertageseinrichtungen, wie bspw. der Fachkraft-Kind-Schlüssel. Im Gegensatz dazu äußerten sich 22,9% (n=19) der Befragten in Hinblick darauf, welche Inhalte sie als wichtig erachten zwar unspezifisch, indem nur angesprochen wird, dass es Inhalte zu verschiedenen Thematiken braucht, wie die Beispiel-Formulierung „Inhalte aus verschiedenen pädagogischen Themen [...]“ (Anhang 8, Tabelle 26) zeigt. Dennoch wird ersichtlich, dass es vor allem auf die Thematiken, die innerhalb der Fachzeitschrift behandelt werden, ankommt, ob eine Fachzeitschrift gelesen wird oder nicht. Dies zeigt die Aussage „[...] fühlte ich mich von Zeitschriften nie angesprochen, viele Themen waren für mich nicht relevant.“ (Anhang 8, Tabelle 26). Die angesprochenen Themen beziehen sich dabei vermutlich auf die pädagogische Arbeit mit den Kindern und ihren Familien, da die Formulierungen fachspezifisch und pädagogisch aufgeführt werden. Zudem zeigt sich, dass die Aktualität der Inhalte einer Fachzeitschrift eine Rolle spielen. Daraus lässt sich schließen, dass die abonnierten Zeitschriften dazu dienen sollten, die eigene pädagogische Arbeit fachlich gesehen auf dem neuesten Stand zu halten. Vermutlich werden die Fachzeitschriften daraus schlussfolgernd dazu genutzt, um sich selbst weiterzuentwickeln und das eigene pädagogische Fachwissen aktuell zu halten und hinsichtlich neuer Erkenntnisse zu erweitern. Zudem zeigen sich bezüglich der inhaltlichen Gestaltung der Fachzeitschriften zwei gegensätzlich Pole bei den Leitungskräften. Auf der einen Seite wird angesprochen, dass es eine Vielfalt an zu behandelnden Themen braucht, um eine Fachzeitschrift ansprechend wirken zu lassen. Dies zeigt die Formulierung „Inhalte aus verschiedenen pädagogischen Themen [...]“ (Anhang 8, Tabelle 26). Auf der anderen Seite wird dafür plädiert, dass sich die jeweiligen Zeitschriftenausgaben auf eine zu behandelnde Thematik spezifizieren sollten. Um dies deutlich zu machen, soll folgende Formulierung aufgeführt werden „[...] pro Ausgabe ein spezifisches Thema aufgearbeitet [...]“ (Anhang 8, Tabelle 26). Die Ansprüche in der inhaltlichen Gestaltung lassen sich damit als unterschiedlich herausstellen. Neben den thematischen Bezügen zeigt sich bei einer Vielzahl der Kindertageseinrichtungen der Wunsch nach praxisnahen Inhalten einer Fachzeitschrift. Dabei kristallisiert sich unter anderem heraus, dass die Fachzeitschriften selbst praxisorientiert gestalten sein sollten. Konkrete Praxisbezüge und die Umsetzbarkeit der Inhalte bezogen auf den pädagogischen Alltag scheinen von Bedeutung zu sein. Die

Umsetzbarkeit könnte im Zusammenhang mit dem Wunsch nach praktischen Ideen, wie bspw. Projektideen stehen. Diese sollten vermutlich nicht abstrakt dargestellt werden, sondern auf die eigene pädagogische Praxis angewendet werden können und somit Anregungen für die pädagogische Arbeit mit den Kindern bieten. Zudem wird die Forderung erkennbar, dass sich die Fachzeitschriften mit ihren Inhalten an die Rahmbedingungen der Kindertageseinrichtungen anpassen, in dem Sinne, dass bspw. der Fachkraft-Kind-Schlüssel berücksichtigt wird. Als auffällig in den praxisnahen Inhalten stellen sich die Formulierungen „Mehr pädagogische Ratschläge [...]“ (Anhang 8, Tabelle 26) sowie „[...] mit Lösungen [...] Oft werden Themen angeschnitten, aber es gibt keine richtige Lösung“ (Anhang 8, Tabelle 26) dar. Anscheinend ist für diese Kindertageseinrichtungen eine optimale Fachzeitschrift eine Zeitschrift, die im Sinne von Ratgeberliteratur aufgebaut ist (Sauerbrey & Andreeva, 2022, S. 321). Eine Fachzeitschrift die sowohl Ratschläge wie auch Lösungsvorschläge bezogen auf bestimmte Thematiken enthält, als auch alltagspraktische Praktische, Hinweise und Anleitungen für die pädagogische Praxis liefert. Dies könnte sich auf die Professionalisierung der pädagogischen Praxis auswirken, da sich darin das Gegenteil einer professionellen pädagogischen Praxis zeigt, die sich wissenschaftlich fundiert und reflektiert vollzieht. Während von einer Seite der Teilnehmenden praxisnahe Inhalte erwähnt werden, wird auch auf der anderen Seite die Wissenschaftliche Fundierung von Fachzeitschriften thematisiert. Dabei geht es vor allem um neueste wissenschaftliche Erkenntnisse und Studien. Um hier die Aussage einer teilnehmenden Person anzuführen „[...] Wissenschaftlichkeit soll nicht zugunsten einfacher Lesbarkeit aufgegeben werden – wir benötigen ja auch Hintergrundwissen für unsere Bildungsarbeit.“ (Anhang 8, Tabelle 26). In einer weiteren Perspektive zeigt sich, dass neben dem praxisnahen und wissenschaftlichen Fokus, zudem der Wunsch nach einer Verbindung dieser beiden inhaltlichen Schwerpunkte besteht. Eine Zeitschrift die Theoretische Inhalte aufgreift und in die pädagogische Praxis überführt. In Verbindung damit steht eine Zeitschrift, die Anregungen bietet. Anregungen zur Selbst- und Praxisreflexion, um sich selbst und das eigene Handeln reflektieren zu können, um Handlungsmuster zu überdenken und Haltungen zu hinterfragen.

In den weiteren Ausführungen werden Aspekte, die die *Aufbereitung einer optimalen Fachzeitschrift* betreffen genannt. Bezogen auf den Schreibstil einer Fachzeitschrift zeigt sich ein ausgeglichenes Bild. Eine Fachzeitschrift sollte in einem leicht verständlichen Schreibstil verfasst, sowie die Artikel dieser kurz gehalten werden, aber dennoch aussagekräftig sein. Im Gegensatz dazu findet sich eine Aussage, die die Artikel in Fachzeitschriften als zu kurz empfindet und daher auf eine intensive Auseinandersetzung mit der Thematik innerhalb der Fachzeitschrift plädiert. Ein

bevorzugt wissenschaftlicher Schreibstil findet in Aussagen der Einrichtungsleitungen keine Erwähnung, sondern Ablehnung, wie die folgende Aussage verdeutlicht: „Lange Fachtexte mit fachspezifischen oder -speziellen Ausdrücken mindern ebenfalls die Lesefreude [...]“ (Anhang 8, Tabelle 26). Dies kann mit der Lesekompetenz pädagogischer Fachkräfte in Verbindung stehen (siehe dazu Kapitel 1.1.1). Für die Gestaltung der Fachzeitschrift ergeben sich folgende Ergebnisse. Sie sollten über einen logischen Aufbau verfügen, der in sich geschlossen und übersichtlich dargestellt ist. Es werden kurz Texte bevorzugt, die dennoch alle wesentlichen Informationen enthalten und auf wenig Seiten zusammengefasst werden können. Es zeigt sich zudem, dass Quellenverweise gewünscht sind, die Auskunft über weitere Vertiefungsmöglichkeiten bieten. Die Gestaltung sollte neutral gehalten werden. Die Visualisierung wird von mehreren Teilnehmenden in den Vordergrund gerückt. Es sollten demnach Bilder, Tabellen und Grafiken enthalten sein, die eine Visualisierung der Inhalte ermöglichen und als Erläuterungen zu den Texten stehen. Zusätzliche Aspekte, die enthalten sein sollten, sind unter anderem Seiten, die herausgetrennt werden können, Kopiervorlagen, die der weiteren Nutzung dienen oder auch Aushänge, die den Eltern zur Verfügung gestellt werden können. Weiter explizit gewünscht werden „[...] Links und Ideen zu kostenfreien Aktionen Sponsoring Ideen [...]“ (Anhang 8, Tabelle 26) sowie „thematische Hefte zu bestimmten Problematiken, die man sammeln und als Nachschlagbibliothek nutzen kann. [...]“ (Anhang 8, Tabelle 26) und eine Verbindung der Fachzeitschrift mit dem Internet. Bezüglich der Anschaffung wird darauf verwiesen, dass diese möglichst kostengünstig bzw. kostenfrei sein sollte, um Kündigungsfristen zu entgehen. Ein monatliches Erscheinen ist gewünscht.

Bevorzugt genutztes Literaturmedium

Die abschließende Fragestellung 25 innerhalb des Fragebogens stellt die teilnehmenden Leitungskräfte vor die Wahl, welches Literaturmedium in der Kindertageseinrichtung bevorzugt genutzt wird. Der Fragebogen beinhaltete ausschließlich Fragen betreffend des zu untersuchenden Forschungsgegenstandes der kindheitspädagogischen Fachzeitschriften. Die Ergebnisse dieser Untersuchung in Hinblick auf die Verteilung und Nutzung der Fachzeitschriften in den Kindertageseinrichtungen kann einen Aufschluss darüber geben, dass diese in der pädagogischen Praxis Anwendung finden. Dennoch wird aus diesem Umstand nicht ersichtlich, ob diese bevorzugt durch die pädagogischen Fachkräfte genutzt werden oder doch Präferenzen zu anderen Medien bestehen. Daraus ergab sich die Notwendigkeit der angefügten, das Ende des Fragebogens einleitende, Fragestellung. Bezüglich der Fragestellung die mit den Worten „Was bevorzugen Sie?“ formuliert wurde, muss darauf geachtet werden, dass es hier zu Verzerrungen

innerhalb der Beantwortung der Fragstellung gekommen sein kann, da die Leitungskräfte sich durch die Formulierung „Sie“ persönlich abgesprochen gefühlt haben könnten. Daraus ergibt sich der Umstand, dass die Beantwortung der Frage nicht auf die

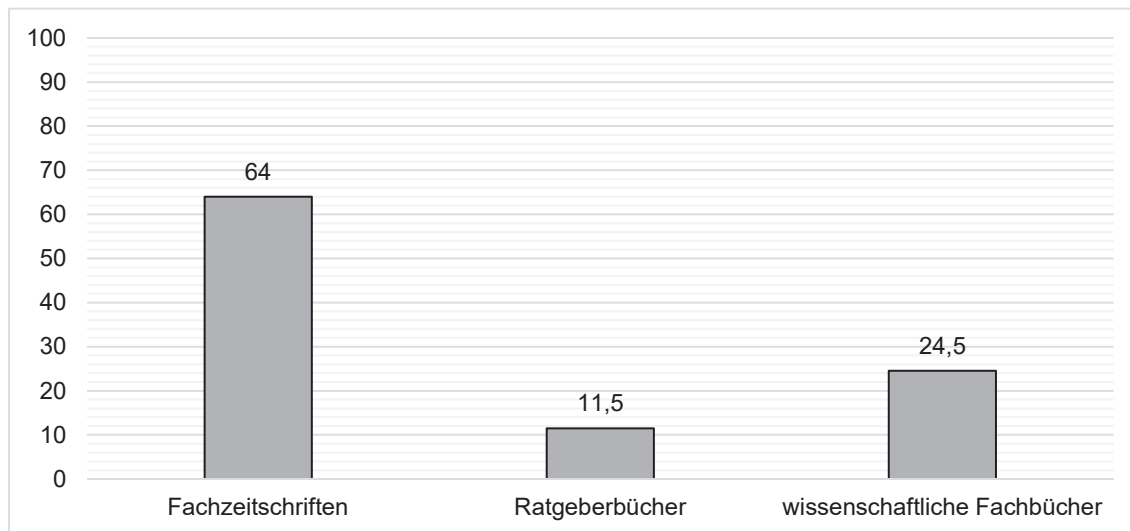


Abbildung 20: Bevorzugt genutztes Literaturmedium (Angaben in Prozent, n=200)

Sicht der Kindertageseinrichtung vorgenommen werden könnte, sondern aus der persönlichen Perspektive der Leitung. Eine passendere Formulierung wäre daher „Was wird in Ihrer Einrichtung bevorzugt verwendet?“ gewesen.

Aus dieser Darstellung heraus zeichnet sich zunächst ein eindeutiges Ergebnis ab. 64% (n=128) der teilnehmenden Einrichtungsleitungen geben an, dass Fachzeitschriften in den Kindertageseinrichtungen oder von ihnen persönlich als Medium der fachlichen Auseinandersetzung präferiert werden. Weitere 11,5% (n=23) geben an, dass sie Ratgeberbücher im Gegensatz zu Fachzeitschriften bevorzugen. Wissenschaftliche Fachbücher werden von 24,5% (n=49) den Fachzeitschriften vorgezogen. Daraus ergibt sich das Ergebnis der bevorzugten Nutzung von kindheitspädagogischen Fachzeitschriften in Kindertageseinrichtungen bzw. der bevorzugten Nutzung durch die Einrichtungsleitung selbst.

4.4 Zusammenhänge der Ergebnisse (J.G. & M.L.)

In diesem Unterkapitel erfolgt eine Darstellung von Zusammenhängen und Auffälligkeiten in den Ergebnissen. Hierfür wurden zunächst Annahmen zu verschiedenen Zusammenhängen zwischen mindestens zwei Fragen aufgestellt. Diese Annahmen, zu den jeweiligen Zusammenhängen, wurden dann im Datenmaterial untersucht und überprüft, um interessante Informationen aus den Ergebnissen, die auf

den ersten Blick nicht ersichtlich sind, darzulegen. Alle gebildeten Zusammenhänge und ermittelten Auffälligkeiten können zusätzlich in Tabellenform dem Anhang entnommen werden (Anhang 9 bis 10). Die vorgestellten Zusammenhänge und Auffälligkeiten sind der Übersichtlichkeit wegen durch Teilüberschriften gekennzeichnet.

Zusammenhänge mit dem Träger (J.G.)

Ein erster Zusammenhang wurde zwischen der Zugehörigkeit zu einem Landkreis bzw. einer kreisfreien Stadt und der allgemeinen Verteilung von Abonnements einer kindheitspädagogischen Fachzeitschrift untersucht. Bezogen wird sich für diese auf die Ergebnisse der Fragestellungen eins „In welchem Landkreis/ in welcher Kreisfreien Stadt liegt die Kindertageseinrichtung in Mecklenburg-Vorpommern?“ und Fragestellung sechs „Hat Ihre Kindertageseinrichtung eine Fachzeitschrift/ Fachzeitschriften abonniert?“. Die für diesen Zusammenhang erstellte Tabelle (Anhang 10, Tabelle 32) zeigt die Anzahl, der an der Umfrage teilgenommenen Kindertageseinrichtungen bezüglich des jeweiligen Landkreises oder der kreisfreien Stadt. In einer weiteren Spalte ist die allgemeine Verfügbarkeit eines Abonnements kindheitspädagogischer Fachzeitschriften entsprechend der Landkreise und kreisfreien Städte dargestellt. Zudem wurde der prozentuale Anteil eines vorhandenen Abonnements angefügt. Für das Vorhaben der Herstellung eines Zusammenhangs ist folgendes zu beachten: Da sich die Anzahl teilnehmender Einrichtungen in den Landkreisen und kreisfreien Städte zum Teil stark unterscheidet, erschwert sich der direkte Vergleich aller abgetragenen Landkreise und kreisfreien Städte untereinander. Aus diesem Grund kann nur ein Vergleich zwischen den Landkreisen und kreisfreien Städten vorgenommen werden, die sich in ihrer Teilnehmeranzahl annähern. Ausgenommen aus dieser Untersuchung sind somit die kreisfreie Stadt Schwerin mit zehn Einrichtungen und der Landkreis Mecklenburgische Seenplatte mit 42 Einrichtungen, da es sich bei diesen Werten um Ausreißer handelt, die die Ergebnisauswertung verzerren würden. Im Gegensatz dazu kann ein Vergleich zwischen den Landkreisen Ludwigslust-Parchim, Rostock, Vorpommern-Rügen, sowie Vorpommern-Greifswald vorgenommen werden. Hier zeigt sich, dass die Einrichtungen innerhalb Ludwigslust-Parchims mit 69,7% über die meisten Abonnements an kindheitspädagogischen Fachzeitschriften verfügen. Daran schließt sich der Landkreis Vorpommern-Greifswald mit einer Quote von 67,6% an. Mit einem prozentualen Abfall von ca. 9% folgen die Einrichtungen des Landkreises Rostock mit 58,6% an abonnierten Fachzeitschriften. Die geringste Anzahl an Abonnements zeigt sich unter den Einrichtungen des Landkreises Vorpommern-Greifswald mit einem deutlichen Rückgang auf 34,4%. Ebenso ist ein Vergleich zwischen der kreisfreien Stadt Rostock und dem Landkreis Nordwestmecklenburg möglich. Hier zeigt sich, mit fast 30%

Unterschied, dass die Einrichtungen der kreisfreien Stadt Rostock mit 73,7% die Mehrheit an Abonnements innehaben. Im Vergleich dazu stellen sich die Abonnements im Landkreis Nordwestmecklenburg mit 44,4% als gering dar.

Damit zeigt sich im Ergebnis, dass es einen möglichen Zusammenhang zwischen der Herkunft der Einrichtung bezüglich ihres Landkreises bzw. der kreisfreien Stadt und des allgemeinen Vorhandenseins eines Abonnements kindheitspädagogischer Fachzeitschriften gibt. In der vorliegenden Untersuchung kann dieser, aufgrund der Verteilung der Anzahl teilnehmender Kindertageseinrichtungen jedoch nicht eindeutig herausgestellt werden.

Ein weiterer Zusammenhang wurde zwischen der Trägerform und der Verteilung der Abonnements kindheitspädagogischer Fachzeitschriften untersucht (Anhang 10, Tabelle 22). Bezogen wird sich dabei auf die Ergebnisse der Fragestellungen zwei „Welcher Trägerform gehört Ihre Einrichtung an?“, sowie Fragestellung sechs „Hat Ihre Kindertageseinrichtung eine Fachzeitschrift/ Fachzeitschriften abonniert?“. Dabei wurde sich bezüglich der Frage zwei auf die allgemeine Zugehörigkeit zu der Trägerform der öffentlichen oder freien Träger fokussiert. Es ist zu beachten, dass zu den freien Trägern in dieser Darstellung auch diejenigen Kindertageseinrichtungen gezählt wurden, die sich anfänglich der falschen Trägerform zuordneten (siehe dazu Kapitel 4.1), um einer Verfälschung der Ergebnisse vorzubeugen. Es zeigt sich zunächst, dass prozentual gesehen von den teilnehmenden Personen her, die Kindertageseinrichtungen, die einem freien Träger angehören mit 62,8% (n=113) die meisten kindheitspädagogischen Fachzeitschriften abonniert haben. Die Einrichtungen, die einem öffentlichem Träger unterstellt sind, sind hier mit 52,9% (n=18) vertreten. Aufgrund der Verteilung der Kindertageseinrichtungen auf die Trägerform lässt sich jedoch kein Vergleich zwischen den Ergebnissen anstellen, woraus resultiert, dass kein Zusammenhang gezogen werden kann. Die freien Träger sind mit 181 Einrichtungen deutlich überrepräsentiert, im Gegensatz dazu die öffentlichen Träger unterrepräsentiert. Was sich allerdings aus den Ergebnissen Schlussfolgern lässt, ist, dass von den teilnehmenden Einrichtungen eines öffentlichen Trägers knapp über die Hälfte eine Fachzeitschrift abonniert hat. Ein ähnliches Ergebnis lässt sich auch für die freien Träger feststellen. Dort haben mehr als die Hälfte der zugehörigen Kindertageseinrichtungen eine Fachzeitschrift abonniert.

In einer weiterführenden Betrachtung diesbezüglich wurde untersucht, wie sich die Trägerformen auf die einzelnen Landkreise und kreisfreien Städte verteilen. Das Interesse bestand darin zu schauen, ob die Herstellung eines Zusammenhanges möglich gewesen wäre, wenn sich die Grundgesamtheit von 975 Kindertageseinrichtungen des Bundeslandes Mecklenburg-Vorpommern an der Umfrage beteiligt hätten. Um dies genauer zu betrachten wurde eine Tabelle erstellt, die

im Anhang 10 (Tabelle 34) einzusehen ist. Hier zeigt sich ein eindeutiges Ergebnis. Die Kindertageseinrichtungen freier Träger in Mecklenburg-Vorpommern sind mit einer Anzahl von 849 deutlich überrepräsentiert. Mit einer Differenz von 723 schließen sich die öffentlichen Träger mit einer Anzahl von 126 an. Dieses Ergebnis zeigt, dass kein ausgeglichenes Verhältnis zwischen den beiden Trägerformen existiert. Eine Erklärung dafür liefert das Subsidiaritätsprinzip, welches bezogen auf die Zusammenarbeit zwischen den öffentlichen Trägern und freien Trägern folgendes aussagt: „Soweit geeignete Einrichtungen, Dienste und Veranstaltungen von anerkannten Trägern der freien Jugendhilfe betrieben werden oder rechtzeitig geschaffen werden können, soll die öffentliche Jugendhilfe von eigenen Maßnahmen absehen.“ (Nomos Verlagsgesellschaft, 2022, S. 2030).

Daraus ergibt sich der Umkehrschluss, dass es sich als schwierig herausstellen kann, einen Zusammenhang zwischen der Trägerform der Kindertageseinrichtung und dem Abonnement einer Fachzeitschrift, mit auch deutlich mehr Teilnehmern, zu ziehen, da die Wahrscheinlichkeit hoch ist, dass die freien Träger überrepräsentiert sind. Bei einem ausgeglichenen Verhältnis wäre dies zwar möglich, das Resultat wäre allerdings aufgrund der geringen Anzahl an öffentlichen Trägern ein geringer Rücklauf.

Zusammenhang mit dem Träger (M.L.)

Ein anderer Zusammenhang kann zwischen der Trägerform und der Anzahl der Handlungskonzepte, an welchen die Kindertageseinrichtungen ihre pädagogische Arbeit ausrichten (Anhang 10, Tabelle 35), gezogen werden. Hierfür wurden alle Onlinefragebögen, bei denen mindestens drei Handlungskonzepte angegeben wurden, auf ihre Trägerform hin untersucht. Von den 16 Kindertageseinrichtungen, die nach drei oder mehr Handlungskonzepten arbeiten, sind 87,5% (n=14) unter freier Trägerschaft und 12,5% (n=2) unter öffentlicher Trägerschaft. Der weitaus größere Anteil von den Kindertageseinrichtungen, die nach drei oder mehr Handlungskonzepten arbeiten, ist somit unter freier Trägerschaft. Inwiefern dieser Zusammenhang aussagekräftig ist, bleibt unklar, da an der Befragung ohnehin mehr Kindertageseinrichtungen mit einem freien Träger teilgenommen haben. Außerdem gibt es genügend Kindertageseinrichtungen unter freier Trägerschaft, die weniger, sprich ein oder zwei Handlungskonzepte angeben. Es kann also nicht gesagt werden, dass freie Träger immer nach mehr Handlungskonzepten arbeiten.

Zusammenhang mit den Handlungskonzepten (M.L.)

Wird davon ausgegangen, dass Kindertageseinrichtungen zur Umsetzung von vielen Handlungskonzepten auch Input aus vielen kindheitspädagogischen Fachzeitschriften benötigen, so kann ein Zusammenhang zwischen der Anzahl an ausgewählten

Handlungskonzepten und der Anzahl der abonnierten Fachzeitschriften gebildet werden (Anhang 10, Tabelle 37). Kindertageseinrichtungen, die ihre pädagogische Arbeit an einem Handlungskonzept ausrichten, haben im Durchschnitt 2,1 Fachzeitschriften abonniert. Bei zwei Handlungskonzepten sind es durchschnittlich 2,4 Fachzeitschriften, bei drei Handlungskonzepten sind es durchschnittlich zwei Fachzeitschriften und bei vier Handlungskonzepten sind es im Durchschnitt 1,5 Fachzeitschriften. Der durchschnittliche Wert steigt bei fünf Handlungskonzepten auf drei Fachzeitschriften pro Kindertageseinrichtung. Ein Zusammenhang zwischen vielen Handlungskonzepten und vielen abonnierten Fachzeitschriften kann somit nicht bestätigt werden. Auch die Kindertageseinrichtungen, die keine Fachzeitschrift abonniert haben, ihre pädagogische Praxis aber an drei oder mehr Handlungskonzepten ausrichten, tragen zur Widerlegung des Zusammenhangs bei. Die Kindertageseinrichtungen mit einem Handlungskonzept und durchschnittlich 2,1 Fachzeitschriften entkräften ebenso den Zusammenhang. Lediglich die höchste Anzahl an Handlungskonzepten kann in Zusammenhang mit der höchsten Zahl an durchschnittlich abonnierten Fachzeitschriften gebracht werden.

Zusammenhänge mit dem vorhandenen Abonnement einer Fachzeitschrift (M.L.)

Da sich ein Studium an der Wissenschaft orientiert (Nürnberg & Schmidt, 2015, S.101), werden wissenschaftliche Zeitschriften häufiger von Studienabsolvent*innen gelesen. Während des Studiums werden Studierende dazu aufgefordert diese wissenschaftlichen Texte zu lesen und dazu befähigt sie zu verstehen (Preußner & Sennewald, 2012, S.10). Daher liegt die Annahme nahe, dass wissenschaftliche Fachzeitschriften vor allem von Kindertageseinrichtungen abonniert sind, die eine oder mehr Qualifikationen mit mindestens einem Bachelorabschluss vorweisen (Anhang 10, Tabelle 38). Insgesamt haben sieben Kindertageseinrichtungen die wissenschaftliche Fachzeitschrift *Frühe Bildung* abonniert. Von diesen Abonnenten haben 71,43% (n=5) mindestens eine Qualifikation mit einem Bachelorabschluss oder höher. Der Zusammenhang zwischen dem Abonnement einer wissenschaftlichen Fachzeitschrift und dem Vorhandensein von pädagogischem Personal mit mindestens einem Studienabschluss kann in Bezug auf die sieben Abonnenten der Zeitschrift *Frühe Bildung* bestätigt werden. Dennoch ist der Zusammenhang, auf das gesamte Datenmaterial bezogen, nicht konstant, da es weitere Kindertageseinrichtungen gibt, in denen pädagogisches Personal mit mindestens einem Bachelorabschluss tätig ist, die allerdings keine wissenschaftliche Fachzeitschrift abonniert haben. Der Zusammenhang ist demnach nur im Ansatz zu bestätigen und nicht aussagekräftig. Werden hingegen die Abonnenten der fachpraktischen Zeitschriften genauer untersucht und mit ihren Wünschen in eine optimale Fachzeitschrift in Zusammenhang gesetzt (Anhang 10, Tabelle 39), so zeigt sich ein

klares Bild. In den Kommentaren wird deutlich, dass sich 38,55% (n=32) ausschließlich praxisnahe Inhalte wünschen. Diese werden sie in den abonnierten fachpraktischen Zeitschriften finden. Inhalte zu rein wissenschaftlichem Fachwissen wünschen sich hingegen lediglich 3,61% (n=3). Auch wenn die praxisnahen Inhalte überwiegen, so wünschen sich 28,92% (n=24) dennoch eine Mischung aus praxisnahen und wissenschaftlichen Inhalten. Neben der hohen Relevanz von praxisnahen Inhalten, zeigt sich auch eine gewisse Bedeutung des wissenschaftlichen Fachwissens für die Kindertageseinrichtungen. Auch wenn der Wunsch nach praxisnahen Inhalten überwiegt, so zeigt sich dennoch eine Tendenz dahin, dass wissenschaftliches Wissen als relevant für die pädagogische Praxis angesehen wird. Dies ist vor allem hinsichtlich der Professionalisierung der pädagogischen Fachkräfte und deren Handlungen durch wissenschaftliches Fachwissen von zentraler Bedeutung.

Zusammenhang mit dem vorhandenen Abonnement einer Fachzeitschrift (J.G.)

In einer erweiterten Betrachtung der Ergebnisse bezüglich Frage 25, in welcher die Teilnehmenden dazu befragt wurden, welches der Literaturmedien Fachzeitschrift, Ratgeberbücher und wissenschaftlichen Fachbücher sie bevorzugen, wurde geschaut, wie sich die Verteilung dieser in Hinblick auf die Einrichtungen mit einem Abonnement und die Einrichtungen, die ein solches nicht abgeschlossen haben, vollzieht. (Anhang 10, Tabelle 40) Bezüglich der Einrichtungen mit einem Abonnement fällt auf, dass die absolute Mehrheit dieser mit 72,7% (n=93) von 123 die abonnierte Fachzeitschrift oder die abonnierten Fachzeitschriften im Gegenteil zu den anderen Teilnehmern bevorzugt nutzt. Daraus ergibt sich die Vermutung, dass die abonnierten Fachzeitschriften nicht nur in der Praxis angewendet werden, sondern zudem als Medium der Professionalisierung fungieren und im Sinne der informellen Weiterbildung bewusst oder unbewusst eingesetzt werden. Die weitere Betrachtung in der Bevorzugten Nutzung der Fachzeitschriften weist eine Unstimmigkeit auf. Von 128 Personen, die angegeben haben, die Fachzeitschriften als bevorzugtes Medium zu nutzen, haben 27,3% (n=35) zuvor angegeben keine Fachzeitschrift abonniert zu haben. Dieser Widerspruch in den Daten könnte dadurch zustande gekommen sein, dass diese Einrichtungen, wenn sie die Wahl zwischen den angegebenen Medien hätten, die Fachzeitschriften vorziehen würden, wenn die Gründe, die für sie gegen ein Abonnement sprechen nicht vorhanden wären. Eine weitere Vermutung könnte darin bestehen, dass die weiteren Medien ebenfalls nicht genutzt werden, sich aber eine Präferenz für die Fachzeitschriften ergeben würde, wenn sie etwas nutzen würden. In der Auseinandersetzung mit den Ratgeberbüchern zeigt sich ein ausgeglichenes Bild. Von 23 Personen geben 56,5% (n=13) mit einem Zeitschriftenabonnement und 43,5% (n=10) ohne eines an, dass sie

die Ratgeberbücher den Fachzeitschriften vorziehen. Die Gründe hierfür bleiben offen. Allerdings lässt sich die Hypothese formulieren, dass diese bevorzugt genutzt werden, da es sich bei diesen um Medien handelt „[...] in denen Textsorten wie Ratschläge, Appelle, Anleitungen, Tipps und sonstige normative Hinweise über Erziehung und/oder Pflege von Kindern enthalten sind [...]“ (Sauerbrey & Andreeva, 2022 S. 321). Dies zeigt sich bspw. in den Angaben einer Einrichtungsleitung, die sich bezüglich der Inhalte einer optimalen Fachzeitschrift mit folgenden Worten geäußert hat: „Mehr pädagogische Ratschläge, mehr aus der Praxis“ (Anhang 8, Tabelle 26). Die Medienform der Ratgeberbücher könnte also bevorzugt werden, da die enthaltenen Informationen konkret auf die Praxis anwendbar erscheinen. Dennoch zeigt sich, dass sich die wenigsten Kindertageseinrichtungen auf die Nutzung von Ratgeberbüchern berufen. Im weiteren Vergleich gibt fast ein Viertel der Einrichtungen an, dass in ihrem Haus vorzugsweise wissenschaftliche Fachbücher angewendet werden. Davon haben 34,7% (n=17) ein Abonnement und 65,3% (n=32) haben keines abgeschlossen. Dies zeigt, dass sich zumindest ein kleiner Teil der Einrichtungen in ihrer Arbeit auf wissenschaftlich fundierte Erkenntnisse beruft. Denn auch wenn ein Großteil der Befragten angibt, dass Fachzeitschriften bevorzugt werden, heißt dies nicht, dass diese auf fachwissenschaftlichen Erkenntnissen beruhen, wie Kapitel 1.1.1 gezeigt hat. Bei allen abonnierten Fachzeitschriften handelt es sich um fachpraktische und nicht wissenschaftliche Zeitschriften mit Ausnahme der geringen Verteilung bezüglich der Zeitschrift „Frühe Bildung“. Dies könnte Auswirkungen auf die Professionalisierung pädagogischer Fachkräfte haben, da sich diese neben dem reflektierten Erfahrungswissen eben auch aus dem fachspezifisch-theoretischen Wissen zusammensetzt.

Zusammenhang mit der abonnierten Fachzeitschrift *Welt des Kindes* (M.L.)

Eine Auffälligkeit in Zusammenhang mit einer speziellen abonnierten Fachzeitschrift, der fachpraktischen Zeitschrift *Welt des Kindes*, ist, dass alle Kindertageseinrichtungen mit einem Abonnement dieser unter kirchlicher Trägerschaft (katholisch) sind (Anhang 10, Tabelle 41). Die Zeitschrift *Welt des Kindes* wird vom Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) – Bundesverband e.V. herausgegeben (Zeitschriften Datenbank, 2023f, o.S.). Dies kann ein Grund für Kindertageseinrichtungen mit einem kirchlichen Träger sein genau diese Fachzeitschrift zu abonnieren. Die Inhalte zu Glaubensfragen in der Fachzeitschrift (Lambertus, 2023, o.S.) überschneiden sich möglicherweise mit den religionspädagogischen/ katholischen Inhalten der Kindertageseinrichtungen. Auch wenn andere Kindertageseinrichtungen unter kirchlicher Trägerschaft diese Fachzeitschrift nicht abonniert haben, so scheint es

doch einen Zusammenhang zwischen der kirchlichen Trägerschaft und dem Abonnieren der Zeitschrift *Welt des Kindes* zu geben.

Zusammenhang mit dem nicht vorhandenen Abonnement (M.L.)

Wird hingegen das bevorzugte Medium auch in Zusammenhang mit den Kindertageseinrichtung betrachtet, die angegeben haben keine Fachzeitschrift abonniert zu haben, so zeichnet sich ein eher undeutliches Bild ab (Anhang 10, Tabelle 42). Haben die Kindertageseinrichtungen keine Fachzeitschrift abonniert, so bevorzugen lediglich 38,37% (n=33) das Medium Fachzeitschriften. Im Gegensatz dazu bevorzugen insgesamt 51,16% (n=44) andere Medien als Fachzeitschriften. Wissenschaftliche Fachbücher bevorzugen 39,53% (n=34) und Ratgebermedien werden von 11,63% (n=10) bevorzugt. Hierbei eröffnet sich das Fazit, dass die Teilnehmer*innen zwar keine Fachzeitschrift abonniert haben, dieses Medium aber von vielen Personen trotzdem bevorzugt wird. Dennoch überwiegen andere Medien als die Fachzeitschriften mit über der Hälfte. Warum die Teilnehmer*innen keine Fachzeitschrift abonniert haben, dieses Medium aber bevorzugen, bleibt ungeklärt. Es ist lediglich zu vermuten, dass sie entweder momentan kein Abonnement haben, aber auf Bestände zurückgreifen, dass sie sich einzelne Ausgaben der Fachzeitschriften kaufen oder aber, dass sie kostenlose Zeitschriften nutzen, deren Bezug sie nicht als Abonnement bewerten. Des Weiteren ist es denkbar, dass sie die anderen Medien schlichtweg noch weniger bevorzugen und sich somit für die Fachzeitschriften entschieden haben, weil sie das annehmbarste Medium darstellen.

Zusammenhang mit der Begründung für das Abonnement der Fachzeitschriften (M.L.)

Für die nächsten Zusammenhänge rückt die Frage nach den Beweggründen für ein Zeitschriften Abonnement in Verbindung mit der Nutzungshäufigkeit in den Mittelpunkt (Anhang 10, Tabelle 43). Für manche der verschiedenen vorgegebenen Antwortmöglichkeiten, können Annahmen in diesem Zusammenhang formuliert werden. Zum einen wird die Annahme aufgestellt, dass Zeitschriften, die auf Wunsch des pädagogischen Personals abonniert wurden, auch häufig bis sehr häufig genutzt werden, da die Fachzeitschrift beziehungsweise die Inhalte dieser interessant für die pädagogischen Fachkräfte sind. Die Antwortoption „Auf Wunsch des pädagogischen Personals der Kindertageseinrichtung“ wurde insgesamt 71 Mal ausgewählt. Davon schätzen 15,49% (n=11) die Nutzung als selten ein. Insgesamt 84,51% (n=60) nutzen die abonnierte Fachzeitschrift oft (73,24%, n=52) bis sehr oft (11,27%, n=8)). Die Annahme, dass zwischen dem Auswahlkriterium „Auf Wunsch des pädagogischen Personals der Kindertageseinrichtung“ und der häufigen Nutzung ein Zusammenhang

besteht, kann bestätigt werden. Eine zweite Annahme wurde für den Zusammenhang zwischen dem Grund „Vorgabe des Trägers“ und der Nutzungshäufigkeit gebildet. Wenn der Träger eine Fachzeitschrift vorgibt, wird diese wenig in der Kindertageseinrichtung beziehungsweise von den pädagogischen Fachkräften genutzt, da sie nicht den eigentlichen Interessen entspricht. Bei der Untersuchung dieses Zusammenhangs stellte sich heraus, dass 14,29% (n=1) die Fachzeitschrift oft und 71,43% (n=5) die Fachzeitschrift selten nutzen, wenn diese vom Träger vorgegeben ist. Auch die zweite Annahme kann somit bestätigt werden. Da die Kindertageseinrichtungen in den meisten Fällen mehr als einen Grund für das Abonnieren der Fachzeitschrift angegeben haben, kann die Nutzungshäufigkeit nicht für einen einzelnen Grund eindeutig angegeben werden. Die zuvor dargestellten Zusammenhänge sollen als Ansätze verstanden werden, um die Nutzungshäufigkeit zu begründen. Da die absoluten Häufigkeiten auf das gesamte Datenmaterial und zusätzlich auf die Gesamtheit der Kindertageseinrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern bezogen sehr gering ausfallen, wird der Zusammenhang als geringfügig aussagekräftig bewertet.

Zusammenhang mit dem Zugang zu den Fachzeitschriften (M.L.)

In Verbindung mit den Personengruppen, die Zugang zu den Fachzeitschriften haben und den bestellten Exemplaren einer Fachzeitschriftenausgabe, kann eine weitere Annahme aufgestellt werden (Anhang 10, Tabelle 46). Kindertageseinrichtungen benötigen ausreichend viele Exemplare, also gute Nutzungsbedingungen, um zu gewährleisten, dass alle Personengruppen mit Zugang die kindheitspädagogische Fachzeitschrift auch zeitnah lesen können. Bei vielen Personen und wenigen Exemplare beansprucht das Lesen der Fachzeitschriften viel Zeit, sodass die Themen unter Umständen bereits nicht mehr aktuell sind. Insgesamt können die Nutzungsbedingungen bei 29,03% (n=9) der Teilnehmer*innen als gut eingeschätzt werden. Als mittelmäßig gut können die Nutzungsbedingungen bei 16,13% (n=5) eingeschätzt werden. Somit belaufen sich die guten bis ausreichenden Nutzungsbedingungen, um einen schnelleren Umlauf der Fachzeitschriften zu gewährleisten, auf insgesamt 45,16% (n=12). Im Gegensatz dazu, haben 38,71% (n=14) der teilnehmenden Kindertageeinrichtungen schlechte Nutzungsbedingungen, also nicht genügend Exemplare für die Anzahl an Personengruppen mit Zugang. Hierbei zeigt sich, dass die ausreichenden Nutzungsbedingungen zwar überwiegen, die schlechten allerdings auch einen großen Anteil in der Statistik einnehmen, weswegen die Nutzungsbedingungen nicht als gut, sondern vielmehr als mittelmäßig ausreichend charakterisiert werden. Es zeigt sich, dass die lediglich mittelmäßigen Nutzungsbedingungen die Verwendung der Fachzeitschriften zur informellen Weiterbildung im Sinne der Professionalisierung nicht

unterstützen, sondern vielmehr erschweren, da nicht alle pädagogischen Fachkräfte zeitnah auf die Fachzeitschriften zugreifen können. Diese Einschätzung ist jedoch immer von der tatsächlichen Anzahl der pädagogischen Fachkräfte und der Anzahl an verschiedenen abonnierten Zeitschriften abhängig zu machen.

Zusammenhang mit der Nutzungsmöglichkeit der Fachzeitschriften (J.G.)

In einer weiteren Betrachtung der Ergebnisse wurde geschaut, ob es einen Zusammenhang zwischen der Nutzungsmöglichkeit einer Fachzeitschrift, hier bezogen auf Frage 19 „„Steht/ Stehen die Fachzeitschrift/ Fachzeitschriften ausschließlich in der Einrichtung zur Verfügung oder können sie für die private Nutzung verwendet werden?““ und der Anzahl bestellter Exemplare einer Fachzeitschriftenausgabe bezogen auf Frage 18 „„Wie viele Exemplare einer Fachzeitschriftenausgabe in Printform werden von Ihnen bestellt?““. Ziel war es herauszufinden, ob mit der Möglichkeit, eine Fachzeitschrift für die private Nutzung mit nach Hause zu nehmen, auch die Anzahl zur Verfügung gestellter Fachzeitschriften steigt. Die Ergebnisse dieser Untersuchung sind der Tabelle (48) im Anhang (10) dargestellt. Die Ergebnisse zeigen, dass kein Zusammenhang zwischen den beiden beschriebenen Teilaspekten besteht. Sowohl die Einrichtungen, die die Zeitschriften nur innerhalb der eigenen Räumlichkeiten zur Verfügung stellen, als auch diejenigen, die diese zugleich für die private Nutzung vergeben, nähern sich in ihren Werten an. 45 Einrichtungen, die angeben, dass die Fachzeitschriften mit nach Hause genommen werden dürfen, haben jeweils nur ein Exemplar einer Fachzeitschriftenausgabe bestellt. 47 Einrichtungen, die die Fachzeitschriften ausschließlich zur betrieblichen Nutzung bereitstellen, geben ebenfalls an, nur ein Exemplar zu bestellen. Es ist denkbar, dass sich die Beschränkung auf nur ein Exemplar einer abonnierten Fachzeitschrift auf ähnliche Beweggründe zurückführen lässt, die bereits bei der Fragen nach den Gründen für das Nicht-Abonnieren einer Zeitschrift aufgetreten sind. Dort hatte ein Großteil der befragten Personen angegeben, aus Kostengründen auf das Abonnement einer Fachzeitschrift zu verzichten. Es ist möglich, dass der Kostenpunkt ebenso Auswirkung auf die Anzahl der bestellten Exemplare nimmt und begründet, warum die Mehrheit der Kindertageseinrichtungen nur eine Ausführung der abonnierten Zeitschrift zur Verfügung stellt. Andererseits ist es naheliegend, dass Einrichtungen mit mehreren Abonnements aus Kostengründen auf eine Mehrfachausführung der abonnierten Fachzeitschriften verzichten. Zudem könnte die Nutzung weiterer Medien, bspw. Ratgeberliteratur, wissenschaftliche Fachbücher oder das Internet, die im pädagogischen Alltag der Kindertageseinrichtungen vorkommen können, ein Indikator für den geringen Bestand einer Zeitschriftenausgabe darstellen. Auch die Größe der Einrichtung, in Hinblick auf die Platzkapazität, könnte

sich auf das Bestellverhalten auswirken, da von der Größe der Einrichtung die Anzahl des pädagogischen Personals abhängig ist. Kleinere Einrichtungen könnten demnach weniger Exemplare zur Verfügung haben als Einrichtungen mit erhöhter Platzkapazität. In Bezug auf die informelle Weiterbildung der pädagogischen Fachkräfte lässt sich der Umstand nur eines vorhandenen Exemplars einer abonnierten Fachzeitschrift kritisch in den Blick nehmen, denn je weniger Zeitschriftenexemplare in einer Kindertageseinrichtung vorhanden sind, desto geringer ist die Wahrscheinlichkeit, dass sich jede pädagogische Fachkraft mit dieser auseinandersetzen kann. Gerade auch im Falle dessen, wenn diese für die private Nutzung mit nach Hause genommen wird. Es muss die Möglichkeit bestehen, dass sich die Fachkraft mit den Inhalten der Fachzeitschrift selbst befassen, sie aufarbeiten und durchdenken kann, um diese für die eigene pädagogische Praxis anwendbar zu machen und Schlussfolgerungen daraus ziehen zu können. Sich informell zu bilden, bedeutet sich selbständig und selbstorganisiert mit etwas auseinanderzusetzen, wenn diese Möglichkeit nicht besteht, kann es dazu führen, dass das informelle Lernen in der Kindertageseinrichtung nicht, in dem Sinne der vorliegenden Arbeit, ausgeführt werden kann. Ist die Gelegenheit für die Auseinandersetzung mit der Fachzeitschrift nicht gegeben, kann für die pädagogische Fachkraft kein Nutzen aus dieser gezogen werden. Je mehr Exemplare einer Fachzeitschrift zur Verfügung stehen, desto eher kann sie von allen pädagogischen Fachkräften selbstständig genutzt werden.

Zusammenhang mit dem Nutzen der Fachzeitschriften (M.L.)

Der Nutzen, der von den Kindertageseinrichtungen aus den Fachzeitschriften gezogen wird, wird in Folge auf die Annahme, dass der Nutzen in Zusammenhang mit der Nutzungshäufigkeit steht, näher betrachtet (Anhang 10, Tabellen 49 bis 51). Insgesamt wurden sechs Antwortmöglichkeiten zum Nutzen der Fachzeitschrift in zwei Kategorien zusammengefasst. Die Kategorie *Intervention* besteht hierbei aus den Antwortoptionen „sie dienen zum Nachschlagen, wenn bestimmte Thematiken im Alltag aufkommen“ und „sie dienen zum Nachschlagen, wenn Probleme in der Kindergruppe auftreten“, da Fachzeitschriften bei diesem Nutzen erst verwendet werden, wenn Themen oder Probleme schon aufgetreten sind und sich im Nachhinein darüber informiert wird. (Anhang 10, Tabelle 49) Werden die Fachzeitschriften zur Intervention genutzt, so liegt die häufige Nutzung, welche sich aus den Häufigkeiten „oft“ und „sehr oft“ zusammensetzt, bei 77,42% (n=120). Die zweite Kategorie fasst die Antwortmöglichkeiten „sie bieten Anregung für die pädagogische Praxis (z.B. Projektideen, ...)“ und „sie bieten praktische Anregungen (z.B. Bastelvorlagen, ...)“ als Anregungen, die vorab gesammelt werden, zusammen. (Anhang 10, Tabelle 50) Die

häufige Nutzung der Fachzeitschriften beträgt bei der Verwendung als Anregung 76,53% (n=150). Die dritte und letzte Kategorie mit der Bezeichnung Nutzen für die Person beinhaltet die Antwortoptionen „sie dienen zur persönlichen Weiterbildung“ und „sie dienen der Selbstreflexion“. (Anhang 10, Tabelle 51) Für diese Kategorie liegt die häufige Nutzung bei 75,86% (n=110). Die vorige Untersuchung gibt Aufschluss darüber, wozu die Zeitschriften am häufigsten genutzt werden. Prozentual, ist es die Nutzung als Interventionsmaßnahme, wenn ein Thema oder ein Problem in der Kindertageseinrichtung auftritt. Da die häufige Nutzung der jeweiligen Kategorien in der Verteilung nah beieinander liegt, scheinen alle Nutzungsgründe ähnlich relevant zu sein.

Auffälligkeit mit dem Nutzen der Fachzeitschriften (M.L.)

Auffällig bei der 21. Frage nach dem Nutzen der Fachzeitschrift ist die Anzahl der Teilnehmer*innen, die die Antwortmöglichkeit „sie wird/ werden nicht genutzt“ gewählt haben. Es ist deswegen auffällig, weil bei der vorangegangenen Frage „20. Wird/ Werden die abonnierte Fachzeitschrift/ abonnierten Fachzeitschriften in Ihrer Einrichtung genutzt?“ keine der befragten Personen ausgewählt hat, dass die Fachzeitschrift nicht genutzt wird (0%, n=0). Lediglich eine Frage später wurde die Antwortmöglichkeit „sie wird/ werden nicht genutzt“ jedoch von 2,4% (n=3) der Teilnehmer*innen gewählt. (Anhang 9, Tabelle 31) Möglicherweise wollten diejenigen Teilnehmer*innen, die bei Frage 21 angaben, dass die Fachzeitschrift nicht genutzt wird, bei der vorherigen nicht offenbaren, dass dem so ist. Warum sie dies nicht wollten, kann im Nachhinein nicht geklärt werden. Es ist anzunehmen, dass die Teilnehmer*innen in der 20. Frage die Nicht-Nutzung aufgrund der sozialen Erwünschtheit nicht angegeben wollten. Warum es dann eine Frage später doch getan wurde, ist unklar. Vermutlich wirkten die vielen Antwortmöglichkeiten bei Frage 21 einladender auf die Teilnehmer*innen, um eine vollkommen ehrliche Antwort abzugeben.

Zusammenhang mit der Beschreibung der optimalen Fachzeitschrift (M.L.)

Ein weiterer Zusammenhang wird zwischen den Kommentaren zu der optimalen Fachzeitschrift und dem bevorzugten Medium der jeweiligen Teilnehmer*innen gesehen (Anhang 10, Tabelle 53). Hierbei besteht die Annahme, dass die Wünsche in eine optimale Fachzeitschrift mit dem bevorzugten Medium zusammenhängen. Dass also beispielsweise Teilnehmer*innen, die sich in einer Fachzeitschrift viele wissenschaftliche Inhalte wünschen letztendlich wissenschaftliche Fachbücher bevorzugen oder dass Teilnehmer*innen, die mit der abonnierten Fachzeitschrift zufrieden sind, auch das Medium Fachzeitschrift bevorzugen. In der stichprobenartigen Untersuchung der Kommentare zur Frage, in der die optimale Fachzeitschrift beschrieben werden sollte, zeigten sich einige Zustimmungen zu den Annahmen, aber auch andere,

widersprüchliche Aussagen. Exemplarisch wird die hohe Anzahl an Teilnehmer*innen benannt, die sich praxisnahe Inhalte oder gar Lösungen wünschen, aber wissenschaftliche Fachbücher bevorzugen. Diese gewünschten Kernpunkte, unter anderem auch wenig Fließtext oder einen einfachen Schreibstil mit Fotos, werden wissenschaftliche Fachbücher voraussichtlich nicht erfüllen. Das bevorzugte Medium korreliert nicht mit den in einer Fachzeitschrift gewünschten Inhalten. Bei dem Medium Ratgeberbücher sieht das anders aus. Hier korrelieren die Wünsche in eine optimale Fachzeitschrift öfter mit dem bevorzugten Medium. Die Teilnehmer*innen äußern hierbei Wünsche nach beispielsweise Ratschlägen, Fallbeispielen oder Anleitungen. Diese Wünsche werden in einem Ratgeberbuch voraussichtlich erfüllt. Die Annahme, dass Teilnehmer*innen, die mit den Fachzeitschriften zufrieden sind, tatsächlich auch Fachzeitschriften bevorzugen, wird durch einige Kommentare unterstützt. Weitere Zusammenhänge können hinsichtlich der Bevorzugung von den verschiedenen Medien und den Wünschen in eine optimale Fachzeitschrift nicht gebildet werden, da die Vielfalt der in den Kommentaren geäußerten Wünsche erheblich ist. Der generelle Zusammenhang zwischen dem Wunsch in eine optimale Fachzeitschrift und dem bevorzugtem Medium ist lediglich anzunehmen, wenn davon ausgegangen wird, dass die Wünsche in eine optimale Fachzeitschrift ebenso auf die Wünsche in ein anderes Medium übertragbar sind. Da dies im Nachhinein, aufgrund des Fragendesigns im Onlinefragebogen, nicht bestätigt werden kann, sind die gebildeten Zusammenhänge nur bedingt aussagekräftig.

5 Die Ergebnisdiskussion (M.L.)

Die Ergebnisdiskussion erfolgt bezogen auf die Forschungsfrage: „Welche kindheitspädagogischen Fachzeitschriften haben die Kindertageseinrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern abonniert und wie werden diese genutzt?“ und auf die durch die Untersuchung generierten Ergebnisse.

Im ersten Unterkapitel werden die wichtigsten Ergebnisse erneut zusammengefasst, präsentiert und teilweise interpretiert. Des Weiteren werden sie in den bestehenden Forschungsstand eingeordnet. Das zweite Unterkapitel widmet sich der Reflexion der Forschung. Sowohl der Forschungsprozess als auch die Ergebnisdarstellung wird hierbei betrachtet. Dabei wird unter anderem auf die Gütekriterien und die Limitationen der Forschung eingegangen

5.1 Die Einordnung der Forschung in den Forschungsstand (M.L.)

Die Angaben zu den abonnierten Fachzeitschriftentiteln stechen durch eine große Vielfalt hervor. Insgesamt wurden 35 verschiedene kindheitspädagogische Fachzeitschriften angegeben. Hierbei stammen 13 aus den Antwortmöglichkeiten der Forscherinnen und 22 aus den Kommentaren der Teilnehmer*innen. In dieser vielfältigen Zeitschriftenlandschaft, die durch die zahlreichen Antworten der Teilnehmer*innen entsteht, zeigen sich einige beliebte Fachzeitschriften. Als solche werden folgende kindheitspädagogische Fachzeitschriften eingestuft: *Kindergarten heute*, *KiTa aktuell*, *klein & groß*, *Entdeckungskiste: Praxisimpulse für Kitas und Schulkindbetreuung*, *kinder unter drei*, *betrifft KINDER* und *Bausteine Kindergarten*. Diese sind allesamt fachpraktische Zeitschriften. Generell sind die praxisnahen Zeitschriften bei den Abonnements in eindeutiger Überzahl gegenüber den wissenschaftlichen Fachzeitschriften. Das spricht dafür, dass den Kindertageseinrichtungen der Wissenstransfer weitaus wichtiger ist als der innerwissenschaftliche Diskurs. Wird bedacht, dass es sich bei in Kindertageseinrichtungen Tätigen nicht um Forscher*innen, sondern vorwiegend um Erzieher*innen handelt, so ist diese Erkenntnis wenig überraschend. Auch die hohe Anzahl an Erzieher*innen in den befragten Kindertageseinrichtungen (97,2%, n=221) trägt möglicherweise dazu bei, dass wissenschaftliche Fachzeitschriften kaum abonniert sind. Um Artikel in wissenschaftlichen Fachzeitschriften verstehen zu können benötigt es eine entsprechend ausgeprägte Lesekompetenz, die unter anderem in einem Studium erworben wird (Preußner & Sennewald, 2012, S. 9 f.) und weniger Schwerpunkt in einer fachschulischen Ausbildung, wie in der zum/ zur staatlich anerkannten

Erzieher*in ist. Aus anderen Studien gehen ebenso Fachzeitschriften hervor, denen eine Relevanz, zum einen in der Forschung und zum anderen in der Praxis, zugeordnet wird. Überschneidungen bestehen zwischen den drei Fachzeitschriften *Kindergarten heute, klein & groß* und *betrifft KINDER* (Hechler et al., 2021; Koch, 2021; Sauerbrey & Andreeva, 2022). Für die Fachzeitschriften *Theorie und Praxis der Sozialpädagogik (TPS)* und *Frühe Bildung* kann die in anderen Studien (Röbken et al., 2013; Hechler et al., 2021; Koch, 2021) zugesprochene Relevanz auf Grundlage der vorliegenden Ergebnisse nicht bestätigt werden. Hinsichtlich der Nutzung von kindheitspädagogischen Fachzeitschriften zeigt sich, dass sie hauptsächlich zur Anregung, zur Weiterbildung, als Nachschlagewerk und zur Selbstreflexion genutzt werden. Weitere Erkenntnisse, die lediglich in dieser Untersuchung vorzufinden sind, sind Informationen bezüglich des Umgangs mit den Fachzeitschriften. Hierzu gehören das abonnierte Format, die Zugangsgestaltung, der Umfang der Bereitgestellten Inhalte, die Anzahl der bestellten Exemplare und der allgemeine Nutzungsort.

Aufgezeigt wurde, dass die Abonnements in Printform den Abonnements im digitalen Format gegenüber überwiegen. Dieses Ergebnis widerspricht den Erkenntnissen von Knauf, die in ihrer Untersuchung feststellte, dass die Nutzung von Fachzeitschriften vorwiegend im Internet erfolgt (Knauf, 2019, S. 3). Die geringere Anzahl an digitalen Abonnements widerspricht ebenso den generell steigenden Umsatzzahlen im Digitalbereich des Fachzeitschriftenmarktes (Verein Deutsche Fachpresse, 2022, S. 6). Eine weitere neue Erkenntnis, die aus den Ergebnissen der vorliegenden Untersuchung hervorgeht, ist, dass in einigen Fällen nicht die gesamte Fachzeitschrift zur Verfügung gestellt wird. Teilnehmer*innen geben diesbezüglich an, dass Seiten, Artikel oder Textpassagen ausgewählt werden. Die Auswahl der Inhalte dient als Input sowie als Hinweis, bei wichtigen oder interessanten Themen für die pädagogischen Fachkräfte oder auch die Eltern/ erziehungs- und sorgeberechtigten Personen.

Hinsichtlich der bestellten Exemplare wurde dargelegt, dass es sich teilweise um schlechte Nutzungsbedingungen handelt. Für die Anzahl der Zugangsberechtigten Personengruppen und bezogen auf die Platzkapazität der Kindertageseinrichtungen werden wenige Exemplare bestellt. Dies bezieht sich nicht auf alle Teilnehmer*innen, aber auf einen recht hohen Anteil dieser. Der Umlauf der Fachzeitschriften nimmt aufgrund der zu wenigen Exemplare eine lange Zeit in Anspruch und könnte somit die zeitnahe Beschäftigung mit der Zeitschrift verhindern. Auch die generell wenig vorhandene Zeit zum Lesen von Fachzeitschriften, als eine schlechte Nutzungsbedingung, wird von Teilnehmer*innen bemängelt.

Zum expliziten Nutzungsort der Fachzeitschriften wurden keine Informationen der Teilnehmer*innen eingeholt. Ermittelt wurde lediglich, dass die abonnierten

Fachzeitschriften in manchen Kindertageseinrichtung sowohl in der Einrichtung selbst als auch für die Nutzung zuhause zur Verfügung stehen. Auch diese Information konnte keiner vorangegangenen Studie entnommen werden.

Die erstmals in Erfahrung gebrachten Erkenntnisse über die Wünsche von pädagogischen Fachkräften in eine optimale Fachzeitschrift, könnten als eine Art Leitfaden für die Verlage, Herausgeber*innen und Autor*innen genutzt werden. Durch die Informationen könnten möglicherweise das Angebot oder der Inhalt der Fachzeitschriften an die Wünsche der pädagogischen Fachkräfte, also der Leser*innenschaft, angepasst werden. Dazu müsste jedoch eine große und explizit darauf angelegte Studie durchgeführt werden, um aussagekräftige und umfangreiche Informationen einzuholen. Einige Teilnehmer*innen, die keine Fachzeitschrift abonniert haben, beschrieben im Zuge der Frage „Wie wäre für Sie die optimale Fachzeitschrift?“, hingegen Schwerpunkte, die von Fachzeitschriften aufgegriffen werden. Ein Beispiel soll dies verdeutlichen. Einmal wurde die thematische Spezialisierung auf die Altersgruppen null bis zehn Jahre erwähnt. Diese Spezialisierung bietet beispielsweise die Zeitschrift *Entdeckungskiste: Praxisimpulse für Kitas und Schulkindbetreuung*. Die Unwissenheit über das Angebot an Fachzeitschriften könnte damit begründet werden, dass sich die betreffenden Teilnehmer*innen nicht ausreichend mit der Fachzeitschriftenlandschaft beschäftigt haben oder damit, dass es an Interesse gegenüber Fachzeitschriften mangelt.

5.2 Reflexion des Forschungsprozesses (J.G.)

Die Durchführung eines Forschungsvorhabens zieht am Ende immer auch einen Erkenntnisgewinn nach sich. Dieser vollzieht sich nicht nur durch die Forschung mit der Auswertung ihrer Ergebnisse, sondern auch durch die Reflexion des dabei durchlaufenen Forschungsprozesses selbst. Diese Reflexion bezieht sich auf die Auseinandersetzung mit der eigenen Vorgehensweise innerhalb des Forschungsprozesses und soll dazu dienen Fehler, die sich in der Durchführung der Forschung ergeben haben aufzudecken, sowie Verbesserungspotenziale ausfindig zu machen, um Schlussfolgerungen für weitere Forschungsvorhaben ziehen zu können.

Die Durchführung einer Forschung hat das Ziel neuer Erkenntnisse in Hinblick auf den zu untersuchenden Forschungsgegenstand zu generieren. Dabei ist das Bestreben eines Forschers, den Forschungsprozess selbst so transparent wie möglich darzustellen, denn „Mit der Herstellung der intersubjektiven Nachvollziehbarkeit der Studie wird die Voraussetzung für die Bewertung der Forschung durch Dritte geschaffen.“ (Steinke, 2007, S. 186). Um diese Transparenz, um der Notwendigkeit der

Nachvollziehbarkeit, gewährleisten zu können, wurde der Beginn der vorliegenden Studie mit einer Einführung in das thematische Grundgerüst des Forschungsvorhabens gestaltet. In dieser Einführung wurde die Wissensgrundlage, auf welcher die Arbeit aufgebaut ist, dargelegt, um die kindheitspädagogische Relevanz der ausgewählten Thematik der kindheitspädagogischen Fachzeitschriften hervorzuheben. Zudem wurde eine detaillierte Darstellung des bereits vorhandenen empirischen Forschungsstandes in Bezug auf die, der Arbeit zugrundeliegenden Forschungsfrage, vorgenommen. Das Aufzeigen des Forschungsstandes stellt die Begründung der Studie für eine beginnende Untersuchung des Forschungsgegenstandes der kindheitspädagogischen Fachzeitschriften, sowie für die weiterführende intensive Auseinandersetzung mit der Thematik dar. Diese Einführung in das Forschungsfeld der Untersuchung dient der Gewährleistung der Anschlussfähigkeit an den weiteren Forschungsprozess durch ihren thematischen Bezug, sowie der Legitimation der vorliegenden Studie. Im weiteren Verlauf des Forschungsvorganges wurde die Veranschaulichung des forschungsmethodischen Vorgehens vorgenommen, um aufzuzeigen, mit welchen Forschungsmethoden die Datenerhebung und -auswertung der Forschung durchgeführt wurde. Dabei wird auf eine rein theoriebasierte Betrachtung der Forschungsinstrumente verzichtet, da eine Verknüpfung der theoretischen Grundlagen mit der praktischen Umsetzung dieser im Forschungsprozess durch die Forscherinnen erfolgt. Die Darstellung der Methodik der Fragebogenuntersuchung und der Erstellung des Fragebogens mit der Beschreibung seiner Inhalte geben eine detaillierte Einsicht in den Fragebogen und ermöglichen es „[...] dass die Befragung generell auch von anderen Forschern zu einem späteren Zeitpunkt nachvollzogen und ggf. repliziert werden kann.“ (Raithel, 2008, S. 67). So auch die Beschreibung des Weges, der für den Zugang in das Forschungsfeld der Kindertageseinrichtungen Mecklenburg-Vorpommerns gewählt wurde und der Vorgehensweise in der Herausgabe des Online-Fragebogens. Zudem lassen sich auch durch die Darstellung der angewendeten Auswertungsmethoden Rückschlüsse auf das weitere Forschungsvorgehen ziehen. Diese Einführung in das methodische Vorgehen ermöglichen einen tiefergehenden Einblick in die Ausführungen des Forschungsprozesses. Um die Nachvollziehbarkeit in Hinblick auf die ersten Schritte des Forschungsvorgehens sicher zu stellen, wurden im Anhang Dokumente hinterlegt, die der Fundierung des methodischen Vorgehens dienen, wodurch ein hoher Grad an Transparenz erreicht wird. Die Auswertung der, innerhalb des Forschungsdurchlaufes, erhobenen Daten wurde durch das Kapitel der Ergebnisdarstellung sichtbar gemacht. Um eine Transparenz des Datenmaterials zu ermöglichen, wurde dieses in Statistiken umgewandelt, um die Erkenntnisse, die mit Hilfe der Auswertungsmethode der deskriptiven Statistik gewonnen wurden, nachvollziehbar und greifbar zu machen. Für

die Auswertung offener Antwortmöglichkeiten oder Fragen wurde das entsprechende Datenmaterial unter Anwendung der qualitativen Inhaltsanalyse in Categoriesystemen zusammengefasst. Um auch hier die Transparenz dieser Auswertungsmethode gewährleisten zu können, wurde die Entwicklung der Categoriesysteme entsprechend im Anhang dargestellt. So wurden auch für die Darstellung möglicher Zusammenhänge innerhalb des Datenmaterial Anhänge erstellt. Mit dem Kapitel der Diskussion, wird neben der Reflexion des Forschungsvorgehens auch auf die Reflexion der Studie in Bezug auf die Einordnung in den bestehen Forschungsstand vorgenommen. Dieses Kapitel dient dazu aufzuzeigen, welche neuen Erkenntnisse mit der Durchführung der Forschung gewonnen werden konnten und welche Ergebnisse in Hinblick auf anderen Forschungen untermauert und erweitert werden konnten. Zudem können durch diese Einordnung Limitationen der durchgeführten Untersuchung ersichtlich werden. Im Zusammenschluss zeigt sich, dass durch die beiden Forscherinnen innerhalb ihres Forschungsprozesses ein hoher Grad an Transparenz und Nachvollziehbarkeit angestrebt wurde.

Im weiteren Verlauf der Reflexion wird nun auf Limitationen und Verbesserungspotenziale der vorliegenden Arbeit eingegangen. Eine erste Limitation der Studie liegt in der Untersuchung der Perspektiven auf den zu behandelnden Forschungsgegenstand. Der Fragebogen wurde so konzipiert, dass er sich primär an die Leitungskraft von Kindertageseinrichtungen Mecklenburg-Vorpommerns richtet, da durch die Versendung dessen über die E-Mail-Adressen der Einrichtungen vorwiegend die Einrichtungsleitungen erreicht werden. Zudem wurde darauf hingewiesen, dass der Fragebogen nur einmal für jede Einrichtung ausgefüllt werden sollte. Dieser Umstand kommt dadurch zustande, dass es sich bei der Forschungsarbeit um eine Bachelorarbeit handelt, die in ihrem Umfang und in ihrem zeitlichen Rahmen begrenzt ist. Daraus ergibt sich die Limitation darin, dass innerhalb der Forschung nur die Perspektive einer Person der Kindertageseinrichtung beleuchtet werden kann. Die Aussagekraft der Studie bezieht sich damit auf die Einzelperspektiven der Leitungskräfte und kann keine Aussagen über die tatsächliche Nutzung kindheitspädagogischer Fachzeitschriften durch die pädagogischen Fachkräfte der Einrichtung treffen. Da es sich bei der Untersuchung um die erste Studie handelt, die sich der expliziten Auseinandersetzung mit dem Medium der kindheitspädagogischen Fachzeitschriften widmet, kann diese Begrenzung in der Betrachtung des Forschungsgegenstandes dennoch positiv betrachtet werden. Mit dem Fokus der Untersuchung auf die Beantwortung des Fragebogens durch die Leitungskräfte der Kindertageseinrichtungen Mecklenburg-Vorpommerns können erste Einsichten hinsichtlich der Verfügbarkeit und Nutzung kindheitspädagogischer Fachzeitschriften innerhalb des Bundeslandes gewonnen

werden. Zudem kann die vorliegende Arbeit für weiteren Forschungsvorhaben Anknüpfungspunkt sein und weiter ausgebaut werden.

Die Akzeptable, aber dennoch geringe Rücklaufquote der Fragebogenuntersuchung stellt eine weitere Limitation der Studie dar, da sie sich zwar einer Repräsentativität annähert, nicht aber als repräsentativ betrachtet werden kann. Woraus sich dieser Rücklauf ergeben haben kann, soll anhand der erstellten Online-Umfrage reflektiert werden. Ein zentrales Problem innerhalb des Forschungsprozesses zeigte sich bei der Versendung des Online-Fragebogens über die E-Mail-Adressen der Kindertageseinrichtungen. Von 965 möglichen E-Mails wurden nur 919 versendet. Die beiden Hauptgründe für diese geringere Anzahl an verschickten E-Mails ergaben sich zum einen daraus, dass nicht alle E-Mail-Adressen der Einrichtungen bei der Versendung gefunden werden konnten. Zum anderen ergab sie sich aus dem Umstand, dass es zu Dopplungen in den E-Mail-Adressen gekommen ist, weshalb an diese jeweils nur eine Nachricht versendet wurde. Um diesen beiden Fällen in weiteren Forschungsvorhaben vorbeugen zu können, empfiehlt sich eine Änderung in der Art durch Forschungsdurchführung. Statt einer schriftlichen Befragung in Form der Online-Umfrage, sollte eine postalische Befragung in Betracht gezogen werden. Mit der Versendung des Fragebogens an die direkten Adressen der Einrichtungen könnte jede Einrichtung erreicht werden und die Wahrscheinlichkeit, dass der Fragebogen bei Einrichtungen mit der gleichen Leitung durch die entsprechende stellvertretende Leitung ausgefüllt wird, würde steigen. Eine steigende Rücklaufquote könnte damit zwar nicht garantiert werden, aber die Anzahl erreichter Einrichtungen würde steigen und damit die Anzahl potenzieller Teilnehmer. Eine weitere Ursache für die geringe Rücklaufquote kann im weiteren Verlauf der Versendung des Online-Fragebogens gesehen werden. Der Blick richtet sich hierbei auf die, durch die Forscherinnen verfasste E-Mail an die Leitungskräfte der Kindertageseinrichtungen (siehe Anhang 4). In dieser wird die Thematik wiedergegeben, mit der sich die Bachelorarbeit, die zu diesem Zeitpunkt noch getrennt verfasst werden sollte, auseinandersetzt. Dies wird wie folgt formuliert: „Diese beschäftigen sich mit der ‚Verfügbarkeit und Nutzung kindheitspädagogischer Fachzeitschriften in Kindertageseinrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern‘.“ (Anhang 4). Die Formulierung der Verfügbarkeit und Nutzung kann dazu geführt haben, dass Kindertageseinrichtungen nicht an der Umfrage teilgenommen haben, weil sie keine Fachzeitschrift besitzen. Der angewendete Wortlaut kann bei Leitungskräften die Annahme erweckt haben, dass sich die Umfrage an Einrichtungen richtet, welche Fachzeitschriften abonniert haben. Die würde die Vermutung unterstützen, dass die Teilnahme an der Umfrage aus diesem Grund nicht aufgenommen wurde, weil sich die Einrichtungsleitungen nicht in der Position sahen, diesen Fragebogen ausfüllen zu

können. Im Zuge dieser Reflexion sollte für die Durchführung ähnlicher Forschungsvorhaben durch die Forschenden darauf hingewiesen werden, dass an dieser Umfrage auch teilgenommen werden kann, wenn innerhalb der Kindertageseinrichtung kein Abonnement kindheitspädagogischer Fachzeitschriften vorhanden ist, da auch dieser Umstand wichtige Erkenntnisse für die Forschung beinhaltet. Ein weiterer Kritikpunkt an der verfassten E-Mail ergibt sich aus der fehlenden Zusicherung durch die Forscherinnen, dass der Umgang mit den erhobenen Daten vollständig anonymisiert erfolgt und damit kein Rückschluss auf die teilnehmenden Kindertageseinrichtungen in der Studie ermöglicht wird. Darauf wurde erst in der Anfangsfolie des Fragebogens hingewiesen. Dies könnte zu Verunsicherungen potenzieller Teilnehmer in Hinsicht auf den Datenschutz geführt haben, weshalb die Umfrage nicht geöffnet wurde. Aus diesem Grund wäre es aus reflektierter Sicht notwendig gewesen, bereits in der E-Mail auf den Datenschutz aufmerksam zu machen oder darauf hinzuweisen, dass weitere Informationen zu der Umfrage mit Öffnung des Links erscheinen, was noch keine Teilnahme an der Umfrage darstellt, sondern zunächst nur dem weiteren informieren dient. Nachdem der Fragebogen in Umlauf gebracht worden ist und die Laufzeit dessen beendet wurde, kam es zu einer ersten Sichtung der rückläufigen Fragebögen. Dabei wurde festgestellt, dass Fragebögen nicht oder nur unzureichend ausgefüllt worden sind. Daraus ergibt sich ein Nachteil, welcher in der schriftlichen Befragungen zutage kommen kann, denn „[...] es besteht ein hohes Risiko, dass einzelne Fragen wenig sorgfältig, unvollständig oder überhaupt nicht ausgefüllt werden.“ (Raithel, 2008, S. 67). In der vorliegenden Arbeit ist es allerdings nicht nur dazu gekommen, dass einzelne Fragen nicht ausgefüllt worden sind, sondern ganze Fragenkomplexe oder der gesamte Fragebogen nicht beantwortet wurden. Dieser Umstand resultiert aus der Befragungssituation selbst, die nicht durch die Forschenden kontrolliert werden kann (Raithel, 2008, S. 67). Daraus ergeben sich unterschiedliche Ursachen, die auf die Beantwortung eines Fragebogens Einfluss nehmen können. Was genau dazu geführt hat, dass innerhalb des Fragebogens keine Fragen ausgefüllt worden sind oder diese nur unzureichend beantwortet wurden, kann nicht mit Sicherheit gesagt werden, dennoch können von Seiten der Forscherinnen Vermutungen dahingehend angestellt werden. Neben Personen, die einen Einfluss auf die Beantwortung des Fragebogens nehmen, bspw. muss eine pädagogische Fachkraft etwas Wichtiges mit der Leitung besprechen, können auch Umstände aus dem Alltag der Kindertageseinrichtung dazu geführt haben, dass die Beantwortung des Fragebogens unterbrochen wurde. Für diesen Fall bietet es sich an, innerhalb der Umfrage die Option „Später fortfahren“ zu installieren, um eine Unterbrechung in der Beantwortung der Umfrage zu ermöglichen. Dies wurde in der durchgeführten Online-

Umfrage nicht vorgenommen, was dazu geführt haben könnte, dass eine Unterbrechung der Umfrage zu ihrer Beendigung geführt hat. Dieser Umstand sollte für spätere Untersuchungen berücksichtigt werden. Zudem kann es sein, dass der Fragebogen von den entsprechenden Teilnehmern geöffnet wurde und die Fragen, bevor sie beantwortet werden sollten, durchgeklickt wurden, um sich einen Überblick über den Fragebogen zu verschaffen. Die Problematik dabei besteht darin, dass in die Online-Umfrage kein Zurück-Button eingefügt wurde. Dadurch konnte innerhalb des Fragebogens nicht zurückgegangen werden, was dazu geführt haben könnte, dass der Fragebogen abgebrochen wurde und die Fragen nicht weiterbearbeitet wurden. Föhl und Friederich (2022) schreiben in Hinblick auf diese Thematik weiter: „Durch das Einblenden eines Zurückbuttons kann beispielsweise verhindert werden, dass Befragte über die Browsernavigation zurückspringen, was auch zu technischen Problemen und zu einem abrupten und ungewollten Abbruch der Befragung führen kann.“ (S. 115). Das Fehlen der Option des zurückgehen sorgte zudem dafür, dass in einem Fall eine anfänglich beantwortete Frage revidiert werden sollte: „Leider gibt es in Ihrer Umfrage keine ‘Zurück’-Taste! Daher jetzt die Korrektur [...]“ (Anhang 8, Tabelle 26). In dieser Forschung wurde aus methodischen Gründen auf die Installation des Zurück-Buttons verzichtet, da eine Beeinflussung des Antwortverhaltens durch weiterführende Fragen vermieden werden sollte, damit gegebene Antworten nicht rückläufig an das weitere Antwortverhalten angepasst werden. Besonders auffällig in der ersten Sichtung der rückläufigen Fragebögen war, dass es bei über der Hälfte der Fragebögen, die für das weitere Forschungsvorgehen ausgenommen wurden, zu Abbrüchen ab der sechsten Frage kam. Die Frage „Hat Ihre Kindertageseinrichtung eine Fachzeitschrift/ Fachzeitschriften abonniert?“ führte bei einer Vielzahl von Teilnehmern zu der Beendigung der Umfrage. Dies könnte sich darauf zurückführen lassen, dass sich die entsprechenden Teilnehmer im Sinne der sozialen Erwünschtheit, vor die Erwartung gestellt sahen, eine kindheitspädagogische Fachzeitschrift abonniert zu haben. Damit liegt die Vermutung nahe, dass dies nicht der Fall ist und sich die teilnehmenden Personen aus diesem Grund nicht mehr in der Lage sahen, den Fragebogen weiter auszufüllen. Um diesen Fehlern, die innerhalb der Gestaltung des Online-Fragebogens aufgedeckt wurden vorzubeugen, empfiehlt es sich für spätere Forschungsvorhaben einen Pretest des fertig gestellten Online-Fragebogens durchzuführen. Diese dienen der „[...] Qualitätssicherung des Erhebungsinstruments, [...] des gesamten Erhebungsdesigns, die im Zuge der Fragebogenerstellung und Erhebungsplanung Anwendung finden.“ (Weichbold, 2014, S. 299). In dem Fall der vorliegenden Arbeit wurde der Pretest nicht mit dem Online-Fragebogen, sondern mit der ersten Fassung des Fragebogens in Papierform durchgeführt. Daraus ergibt sich, dass nicht der

Fragebogen in seiner Gesamtgestalt überprüft wurde, sondern sich die Reflexion ausschließlich auf die Fragestellungen und die Antwortmöglichkeiten innerhalb dessen bezog. Das Forschungsdesign als Online-Fragebogen, wie auch der Umgang mit dem Erhebungsinstrument hätten in den Pretest miteinbezogen werden sollen, um eine Reflexion des gesamten Fragebogens vornehmen und möglichen Fehlerquellen vorbeugen zu können und diesen entsprechend einer Überarbeitung zu unterziehen. Im weiteren Verlauf der Auswertung wurden die offenen Fragen, die im Fragebogen enthalten waren, in den Blick genommen. Um das Antwortverhalten bezüglich dieser Fragen bestimmen zu können wurde die folgende Tabelle erstellt:

Tabelle 11: Prozentualer Anteil beantworteter offener Fragen

Frage	Mögliche Antworten	Tatsächliche Antworten	Prozentualer Anteil
7: Warum haben Sie keine Fachzeitschrift/ Fachzeitschriften abonniert?	86	64	74,4%
13: Wie ist der Zugang zu der Fachzeitschrift/ den Fachzeitschriften geregelt? (z.B. Umlaufmappen, Online-Zugang, durch Auslegen, ...)	131	113	86,3%
15: Warum nehmen Sie diese Auswahl vor?	22	19	86,4%
17: Warum nehmen Sie diese Auswahl vor?	62	47	75,8%
22: Warum wird/ werden sie nicht genutzt?	3	3	100%
24: Wie wäre für Sie die optimale Fachzeitschrift? (z.B. Inhalte, Schreibstil, Visualisierung, ...)	217	91	41,9%

Diese Tabelle zeigt, dass die Beantwortung der offenen Fragen mit einer Ausnahme hoch ausgefallen und sich somit ein hohes Maß an Beteiligung abzeichnet. Dennoch zeigt sich, im Gegensatz zu der Beantwortung geschlossener Fragen, dass sich das Antwortverhalten in Bezug auf offene Fragen verringert und somit weniger Personen offene Fragen beantworten als geschlossene. Raithel (2008) begründet dies wie folgt:

In der Beurteilung der offenen vs. geschlossenen Frage [...] wird als grundsätzlicher Unterschied angeführt, dass offene Fragen vom Befragten verlangen, sich an etwas zu erinnern, geschlossene Fragen dagegen, etwas wieder zu erkennen. Sich erinnern ist schwieriger als etwas wieder zu erkennen; auf offene Fragen erhält man auch deswegen (neben Verbalisierungsproblemen und Unlust) in der Regel weniger Antworten als auf geschlossene Fragen. (S. 69; Hervorh. i. O.)

Damit zeigt sich für die Studie ein Normalfall in Hinblick auf das Antwortverhalten teilnehmender Personen bei offenen Fragstellungen. Zudem kann das Antwortverhalten dadurch beeinflusst worden sein, dass es sich bei den offenen Fragen überwiegend um Warum-Fragen handelt. Durch diese kann sich die teilnehmende Person neben einer Begründung zu einer Rechtfertigung des Sachverhaltes verleitet fühlen, wodurch es zu einer Antwortverweigerung kommen kann.

Die hier dargestellte Reflexion des Forschungsprozesses der vorliegenden Untersuchung zeigt deutlich, wo in der Durchführung der Forschung Verbesserungspotentiale bestehen. Das Aufzeigen dieser trägt ebenso wie der gesamte Aufbau der Forschung dazu bei den Forschungsprozess so transparent wie möglich darzulegen und ein hohes Maß an Nachvollziehbarkeit zu ermöglichen. Damit zeigt sich zudem, was bei weiteren Forschungsvorhaben bezüglich der der Forschung zugrunde liegenden Thematik beachtet werden sollte, und erlaubt somit, diese Forschungsarbeit weiterzuentwickeln. Diese Untersuchung kann damit als Grundlegung für weitere Forschungsvorhaben bezüglich der Verfügbarkeit und Nutzung kindheitspädagogischer Fachzeitschriften in Kindertageseinrichtungen angesehen werden.

6 Fazit und Ausblick (J.G. & M.L.)

Die Ausbildung pädagogischer Fachkräfte, unabhängig ihrer Form, stellt eine erste Instanz in der eigenen berufsbiographischen Entwicklung dieser dar, denn es vollzieht sich der Aufbau der grundlegenden Handlungskompetenzen, die für die weitere Ausübung der pädagogischen Praxis von Bedeutung sind. Das Ende dieser Ausbildung bedeutet jedoch nicht das Ende der pädagogischen Entwicklung. Die Professionalität der pädagogischen Fachkräfte kann durch die Inhalte und Praxisbezüge in der Ausbildung zwar angebahnt werden, doch letzten Endes kommt es auf die Fachkraft selbst an, diese beginnende Professionalität zu erhalten und weiterzuentwickeln, denn die Professionalisierung wird als ein lebenslanger Lern- und Bildungsprozess betrachtet (Nentwig-Gesemann, 2007, S. 94).

[...] Professionalisierungsprozesse [sind] nicht als kontinuierliche Prozesse der Aufschichtung von Verfügungswissen bzw. des ‚Einstudierens‘ von vorgefertigten Handlungsmustern zu konzipieren, sondern als lebenslange, *zirkuläre* und *reflexive* Prozesse: Kenntnisse und Kompetenzen, theoretische und praktische pädagogische Wissensbestände müssen, auch nach dem Ende der primären Ausbildung, kontinuierlich in konkreten Handlungsfeldern umgesetzt, einer kritischen Reflexion unterzogen und weiterentwickelt werden. (ebd., S. 94; Hervorh. i. O.)

Diese Professionalisierungsprozesse, die den Weg hin zu der Professionalität einer pädagogischen Fachkraft bilden, sind durch diese selbst zu initiieren und auszuführen (Helsper, 2021, S. 56). Aus diesem Grund kann die Herstellung und Aufrechterhaltung der pädagogischen Professionalität als Entwicklungsaufgabe der pädagogischen Fachkräfte verstanden werden, die sich über die gesamte Lebensspanne vollzieht (Ebert, 2011, S. 8). Dieser eigenständig zu vollziehende Prozess wird durch die Teilnahme an formellen und non-formalen Weiterbildungsveranstaltungen, sowie die selbstgesteuerte informelle Weiterbildung unterstützt.

Der vorliegende Forschungsbeitrag hat gezeigt, welche Relevanz der informellen Weiterbildung pädagogischer Fachkräfte im Arbeitsfeld der Kindertageseinrichtungen zugeschrieben wird. Gleichsam stellte er als erster seiner Art dar, welche Stellung kindheitspädagogische Fachzeitschriften dabei als Medium der Professionalisierung einnehmen. So kann nach eingehender Ergebnisdarstellung und -diskussion zur Beantwortung der Forschungsfrage „Welche kindheitspädagogischen Fachzeitschriften haben die Kindertageseinrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern abonniert und wie werden diese genutzt?“ zusammenfassend festgehalten werden, dass Kindertageseinrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern eine Vielfalt an kindheitspädagogischen Fachzeitschriften abonniert haben. Hierbei überwiegen die fachpraktischen Zeitschriften, wie *Kindergarten heute*, *KiTa aktuell* und *klein & groß*. Viele weitere Fachzeitschriftentitel wurden benannt. Die einzige wissenschaftliche

Fachzeitschrift, *Frühe Bildung*, wird lediglich von wenigen der Teilnehmer*innen abonniert. Infolgedessen kann dem Wissenstransfer in die Praxis eine höhere Bedeutung als dem innerwissenschaftlichen Diskurs und dem wissenschaftlichen Wissen zugesprochen werden. Die Fachzeitschriften werden vielfältig genutzt. Sie werden sowohl zur Weiterbildung und Selbstreflexion der pädagogischen Fachkräfte als auch zur Anregung der pädagogischen Praxis genutzt. Ebenso werden sie als Hilfestellung bei Problemen im pädagogischen Alltag verwendet. Die Nutzung der kindheitspädagogischen Fachzeitschriften erfolgt hauptsächlich im Printformat. Eine Besonderheit ist, dass die Fachzeitschriften zum Teil nicht in der vollständigen Fassung zur Verfügung gestellt werden. Einige Teilnehmer*innen geben an, dass eine Auswahl an Artikeln, Seiten oder Textpassagen sowohl für die pädagogischen Fachkräfte als auch für die Eltern/ erziehungs- und sorgeberechtigten Personen stattfindet. Weiterhin wurde deutlich, dass Fachzeitschriften in Kindertageseinrichtungen vorwiegend *off* genutzt werden. Die *seltene* und *sehr häufige* Nutzung folgen mit Abstand. Es lässt sich somit sagen, dass die doch zahlreich abonnierten Fachzeitschriften auch häufig in den Kindertageseinrichtungen verwendet werden.

Ziel dieser Arbeit war es, darauf aufmerksam zu machen, welche Bedeutung der Nutzung von wissenschaftlichen Fachzeitschriften zukommt. So sollte die Relevanz, die der selbständige Wissenserwerb pädagogischer Fachkräfte für die eigene Qualität der professionellen pädagogischen Handlungspraxis einnimmt, aufgezeigt werden.

Die Professionalität als Selbstbildungsprozess der pädagogischen Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen, welcher im Sinne eines informellen berufsbezogenen Lernens betrachtet werden kann, muss zu einem Fokus in der kindheitspädagogischen Forschungslandschaft werden. Die Notwendigkeit einer Erweiterung und vertiefenden Betrachtung des thematischen Schwerpunktes der informellen Weiterbildung, im Sinne einer selbstorganisierten Wissensaneignung, mit Blick auf die Verwendung kindheitspädagogischer Fachliteratur soll mit einem Zitat von Lechner (2016) herausgestellt werden: „Die Auseinandersetzung mit der Professionalität der pädagogischen Fachkräfte wird auf verschiedenen Ebenen und unter verschiedenen Fragestellungen geführt und ist bei Weitem noch nicht abgeschlossen.“ (S. 93). Es braucht mehr Untersuchungen auf diesem Gebiet der kindheitspädagogischen Forschung, um ein Bewusstsein dafür zu schaffen, welche Bedeutung die informelle Weiterbildung für die Professionalisierung pädagogischer Fachkräfte hat und warum es eine wissenschaftliche Fundierung in der Praxis braucht. Die vorliegende Untersuchung kann als Ausgangspunkt für weitere Forschung in der Forschungslandschaft der Kindheitspädagogik gesehen werden. Zur Ausweitung der

präsentierten Ergebnisse und um weiterführende Forschungsvorhaben anzuregen, werden nachfolgend mögliche Forschungsfragen genannt.

1. Welche kindheitspädagogischen Fachzeitschriften haben Kindertageseinrichtungen in den Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland abonniert und wie werden diese genutzt?

In Anbetracht dessen, dass die vorliegende Arbeit ihren Schwerpunkt auf das Bundesland Mecklenburg-Vorpommern gelegt hat, liegt es nahe, dass sich weitere Forschungen zunächst den anderen Bundesländern der Bundesrepublik Deutschland widmen. Zudem ließe sich so ein Vergleich zwischen den Ergebnissen der Untersuchungen anstellen.

2. Wie und warum werden kindheitspädagogische Fachzeitschriften tatsächlich in den Kindertageseinrichtungen genutzt?

Untersuchungen, die sich auf ein Interview als Datenerhebungsmethode festlegen, könnten die Nutzungsgründe und Intentionen zum Abonnement beziehungsweise zu dem Nichtvorhandensein eines Abonnements einer Fachzeitschrift ergründen. Ebenso könnten Fragen geklärt werden, wie: Wie lange werden Fachzeitschriften gelesen? Wo werden Fachzeitschriften gelesen? Wie werden Fachzeitschriften gelesen? Dabei sollte die Zielgruppe der Leitungen von Kindertageseinrichtungen, wie sie in dieser Studie gewählt wurde, um die der pädagogischen Fachkräfte erweitert werden. Damit geht die Chance einher mehrere Perspektiven in die Untersuchung mit einfließen zu lassen und zeigt zusätzlich das tatsächliche Nutzungsverhalten der pädagogischen Fachkräfte auf.

3. Welchen Einfluss haben die Rahmenbedingungen auf das Abonnieren und Nutzen von kindheitspädagogischen Fachzeitschriften?

Die Rahmenbedingungen in den Kindertageseinrichtungen könnten untersucht werden, um herauszufinden, welche Rahmenbedingungen, wie beispielsweise zeitliche und finanzielle Ressourcen, für die informelle Weiterbildung in Kindertageseinrichtungen vorliegen und wo dahingehend Verbesserungspotenziale ausgemacht werden können.

4. Was verstehen pädagogische Fachkräfte unter „Ratgeberbüchern“ und „wissenschaftlichen Fachbüchern“ und welches Medium bevorzugen sie?

Dieses Forschungsvorhaben könnte die Nutzung und auch Bevorzugung der Medien „Ratgeberbücher“ und „wissenschaftliche Fachbücher“ vergleichen. In zusätzlichen Interviews kann herausgefunden werden, was die pädagogischen Fachkräfte unter den Begrifflichkeiten verstehen. Eine sich dem anschließende Forschungsfrage ist:

5. Inwiefern handelt es sich bei dem Literaturbestand in Kindertageseinrichtungen um wissenschaftliche Fachliteratur oder fachpraktische Literatur?

Weitere Forschungsfragen, die sich aus dem Datenmaterial der vorliegenden Untersuchung ergeben haben, sind nachgehend benannt.

6. Welche Auswirkungen haben das Vorhandensein und die Nutzung verschiedener Medien (zum Beispiel kindheitspädagogische Fachzeitschriften, Ratgeberbücher, wissenschaftliche Fachbücher) auf die pädagogische Praxis und die Professionalisierung der pädagogischen Fachkräfte?
7. Inwiefern beeinflusst der Zugang von Eltern/ erziehungs- und sorgeberechtigten Personen zu kindheitspädagogischen Fachzeitschriften die Bildungs- und Erziehungspartnerschaft?
8. Welche Inhalte werden in kindheitspädagogischen Fachzeitschriften aufgegriffen und welche Unterschiede oder Gemeinsamkeiten gibt es zwischen den Fachzeitschriften?
9. Welche Anforderungen äußern pädagogische Fachkräfte in Kindertageseinrichtungen an eine kindheitspädagogische Fachzeitschrift und inwiefern können diese bei der Gestaltung einer Fachzeitschriften Beachtung finden?
10. Wie gelingt die pädagogische Praxis in Kindertageseinrichtungen, wenn mehrere Handlungskonzepte miteinander verbunden werden?

Die Bachelorarbeit soll an dieser Stelle mit den Worten Friederichs und Schoyerers (2016) zum Abschluss gebracht werden: „Ziel der Professionalisierung ist eine Fokussierung auf und ggf. Verbesserung des Handelns der Fachkräfte im Hinblick auf die Qualität und letztlich auf die davon ausgehenden Effekte auf Kinder und Familien [...]“ (S. 41). Die Bedeutung der Professionalisierung liegt darin, die pädagogische Praxis adäquat und professionell ausführen zu können, um die Kinder und ihre Familien in ihren Entwicklungsprozessen zu unterstützen. Die pädagogischen Fachkräfte sind es, die dazu beitragen, dass sich die Kinder entsprechend ihren individuellen Fähigkeiten und Fertigkeiten entfalten und so zu einer eigenständigen Persönlichkeit heranwachsen. Unter anderem die informelle Weiterbildung trägt hierfür wichtige Kompetenzen bei, sodass die pädagogischen Fachkräfte in der Lage dazu sind, fall- und situationsorientiert, sowie individuell auf das Kind bezogen handeln zu können. Es braucht ein Bewusstsein darüber, dass den pädagogischen Handlungen eine enorme Verantwortung zukommt und diese eben deshalb entsprechend weiterzuentwickeln und zu überdenken sind. Die Fachkräfte stellen mit ihren Handlungen die wichtigste Komponente für die Kinder dar, da sie es sind, die den Alltag für die Kinder gestalten.

7 Literatur- und Quellenverzeichnis

- Balluseck, Hilde von (2017). Einleitung: Anforderungen an Professionalität. In Hilde von Balluseck (Hrsg.). *Professionalisierung der Frühpädagogik: Perspektiven, Entwicklungen, Herausforderungen* (2. Aufl., S. 9–21). Verlag Barbara Budrich.
- Bambey, Doris (2016). *Fachliche Publikationskulturen und Open Access. Fächerübergreifende Entwicklungstendenzen und Spezifika der Erziehungswissenschaft und Bildungsforschung*. null: Darmstadt.
- Behr, Karin & Walter, Michael (2012). *Qualifikationen und Weiterbildung frühpädagogischer Fachkräfte: Bundesweite Befragung von Einrichtungsleitungen und Fachkräften in Kindertageseinrichtungen: Zehn Fragen - Zehn Antworten*. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte. WiFF Studien. Band 15. Weiterbildung. Deutsches Jugendinstitut e.V.
- Bertelsmann Stiftung (Hrsg.) (2022). *Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme 2022 Profile der Bundesländer: Transparenz schaffen- Governance stärken. online verfügbar unter: https://www.laendermonitor.de/fileadmin/files/laendermonitor/laenderprofil/2022/MV_Laenderprofil_2022.pdf*. 25.05.2023.
- Betz, Tanja & Cloos, Peter (2014). Kindheit und Profession. Die Kindheitspädagogik als neues Professions- und Forschungsfeld. In Tanja Betz & Peter Cloos (Hrsg.). *Kindheit und Profession. Konturen und Befunde eines Forschungsfeldes*. Kindheitspädagogische Beiträge. (S.9-22). Beltz Juventa.
- Bock-Famulla, Kathrin; Girndt, Antje; Berg, Eva; Akko, Davin Patrick; Krause, Michael & Schütz, Julia (2022). *Ländermonitoring Frühkindliche Bildungssysteme 2022 Profile der Bundesländer. Transparenz schaffen – Governance stärken*. Bertelsmann Stiftung. https://www.laendermonitor.de/fileadmin/files/laendermonitor/laenderprofil/2022/MV_Laenderprofil_2022.pdf. 03.06.2023.
- Bohrmann, Hans (2002). Über Zeitschriftenforschung als Teil der Publizistik- und Kommunikationswissenschaft. In Andreas Vogel & Christina Holtz-Bacha (Hrsg.), *Publizistik Sonderhefte: Vol. 3. Zeitschriften und Zeitschriftenforschung* (S. 28–41). VS Verlag für Sozialwissenschaften GmbH.
- Bucheli, Ruth; Heim, Kathrin & Manser, Chantal (2003). *Evaluation der Zeitschriften der Stadt- und Universitätsbibliothek Bern (StUB)* [Diplomarbeit]. online verfügbar unter: file:///D:/Datensicherung/eigene%20Dateien/Downloads/td03_Zeitschriften.pdf. 25.04.2023.
- Buschle, Christina & Gruber, Veronika (2018). *Die Bedeutung von Weiterbildung für das Arbeitsfeld Kindertageseinrichtung*. WiFF Studie. Band 30. Weiterbildung. Deutsches Jugendinstitut e.V.
- Buschle, Christina; Gruber, Veronika & Hartwich, Pascal (2021). Die Weiterbildungsbeteiligung von Beschäftigten in der Frühen Bildung. Eine Analyse auf Basis des Mikrozensus und der WiFF-Fachkräftebefragung. In Anke König (Hrsg.). *Wissenschaft für die Praxis. Erträge und Reflexionen zum Handlungsfeld Frühe Bildung*. (1. Aufl., S. 98-115). Perspektive Frühe Bildung. Band 4. Beltz Juventa.
- Clajus, Gisela & Maier, Christine (2001). Benutzung. Elektronische Zeitschriften an der Universitäts- und Stadtbibliothek Köln: Eine Untersuchung zum Nutzerverhalten. *Bibliotheksdienst*, 35(9), (S. 995–1011).

- Cloos, Peter (2012). Professionsforschung und erziehungswissenschaftliches Denken und Handeln. Zu den Chancen feldtheoretischer Zugänge. In Friedhelm Ackermann, Thomas Ley, Claudia Machold & Mark Schröter (Hrsg.). *Qualitatives Forschen in der Erziehungswissenschaft*. (S. 177-196). VS Verlag für Sozialwissenschaften. <https://doi.org/10.1007/978-3-531-94006-9>. 04.06.2023.
- Cloos, Peter (2016). Professionalisierung der Kindertagesbetreuung: Professionstheoretische Vergewisserungen. In Tina Friederich, Helmut Lechner, Helga Schneider, Gabriel Schoyerer, & Claudia Ueffing (Hrsg.), *Kindheitspädagogik im Aufbruch: Professionalisierung, Professionalität und Profession im Diskurs* (S. 18–37). Beltz.
- Dehnbostel, Peter (2020). Beruf und informelles Lernen. *Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online*. Beltz Juventa
- Deutsche Liga für das Kind (2023). *ZEITSCHRIFT frühe Kindheit*. online verfügbar unter: <https://liga-kind.de/zeitschrift-fruehe-kindheit/>. 20.06.2023.
- Deutsche Montessori Vereinigung (2023). *DIE ZEITSCHRIFT MONTESSORI IM ABO*. Schriftleitung: Dr. Silke Allmann, Dr. Michael Klein-Landeck. online verfügbar unter: <https://deutsche-montessori-vereinigung.de/zeitschrift/>. 20.06.2023.
- Döring, Nicola (2021). empirische Sozialforschung. In Markus Antonius Wirtz (Hrsg.), *Dorsch. Lexikon der Psychologie*. Hogrefe. online verfügbar unter: <https://dorsch.hogrefe.com/stichwort/empirische-sozialforschung#search=9ce4de754374b17f5bfe009147f324d6&offset=0>. 22.06.2023.
- Döring, Nicola (2022a). Datenerhebungsverfahren. In Markus Antonius Wirtz (Hrsg.), *Dorsch. Lexikon der Psychologie*. Hogrefe. online verfügbar unter: <https://dorsch.hogrefe.com/stichwort/datenerhebungsverfahren#search=ae0290fa889bf11b2bec19910e978d07&offset=0>. 22.06.2023.
- Döring, Nicola (2022b). Datenanalysemethoden. In Markus Antonius Wirtz (Hrsg.), *Dorsch. Lexikon der Psychologie*. Hogrefe. online verfügbar unter: <https://dorsch.hogrefe.com/stichwort/datenanalysemethoden>. 22.06.2023.
- Ebert, Sigrid (2011). *Professionalisierung als Selbstbildungsprozess*. KiTaFachtexpte. https://www.kita-fachtexpte.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/FT_ebert_2011.pdf. 17.05.2023.
- Egert, Franziska; Eckhardt, Andrea G. & Fukink, Ruben G. (2017). Zentrale Wirkmechanismen von Weiterbildungen zur Qualitätssteigerung in Kindertageseinrichtungen: Ein narratives Review. *Frühe Bildung*, 6(2), (S. 58–66).
- ErzieherIn (2023). *Fachzeitschriften*. online verfügbar unter: <https://www.erzieherin.de/rubrik.html?&r=4002&rubrik=Fachzeitschriften>. 20.06.2023.
- Erziehungskunst (2023). *ABO Frühe Kindheit*. online verfügbar unter: <https://www.erziehungskunst.de/abofk/>. 20.06.2023.
- Expertengruppe Berufsbegleitende Weiterbildung (2013). *Qualität in der Fort- und Weiterbildung von pädagogischen Fachkräften in Kindertageseinrichtungen: Standards, Indikatoren und Nachweismöglichkeiten für Anbieter*. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte. WiFF Kooperationen (Band 2).
- Faas, Stefan (2013). *Berufliche Anforderungen und berufsbezogenes Wissen von Erzieherinnen. Theoretische und empirische Rekonstruktionen. Forschung und Entwicklung in der Erziehungswissenschaft*. Springer VS Wiesbaden. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-03408-5>. 19.05.2023.

- Föhl, Ulrich & Friedrich, Christine (2022). *Quick Guide Onlinefragebogen: Wie Sie Ihre Zielgruppe professionell im Web befragen. Quick Guide.* Springer Gabler.
- Friederich, Tina & Schelle, Regine (2015). Kompetenzorientierung. Qualitätsmerkmal frühpädagogischer Weiterbildungen? In Anke König/ Tina Friederich (Hrsg.). *Qualität durch Weiterbildung. Konzeptionelle Denkanstöße für die Frühe Bildung.* Perspektive Frühe Bildung. Band 3. (S. 40-64). Beltz Juventa.
- Friederich, Tina & Schoyerer, Gabriel (2016). Professionalisierung des Systems Kindertagesbetreuung. Zum Verhältnis von Fachkräften, Strukturen und Kontexten. In Tina Friederich, Helmut Lechner, Helga Schneider, Gabriel Schoyerer & Claudia Ueffing (Hrsg.). *Kindheitspädagogik im Aufbruch. Professionalisierung, Professionalität und Profession im Diskurs.* (S. 38-63). Belt Juventa.
- Friederich, Tina (2017). *Professionalisierung frühpädagogischer Fachkräfte in Aus- und Weiterbildung: Eine pädagogisch-professionstheoretische Verortung.* (1. Auflage) Beltz.
- Friederich, Tina (2019). Weiterbildung als zentrales Element einer nachhaltigen frühpädagogischen Professionalität?. Eine professionstheoretisch-erwachsenenpädagogische Reflexion. *Pädagogische Rundschau.* 73 (2). (S. 165-176). <https://docserver.ingentaconnect.com/deliver/connect/plg/00309273/v73n2/s6.pdf?expires=1681826187&id=0000&titleid=72010663&checksum=3BDC63D356797EBC5F95AD8D1BD28663&host=https://www.ingentaconnect.com>. 18.04.2023.
- Friederich, Tina; Lechner, Helmut; Schneider, Helga; Schoyerer, Gabriel & Ueffing, Claudia M. (2016). Einleitung. In Tina Friederich, Helmut Lechner, Helga Schneider, Gabriel Schoyerer & Claudia Ueffing (Hrsg.). *Kindheitspädagogik im Aufbruch. Professionalisierung, Professionalität und Profession im Diskurs.* (S. 9-15). Belt Juventa.
- Fröbel Kompetenz für Kinder (2023). *KINDgerecht – Magazin für frühkindliche Bildung.* online verfügbar unter: <https://www.froebel-gruppe.de/kindgerecht>. 20.06.2023.
- Fröhlich-Gildhoff, Klaus; Nentwig-Gesemann, Iris & Pietsch, Stefanie (2011). *Kompetenzorientierung in der Qualifizierung frühpädagogischer Fachkräfte.* WiFF Expertisen. Band 19. Ausbildung. Deutsches Jugendinstitut e.V. https://www.weiterbildungsinitiative.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/WiFF_Expertise_Nr_19_Froehlich_Gildhoff_ua_Internet__PDF.pdf. 11.05.2023.
- Fröhlich-Gildhoff, Klaus; Nentwig-Gesemann, Iris; Pietsch, Stefanie; Köhler, Luisa & Koch, Mareike (2014). *Kompetenzentwicklung und Kompetenzerfassung in der Frühpädagogik: Konzepte und Methoden. Materialien zur Frühpädagogik: Vol. 13.* FEL Verl. Forschung Entwicklung Lehre.
- frühe Kindheit online (2023). *Zeitschrift frühe Kindheit.* online verfügbar unter: https://fruehe-kindheit-online.de/?cat=c8_Zeitschrift-fruehe-Kindheit-fruehe-kindheit-8.html. 20.06.2023.
- Fuchs-Rechlin, Kirsten (2007). *Wie geht's im Job? KiTa-Studie der GEW.* Jugendhilfe und Sozialarbeit. Gewerkschaft Erziehung und Wissenschaft. https://www.forschungsverbund.tu-dortmund.de/fileadmin/Files/Personal_und_Qualifikation/GEW-Kitastudie.pdf. 02.06.2023.
- Gessler, Angélique & Gruber, Veronika (2022). *Wissenserwerb und Wissenstransfer von Leitungs- und Fachkräften in Kindertageseinrichtungen. Empirische Analysen einer bundesweiten Befragung zu Strukturen und Prozessen sowie dem Einfluss der Corona-Pandemie.* WiFF Studie. Band 38. Deutsches Jugendinstitut e.V. https://www.weiterbildungsinitiative.de/fileadmin/Redaktion/Publikationen/Studie_38_Gessler_Gruber_final.pdf. 18.04.2023.

- Havemann, Frank & Kaufmann, Andrea (2006). *Der Wandel des Benutzerverhaltens in Zeiten des Internet: Ergebnisse von Befragungen an 13 Bibliotheken*. Humboldt-Universität zu Berlin, Philosophische Fakultät I, Institut für Bibliotheks- und Informationswissenschaft.
- Hechler, Daniel; Hykel, Theresa & Pasternack, Peer (2021). *Disziplinentwicklung der Kindheitspädagogik. Eine empirische Bestandsaufnahme anderthalb Jahrzehnte nach Einrichtung der neuen Studiengänge*. WiFF Studie. Band 34. Ausbildung. Deutsches Jugendinstitut e.V.
- Heimsch, Fabian; Niederer, Rudolf (2022). *Statistik im Klartext. Für Psychologen, Wirtschafts- und Sozialwissenschaftler*. (3., aktualisierte und erweiterte Auflage). Pearson Deutschland GmbH. <https://elibrary.pearson.de/book/99.150005/9783863263232>. 26.06.2023.
- Helsper, Werner (2021). *Professionalität und Professionalisierung pädagogischen Handelns. Eine Einführung*. Verlag Barbara Budrich GmbH. <https://elibrary.utb.de/doi/book/10.36198/9783838554600>. 10.06.2023.
- Herder (2023a). *Fachzeitschriften für Kindergarten & Pädagogik*. online verfügbar unter: <https://www.herder.de/kindergarten-paedagogik/zeitschriften/>. 20.06.2023.
- Herder (2023b). *Das Fachmagazin für Erzieher:innen*. online verfügbar unter: <https://www.herder.de/kiga-heute/fachmagazin/>. 20.06.2023.
- Herder (2023c). *Zeitschriften. Fachzeitschriften für Erzieherinnen & Erzieher: kindergarten heute Fachmagazin, Leitungsheft & Wenn Eltern Rat suchen*. online verfügbar unter: <https://www.herder.de/zeitschriften/>. 20.06.2023.
- Hogrefe (2023). *Frühe Bildung. Interdisziplinäre Zeitschrift für Forschung, Ausbildung und Praxis*. online verfügbar unter: <https://www.hogrefe.com/de/zeitschrift/fruehe-bildung#2+1>. 20.06.2023.
- Hurrelmann, Bettina (2002). Sozialhistorische Rahmenbedingungen von Lesekompetenz sowie soziale und personale Einflussfaktoren. In Norbert Groeben & Bettina Hurrelmann (Hrsg.), *Lesesozialisation und Medien. Lesekompetenz: Bedingungen, Dimensionen, Funktionen* (S. 123–149). Juventa Verlag.
- Kaier, Christian & Edig, Xenia van (2020). Publizieren in wissenschaftlichen Zeitschriften. In Karin Lackner, Lisa Schilhan & Christian Kaier (Hrsg.). *Publikationsberatung an Universitäten: Ein Praxisleitfaden zum Aufbau publikationsunterstützender Services* (S. 53–78). transcript Verlag.
- Kaya, Maria (2009). Verfahren der Datenerhebung. In Sönke Albers, Daniel Klapper, Udo Konradt, Achim Walter & Joachim Wolf (Hrsg.), *Methodik der empirischen Forschung* (3. Aufl., S. 49–64). Gabler.
- Klett Kita (2023a). *klein & groß. Mein Kita-Magazin*. online verfügbar unter: <https://www.klett-kita.de/abo/zeitschriften/klein-und-gross-mein-kita-magazin>. 20.06.2023.
- Klett Kita (2023b). *Kitaleitung & Kita. TPS - Theorie und Praxis der Sozialpädagogik*. online verfügbar unter: <https://www.klett-kita.de/abo/zeitschriften/tps-theorie-und-praxis-der-sozialpaedagogik>. 20.06.2023.
- Klieme, Eckhardt & Hartig, Johannes (2007). Kompetenzkonzepte in den Sozialwissenschaften und im erziehungswissenschaftlichen Diskurs. In Manfred Prenzel, Ingrid Gogolin & Heinz-Herrmann Krüger (Hrsg.). *Kompetenzdiagnostik. Zeitschrift für Erziehungswissenschaft*. 10 (8). (S. 11-29). VS Verlag für Sozialwissenschaften. <https://doi.org/10.1007/978-3-531-90865-6>. 13.05.2023.

- Knauf, Helen (2019). *Digitalisierung in Kindertageseinrichtungen. Ergebnisse einer Fragebogenerhebung zum aktuellen Stand der Nutzung digitaler Medien*. online verfügbar unter: https://www.pedocs.de/volltexte/2019/17999/pdf/Knauf_2019_Digitalisierung_in_Kindertageseinrichtungen.pdf. 25.04.2023.
- Koch, Sandra (2021). Bedingungen der Möglichkeit von Bildung: Zur Vervielfältigung von Bildung in der Pädagogik der frühen Kindheit. *Fallarchiv Kindheitspädagogische Forschung. Online Zeitschrift zu Qualitativen Methoden in Forschung und Lehre*, 4(1), 3–27. online verfügbar unter: <file:///D:/Datensicherung/eigene%20Dateien/Downloads/FalKi-4-1-3-1.pdf>. 25.04.2023
- König, Anke & Buschle, Christina (2017). Hoffnungsträger Weiterbildung: Analysen und Diskussion. In Hilde von Balluseck (Hrsg.), *Professionalisierung der Frühpädagogik: Perspektiven, Entwicklungen, Herausforderungen* (2. Aufl., S. 119–132). Verlag Barbara Budrich.
- König, Anke & Friederich, Tina (2015). Qualität durch Weiterbildung. Chancen für die Professionalisierung frühpädagogischer Fachkräfte. In Anke König & Tina Friederich (Hrsg.) *Qualität durch Weiterbildung. Konzeptionelle Denkanstöße für die Frühe Bildung*. Perspektive Frühe Bildung. Band 3. (S. 9-18). Beltz Juventa.
- König, Anke (2016). Professionalisierung durch Weiterbildung. Chancen von Begründungswissen und Handlungskompetenz für das Feld der Frühen Bildung. . In Tina Friederich, Helmut Lechner, Helga Schneider, Gabriel Schoyerer & Claudia Ueffing (Hrsg.). *Kindheitspädagogik im Aufbruch. Professionalisierung, Professionalität und Profession im Diskurs*. (S. 80-92). Belt Juventa.
- Kromrey, Helmut (2002). *Empirische Sozialforschung: Modelle und Methoden der standardisierten Datenerhebung und Datenauswertung* (10., vollst. überarb. Aufl.). *UTB für Wissenschaft Uni-Taschenbücher Soziologie: Vol. 1040*. Leske + Budrich.
- Kuckartz, Udo & Rädiker, Stefan (2022). *Qualitative Inhaltsanalyse. Methoden, Praxis, Computerunterstützung*. (5. Auflage). Beltz Juventa. https://content-select.com/media/moz_viewer/5e623532-20b8-4f33-b19e-4a1db0dd2d03/language:de. 25.04.2023.
- Lambertus (2023). *Welt des Kindes - Die Fachzeitschrift für alle Kindertageseinrichtungen*. online verfügbar unter: <https://www.lambertus.de/welt-des-kindes>. 20.06.2023.
- Lechner, Helmut (2016). Professionalisierung und Kompetenzentwicklung. Überlegungen zur Genese von individueller Professionalität. In Tina Friederich, Helmut Lechner, Helga Schneider, Gabriel Schoyerer & Claudia Ueffing (Hrsg.). *Kindheitspädagogik im Aufbruch. Professionalisierung, Professionalität und Profession im Diskurs*. (S. 93-106). Belt Juventa.
- Leonhart, Rainer (2022). *Lehrbuch Statistik. Einstieg und Vertiefung*. (5., überarbeitete Auflage). Hogrefe.
- Lerch, Sebastian (2020). Informelles Lernen im Erwachsenenalter. *Enzyklopädie Erziehungswissenschaft Online*. Beltz Juventa
- Mayring, Philipp & Fenzl, Thomas (2014). Qualitative Inhaltsanalyse. In Nina Baur & Jörg Blasius (Hrsg.). *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung*. (S. 543-556). Springer Fachmedien Wiesbaden. <https://doi.org/10.1007/978-3-531-18939-0>. 25.04.2023.
- Mayring, Philipp (2010). Qualitative Inhaltsanalyse. In Günter Mey & Katja Mruck (Hrsg.). *Handbuch Qualitative Forschung in der Psychologie*. (1. Auflage, S. 601-626). Vs Verlag für Sozialwissenschaften. <https://doi.org/10.1007/978-3-531-92052-8>. 25.04.2023.

- Maywald, Jörg (2011). Frühkindliche Bildungsprozesse sind offene Prozesse, die sich der Planung im landläufigen Sinn entziehen. Prof. Dr. Jörg Maywald im Gespräch mit Prof. Dr. Gerd E. Schäfer, Hochschullehrer im Bereich „Frühe Kindheit und Familie“ an der Universität zu Köln. *frühe Kindheit*. 1 (11). o.S. <https://liga-kind.de/fk-111-schaefer/>. 17.05.2023.
- Mink, Nicole & Müller, Sylvia (2018). Weiterqualifizierung nach Ausbildung und Studium. In Kirsten Fuchs-Rechlin & Ivo Züchner (Hrsg.), *Was kommt nach dem Berufsstart? Mittelfristige berufliche Platzierung von Erzieherinnen und Erziehern sowie Kindheitspädagoginnen und Kindheitspädagogen*. Weiterbildungsinitiative Frühpädagogische Fachkräfte. WiFF Studien (Band 27).
- Nentwig-Gesemann, Iris (2007). Das Konzept des forschenden Lernens im Rahmen der hochschulischen Ausbildung von FrühpädagogInnen. In Klaus Fröhlich Gildhoff, Iris Nentwig-Gesemann & Pia Schnadt (Hrsg.). *Neue Wege gehen. Entwicklungsfelder der Frühpädagogik*. (S. 92-101). Reinhardt.
- Nentwig-Gesemann, Iris (2008). Rekonstruktive Forschung in der Frühpädagogik. In Hilde von Balluseck (Hrsg.). *Professionalisierung der Frühpädagogik. Perspektiven, Entwicklungen, Herausforderungen*. (S. 251-263). Verlag Barbara Budrich.
- Neuß, Norbert (2014). Einführung. Professionalisierung der Frühpädagogik – eine kriteriengeleitete Analyse. In Klaus Fröhlich-Gildhoff, Iris Nentwig-Gesemann & Norbert Neuß (Hrsg.). *Forschung in der Frühpädagogik VII. Schwerpunkt: Profession und Professionalisierung*. Materialien zur Frühpädagogik. Band 15. (S. 13-46). FEL Verlag Forschung – Entwicklung – Lehre.
- Nittel, Dieter (2004). Die ‚Veralltäglichung‘ pädagogischen Wissens – im Horizont von Profession, Professionalisierung und Professionalität. *Zeitschrift für Pädagogik* 50 (3). 8S. 342-357. <https://doi.org/10.25656/01:4814>. 10.06.2023.
- Nomos Verlagsgesellschaft (2022). *Gesetze für die Soziale Arbeit. Textsammlung*. (12. Auflage). Nomos Verlagsgesellschaft
- Nürnberg, Claudia & Schmidt, Maria (2015). *Die Entwicklung des professionellen Selbstverständnisses im Erzieherinnenberuf. Eine qualitativ empirische Untersuchung zur Rekonstruktion des professionellen Selbstverständnisses von Erzieherinnen im Wandel zweier Gesellschaftsformationen unter besonderer Berücksichtigung der angrenzenden Institution Grundschule*. Magdeburg, Universität, Diss.
- Oberhuemer, Pamela (2017). Professionalisierung als System? Blicke in europäische Landschaften. In Hilde von Balluseck (Hrsg.), *Professionalisierung der Frühpädagogik: Perspektiven, Entwicklungen, Herausforderungen* (2. Aufl., S. 95–106). Verlag Barbara Budrich.
- Oevermann, Ulrich (1999). Theoretische Skizze einer revidierten Theorie professionalisierten Handelns. In Arnold Combe & Werner Helsper (Hrsg.). *Pädagogische Professionalität. Untersuchungen zum Typus pädagogischen Handelns*. (3. Auflage, S. 70-182). Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main.
- Porst, Rolf (2000). *Praxis der Umfrageforschung* (2., überarb. Aufl.). *Teubner-Studienskripten Studienskripten zur Soziologie: Vol. 126*. Teubner; VS Verl. für Sozialwissenschaften.
- Preußner, Ulrike & Sennewald, Nadja (2012). Literale Kompetenzentwicklung an der Hochschule: eine Einleitung. In Ulrike Preußner & Nadja Sennewald (Hrsg.), *Literale Kompetenzentwicklung an der Hochschule* (S. 7–33). Peter Lang GmbH Internationaler Verlag der Wissenschaften.
- Przyborski, Aglaja & Wohlrab-Sahr, Monika (2021). *Qualitative Sozialforschung. Ein Arbeitsbuch*. (5. überarbeitet und erweiterte Auflage). Lehr- und Handbücher der Soziologie. De Gruyter Oldenbourg. <https://doi.org/10.1515/9783110710663>. 03.06.2023.

- Steinke, Ines (2007). Qualitätssicherung in der qualitativen Forschung. In Udo Kuckartz, Heiko Grunenberg & Thorsten Dresing (Hrsg.). *Qualitative Datenanalyse: computergestützt. Methodische Hintergründe und Beispiele aus der Forschungspraxis*. (2., überarbeitete und erweiterte Auflage, S. 176-187). VS Verlag für Sozialwissenschaften. <https://doi.org/10.1007/978-3-531-90665-2>. 26.06.2023.
- Theobald, Axel (2017). *Praxis Online-Marktforschung. Grundlagen – Anwendungsbereiche – Durchführung*. Springer Gabler Wiesbaden. <https://doi.org/10.1007/978-3-658-10203-6>. 14.06.2023.
- Verein Deutsche Fachpresse (Hrsg.). (2022). *Fachpresse-Statistik 2022: Zahlen zum deutschen Fachmedienmarkt*. online verfügbar unter: https://www.deutsche-fachpresse.de/fileadmin/fachpresse/upload/bilder-download/markt-studien/fachpresse-statistik/2022/DFP_Fachpresse_Statistik_2022-Final.pdf. 11.05.2023.
- Verlag das Netz (2023). *Fachzeitschrift Betrifft Kinder*. online verfügbar unter: <https://www.verlagdasnetz.de/zeitschrift/betrifft-kinder.html>. 20.06.2023.
- Verlag Freies Geistesleben (2023). *erziehungskunst frühe KINDHEIT. Waldorfpädagogik heute*. online verfügbar unter: <https://www.geistesleben.de/Zeitschriften/erziehungskunst-fruehe-KINDHEIT.html>. 20.06.2023.
- Verlag PRO Kita (2023). *Kinder unter drei. In Kita und Krippe kompetent stärken und ganzheitlich begleiten*. online verfügbar unter: <https://www.pro-kita.com/shop/kinder-unter-drei/>. 20.06.2023.
- Viernickel, Susanne (2016). Rahmenbedingungen für professionelles Handeln in Kindertageseinrichtungen. In Hilde von Balluseck (Hrsg.). *Professionalisierung der Frühpädagogik. Perspektiven, Entwicklungen, Herausforderungen*. (2., aktualisierte und überarbeitete Auflage, S. 39-52.). Verlag Barbara Budrich. <https://elibrary.utb.de/doi/epdf/10.3224/9783847408840>. 12.05.2023.
- Was mit Kindern (2023). *wamiki. AUSGABEN*. online verfügbar unter: <https://wamiki.de/wamiki-ausgaben/>. 20.06.2023.
- Weichbold, Martin (2014). Pretests. In Nina Baur & Jörg Blasius (Hrsg.). *Handbuch Methoden der empirischen Sozialforschung*. (S. 299-304). Springer Fachmedien Wiesbaden. <https://doi.org/10.1007/978-3-531-18939-0>. 23.03.2023.
- Wimmer, Michael (1999). Zerfall des Allgemeinen – Wiederkehr des Singulären. Pädagogische Professionalität und der Wert des Wissens. In Arnold Combe & Werner Helsper (Hrsg.). *Pädagogische Professionalität. Untersuchungen zum Typus pädagogischen Handelns*. (3. Auflage, S. 404-447). Suhrkamp Verlag Frankfurt am Main.
- Wolters Kluwer (2023). *KiTa aktuell - Brandenburg / Mecklenburg-Vorpommern / Sachsen|Sachsen-Anhalt / Thüringen / Berlin*. online verfügbar unter: <https://shop.wolterskluwer-online.de/rechtsgebiete/verwaltungsrecht/bildungswesen-schulrecht-kitarecht/67405000-kita-aktuell-brandenburg/mecklenburg-vorpommern/sachsen-sachsen-anhalt/thueringen/berlin.html>. 20.06.2023.
- Zehbe, Katja & Kluge, Lucie (2023). Einrichtungskonzeptionen verfassen, überarbeiten und ergänzen. Arbeitsmaterialien für die fallorientierte Lehre. Plattform für Forschungs- und Fallorientiertes Lernen. Fallzentrale 6. Universitätsverlag Hildesheim. <https://doi.org/10.18442/pforle-f-6>. 04.07.2023.
- Zeitschriften Datenbank (2023a). *Entdeckungskiste: Praxisimpulse für Kitas und Schulkindbetreuung*. online verfügbar unter: <https://zdb-katalog.de/title.xhtml?idn=016989147&view=full>. 20.06.2023.

- Zeitschriften Datenbank (2023b). *Kinder unter drei: in Kita und Krippe kompetent stärken und ganzheitlich begleiten.*
online verfügbar unter: <https://zdb-katalog.de/title.xhtml?idn=1262798523&view=full>.
20.06.2023
- Zeitschriften Datenbank (2023c). *Klein & groß: mein Kita-Magazin.*
online verfügbar unter: <https://zdb-katalog.de/title.xhtml?idn=01578715X&view=full>.
20.06.2023
- Zeitschriften Datenbank (2023d). *Montessori: Zeitschrift für Montessori-Pädagogik/ Hrsg.: Deutsche Montessori-Vereinigung e.V.*
online verfügbar unter: <https://zdb-katalog.de/title.xhtml?idn=016872169&view=full&vol=2007>. 20.06.2023
- Zeitschriften Datenbank (2023e). *Theorie und Praxis der Sozialpädagogik: TPS; leben, lernen und arbeiten in der Kita/ BETA, Bundesvereinigung Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder e.V.*
online verfügbar unter: <https://zdb-katalog.de/title.xhtml?idn=011029366&view=full>.
20.06.2023
- Zeitschriften Datenbank (2023f). *Welt des Kindes: die Fachzeitschrift für Kindertageseinrichtungen/ hrsg. vom Verband Katholischer Tageseinrichtungen für Kinder (KTK) – Bundesverband e.V.*
online verfügbar unter: <https://zdb-katalog.de/title.xhtml?idn=012842850&view=full>.
20.06.2023

8 Anhang

Anhang 1: Übersicht Verteilung der Kindertageseinrichtungen nach der Liste des statistischen Bundesamtes Mecklenburg-Vorpommerns und ihre Erweiterung (durch die Forscherinnen)

Tabelle 12: Übersicht Verteilung der Kindertageseinrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern

	Anzahl der Tages-einrichtungen	davon Horte	davon Kindertageseinrichtungen/ Kindertageseinrichtungen mit Horten	Anzahl der fehlenden Kindertages-einrichtungen	Kindertages-einrichtungen insgesamt
Kreisfreie Stadt Rostock	89	19	70	6	76
Kreisfreie Stadt Schwerin	53	11	42	1	43
Landkreis Nordwestmecklenburg	107	15	92	7	99
Landkreis Ludwigslust-Parchim	159	22	137	4	141
Landkreis Rostock	152	27	125	10	135
Landkreis Vorpommern-Rügen	159	20	139	1	140
Landkreis Vorpommern-Greifswald	184	28	156	6	162
Landkreis Mecklenburgische Seenplatte	177	22	155	24	179
insgesamt	1080	164	916	59	975

Anhang 2: Übersicht über die versendeten E-Mails zur Einladung zum Onlinefragebogen

Kreisfreie Stadt Rostock (76 Kindertageseinrichtungen)

- 76 E-Mails wurden versendet

Kreisfreie Stadt Schwerin (43 Kindertageseinrichtungen)

- 42 E-Mails wurden versendet
 - ➔ Grund:
 - Eine E-Mail-Adresse doppelt sich, ist also für zwei Kindertageseinrichtungen mit der gleichen Einrichtungsleitung vorhanden, weshalb an diese Adresse nur eine E-Mail versendet wurde.

Landkreis Nordwestmecklenburg (99 Kindertageseinrichtungen)

- Im Falle von neun Einrichtungen wurde die Teilnahme an der Umfrage durch den Träger untersagt. Damit verringerte sich die Anzahl der Kindertageseinrichtungen, die in diesem Landkreis für die Umfrage in Frage kamen auf 90.
- Von diesen 90 wurden 86 E-Mails versendet.
 - ➔ Gründe:
 - Eine E-Mail-Adresse doppelt sich, ist also für zwei Kindertageseinrichtungen mit der gleichen Einrichtungsleitung vorhanden, weshalb an diese Adresse nur eine E-Mail versendet wurde.
 - Zwei E-Mails wurden vom System der Empfänger blockiert, sodass an diese keine E-Mail zugestellt wurde.
 - Eine E-Mail-Adresse konnte bei der Zustellung nicht gefunden werden, da diese falsch war. Bei erneuter Recherche konnte keine andere E-Mail-Adresse gefunden werden.

Landkreis Ludwigslust-Parchim (141 Kindertageseinrichtungen)

- 140 E-Mails wurden versendet
 - ➔ Grund:
 - Eine E-Mail-Adresse konnte bei der Zustellung nicht gefunden werden, da diese falsch war. Bei erneuter Recherche konnte keine andere E-Mail-Adresse gefunden werden.

Landkreis Rostock (135 Kindertageseinrichtungen)

- Eine E-Mail-Adresse ist nicht vorhanden, da die Einrichtung nur telefonisch zu erreichen ist. Damit verringerte sich die Anzahl der Kindertageseinrichtungen, die in diesem Landkreis für die Umfrage in Frage kamen auf 134.
- Von diesen 134 wurden 131 E-Mails versendet
 - Grund:
 - Es kam drei Mal vor, dass sich E-Mail-Adressen von Einrichtungen mit der gleichen Leitung gedoppelt haben, weshalb an diese Adressen jeweils nur eine E-Mail versendet wurde.

Landkreis Vorpommern-Rügen (140 Kindertageseinrichtungen)

- 132 E-Mails wurden versendet
 - Grund:
 - Sechs E-Mail-Adressen doppelten sich, sie sind also für Kindertageseinrichtungen mit der gleichen Einrichtungsleitung vorhanden, weshalb an die jeweiligen Adressen nur eine E-Mail versendet wurde.
 - Zwei E-Mail-Adressen konnten bei der Zustellung nicht gefunden werden, da diese falsch waren. Bei erneuter Recherche konnten keine anderen E-Mail-Adressen gefunden werden.

Landkreis Vorpommern-Greifswald (162 Kindertageseinrichtungen)

- 155 E-Mails wurden versendet
 - Grund:
 - Vier E-Mail-Adressen doppelten sich, sie sind also für Kindertageseinrichtungen mit der gleichen Einrichtungsleitung vorhanden, weshalb an die jeweiligen Adressen nur eine E-Mail versendet wurde.
 - Drei E-Mail-Adressen konnten bei der Zustellung nicht gefunden werden, da diese falsch waren. Bei erneuter Recherche konnten keine anderen E-Mail-Adressen gefunden werden.

Landkreis Mecklenburgische Seenplatte (179 Kindertageseinrichtungen)

- 157 E-Mails wurden versendet
 - Grund:
 - 18 E-Mail-Adressen doppelten sich, sie sind also für Kindertageseinrichtungen mit der gleichen Einrichtungsleitung

vorhanden, weshalb an die jeweiligen Adressen nur eine E-Mail versendet wurde.

- Sechs E-Mail-Adressen konnten bei der Zustellung nicht gefunden werden, da diese falsch waren. Bei erneuter Recherche konnte für zwei Kindertageseinrichtungen eine andere E-Mail-Adresse gefunden werden, sodass lediglich vier E-Mails nicht beim Empfänger ankamen.

Anhang 3: Der Onlinefragebogen

Sehr geehrte Teilnehmerin, sehr geehrter Teilnehmer,

herzlich willkommen und vielen Dank für das Interesse an unserer Umfrage.

Die Online-Umfrage beschäftigt sich mit dem Thema der „Verfügbarkeit und Nutzung kindheitspädagogischer Fachzeitschriften in Kindertageseinrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern“. Sie erfolgt vollständig anonymisiert und lässt keine Rückschlüsse auf Ihre Person zu. Die Daten werden im Rahmen der Bachelorarbeiten erhoben und für deren Forschungszwecke verwendet. Die Umfrage und die darin enthaltenen Daten werden nach Beendigung der Prüfungsleistung datenschutzkonform gelöscht. Weitere Informationen zum Datenschutz können Sie den Datenschutzhinweisen entnehmen. Wenn Sie diese akzeptiert haben, erklären Sie sich dazu bereit, an der Umfrage teilzunehmen.

Bei der Bearbeitung des Online-Fragebogens informiert Sie ein Balken am oberen Rand über Ihren Fortschritt.

Bei Fragen können Sie sich an folgende Kontakte wenden:

Jasmin Gooth: jasmin.gooth@gmail.com

Meike Lucka: Meike.Lucka@web.de

Mit freundlichen Grüßen

Jasmin Gooth und Meike Lucka

Allgemeine Angaben zur Kindertageseinrichtung

1. In welchem Landkreis/ in welcher kreisfreien Stadt liegt Ihre Kindertageseinrichtung in Mecklenburg-Vorpommern?

! Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- Landkreis Ludwigslust-Parchim
- Landkreis Nordwestmecklenburg
- Landkreis Rostock
- Landkreis Vorpommern-Greifswald
- Landkreis Vorpommern-Rügen
- Landkreis Mecklenburgische Seenplatte
- kreisfreie Stadt Rostock
- kreisfreie Stadt Schwerin

2. Welcher Trägerform gehört Ihre Kindertageseinrichtung an? Bitte geben Sie im Kommentar an, um welchen Träger es sich handelt.

! Kommentieren wenn eine Antwort gewählt wird

Öffentlicher Träger

Freier Träger

3. Nach welchem pädagogischen Handlungskonzept wird in Ihrer Einrichtung gearbeitet?

! Bitte wählen Sie die zutreffenden Antworten aus:

- Bewegungskindergarten/ Hengstenberg
- Freinet-Pädagogik
- Fröbel-Pädagogik
- Kinderladen
- Kneipp-Kita
- Montessori-Pädagogik
- Offenes Konzept/ Offene Arbeit
- Pikler-Pädagogik
- Reggio-Pädagogik
- Situationsansatz/ Situationsorientierter Ansatz/ situativer Ansatz
- Waldkindergarten
- Waldorf-Pädagogik
- Anderes Konzept:

4. Welche Platzkapazität (Krippen-, Kindergarten- und Hortplätze) hat Ihre Kindertageseinrichtung?

! Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- 0 – 25
- 26 – 40
- 41 – 70
- 71 – 100
- 101 – 150
- 151 – 200
- 201 – 250
- 251 – 300
- 301 – 350
- 351 – 400
- 401 – 450
- 451 – 500

5. Welche Qualifikationen haben die pädagogischen Fachkräfte Ihrer Einrichtung?

! Bitte wählen Sie die zutreffenden Antworten aus:

- Staatlich anerkannte Kindheitspädagog*innen
- Staatlich anerkannte Erzieher*innen
- Staatlich anerkannte Erzieher*innen für 0- bis 10-Jährige
- Staatlich geprüfte Sozialassistent*innen
- Staatlich anerkannte Heilpädagog*innen
- Staatlich anerkannte Heilerziehungspfleger*innen
- Staatlich anerkannte Sozialpädagog*innen
- Diplompädagog*innen
- Staatlich anerkannte Kinderpfleger*innen
- Auszubildende
- andere Qualifikationen:

--

Kindheitspädagogische Fachzeitschriften allgemein**6. Hat Ihre Kindertageseinrichtung eine Fachzeitschrift/ Fachzeitschriften abonniert?**

(Wird bei dieser Frage „Nein“ ausgewählt, werden nur noch folgende Fragen angezeigt: 7., 24. und 25.)

Ja	Nein
----	------

7. Warum haben Sie keine Fachzeitschriften abonniert? (Diese Frage erscheint, wenn bei der vorherigen „Nein“ ausgewählt wurde)

--

8. Welche Fachzeitschrift/ Fachzeitschriften hat Ihre Kindertageseinrichtung abonniert?

! Bitte wählen Sie die zutreffenden Antworten aus:

- betrifft KINDER
- Entdeckungskiste: Praxisimpulse für Kitas und Schulkindbetreuung
- erziehungKUNST - frühe KINDHEIT: Waldorfpädagogik heute
- Frühe Bildung
- Frühe Kindheit
- Kindergarten heute
- kinder unter drei
- KINDgerecht - Magazin für frühkindliche Bildung
- KiTa aktuell
- klein & groß
- MONTESSORI
- Theorie und Praxis der Sozialpädagogik (TPS)
- Wamiki: das pädagogische Fachmagazin
- Welt des Kindes
- Andere Fachzeitschriften:

9. Warum haben Sie sich für diese Fachzeitschrift/ Fachzeitschriften entschieden?

! Bitte wählen Sie die zutreffenden Antworten aus:

- Kostenfreier Zugang
- Kostengünstiges Abo
- Vorgabe des Trägers
- Vorgabe der Leitung der Kindertageseinrichtung
- Empfehlung durch Fachberatung
- Auf Wunsch des pädagogischen Personals der Kindertageseinrichtung
- Passung an das pädagogische Konzept der Einrichtung
- Fachspezifische Thematiken
- Enthaltene praktische Anregungen (z.B. Bastelideen, ...)
- Schreibstil Fachzeitschrift
- Empfehlung durch Dritte (z.B. Eltern, Vertreter, ...)
- Design der Zeitschrift
- Sonstige Gründe:

10. Haben Sie die Fachzeitschrift/ Fachzeitschriften in Printform und/ oder in digitaler Form abonniert? (wird bei dieser Frage „print“ ausgewählt, dann erscheint im späteren Verlauf die Frage 18)

! Bitte wählen Sie die zutreffenden Antworten aus:

- print
- digital

11. Wer äußert Interesse an der Fachzeitschrift/ den Fachzeitschriften?

! Bitte wählen Sie die zutreffenden Antworten aus:

- Leitung der Einrichtung
- Die pädagogischen Fachkräfte
- Eltern/ erziehungs-und sorgeberechtigte Personen
- Auszubildende
- Praktikant*innen
- Andere Personen:

12. Wer hat Zugang zu der Fachzeitschrift/ den Fachzeitschriften?

! Bitte wählen Sie die zutreffenden Antworten aus:

- Leitung der Kindertageseinrichtung
- Pädagogische Fachkräfte der Einrichtung
- Eltern/ erziehungs- und sorgeberechtigte Personen
- Auszubildende
- Praktikant*innen
- Andere Personen:

13. Wie ist der Zugang zu der Fachzeitschrift/ den Fachzeitschriften geregelt? (z.B. Umlaufmappe, Online-Zugang, durch Auslegen, Aushang, ...)

14. Werden Seiten/ Artikel/ Textpassagen speziell für die pädagogischen Fachkräfte aus der Fachzeitschrift/ den Fachzeitschriften ausgewählt und bereitgestellt oder die Fachzeitschrift/ Fachzeitschriften als Ganzes?

! Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- Nein, die Fachzeitschrift/ Fachzeitschriften wird/ werden immer als Ganzes zur Verfügung gestellt.
- Ja, es findet eine Auswahl statt.
- Manchmal findet eine Auswahl statt.

15. Warum nehmen Sie diese Auswahl vor? (Diese Frage erscheint, wenn bei der vorherigen „Ja [...]“ oder „Manchmal [...]“ ausgewählt wurde)

16. Werden Seiten/ Artikel/ Textpassagen speziell für die Eltern/ erziehungs- und sorgeberechtigten Personen aus der Fachzeitschrift/ den Fachzeitschriften ausgewählt und bereitgestellt oder die Fachzeitschrift/ Fachzeitschriften als Ganzes?

! Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- Nein, die Fachzeitschrift/ Fachzeitschriften wird/ werden immer als Ganzes zur Verfügung gestellt.
- Ja, es findet eine Auswahl statt.
- Manchmal findet eine Auswahl statt.

17. Warum nehmen Sie diese Auswahl vor? (Diese Frage erscheint, wenn bei der vorherigen „Ja [...]“ oder „Manchmal [...]“ ausgewählt wurde)

18. Wie viele Exemplare einer Fachzeitschriftenausgabe in Printform werden von Ihnen bestellt? (Diese Frage erscheint, wenn bei der 10. Frage „print“ ausgewählt wurde)

- 1
- 2
- 3
- 4
- 5
- mehr als 5

19. Steht/ Stehen die Fachzeitschrift/ Fachzeitschriften ausschließlich in der Einrichtung zur Verfügung oder können sie für die private Nutzung verwendet werden?

! Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- Sie steht/ stehen nur in der Kindertageseinrichtung zur Verfügung.
- Sie können mit nach Hause genommen werden.

Nutzung kindheitspädagogischer Fachzeitschriften

20. Wird/ Werden die abonnierte Fachzeitschrift/ abonnierten Fachzeitschriften in Ihrer Einrichtung genutzt?

! Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- Nein
- Selten
- Oft
- Sehr oft

21. Welchen Nutzen ziehen Sie aus der Fachzeitschrift/ den Fachzeitschriften?

! Bitte wählen Sie die zutreffenden Antworten aus:

- sie bieten Anregung für die pädagogische Praxis (z.B. Projektideen, ...)
- sie dienen zur persönliche Weiterbildung
- sie dienen zum Nachschlagen, wenn bestimmte Thematiken im Alltag aufkommen
- sie dienen zum Nachschlagen, wenn Probleme in der Kindergruppe auftreten
- sie bieten praktische Anregungen (z.B. Bastelvorlagen, ...)
- sie dienen der Selbstreflexion
- sie wird/ werden nicht genutzt
- Anderer Nutzen:

22. Warum wird/ werden sie nicht genutzt? (Diese Frage erscheint, wenn bei der vorherigen „sie wird/ werden nicht genutzt“ ausgewählt wurde)

23. Wie würden Sie die von Ihnen primär genutzte Fachzeitschrift bewerten?

! Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- nicht nützlich
- selten nützlich
- oft nützlich
- sehr nützlich

24. Wie wäre für Sie die optimale Fachzeitschrift? (z.B. Inhalte, Schreibstil, Visualisierung, ...)

25. Was bevorzugen Sie?

! Bitte wählen Sie eine der folgenden Antworten:

- Fachzeitschriften
- Ratgeberbücher
- wissenschaftliche Fachbücher

Vielen Dank für die Teilnahme an unserer Online-Umfrage! Sie haben uns sehr geholfen.

Sie können das Browserfenster nun schließen.

Anhang 4: Versendung des Online-Fragebogen – die erste E-Mail

Betreff: Unterstützung für Bachelorarbeit: eine Umfrage an Kindertageseinrichtungen

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir sind Jasmin Gooth und Meike Lucka von der Hochschule Neubrandenburg. Dort studieren wir im 6. Semester den Studiengang „Pädagogik der Kindheit“ und befinden uns aktuell in der Erarbeitung unserer Bachelorarbeiten. Diese beschäftigen sich mit der „Verfügbarkeit und Nutzung kindheitspädagogischer Fachzeitschriften in Kindertageseinrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern“. Dafür benötigen wir Ihre Unterstützung! Wir würden uns freuen, wenn Sie uns 5 Minuten Ihrer Zeit schenken würden, um an einer von uns erstellten Online-Umfrage teilzunehmen. Diese ist unter folgendem Link zu erreichen:

[Link eingefügt]

Wir bitten Sie darum, die Online-Umfrage für jede Kindertageseinrichtung einmal auszufüllen. Sollten Probleme beim Öffnen des Links bestehen, melden Sie sich gerne bei uns, damit das Problem behoben werden kann.

Wir bedanken uns bei Ihnen im Voraus und wünschen Ihnen noch eine schöne Woche.

Mit freundlichen Grüßen

Jasmin Gooth und Meike Lucka

Anhang 5: Erneuter Aufruf zur Teilnahme – die zweite E-Mail

Betreff: Erinnerung: eine Umfrage an Kindertageseinrichtungen

Sehr geehrte Damen und Herren,

wir haben Sie vor einiger Zeit dazu eingeladen, an unserer Online-Umfrage zum Thema der „Verfügbarkeit und Nutzung kindheitspädagogischer Fachzeitschriften in Kindertageseinrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern“ teilzunehmen.

Haben Sie bereits teilgenommen? Dann möchten wir uns an dieser Stelle für die bisherige Teilnahme bedanken, denn Sie haben uns damit sehr geholfen!

Hatten Sie bisher keine Gelegenheit an der Online-Umfrage teilzunehmen? Dann würden wir uns freuen, wenn Sie uns 5 Minuten Ihrer Zeit schenken und die Online-Umfrage ausfüllen.

Die Umfrage ist unter folgendem Link zu erreichen [Link eingefügt]

Für alle Interessierten stellen wir nach Beendigung der Bachelorarbeit auf Wunsch einen Ergebnisauszug zur Verfügung.

Wir bedanken uns für bisherige und weitere Teilnahmen und wünschen Ihnen noch eine schöne Woche.

Mit freundlichen Grüßen

Jasmin Gooth und Meike Lucka

Anhang 6: Eine Liste kindheitspädagogischer Fachzeitschriften

Bausteine Kindergarten

Beiträge empirischer Musikpädagogik

Betrifft KINDER

Bildung und Erziehung

Child Development

Child Development Perspectives

Das Fachmagazin für Frühpädagogik. kindergarten heute.

DAS KIND. ZEITSCHRIFT FÜR MONTESSORI-PÄDAGOGIK

Der pädagogische Blick. ZEITSCHRIFT FÜR WISSENSCHAFT UND PRAXIS IN PÄDAGOGISCHEN BERUFEN.

Die Kitaleitung: das Magazin für innovative Kitaleitung

Diskurs Kindheits- und Jugendforschung. Discourse. Journal of Childhood and Adolescence Research.

Early Childhood Education Journal

Elementarpädagogische Forschungsbeiträge (EIFo)

Entdeckungskiste. PRAXISIMPULSE FÜR KITAS UND SCHULKINDBETREUUNG.

erziehungKUNST. frühe KINDHEIT. Waldorfpädagogik heute.

erziehungKUNST. Waldorfpädagogik heute.

Fallarchiv Kindheitspädagogische Forschung. Online-Zeitschrift zu Qualitativen Methoden in Forschung und Lehre (Falki)

Forscht mit! – das Magazin der Stiftung Haus der Kleinen Forscher

Forscht mit! – Naturwissenschaften und Technik für die Kita-Praxis; das Magazin der Stiftung Haus der Kleinen Forscher

Frühe Bildung. Interdisziplinäre Zeitschrift für Forschung, Ausbildung und Praxis.

frühe Kindheit

Jahreszeitenordner 0-3 Jahre: die besten Ideen für die Kleinsten

Jahreszeitenordner: die besten Ideen für Kita und Kindergarten

kinder unter drei

Kindergarten heute. Die Fachzeitschrift für Erziehung, Bildung und Betreuung von Kindern

KinderKinder: Sicherheit & Gesundheit in Kindertageseinrichtungen

KINDgerecht – Magazin für frühkindliche Bildung.

KiTa aktuell. Fachzeitschrift für Leitungen und Fachkräfte der Kindertagesbetreuung.

Kita-Leitung in der Praxis

klein&groß. Mein Kita-Magazin.

Kleinstkinder in Kita und Tagespflege. Die Fachzeitschrift für Ihre U3-Praxis.

KneippKindergarten

KrippenKinder. Praxiswissen für den U3-Alltag.

Lebendige MiniGottesdienste (0-6 Jahre): neue Ideen und Materialien für das ganze Kirchenjahr - direkt einsetzbar

Meine Kita. Das didacta Magazin für die frühe Bildung.

MONTESSORI. Zeitschrift für Montessori-Pädagogik.

Musik in der KITA: das Praxismagazin für die wichtigen Jahre von 1-6

Nachhaltig durch das Kita-Jahr! Natur & Umwelt mit Kita-Kindern erleben und schützen

Pädagogik

Pädagogische Rundschau

Perspektiven der empirischen Kinder- und Jugendforschung

PRAXIS Kita: Das Fachmagazin für kindzentrierte Pädagogik

PRAXIS KITALEITUNG. Alles für Ihre erfolgreiche Arbeit.

RAAbits Kindergarten 0-3 Jahre – Bildung von Anfang an

RAAbits Kindergarten 3-6 Jahre – Ideen und Materialien für die frühe Förderung

RAAbits Sprachbildung in der Kita – Sprache lebendig erleben

Recht & Sicherheit in der Kita: Rechtsanwältin Judith Barth – die Rechtsberaterin für die Kita-Leitung

Rundum stark in allen Bildungsbereichen: 3-6 Jahre

Schulkinder nachhaltig betreuen: Praxistipps und Arbeitshilfen für die Leitungen in Kita, Hort & OGS

Sprachförderung in der Kita: alltagsintegriert, ganzheitlich, praxisorientiert

Starke Bildung in der Kita: kompetent von der Eingewöhnung bis zur Schule

TPS – Theorie und Praxis der Sozialpädagogik. Leben, Lernen und Arbeiten in der Kita

Vierteljahreszeitschrift für wissenschaftliche Pädagogik

wamiki: das pädagogische Fachmagazin

Welt des Kindes. Die Fachzeitschrift für Kindertageseinrichtungen.

Zeitschrift für Pädagogik

Zeitschrift für Pädagogik und Theologie

ZUKUNFTS-HANDBUCH Kindertageseinrichtungen

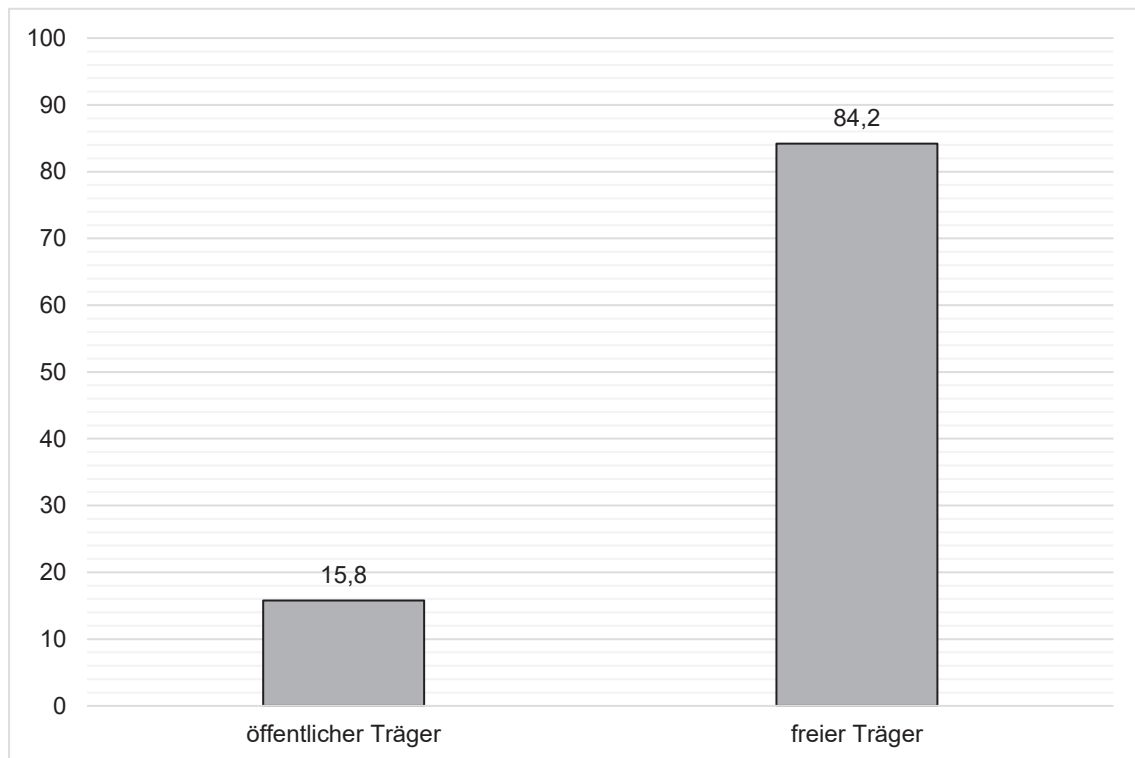
Anhang 7: Weitere statistische Abbildungen

Abbildung 21: Verteilung der Trägerformen unter den Kindertageseinrichtungen mit Berichtigung der falsch zugeordneten Träger (Angaben in Prozent, n=215)

Anhang 8: Kommentare der Teilnehmer*innen – in Kategorien zusammengefasst

Tabelle 13: Kategorien der Frage zwei: Welcher Trägerform gehört Ihre Kindertageseinrichtung an? (Kommentare insgesamt: 186)

Kategorie	Träger	Häufigkeit
Öffentlicher Träger (27)	Gemeinde	2
	Amt	18
	Stadt	7
Freier Träger (136)	Deutsches Rotes Kreuz e.V.	16
	AWO Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V.	11
	Diakonie Deutschland	11
	Evangelisches Werk für Diakonie und Entwicklung e.V.	
	Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e.V.	9
	Institut Lernen & Leben e.V.	7
	Bundesvereinigung Lebenshilfe e.V.	7
	Volkssolidarität Bundesverband e.V.	6
	Internationaler Bund (IB) Freier Träger der Jugend-, Sozial- und Bildungsarbeit e.V.	2
	JUL gGmbH	2
	Johanniter-Unfall-Hilfe e.V.	2
	Perspektive Wismar gGmbH	2
	Jugend- und Sozialwerk gemeinnützige GmbH	2
	„Auf der Tenne“ e.V.	1
	Gesellschaft für Gesundheit und Pädagogik mbH	1
	Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands gemeinnütziger e. V. (CJD)	1
	Kirchlicher Träger	10
	Elterninitiative	7
	Privat geführt	8
	Anonym behandelt (aufgrund dessen, dass auf diese Einrichtungen ein Rückschluss möglich wäre; Träger von fünf oder weniger Einrichtungen)	28
	<ul style="list-style-type: none"> • Verein (21) • gGmbH (4) • GmbH (3) 	

	Unspezifisch <ul style="list-style-type: none"> • Natur- und Sportverbundener Verein für Kinder, Jugendliche und Senioren (1) • Kinder-, Jugend- und Familienhilfe (1) • Freier Träger der Jugendhilfe (1) 	3
Freier Träger falsch zugeordnet (23)	Deutsches Rotes Kreuz e.V.	6
	Volkssolidarität Bundesverband e.V.	3
	Arbeiter-Samariter-Bund Deutschland e.V.	4
	AWO Arbeiterwohlfahrt Bundesverband e.V.	2
	JUL gGmbH	1
	Institut Lernen & Leben e.V.	1
	Christliches Jugenddorfwerk Deutschlands gemeinnütziger e. V. (CJD)	1
	Elterninitiative	1
	Privat geführt	2
	Vereine (mit fünf oder weniger Einrichtungen)	1
	Kirchlicher Träger (mit fünf oder weniger Einrichtungen)	1

Tabelle 14: Kategorien der Frage drei: Nach welchem pädagogischen Handlungskonzept wird in Ihrer Einrichtung gearbeitet? (Kommentare insgesamt: 48)

Kategorie		Häufigkeit
Ansätze (16)	Lebensbezogener Ansatz nach Huppertz	16
	<ul style="list-style-type: none"> • lebensbezogener Ansatz (14) • angelehnt an den lebensbezogenen Ansatz (1) • lebenspraktischer Ansatz (1) 	
Pädagogische Schwerpunkte (26)	Religionspädagogik	5
	<ul style="list-style-type: none"> • religionspädagogische Arbeit (1) • religionspädagogischer Ansatz (1) • religionspädagogisch (evangelisch) (1) • Religionspädagogik (1) • religionspädagogisch (1) 	
	Kreativitätspädagogik	5
	Werkstattpädagogik	1
	Natur- und Umweltpädagogik	8
	<ul style="list-style-type: none"> • Ökologische Arbeit (1) • Natur- und Umweltkita (1) • NaturKinderGarten (1) • Natur- und Tiergestützte Pädagogik (1) • Schwerpunkt Natur und Umwelt (1) • Ökologisch Naturverbunden (1) • Bildung für nachhaltige Entwicklung (2) 	
	Kind Zentrierung	3
	<ul style="list-style-type: none"> • Bindungs- und bedürfnisorientierter Ansatz (1) • Teile des kindzentrierten Ansatzes (1) • Bild vom Kind (1) 	
Inklusion	3	
<ul style="list-style-type: none"> • inklusiv (1) • inklusiver Ansatz (1) • Inklusion (1) 		
Musik	1	

Pädagogisches Handlungskonzept (2)	Freilandpädagogik nach Prokop	2
Nicht pädagogisches Handlungskonzept (4)	Teiloffenes Konzept <ul style="list-style-type: none"> • Halboffene Gruppenarbeit (1) • Teiloffenes Konzept (1) • Teiloffene Arbeit (1) 	3
	Marte Meo	1
Unspezifisch (4)	<ul style="list-style-type: none"> • Es spielen viele Konzepte mit rein. (1) • Von jedem das Beste! (1) • eigene Konzeption (1) • eigenes Erarbeitetes (1) 	4

Tabelle 15: Kategorien der Frage fünf: Welche Qualifikationen haben die pädagogischen Fachkräfte Ihrer Einrichtung? (Kommentare insgesamt: 39)

Kategorie	Qualifikationen	Häufigkeit
Studienabschluss (12)	B.A. Early Education	1
	B.A. Soziale Arbeit Staatlich anerkannter Sozialarbeiter, B.A.	2
	Erziehungswissenschaften <ul style="list-style-type: none"> • B.A. Erziehungswissenschaften • Erziehungswissenschaftlerin 	3
	B.A. Sozialpädagogik & Management	1
	M.A. Psychosoziale Beratung in sozialer Arbeit	1
	M.A. Erziehungswissenschaft/ Sportwissenschaft Sport- und Erziehungswissenschaftlerin	2
	Lehrerin	1
	Sonderpädagogin	1
Anerkannte Fortbildungen/ Weiterbildungen mit Zertifizierung; Spezialisierung pädagogischer Fachkräfte (23)	Montessori-Diplom <ul style="list-style-type: none"> • Montessori-Diplom (2) • Montessori (1) • Montessoripädagogin (1) 	4
	Leitungsqualifikation	4
	Elternbegleiter	2
	Facherzieher für Musik	2
	Elternberatung	1
	Facherzieher für verhaltensauffällige Kinder und Jugendliche	1
	Erzieher mit Sonderpädagogischer Zusatzqualifikation	1
	Facherzieherin für Integration <ul style="list-style-type: none"> • Integrationsfacherzieherin (1) • Facherzieher für Integration (1) 	2
	Fachkraft für Kinder unter drei Jahren	1
	Kneipp-Gesundheitserzieher*in in SKA <ul style="list-style-type: none"> • Kneipperzieher (1) • Gesundheitserzieher der SKA (1) 	2
	Mentor	2

	Fachwirt für Kita- und Hortmanagement	1
Andere pädagogische Qualifikationen (3)	Heilerziehungspflege <ul style="list-style-type: none"> • Heilerzieher*in (1) • Heilerziehungspfleger (1) 	2
	Staatlich anerkannte Familienpflegerin	1
In der DDR absolvierte Ausbildungen (2)	Krippenerzieherin DDR/ Sondergenehmigung	1
	Grundschullehrerin DDR	1
Nicht vollwertige pädagogische Fachkräfte (2)	Teilabschluss Krippe	1
	Teilabschluss Kindergärtnerin	1
nicht pädagogische Qualifikationen (8)	Logopädin/ Logopäde	3
	Physiotherapeutin	1
	Ergotherapeutin	1
	Psychologin	1
	Krankenschwester	1
	Yogalehrer	1
Freiwilligendienst (1)	FSJ	1
Unspezifisch (3)	B.A. of Arts	1
	Pädagogische Fachkraft	1
	Assistenzkräfte	1

Tabelle 16: Kategorien der Frage sieben: Warum haben Sie keine Fachzeitschriften abonniert?
(Kommentare insgesamt: 64)

Unterkategorien	Formulierungen
Oberkategorie: Negative Erfahrungen in Bezug auf die Nutzung abonniertes Fachzeitschriften	
Kostengründe (zu teuer, zu geringes Budget) (30)	aus Kostengründen
	Kostenfrage
	Auf Grund der finanziellen Mittel
	es werden keine Geldmittel für Fachzeitschriften zur Verfügung gestellt
	geringes Fachliteraturbudget (390 € im Jahr)
	Die Kosten übersteigen oft das Budget.
	zu teuer
	Keine finanziellen Mittel für ein Dauerabo
	teuer
	Aus Kostengründen gibt es generell keine ABOS.
	bisher keine Fachzeitschrift mit entsprechendem Preis-Leistungs-Verhältnis gefunden [...]
	Kosten
	Kosten
	Kostenpunkt
	Regelmäßige Kosten für Fachzeitschriften sind nicht in der Finanzplanung vorgesehen.
	sehr hohe Kosten
	Das Abonnement verursacht Kosten, die aus unserer Sicht auf Dauer nicht tragbar sind für freie Träger.
	Kosten sparen
	keine finanziellen Mittel dazu vorhanden
	[...] Gelder dafür gespart werden können für wichtigere Dinge
	[...] Budget für Fachliteratur sehr gering.
	zu hohe Kosten
	Meistens sind die sehr teuer.
Es geht wie immer um die Kosten. Sparen ist angesagt.	
Zeitschriften sind sehr teuer.	
Kein Budget	

	Zu Kosten intensiv
	[...] weil die Leistung zu teuer ist.
	Budget für Fachliteratur gering
	Vor zehn Jahren wurde die Fachzeitschrift gekündigt, weil die Leistung zu teuer ist.
Wird zu wenig genutzt (5)	Weil wir Fachzeitschriften kaum nutzen.
	Bisher abonnierte Zeitschriften haben wir kaum genutzt.
	Wir hatten mal eine, die nicht ausreichend genutzt wurde.
	Wird nicht genutzt.
	Ansonsten haben wir die Erfahrung gemacht, dass Fachzeitschriften kaum genutzt wurden [...]
Zu geringes Zeitbudget für Nutzung (4)	viel zu geringes Zeitbudget um Fachzeitschriften zu konsumieren
	keine Zeit zum Lesen
	keine Zeit für die Lektüre dieser
Schlechte Erfahrungen im Allgemeinen (2)	schlechte Erfahrungen in Zuverlässigkeit und Vertragsbedingungen
	häufige Wiederholungen
Zusätzliche Arbeit (1)	Wir müssen diese immer wieder kündigen. Zusatzarbeit!
Oberkategorie: Mangelndes Interesse bei den pädagogischen Fachkräften	
Mangelndes Interesse der pädagogischen Fachkräfte (4)	es ist keine entsprechend Zeitschrift bekannt die das Interesse der Kolleginnen hervorruft
	[...] wenig Interesse der MA
	Wurde von den Kolleginnen nicht gewünscht.
	Fachzeitschriften werden im Team nicht gut ankommen.
Mangelndes Interesse Allgemein (3)	kein Interesse
	Wir haben kein Interesse an einem Abo.
	ich habe mich mit dem Thema nicht auseinandergesetzt

Mangelndes Interesse an Themen der Fachzeitschrift (1)	viele Themen interessieren uns als Waldkindergarten nicht
Oberkategorie: Nutzung pädagogischer Fachzeitschriften	
Es wird auf den Bestand zurückgegriffen (2)	Wir hatten mehrere Jahre die Zeitschrift Entdeckerkiste aboniert und haben uns so einen großen Schatz an Zeitschriften gesammelt.
	es wurden schon in den vergangenen Jahren verschiedene Fachzeitschriften aboniert - gern nehmen wir Wechsel vor und nutzen die gesammelten Bestände
Fachzeitschriften, die von anderen bezogen werden (2)	bekommen Zeitschriften vom Träger
	bekommen die Zeitschrift „Unser Wald“ von der SDW
Private Abonnements der pädagogischen Fachkräfte (2)	Es existieren Abos von Kolleginnen, welche gemeinsam genutzt werden.
	Erzieher*innen haben z.T. private Abos und bringen etwas mit.
Perspektivische Nutzung von Fachzeitschriften (1)	[...] derzeit haben wir kein Abonnement und werden perspektivisch wieder ein Abonnement abschließen.
Nutzung kostenloser Fachzeitschriften (1)	Wir beziehen KinderKinder von der Dguv kostenlos mit interessanten Beiträgen.
Online-Abonnements (1)	Wir haben ein Online Portalzugang aboniert. Zum Durchstöbern und ausdrucken.
Oberkategorie: Nutzung anderer Medien	
Nutzung des Internets zum Wissenserwerb (23)	nutzen Online Fachberichte
	Durch das Internet, hat man die Möglichkeit an viele Fachartikel zu gelangen.
	Das Internet ist meist voll ausreichend
	Aktuelle Themen über [...] Internet
	wir greifen lieber auf [...] sowie Artikel im Internet zurück

	Das Internet bietet ein vielfältiges Angebot an Info Material
	Wir nutzen das Internet, um uns über spezifische Themen zu informieren.
	Wir nutzen das Internet.
	Wir haben uns online organisiert
	Das Internet [...] ermöglichen uns vielfältigen und intensiven Fachaustausch.
	vieles ist inzwischen im Netz / auf Podcast usw. verfügbar
	Alles im Internet zu finden
	Nutzen liebe Fachartikel (online)
	Wir informieren uns viel über das Internet
	Außerdem findet man zu jedem Thema Artikel im Internet.
	vieles findet man im Internet
	das Internet wird mehr genutzt und ist allen Mitarbeitern zugänglicher
	Kollegen suchen sich Material oder Infos eher im Internet.
	Außerdem bietet das Internet vielfältige Möglichkeiten
	Internet
	Vieles, was wir in Fachzeitschriften finden, findet man auch im Internet
	Nutzung von Internetportalen z.B. KiGa Portal
Informationsbeschaffung über andere (Institutionen, Träger, Weiterbildung, Reflexion und Austausch) (10)	ausreichend Informationen über Jugendamt und Fachberatung
	Wir werden über den Träger bestens geschult
	sehr gute pädagogische Begleitung durch Träger
	bekommen Zeitschriften vom Träger
	aktuelle Themen über Fachberatung, Weiterbildung
	das Weiterbildungsnetzwerk sowie die Kooperationen untereinander ermöglichen uns vielfältigen und intensiven Fachaustausch

	wir bilden uns anderweitig weiter (Weiterbildungen, persönlicher Austausch mit anderen Waldkindergärten, Netzwerk Natur- und Waldpädagogik usw. [...])
	Wir nutzen aber auf jeder Weiterbildung die Möglichkeit uns mit Fach -und Infomaterial zu "versorgen".
	Fortbildungen
	Rechtliche Fachzeitschriften benötigen wir nicht, da wir vom Träger rechtlich gut informiert werden.
Nutzung von Fachbüchern (9)	Außerdem gibt es in unserer Kita mehrere Fachbücher und Reihen vom Kiga Fachverlag für anwendbare Pädagogik, dem Herderverlag und dem Verlag Das Netz mit praktischen Anleitungen und Ideen.
	Wir haben sehr viel Fachliteratur zur Verfügung
	bzw. nutzen wir Fachbücher
	wir greifen lieber auf Fach- und Sachbücher [...] zurück
	Oder wir kaufen uns Fachbücher.
	Nutzen liebe [...] Buchmaterial.
	Diese Budget nutzen wir für Bücher, usw.
	[...] (stattdessen: sehr umfangreiche Fachbibliothek [...]).
	Wir haben sehr viel Literatur, um uns tiefgründiger mit Themen zu befassen.
Sie werden nicht gebraucht (4)	haben wir bis jetzt nicht gebraucht
	nicht wirklich hilfreich
	Kein Bedarf
	Und es war bisher nicht relevant.
Oberkategorie: Eine für die Einrichtung passende Fachzeitschrift wurde noch nicht gefunden	
Keine passende Fachzeitschrift (7)	Noch keine überzeugende gefunden.
	bisher keine passenden Zeitschriften entdeckt
	Die passenden Angebote haben wir noch nicht gefunden.
	bisher keine Fachzeitschrift mit entsprechendem Preis-Leistungs-Verhältnis gefunden

	es ist keine entsprechend Zeitschrift bekannt die das Interesse der Kolleginnen hervorruft
	Noch keine guten Angebote gehabt. Und es war bisher nicht relevant.
	Ich habe noch nicht die passende für uns gefunden.
Inhalte der Fachzeitschrift passen nicht (6)	Würden lieber nur mal Zeitschriften nehmen, in denen Themen sind die uns interessieren.
	selten neue infos
	(beziehen sich zu sehr auf andere Konzepte/andere pädagogische Ansätze)
	Weil uns bis jetzt keine Fachzeitschrift so angesprochen hat, dass wir sagen, die abonnieren wir, hier finden wir immer etwas Interessantes für uns.
	beziehen sich oft nur auf 3-6 jährige Kinder. Für Hortkinder sind noch zu wenig Angebote und für die Praxis ist kaum etwas davon zu verwenden.
	Fachzeitschriften können oft nur ein Thema anreißen.
Änderungen in der Leitung der Kindertageseinrichtung (2)	Leitung wurde frisch gewechselt und wurde vorher nicht abonniert
	Zur Zeit wird die Kita nur kommissarisch geleitet.

Tabelle 17: Kategorien der Frage acht: Welche Fachzeitschrift/ Fachzeitschriften hat Ihre Kindertageseinrichtung abonniert? (Kommentare insgesamt: 52)

Kategorie	Formulierungen	Häufigkeit
Bausteine Kindergarten (19)	Bausteine Kindergarten	17
	Bausteine Kindergarten mit Zusatz für Mathematik und Englisch	1
	Kita Bausteine	1
Kleinstkinder in Kita und Tagespflege (9)	Kleinstkinder	6
	Kleinstkinder vom Herder Verlag	1
	Kleinstkinder in Kita und Tagespflege	1
	Kleinstkinder in unserer Kita	1
Jahreszeitenordner (0-3 Jahre und 3-6 Jahre) (4)	Jahreszeitenordner	3
	Jahreszeitenordner 3-6 Jahre	1
Meine Kita – Das didacta Magazin für die frühe Bildung (4)	Meine KITA	2
	Meine Kita – Das didacta Magazin für die frühe Bildung	1
	meine KITA	1
Recht & Sicherheit in der Kita (4)	Recht und Sicherheit	1
	Recht und Sicherheit in der Kita	3
kita-leitung in der Praxis (3)	kita-leitung in der Praxis	3
Musik in der KITA (3)	Musik in der Kita	2
	Musik-Kita	1

KinderKinder. Sicherheit und Gesundheit in Kindertageseinrichtungen (3)	Kinder Kinder	2
	KinderKinder	1 (Nennung in Frage A7: „Wir beziehen KinderKinder von der Dguv kostenlos mit interessanten Beiträgen“)
RAAbits Kindegarten (0-3 Jahre und 3-6 Jahre) (2)	RAAbits Kindergarten (0-3 Jahre)	1
	Raabits	1
Sprachförderung in der Kita. alltagsintegriert. ganzheitlich. praxisorientiert.(2)	Sprachförderung in der Kita	2
KrippenKinder. Praxiswissen für den U3-Alltag (2)	KrippenKinder.	2
Rundum stark in allen Bildungsbereichen (2)	Rundum stark in allen Bildungsbereichen	1
	Rundum stark	1
KneippKindergarten (es gibt auch: Kneipp-Journal – aktiv & gesund) (2)	Kneipp-Kita	1
	Kneipp (ungenau welche)	1
RAAbits Sprachbildung in der Kita (1)	RAAbits Sprachbildung in der Kita	1 (Nennung in Frage A24: „Leider gibt es in Ihrer Umfrage keine 'Zurück'-Taste! Daher jetzt die Korrektur: Wir haben eine Fachzeitschrift doch

		abonniert, nämlich RAAbits Sprachbildung in der Kita.“)
Lebendige MiniGottesdienste (1)	RAAbits Lebendige Mini- Gottesdienste	1
Schulkinder nachhaltig betreuen. Praxistipps und Arbeitshilfen für die Leitungen in Kita, Hort & OGS. (1)	Schulkindern nachhaltig betreuen	1
Forscht mit! Das Magazin der Stiftung Kinder forschen (1)	Forscht mit	1
Starke Bildung in der Kita. Kompetent von der Eingewöhnung bis zur Schule. (1)	Starke Bildung	1
DIE KITALEITUNG (1)	Die Kitaleitung	1
Nachhaltig durch das Kita- Jahr! Natur & Umwelt mit Kita-Kindern erleben und schützen (1)	Nachhaltig durch das Kitajahr	1
Kindergarten heute. Das Leitungsheft (1)	kindergarten heute Leitungsheft	1
Kita-Mitarbeiter rechtssicher führen Überlebensstipps für Kita- Leiterinnen von A wie	Kita rechtssicher führen	1

Abmahnungen bis Z wie Zeugnisse (1)		
Unspezifisch (4)	Sonderausgaben einzelner Fachzeitschriften – je nach Themenschwerpunkt	1
	Rel. – päd. Fachzeitschriften	1
	Klett Kita 3-6 Jahre	1
	KDG	1
Aus den bereits vorhandenen Antwortmöglichkeiten:		
Betrifft Kinder (1)	Betrifft Kinder	1
TPS – Theorie und Praxis der Sozialpädagogik (3)	TPS	3
kinder unter drei. In Krippe und Kita kompetent stärken und ganzheitlich begleiten (1)	Kinder unter drei	1

Tabelle 18: Kategorien der Frage neun: Warum haben Sie sich für diese Fachzeitschrift/ Fachzeitschriften entschieden? (Kommentare insgesamt: 7)

Kategorien	Formulierung	Häufigkeit
Inhalt (1)	Inhalt für mehrere Altersgruppen	1
Handlungskonzept (1)	Kneipp	1
Überzeugung der Nutzer*innen (1)	Sehr gute Handbarkeit	1
Private Finanzierung (2)	Frühe Kindheit wird privat finanziert	1
	Frühe Bildung privat finanziert, aber Kita zur Verfügung gestellt, um Wissenschaftlichkeit in tagesaktuelle elementarpädagogische Arbeit zu implementieren	1
Gewohnheit (1)	Abo besteht schon mehrere Jahre	1
Keine Antwort (1)	Kann ich nicht beantworten	1

Tabelle 19: Kategorien der Frage elf: Wer äußert Interesse an der Fachzeitschrift/ den Fachzeitschriften? (Kommentare insgesamt: 3)

Antworten
Verwaltung (1)
Leitung früher (1)
Träger (1)

Tabelle 20: Kategorien der Frage zwölf: Wer hat Zugang zu der Fachzeitschrift/ den Fachzeitschriften? (Kommentare insgesamt: 4)

Antworten
FSJ (2)
Verwaltung
Auf Wunsch und Anfrage

Tabelle 21: Kategorien der Frage 13: Wie ist der Zugang zu der Fachzeitschrift/ den Fachzeitschriften geregelt? (z.B. Umlaufmappe, Online-Zugang, durch Auslegen, Aushang, ...) (Kommentare insgesamt: 113)

Unterkategorien	Formulierungen
Oberkategorie: Ort des Zugangs	
Personalraum (42)	Personalraum (16)
	Pausenraum (3)
	päd. Raum
	Erzieherzimmer (11)
	Aufenthaltsraum
	Mitarbeiterzimmer (7)
	Auslegen im Gemeinschaftsraum
	Besprechungsraum
	In unserer Kita gibt es einen multifunktionalen Raum für Eltern, pädagogische Fachkräfte und Praktikant*innen.
Büro der Einrichtungsleitung (8)	Im Büro für jeden frei zugänglich...
	Liegt im Erzieherzimmer/ Büro zur freien Verfügung.
	[...] Alle anderen Zeitschriften kommen ins Büro und liegen dort für jedermann aus.
	"Kita-Leitung in der Praxis" bleibt im Leitungsbüro.
	Auslegung im Büro der Leitung
	Stehordner im Büro
	Stehen im Vorbüro, für alle Mitarbeiter zugänglich
	Regal im Leitungsbüro

Krippe (2)	Die Zeitschrift Kleinstkinder geht direkt in die Krippengruppe.
	KrippenKinder ist in der Krippe im Ordner [...]
„Bibliothek“ in der Kindertageseinrichtung (8)	in der Fachbibliothek [...]
	Auslegen in der Fachbibliothek der Einrichtung
	... es gibt eine Bücherstube
	[...] nach einiger Zeit in unserer “Bibliothek“
	[...] Bibliothek mit Fachliteratur
	[...] Archiv in der Kita-Bibliothek
	[...] danach liegen sie sortiert in der kleinen Bücherei
	in der Bibliothek [...]
Online-Zugang an Rechnern (1)	PC
Elternbereich/ Bereich für erziehungs- und sorgeberechtigte Personen (5)	Elterntisch
	Eltern im Flur
	Auslegung im Personalraum, wird auch durch Eltern genutzt
	Elternecke
	In unserer Kita gibt es einen multifunktionalen Raum für Eltern, pädagogische Fachkräfte und Praktikant*innen.
Unspezifisch (3)	[...] Auslegen der Literatur an einem festen Platz.
	Fester Ort in der Kita
	Es gibt für die Lagerung von Fachzeitschriften und Fachbüchern einen festen Platz [...]
Oberkategorie: Art des Zugangs	
Auslegen ohne weitere Informationen (49)	liegt aus (3)
	Auslegen (46)
Auslegen für pädagogische Fachkräfte (33)	Auslegung im Personalraum (9)
	aktuelle Ausgabe im Pausenraum
	Auslage im pädagogischen Raum [...]
	Liegt im Erzieherzimmer [...] (5)

	Auslage im Aufenthaltsraum
	Auslegen im Pausenraum (2)
	liegt offen im Personalraum
	Auslegen im Mitarbeiterzimmer (5)
	Auslegen in der Fachbibliothek der Einrichtung
	Auslegen im Gemeinschaftsraum
	Die Fachzeitschriften liegen in geordneten Ablagen, frei zugänglich für das Personal, im Erzieherzimmer aus.
	durch Auslegen [...] für die Erzieher, Praktikanten und Co im Erzieherzimmer
	Auslegung im Erzieherbereich
	Die Zeitschrift liegt für alle Pädagogen des Hauses frei zugänglich aus.
	Auslegung im Büro der Leitung
Auslegen für Eltern/ erziehungs- und sorgeberechtigten Personen (4)	Auslegung [...] auf dem Elterntisch
	Auslegen [...] Eltern im Flur
	durch Auslegen für Eltern (2)
Regal (6)	Liegt im Regal für Fachzeitschriften und Fachbücher aus.
	Alle Fachbücher und Zeitschriften, stehen im Personalraum im Regal aus
	Regale
	Die Fachliteratur wird in einem Bücherregal im Erzieherzimmer aufbewahrt [...]
	Freier Zugang im Zeitschriftenständer [...]
	Regal im Leitungsbüro
Online (2)	Online-Zugang III
	Der Onlinezugang ist an allen Kitarechnern installiert.
Umlauf (4)	Weitergabe

	[...] Die Zeitung wird weitergegeben, wenn sie gelesen wurde.
	Umlauf (2)
Umlaufmappe (7)	Zuerst mit einer Umlaufmappe [...]
	Umlaufmappe (4)
	Umlaufmappe mit Unterschrift
	Umlaufmappe im Krippenbereich
Ordner (6)	Sammelordner
	Ordner (3)
	Auslage im Ordner
	Stehordner im Büro
Aushang (2)	Aushang (2)
Oberkategorie: Umgang mit Fachzeitschriften	
Umgang mit älteren Ausgaben (6)	Zuerst mit einer Umlaufmappe und danach gibt es einen zentralen Ablageort im Materialraum [...]
	Ältere Zeitschriften stehen jederzeit für die PädagogInnen im Kollegenzimmer bereit
	durch Auslegen, nach einiger Zeit in unserer "Bibliothek"
	durch Auslegen der aktuellen Ausgaben in den Personalräumen – Archiv in der Kita-Bibliothek
	Auslegung im Teamzimmer und zu gezielten Themen Archivierung bei der Kita-Leitung
	ältere, bereits vorhandene Zeitschriften, sowie Probehefte liegen allen Fachkräften mit Mitarbeiterraum zum freien Verfügung bereit
Anregung zur Auseinandersetzung (2)	[...] "Sichtung" der Zeitschriften ist auf MA verteilt und wird in der Mitarbeiterbesprechung vorgestellt
	Anregung in dienstberatung

Kenntnisnahme durch Unterschrift (3)	Leitung- mithilfe einer Liste (Kenntnisnahme auf der Rückseite) Die Zeitung wird weitergegeben, wenn sie gelesen wurde.
	Umlaufmappe mit Unterschrift
	neue Zeitschriften werden zur Kenntnisnahme (mit Unterschrift) ausgelegt, danach liegen sie sortiert in der kleinen Bücherei
Zeitschriftenspezifische Verteilung (3)	KrippenKinder ist in der Krippe im Ordner – jede Kollegin hat zugang Raabits ist im Personalraum – jeder hat zugang
	Die “Entdeckungskiste“ und “Klein&Groß“ liegt in den Erzieher-Aufenthaltsräumen aus. “Kita-Leitung in der Praxis“ bleibt im Leitungsbüro.
	Die Zeitschrift Kleinstkinder geht direkt in die Krippengruppe. Sie wird auf Wunsch der Pädagogen dort bestellt, dann dürfen sie die auch zu erst lesen bzw. damit arbeiten. Alle anderen Zeitschriften kommen in Büro und liegen dort für jederman aus.
Andere Umgangsweisen (4)	Kopieren von Artikeln/ Absätzen
	per Post an die Kita – von Leitung gesichtet, dann Auslage im Personalraum
	[...] chronologisch und mit Hinweis auf (Haupt-)Themen geordnet.
	Aufteilen für jedes Elternhaus

Tabelle 22: Kategorien der Frage 15: Warum nehmen Sie diese Auswahl vor? (für die pädagogischen Fachkräfte) (Kommentare insgesamt: 19)

Unterkategorien	Formulierungen
Oberkategorie: Neue Impulse für die pädagogische Arbeit	
Anregungen geben (5)	Um Impulse ins Team zu geben
	Wenn ein Artikel besonders interessant [...] oder mit neuen Erkenntnissen ist, wird er explizit den Kollegen empfohlen
	Aufmerksamkeit auf wichtige Artikel lenken
	Interessante Themen [...]
	[...] dennoch Denkanstöße geben zu können bzw zum Neugierig mach [...]
Neue Sichtweisen ermöglichen (3)	[...] neue Sichtweisen
	[...] ein Anstoß in eine (neue) Richtung gegeben werden soll
	Inspiration für Neues [...]
Aktueller Themen- bzw. Situationsbezug (10)	Wenn ein Artikel [...] aktuell passend [...] ist
	Themen passen zu [...] oder zu bestehenden Situationen
	Themen passen zu Projekten [...]
	weil es gerade "UNSER THEMA" ist
	weil das Thema im Team, im Haus gerade aktuell ist [...]
	Weil es situativ aufs Team, einen Fall passt
	anknüpfen an beobachtete Themen der Kinder
	Bei aktuellen Themen ist es eine Zeitersparnis.
	je nach Schlüsselsituation
	anlass- und themenbezogen z.B. Gewalt, Trauer
Oberkategorie: Unterstützung der pädagogischen Fachkräfte und pädagogischen Praxis	
Unterstützung der pädagogischen Praxis (1)	[...] und die pädagogische Arbeit zu unterstützen
Personalentwicklung/ Qualitätsentwicklung (4)	Wenn wir ein bestimmtes Thema im Teamtag brauchen.z.B. Aufsichtspflicht
	Themen passen zu [...] oder Konzeption der Kita [...]

	bestimmte Artikel werden für Dienstberatungen, Teambesprechungen, Mitarbeitergespräche genutzt
	Zum Evaluationsverfahren QuiK (Qualität in Kindertageseinrichtungen) werden zum thematischen Austausch spezielle Fachtexte ausgewählt.
	je nach [...] oder z.B. Teambesprechungen
Themenspezifische Auswahl bezogen auf pädagogische Fachkräfte (4)	Weil das Thema im Team [...] gerade aktuell ist [...]
	Weil es situativ aufs Team [...] passt
	Nicht alle Themen betreffen die pädagogischen Mitarbeiter
	unterschiedliches Interesse bei 15 päd. FK
Ermöglichung des thematischen Austausches (2)	Um uns im Team über Fachartikel auszutauschen
	Zum Evaluationsverfahren QuiK (Qualität in Kindertageseinrichtungen) werden zum thematischen Austausch spezielle Fachtexte ausgewählt.
Bedingt durch strukturelle Rahmbedingungen (2)	um in Situationen mit knappen zeitlich/personellen Ressourcen dennoch Denkanstöße geben zu können bzw. zum Neugierig mache [...]
	Bei aktuellen Themen ist es ein Zeitersparnis.
Sicherstellung der Nutzung (1)	weil ich sicher gehen möchte, dass alle Kollegen dies lesen

Tabelle 23: Kategorien der Frage 17: Warum nehmen Sie diese Auswahl vor? (für die Eltern/erziehungs- und sorgeberechtigten Personen) (Kommentare insgesamt: 47)

Unterkategorien	Formulierungen
Oberkategorie: Informationen über die pädagogische Praxis geben	
Relevanz aus Sicht des pädagogischen Personals (23)	um einen fachlichen Input einfließen zu lassen
	Wenn gute Artikel die Bildungspartnerschaft unterstützen wählen wir einzelne Artikel aus und stellen sie Eltern zur Verfügung.
	wenn wir finden, dass die Eltern das lesen sollten um ihre Kinder, unsere Arbeit etc. besser zu verstehen
	Als Information
	Artikel, die für Eltern besonders von Bedeutung sind, werden ausgehungen.
	Themen passen zu Projekten oder Konzeption der Kita
	Themenspezifisch , z.B. für Elternabende, Aushänge etc.
	Um Eltern auf Sachen hinzuweisen
	um interessante Beiträge den Eltern zur Verfügung zu stellen (Übersicht über Entwicklungsschritte, praktische Anregungen)
	Um spezifisch Aufmerksamkeit auf bestimmte Artikel zu lenken
	[...] bzw. wir weisen mit Fachtexten auch gern mal auf Problematiken hin, z.B. "Schnuller abgewöhnen" – behindert die Sprachentwicklung u. ä.
	Seiten/ Artikel/ Textpassagen speziell für Eltern müssen passen
	Bestimmte Artikel sind interessante Artikel für Eltern
	Um Wissen oder Praxistipps an die Eltern /erziehungs- und sorgeberechtigten Personen weiterzugeben [...]
	[...] Zu den einzelnen Bereichen Ernährung, Bewegung, Entspannung und Unfall-Prävention werden für Eltern Hinweise ausgehängt [...]
um Eltern auf wichtige, bestimmte Themen aufmerksam zu machen, betrifft oftmals Fachtexte	

	Unterstützung und Erklärung unseres pädagogischen Alltags
	wenn es thematisch und für Eltern passt
	[...] Informationen und Anregungen für Eltern
	Es handelt sich um interessante Inhalte oder Ratschläge für Personensorgeberechtigte, manchmal au Hintergrundwissen zu unserer Arbeit.
	...um den Eltern bestimmte Dinge dar- oder nahezu legen. ...manches kann man nicht besser formulieren ;-)
	um gezielt zu informieren und nicht mit Inhalten zu überfordern
	[...] allgemeine Informationen an die Eltern
Aktueller Themenbezug zum Kita-Alltag (10)	[...] aktuelle Themen
	Themen passen [...] zu bestehenden Situationen
	Aktuelle Themen werden für alle Eltern ausgehängt oder per Mail versandt.
	Wenn es interessante Artikel gibt, die gerade Thema in unserer Kita sind, dann machen wir diese Fachartikel auch für Eltern transparent [...]
	weil es relevante Wochenthemen sind, die Eltern betreffen
	aktuelle Themen
	themenbezogene Auswahl
	aktuelle Themen bzw. Artikel, die unseren Kita-Alltag betreffen, werden für Eltern per Aushang zugänglich gemacht
	Sensibilisierung für aktuelle Themen
	z.B. die Auswahl ist auf Themen, die brisant oder aktuell sind, zugeschnitten [...]
Aktuelle Themen der Eltern/ erziehungs- und sorgeberechtigten Personen (10)	Interesse der Eltern
	Weil es Themen sind, die gerade von Interesse der Eltern sind
	sind von Interesse der Eltern
	weil es gerade Thema der Eltern ist

	Für Eltern relevante Themen
	Ist an die Bedürfnisse und Nachfragen der Eltern angepasst
	Bei Anfragen oder Interessen.
	wenn Anfragen kommen, oder es hilfreich für die spezielle Familiensituation ist
	Wenn Eltern um Rat bei Problemen, die ihr Kind betreffen, bitten und in einer Ausgabe ein Artikel zu diesem Thema zu finden ist, stellen wir ihnen diesen gerne zur Verfügung [...]
	Da nicht alle Artikel der Fachzeitschriften diese Personengruppe interessant sind
Oberkategorie: Kommunikationsgrundlage	
Unterstützung der Bildungs- und Erziehungspartnerschaft (8)	Themenspezifisch, z.B. für Elternabende
	situationspezifisch/kindspezifisch für Elternabende bzw. Elterngespräche
	[...] werden in Elternversammlungen/ bei Elterngesprächen mit eingebaut.
	situations-/kindspezifisch für Elternversammlungen, Elternbriefe, Entwicklungsgespräche...
	Einbindung von Zitaten in die Elternpost
	[...] zur Unterstützung pädagogischer Themen bei Elternversammlungen
	als Grundlage für Entwicklungsgespräche [...]
	Wenn gute Artikel die Bildungspartnerschaft unterstützen wählen wir einzelne Artikel aus und stellen sie Eltern zur Verfügung.
Austausch (2)	[...] in den Austausch mit ihnen zu kommen.
	[...] auch um ihn als Gesprächsgrundlage zu nutzen.
Keine Relevanz der gesamten Fachzeitschrift	
Eltern/ erziehungs- und sorgeberechtigte Personen haben keinen Zugriff auf die gesamte Zeitschrift (1)	In der Regel steht es dem Eltern nicht zur Verfügung

Auswahl ist angepasst an Leseverhalten der Eltern/erziehungs- und sorgeberechtigten Personen (5)	Weil Eltern eher einen einzelnen Artikel lesen als eine ganze Zeitschrift, legen wir manchmal einzelne Artikel aus [...]
	für einen besseren Überblick
	Weil die Eltern sich nicht die Zeit nehmen.
	Auf Anfrage kann die gesamte Zeitschrift zur Verfügung gestellt werden.
	Da nicht alle Artikel der Fachzeitschriften diese Personengruppe interessant sind
Oberkategorie: Keine genaue Antwort auf die Frage	
(2)	Vorbereitung Teamsitzung – wenn es gut zu Themen passt
	für Eltern

Hinweis: Einer der Kommentare enthielt die Formulierung „Siehe Oben“, welche sich wahrscheinlich auf die Formulierung in Frage 15 bezieht. Es wurde anhand der Fragebogennummer geprüft, welche Aussage entsprechend in Frage 15 formuliert worden ist: „Themen passen zu Projekten oder Konzeption der Kita oder zu bestehenden Situationen“. Diese wurde entsprechend in die Kategorienbildung miteinbezogen.

Tabelle 24: Kategorien der Frage 21: Welchen Nutzen ziehen Sie aus der Fachzeitschrift/ den Fachzeitschriften? (Kommentare insgesamt: drei)

Unterkategorien	Formulierungen
Oberkategorie: Bildungs- und Erziehungspartnerschaft unterstützen	
(1)	Aushänge für Eltern
Oberkategorie: Administrative Arbeit unterstützen	
Unterstützung der Leitung (1)	Die Leitung findet manchmal hilfreiche Artikel zu verschiedenen Themen in Kita-Leitung in der Praxis
Konzeptionsarbeit unterstützen (1)	zur Weiterentwicklung von Konzeption

Tabelle 25: Kategorien der Frage 23: Warum wird/ werden sie nicht genutzt? (Kommentare insgesamt: drei)

Oberkategorien	Formulierungen
Zeitmangel (2)	Keine Zeit im Tagesablauf
	laut Fachkräfte – keine Zeit [...]
Desinteresse (2)	[...] zum mitnehmen hat niemand Interesse
	[...] aus meiner Sicht, als Leitung ist es eher Desinteresse
Fachzeitschriften sind nicht optimal für die Informationsbeschaffung (1)	Die Fachkräfte benutzen digitale Medien zu sämtlichen Themen. Sie kommen über Privathandy oder I-Net schneller an viel umfangreichere Informationen.

Tabelle 26: Kategorien der Frage 24: Wie wäre für Sie die optimale Fachzeitschrift? (z.B. Inhalte, Schreibstil, Visualisierung, ...) (Kommentare insgesamt: 83)

Unterkategorien	Formulierungen
Oberkategorie: Inhalte	
Inhalte zu verschiedenen Themen (19)	[...] Neue Impulse für die Arbeit [...]
	[...] auf das Wesentliche konzentriert" [...]
	thematische Hefte zu bestimmten Problematiken [...]
	[...] ein Teil fachspezifische Themen [...]
	Inhalte zur Pädagogik, [...]
	aktuelle Themen [...] Vielfalt an Themen
	aktuelle pädagogische Themen [...]
	Fachtexte zu bestimmten Themen
	Inhalte aus verschiedenen pädagogischen Themen [...]
	aktuell [...]
	breitgefächert, an aktuellen Themen orientiert, mit Hintergrundwissen
	[...] Aktualität...
	[...] fühlte ich mich von Zeitschriften nie angesprochen, viele Themen waren für mich nicht relevant.
	[...] ein Teil fachspezifische Themen
	Inhalte, [...]
	DIE optimale eine kann es in einem Haus mit 18 pädagogischen KollegInnen und 107 Elternhäusern nicht geben
	[...] Ein Fachthema zum Vertiefe [...]
	[...] pro Ausgabe ein spezifisches Thema aufgearbeitet [...]
	wechselnde Schwerpunktthemen, [...]
Konkrete pädagogische Thematiken (24)	zeitgemäße Pädagogik - Inklusion
	[...] Hinsichtlich Prozessqualität Interaktionen mit den Kindern verstärkt in den Blick nehmen [...]
	Leider finden wir nur wenige Berichte über offene Arbeit [...]
	[...] Übersicht Methoden (z.B. für Dokumentation/päd. Ansätze)

Eine Mischung aus pädagogischen Anregungen, Psychologie und Recht.
Achtsamkeit, Pädagogik, Team
Informationen über Änderungen in Gesetzgebungen und Bestimmungen
auf unsere heutige Lage der Gesellschaft zugeschnitten (Nachhaltigkeit, Regional, Umwelt usw.
[...] Themen der Eltern für Erzieherinnen aufarbeiten (Windelproblem bei schon älteren Kindern z. B.) [...] mehr zum Umweltschutz
altersdifferenzierte Themen und Inhalte der Frühpädagogik [...]
[...] Artikel zu neuen Regelungen und Gesetzen, sowie Anwendungsbeispielen
- Umgang mit den Eltern inkl. rechtliche Aspekte; - pädagogische Konzepte in der Gegenüberstellung; - tarifliche Vereinbarungen für die Kommunen bzw. MV; - spezifische Beiträge zur altersgerechten Kindsentwicklung; - Beiträge / Vorschläge zur Beschäftigungsarbeit mit den Kindern; - aktuelle/ neue und auch traditionelle Kinderlieder , eventuell auch Spiele;Möglichkeit eines Austausch über anstehende allg. Probleme [...]
päd. Konzepte vorstellen mit Beispielenrichtungen, aufgreifen der Bereiche Kindeswohl, Bildungspartnerschaften mit Sorgeberechtigten, Ideen aus Bildungsbereichen, neue rechtliche Schwerpunkte, Inklusion - wie kann sie gelingen [...]
[...] rechtliche Gesichtspunkte auf den realen Alltag zugeschnitten
[...] 1 Beispiel Mittelfristige Planung -Fachgespräche mit Personal [...]
[...] vorzüglich Waldthemen [...]
[...]Elternarbeit Feste und Feiern Rituale
[...] Aktuelle Themen gehören hinein (Partizipation, Umweltschutz, Gesellschaft, Gesundheit, Armut... [...]

	für alle Altersgruppen von 0 - 10 Jahre- neuste Erkenntnisse [...]
	[...] vorstellen von Zusammensetzung der Kinder in der Kindertagesstätten bzw. Möglichkeiten der Hortbetreuung innerhalb der Schule oder außerhalb oder in Kitas [...]
	[...] pädagogische Themen angepasst an tatsächliche Rahmenbedingungen/Gegebenheiten (Betreuungsschlüssel, Personalsituation, Rechtslage usw. [...])
	[...] Bezug auf Personalmangel, Bezug auf Fachkraft und Kinderzahl [...]
	[...] Themen aus Biko [...]
	[...] für alle Altersgruppen von 0 – 10 Jahre – neueste Erkenntnisse [...]
Praxisnahe Inhalte (43)	Inhalte, die die Praxis der Fachkräfte betreffen
	Alltagsbezogen [...]
	[...] Bezug zu tatsächlichen Praxisthemen und weniger abstrakten Themen
	[...] zu Projekten mit Anregungen
	Guter fachliche Umsetzung im lebensbezogenen Bereich
	[...] Erfahrungsbericht [...]
	praxisnah Beispiele, die im Kita-Alltag umgesetzt werden könne
	viele Praxisbeiträge und konkreter Praxisbezug
	Ideen und Praxisanleitungen Beispiele aus der Praxis von anderen Kindergärten und anderen Träger
	Vorschläge für Planung von Projekten, Ideensammlung und Umsetzungstipps von verschiedenen Themen [...]
	viele praxisorientierte Artikel [...]
	[...] Bildungsangebote, Transaktionen etc.
	Ideensammlung nach Alter sortiert, viele Projektideen zu einem Thema
	Ideen für Projekte, Teambesprechung, Elternabende
	Mehr pädagogische Ratschläge, mehr aus der Praxis

	Praxisbezogen. [...]
	[...] mit Lösungen... Oft werden Themen angeschnitten, aber es gibt keine richtige Lösung
	[...] Angebotsideen [...]
	Inhalte auf die Praxis bezogen- aktuelle politische Diskussionen, Best practise [...] Beiträge vom Landeselternrat, Kreiselternrat
	Praxisnahe Angebot [...]
	[...] Fachthemen mit Praxisbezug Hinweise auf Fortbildungen und Fachtage
	Praxisbeispiele, Projektidee [...]
	wichtigimmer praxisbezogen
	realitätsnah und praxisbezogene Beispiele helfen sehr bei Umsetzung und Selbstreflexion
	[...] Praxisnah [...]
	Praxisbezogen mit Fallbeispiele
	Viele praktische Beispiele, die auch in einem realen Kita -Alltag umsetzbar sind... Anregungen und Hilfen im professionellen Umgang mit Kindern, Eltern....
	Ideen für alle Altersbereiche [...]
	viele Beispiele und Anregungen für die Praxis [...] neueste Gesetzesvorgabe [...]
	Anregungen für Projekte passend zu den Jahreszeiten [...]
	Ideen und Vorschläge, Angebote und Projekte zum sofortigen Umsatz, Erfahrungsaustausch anhand von Beispielen z.B. bei herausfordernden Kindern
	Vorstellung von Jahresprojekten, mit Links.
	[...] ebenso wie Anregungen für Spiele, Projekte usw. [...]
	viele praktische Ideen [...]
	[...] Ideen für praktische Umsetzung [...]
	[...] praktische Tipps für die Leitungen z. Beispiel - Belehrungskalender, Schließzeiten, - Angebote für Weiterbildungen

	[...] kleiner Input für tägliche Arbeit (kurze Bastel- oder Angebotsideen) [...]
	praxisrelevante Themen; Anregungen für die pädagogische Arbeit; Beispiele mit Anleitungen.
	Mehr Alltagsthemen aufgreifen [...]
	Sicher ist der ansprechende praxisnahe Inhalt [...] maßgeblich dafür, wie optimal sich eine Zeitschrift präsentieren kann.
	[...] wenn überhaupt müsste es eine spezielle Fachzeitschrift für Waldkindergärten sein [...]
	[...] in vielen Artikeln und Angeboten ist zu merken, dass die Erfahrungswehre in Bundesländern mit einem niedrigen Kind/Erzieher-Schlüssel gemacht werden- wir mit dem hohen Schlüssel (6 zu 1 in der Krippe, 15 zu 1 im Kindergarten und 22 zu 1 im Hort) finden viele Artikel und Angebote dann nicht optimal
	häufig [...] nicht für den Alltag geeignet
Wissenschaftliche Fundierung (9)	[...] wissenschaftlich fundiert aufgearbeitet [...]
	[...] Mit wissenschaftlichen Studien [...]
	theoretische Grundlagen neu aufgelegt, auf den neusten wissenschaftlichen Stand gebracht [...]
	[...] wissenschaftlich fundiert aktuellste Erkenntnisse internationaler Vergleich
	neuste Erkenntnisse der pädagogischen Forschung [...]
	Informationen über neueste wissenschaftliche Erkenntnisse zur Entwicklung von Kindern mit Verweis auf Quellen
	[...] wissenschaftliche Belege
	[...] Wissenschaftlichkeit soll nicht zugunsten einfacher Lesbarkeit aufgegeben werden - wir benötigen ja auch Hintergrundwissen für unsere Bildungsarbeit.
	[...] aktuelle Studien(ergebnisse) [...]
Verbindung von Wissenschaftlichen	[...] Mit wissenschaftlichen Studien und Praxisberichten [...]

Inhalten und Praxisbezügen (9)	Eine Mischung aus Praxisanregungen und pädagogischen Fachthemen
	Neueste wissenschaftliche Erkenntnisse mit Praxisbeispielen oder Umsetzungsmöglichkeiten.
	Eine gute Mischung aus Fachlichkeit, kreativen Ideen für den Alltag und Praxisbeispiele
	mehr Umsetzungsbeispiele aus Theorie in die Praxis, Fallbeispiele bieten um das Verständnis der Fachkräfte für die Zusammenhänge von Wissenschaft und Praxis besser zu verdeutlichen
	Ausgewogene Mischung aus Theorie und praktischen Umsetzungshilfen [...]
	Eine Zeitschrift mit einem prktischen Teil zum Umsetzten in der Gruppe und einem Teil theoretischen, aktuellen Themen [...] 80/20 im Verhältnis
	[...] Eventuell immer nur ein Thema und dafür mehr an Theorie und Praxisbeispielen [...]
	Ideal wäre eine Zeitung, die alle Bereiche abdeckt. Wissenschaftliche Erkenntnisse, Bildungsbereiche, Dokumentation mit oder an Praxisbeispiele/n. Mit Tipps zu Altersangaben.
Anregung bieten (6)	[...] Zur Reflexion anregend (alte Muster & Haltungen hinterfragen) [...]
	ein Teil zum Nachdneke [...] ein teil zum Selbstreflektieren [...]
	damit wir über 50 Jahre Erzieherinnen unsere Arbeit überdenken können, neu und alte Weisheiten vermischen können, um uns und die Kinder ,Eltern, alle Mitwirkenden zu schützen, zu sehen.
	[...] Perspektivanregungen [...]
	[...] Anregungen zur Arbeit im Team [...]
	DIE optimale eine kann es in einem Haus mit 18 pädagogischen KollegInnen und 107 Elternhäusern nicht geben

Netzwerkbildung/ Unterstützung (2)	[...] Adressen von Ansprechpartner und Vernetzungsstellen.
	[...] Welche Hilfen Gelder und Unterstützungen gibt es für Kitas [...]
Oberkategorie: Aufbereitung der Fachzeitschrift	
Schreibstil (17)	[...] spannend [...]
	[...] ein Teil zum Schmunzeln [...]
	mit leicht lesbarem Schreibstil
	kurze prägnante Artikel
	kurz und prignant, am Zahn der Zeit
	kurze informative Artikel
	die gut verständlich geschrieben sind und so die Erzieher gut abholen
	[...] kurze Texte mit viel Aussagekraft [...]
	Lange Fachtexte mit fachspezifischen oder -speziellen Ausdrücken mindern ebenfalls die Lesefreude. [...]
	Kurz, Klar [...]
	[...] einfacher verständlicher Schreibstil [...]
	[...] Kurz und übersichtlich geschrieben [...]
	Fachlich aber gleichzeitig möglichst barrierefrei - sowohl im Schreibstil [...]
	[...] leicht verständlich [...]
	[...] dazugehörige Schreibstil maßgeblich dafür, wie optimal sich eine Zeitschrift präsentieren kann.
	[...] Schreibstil, [...]
	häufig zu kurz [...]
Gestaltung (22)	[...] Neutral, nicht zu bunt [...]
	logischer, klarer Aufbau [...]
	Wenig Fließtext. Viele Infos in Tabellenform.
	[...] Bildhafte Erklärungen sind auch sehr hilfreich [...]
	[...] Übersichtlich, schneller zugriff für Infos
	[...] prägnant und ansprechend aufbereitet [...]
	[...] Fotos und Text im Einklang
	[...] Als Fließtexte, Kurztexpte, Sammlungen, Tabellen unterstützt mit Bildern oder Grafiken

	[...] mit Bilder [...]
	übersichtlich, strukturiert Fachthemen auf den Punkt mit Hinweisen, wo diese Themen vertieft werden können [...]
	kurz, knapp, übersichtlich [...]
	Es sollten viele Bilder enthalten sein, um z.B. Anleitungen zu visualisieren, damit man sich das Ergebnis vorstellen kann, auch wenn man sich vorher noch nicht mit diesem Thema befasst hat.
	[...] Wenn möglich mit Bildmaterial
	mit Bildern, Diagrammen, anschaulichen Beispielen, guter Gliederung - auf keinen Fall eine Basteltanten-Zeitschrift und nicht zu bunt. [...]
	[...] nicht zu viele Seiten, Seiten zum Herausnehmen [...]
	Bilder zur Erläuterung (als Beispiel)
	in wenig Text viel Information rüber bringen [...]
	[...] Wegweiser zu weiteren Informationen (wo gibt es mehr Infos)
	[...] übersichtlich, auf den ersten Blick ansprechend [...]
	Digital mit Stichwortsuche, auch für ältere Ausgabe
	[...] kurz gefasst [...]
	[...] Foren für eigene Beiträge
	[...] Visualisierung, [...]
zusätzliche Inhalte (8)	thematische Hefte zu bestimmten Problematiken, die man sammeln und als Nachschlagbibliothek nutzen kann. [...]
	mit Aushang zum Lesen für die Eltern [...]
	[...] Seiten zum Herausnehmen und Trennen
	[...] Kopiervorlagen
	[...] Links und Ideen zu kostenfreien Aktionen
	Sponsoring Ideen [...]
	[...] Vordrucke zur weiteren Verwendung [...]
	[...] mit Hinweisen zu weiterführenden Literatur [...]
	[...] Verbindung mit dem Internet, weiterlesen, Arbeitshandreichungen etc. online zur Verfügung stellen
	Vorschau auf das nächste Heft

Anschaffung (6)	kostenfrei
	[...] kostenlos
	[...] monatliches Erscheinen
	[...] nicht zu teuer [...]
	Fachlich aber gleichzeitig möglichst barrierefrei - sowohl im [...] als auch im Zugang
	[...] Das Abo hat den Nachteil, dass man an Kündigungsfristen gebunden ist bzw. das Probeabo innerhalb von 14 Tagen kündigen muss.
Benutzung (5)	online
	Darüber hinaus würde im Laufe der Zeit die Lagerung eine große Rolle spielen
	[...] dass zu viel Papier vergeudet wird, [...]
	[...] in der Praxis fehlt leider oft die Zeit und Muse zur intensiven Auseinandersetzung mit den Themen, anlassbezogen wird in alten Ausgaben nachgestöbert
	eine die mir Zeit schenkt
Oberkategorie: Bewertung abonniertes Fachzeitschrift	
(9)	Ich persönlich finde die Zeitschrift "klein und groß" schon sehr gut. Viele praktische Ideen für jede Altersgruppe, rechtliche Antworten und auch Fachthemen sind darin enthalten. Die Zeitschrift ist schon nah an der Praxis, was man von einigen anderen nicht sagen kann. Ich finde auch gut, dass es keine Wiederholungen gibt. Wir hatten mal eine Zeitschrift, die immer zu Weihnachten oder Ostern immer die selben Beiträge hatte. Das hat uns nicht gefallen - deshalb haben wir das ABO beendet.
	So wie die Fachzeitschrift aufgebaut ist, können wir sie gut nutzen.
	Ich mag die "Meine Kita". Eine Mischung aus Recht, Pädagogik, aktuelle pädagogische Veranstaltungen, Anregungen für online Sachen.
	Wir sind damit zufrieden.

	<p>genauso, wie meine abonnierten jetzt vorliegen-tolle Thematiken, Klasse zum Lesen- mehr geht nicht</p> <p>Die Zeitschrift TPS ist eine optimale Fachzeitschrift für uns. Auch wir als Leitung nutzen sie gerne. Die Zeitschrift Bausteine Kindergarten werden von den pädagogischen Fachkräften oft genutzt um Anregungen zu erhalten.</p> <p>Ich bin als Leitung sehr zufrieden mit Kindergarten heute und wünsche mir, dass diese genau so abwechslungsreich, farbig und leicht verständlich bleibt</p> <p>Für unser Team sind die Fachzeitschriften so wie sie sind sehr übersichtlich. Fotos lockern die Texte auf und zeigen Einblicke in die Praxis. Die Themen der von uns bezogenen Fachzeitschriften greifen aktuelle Themen auf, was für unser Team sehr wichtig ist und Anregung zur Reflexion der eigenen Arbeit bietet.</p> <p>Zeitschriften werden bereits gut aufbereitet, [...]</p>
Oberkategorie: Keine Angaben zur optimalen Fachzeitschrift	
Fachzeitschriften nicht genutzt (4)	<p>[...] Das Optimum an fachlichem Input und Austausch ermöglichen die Fachkräfte aktiv in Weiterbildungsseminaren usw.</p> <p>Ich persönlich bin gern in Fachliteratur unterwegs ohne Abonnement. [...]</p> <p>Wir sind bei unserem Träger gut aufgestellt und können uns bei verschiedenen Instanzen Beratung einholen, dadurch fühlte ich mich von Zeitschriften nie angesprochen, [...]</p> <p>für uns ist der persönliche Austausch + die Präsenz-Teilnahme an Weiterbildungen wichtiger als etwas zu lesen [...] wir lesen eher (Fach-)Bücher oder informieren uns über das Internet, Podcast usw. > so können wir gezielter das suchen, was wir gerade brauchen / bei Zeitschriften besteht die Gefahr, dass zu viel Papier vergeudet wird, weil viele Themen für die Kita gerade nicht interessant/relevant sind / eine Zeitschrift liegt dann bei einem Teammitglied zu Hause zum Lesen, die</p>

	anderen kommen nicht dran / dann bräuchte es mehrere Exemplare, was die Papierverschwendung erhöht
	Da ich die Fachzeitschriften nicht nutze, kann ich darüber keine Aussage treffen.
Fachzeitschriften genutzt (1)	Leider gibt es in Ihrer Umfrage keine 'Zurück'-Taste! Daher jetzt die Korrektur: Wir haben eine Fachzeitschrift doch abonniert, nämlich RAAbits Sprachbildung in der Kita. [...]

Anhang 9: Rechnungen aus dem Datenmaterial

Tabelle 27: Durchschnittliche Anzahl an Handlungskonzepten in den Kindertageseinrichtungen

Anzahl Handlungskonzepte	Anzahl der Nennungen	Anzahl der Handlungskonzepte Gesamt (Anzahl Handlungskonzepte*Anzahl der Nennungen)
0	2	0
1	155	155
2	44	88
3	8	24
4	5	20
5	3	15
	n= 217	n= 302
→ Rechnung: $302 : 217 = 1,392 = 1,4$ (durchschnittliche Handlungskonzepte)		

Tabelle 28: Wie viele Abonnements haben die Kindertageseinrichtungen in den Landkreisen/ kreisfreien Städten?

Landkreise und kreisfreie Städte	Abonnements	Prozentualer Anteil von allen Abonnements
Kreisfreie Stadt Rostock	14	10,69%
Kreisfreie Stadt Schwerin	6	4,58%
Landkreis Nordwestmecklenburg	8	6,11%
Landkreis Ludwigslust-Parchim	23	17,56%
Landkreis Rostock	17	12,98%
Landkreis Vorpommern-Rügen	23	17,56%
Landkreis Vorpommern-Greifswald	11	8,4%
Landkreis Mecklenburgische Seenplatte	29	22,14%
	n= 131	100%

Tabelle 29: Durchschnittliche Anzahl an abonnierten Fachzeitschriften in den Kindertageseinrichtungen in Mecklenburg-Vorpommern

Anzahl Fachzeitschriften	Anzahl der Nennungen	Anzahl der Zeitschriften Gesamt (Anzahl Fachzeitschriften*Anzahl der Nennungen)
1	53	53
2	38	76
3	27	81
4	5	20
5	5	25
6	3	18
	n= 131	n= 273
→ Rechnung: $273 : 131 = 2,08 = 2,1$ (durchschnittliche Fachzeitschriften)		

Tabelle 30: Verteilung der Formen des Abonnements (Print einzeln, digital einzeln oder Print und digital kombiniert)

Form des Abonnements	Häufigkeit	Prozente
nur Print	117	89,31%
nur digital	3	2,29%
Print und digital kombiniert	8	6,11%
keine Angabe	3	2,29%
	n= 131 Abonnements	

Tabelle 31: Auffälligkeit zwischen der Einschätzung der Nutzungshäufigkeit und dem Nutzen der Fachzeitschrift

Frage	Antwort- möglichkeit	Häufigkeit	Prozentual von allen Antwortmöglichkeiten der Frage
20. Wird/ Werden die abonnierte Fachzeitschrift/ abonnierten Fachzeitschriften in Ihrer Einrichtung genutzt?“	Nein	0	0%
21. Welchen Nutzen ziehen Sie aus der Fachzeitschrift/ den Fachzeitschriften?	sie wird/ werden nicht genutzt	3	2,4%

Anhang 10: Zusammenhänge aus dem Datenmaterial zwischen mindestens zwei Fragen

Tabelle 32: Zusammenhang zwischen Einrichtungsherkunft und vorhandenem Abonnement

Landkreise und kreisfreie Städte	Anzahl teilnehmender Einrichtungen	Anzahl Abonnements	Prozentualer Anteil
Kreisfreie Stadt Rostock	19	14	73,7%
Kreisfreie Stadt Schwerin	10	6	60,0%
Landkreis Nordwestmecklenburg	18	8	44,4%
Landkreis Ludwigslust-Parchim	33	23	69,7%
Landkreis Rostock	29	17	58,6%
Landkreis Vorpommern-Rügen	34	23	67,6%
Landkreis Vorpommern-Greifswald	32	11	34,4%
Landkreis Mecklenburgische Seenplatte	42	29	69,0%
n=	217	131	60,4%

Tabelle 33: Zusammenhang zwischen Trägerform der Kindertageseinrichtung und einem Abonnement

Trägerform	Anzahl zugehöriger Einrichtungen	Abonnement	Prozentualer Anteil
öffentlicher Träger	34	18	52,9%
freier Träger	181	113	62,8%

Tabelle 34: Die Verteilung der Trägerformen auf die Bundesländer Mecklenburg-Vorpommerns

Landkreise und kreisfreie Städte	Anzahl freier Träger	Anzahl öffentlicher Träger
Kreisfreie Stadt Rostock	76	0
Kreisfreie Stadt Schwerin	43	0
Landkreis Nordwestmecklenburg	141	14
Landkreis Ludwigslust-Parchim	117	18
Landkreis Rostock	129	10
Landkreis Vorpommern-Rügen	84	16
Landkreis Vorpommern-Greifswald	135	27
Landkreis Mecklenburgische Seenplatte	124	41
n= 975	849	126

Tabelle 35: Zusammenhang zwischen der Trägerform und der Anzahl der Handlungskonzepte

Anzahl Konzepte	Häufigkeit	Trägerform	Prozente
3	6	freier Träger	Freie Träger mit mehr als 2 Konzepten (Σ 14) = 87,5%
3	5	freier Träger	
5	3	freier Träger	
3	2	öffentlicher Träger	Öffentliche Träger mit mehr als zwei Konzepten (Σ 2) = 12,5%
	n= 16		

Tabelle 36: Zusammenhang zwischen der Trägerform falsch zugeordnet und der Anzahl abonniertes Fachzeitschriften

Trägerform falsch zugeordnet	Anzahl abonniertes Fachzeitschriften	Häufigkeit	Prozente
Ja	0	8	34,78%
Ja	1	7	15 von 23 haben mindestens Eine Fachzeitschrift abonniert = 65,22%
Ja	2	5	
Ja	3	3	
		n= 23	

Tabelle 37: Zusammenhang zwischen der Anzahl an Handlungskonzepten und der Anzahl an abonnierten Fachzeitschriften

Kindertages- einrichtungen mit	Rechnung (Wie viele Fachzeitschriften sind abonniert : Anzahl Nennungen Konzept)	Durchschnitt der abonnierten Zeitschriften
1 Handlungs- konzept	196 : 92	ø 2,13
2 Handlungs- konzepten	61 : 26	ø 2,35
3 Handlungs- konzepten	14 : 7	ø 2
4 Handlungs- konzepten	6 : 4	ø 1,5
5 Handlungs- konzepten	6 : 2	ø 3

Tabelle 38: Zusammenhang zwischen dem Abonnement einer wissenschaftlichen Zeitschrift (Frühe Bildung) und den Qualifikationen, der Nutzungshäufigkeit, der Nützlichkeit und dem Wunsch in eine optimale Zeitschrift

Qualifikationen	mit weiteren Abos?	Nutzung	Nützlichkeit	optimale Zeitschrift
Abonnement <i>Frühe Bildung</i> (wissenschaftliche Zeitschrift) = 7				
Erzieher; Erzieher für 0-10Jährige; Heilerziehungspfleger; Azubi	ja (n= 2)	oft genutzt	oft nützlich	k.A.
Kindheitspädagogen; Erzieher; Sozialpädagogen; BA Erziehungswissenschaft	ja (n= 3)	selten genutzt	sehr nützlich	k.A.
Kindheitspädagogen; Erzieher; Grundschullehrerin DDR; BA Erziehungswissenschaften (<i>Abo frühe Bildung</i> privat finanziert, Einrichtung zur Verfügung gestellt)	ja (n= 2)	oft genutzt	sehr nützlich	“DIE optimale eine kann es in einem Haus mit 18 pädagogischen KollegInnen und 108 Elternhäusern nicht geben“
Kindheitspädagogen; Erzieher	ja (n= 3)	oft genutzt	oft nützlich	k.A.
Erzieher; Azubi; Gesundheitserzieher der SKA; Yogalehrer; Elternbegleiter; Mentor	ja (n= 5)	oft genutzt	oft nützlich	k.A.
Kindheitspädagogen; Erzieher; Erzieher für 0-10Jährige; Kinderpfleger; Azubi; staatlich anerkannte Familienpflegerin	ja (n= 3)	oft genutzt	oft nützlich	k.A.
Kindheitspädagogen; Erzieher; Erzieher für 0-10Jährige; Sozialassistenten; Heilerziehungspfleger; Azubi	ja (n= 5)	oft genutzt	oft nützlich	k.A.
<ul style="list-style-type: none"> • 1 Qualifikation mit Studienabschluss: 3 =42,86% • 2 Qualifikation mit Studienabschluss: 1 = 14,29% • 3 Qualifikation mit Studienabschluss: 1 = 14,29% 			insgesamt 5 von 7 haben Qualifikationen mit Studienabschluss =71,43 %	

Tabelle 39: Zusammenhang zwischen Abonnement einer fachpraktischen Zeitschrift und dem Wunsch in eine optimale Zeitschrift

Wunsch nach	Häufigkeit	Prozente von Identifizierter Menge (n= 59)	Prozente von Gesamter Menge (n= 83)
praxisnahe Inhalte (Praxisbeiträge; Praxisbezug; Ratschläge; praktische Beispiele; Ideen und Vorschläge; Angebote; Projekte; Anleitungen; Lösungen; best practise)	32	54,24%	38,55%
wissenschaftliches Fachwissen (neueste wissenschaftliche Erkenntnisse; Verweis auf Quellen; theoretische Grundlagen; Neuester wissenschaftlicher Stand)	3	5,08%	3,61%
Mischung Praxis und Wissenschaft (Praktischer Teil zum Umsetzen und theoretische, aktuelle Themen, (0/20 Verhältnis; ausgewogene Mischung zwischen Theorie und praktischen Umsetzungshilfen; Mischung aus Fachlichkeit und Ideen für den Alltag)	24	40,68%	28,92%
keine genaue Identifikation möglich	24	entfällt	28,92%

Tabelle 40: Zusammenhang zwischen bevorzugtem Literaturmedium und einem Abonnement oder Nicht-Abonnement einer Fachzeitschrift

Bevorzugtes Medium	Anzahl der Angaben	Abonnement	Anteil in Prozent	kein Abonnement	Anteil in Prozent
Fachzeitschriften	128	93	72,7%	35	27,3%
Ratgeberbücher	23	13	56,5%	10	43,5%
Wissenschaftliche Fachbücher	49	17	34,7%	32	65,3%
n=	200	123	61,5%	77	38,5%

Tabelle 41: Zusammenhang zwischen dem Abonnieren der Fachzeitschrift „Welt des Kindes“ und dem Träger

Abonnement der Fachzeitschrift <i>Welt des Kindes</i> (n=3)	Träger	Prozente
Kindertageseinrichtung eins	Kirchlicher Träger (katholisch)	100% der Abonnenten der Fachzeitschrift <i>Welt des Kindes</i> sind unter kirchlicher Trägerschaft
Kindertageseinrichtung zwei	Kirchlicher Träger (katholisch)	
Kindertageseinrichtung drei	Kirchlicher Träger (katholisch)	
	n= 3	

Tabelle 42: Zusammenhang zwischen keine abonnierten Fachzeitschriften und bevorzugtes Medium

Keine abonnierten Fachzeitschriften?	Was wird bevorzugt?	Nennungen	Prozente
Ja	Fachzeitschriften	33	38,37%
Ja	wissenschaftliche Fachbücher	34	39,53%
Ja	Ratgeberbücher	10	11,63%
Ja	keine Angabe	9	10,47%
		n= 86	

Tabelle 43: Zusammenhang zwischen Begründung für Abonnement und Häufigkeit der Nutzung

Grund:	Nutzungsgrad	Häufigkeit	Prozente	Einschätzung der Nutzungshäufigkeit
kostenfrei	oft genutzt	2	66,67%	häufig genutzt = 100%
	sehr oft genutzt	1	33,33%	
		n= 3		
Auf Wunsch des pädagogischen Personals	selten genutzt	11	15,49%	selten genutzt = 15,49%
	oft genutzt	52	73,24%	häufig genutzt = 84,51%
	sehr oft genutzt	8	11,27%	
		n= 71		
Vorgabe des Trägers	selten genutzt	5	71,43%	selten genutzt = 71,43%
	oft genutzt	1	14,29%	häufig genutzt = 14,29%
	k.A.	1	14,29%	
		n=7		
Vorgabe der Leitung	selten genutzt	4	50%	selten genutzt = 50%
	oft genutzt	2	25%	häufig genutzt = 37,5%
	sehr oft genutzt	1	12,5%	
	k.A.	1	12,5%	
		n= 8		

Tabelle 44: Zusammenhang zwischen der „Passung an das pädagogische Konzept der Einrichtung“ als Grund für das Abonnieren und dem Titel der abonnierten Fachzeitschriften

Antwort bei A9: Passung an das pädagogische Konzept der Einrichtung	Handlungskonzepte	Titel der Fachzeitschriften	Übereinstimmung (Grund und Fachzeitschrift)
n= 21 (Haben diese Antwort gewählt)			
ja	Montessori	MONTESSORI +betrifft Kinder +Kindergarten heute +TPS +Welt des Kindes +Kleinstkinder	ja
→ Anmerkung: weitere Übereinstimmungen wurden nicht gefunden			n= 1 = 4,76%

Tabelle 45: Zusammenhang zwischen den Gründen für das Nicht-Abonnieren, den Wünschen in eine optimale Fachzeitschrift und dem Medium, das bevorzugt wird (Markierungen nicht im Datenmaterial)

Grund für Nicht-Abonnieren	Wunsch optimale Zeitschrift	bevorzugt
Wir müssen diese immer wieder kündigen. Zusatzarbeit!	theoretische Grundlagen neu aufgelegt, auf den neusten wissenschaftlichen Stand gebracht, <u>damit wir über 50 Jahre Erzieherinnen</u> unsere Arbeit überdenken können, neu und alte Weisheiten vermischen können, um uns und die Kinder ,Eltern, alle Mitwirkenden zu schützen, zu sehen.	Fachzeit-schriften
Durch das Internet, hat man die Möglichkeit an viele Fachartikel zu gelangen.	<u>Vorschläge für</u> Planung von Projekten, Ideensammlung und Umsetzungstipps von <u>verschiedenen Themen</u> , auf unsere heutige Lage der Gesellschaft zugeschnitten	Fachzeit-schriften
Das Internet ist meist voll ausreichend bzw. nutzen wir Fachbücher.	kostenfrei	wiss. Fachbücher
zu teuer und nicht wirklich hilfreich	häufig zu kurz und nicht für den Alltag geeignet	wiss. Fachbücher
Kosten	Inhalte auf die Praxis bezogen- aktuelle politische Diskussionen, Best practise, <u>Links und Ideen zu kostenfreien Aktionen Sponsoring Ideen</u> Beiträge vom Landeselternrat, Kreiselternrat	Fachzeit-schriften
Wir nutzen das Internet.	<u>kurz, knapp, übersichtlich</u> , Praxisbeispiele, Projektideen, rechtliche Gesichtspunkte auf den realen Alltag zugeschnitten	Fachzeit-schriften
- viele Themen interessieren uns als Waldkindergarten nicht (beziehen sich zu sehr auf andere Konzepte/andere pädagogische Ansätze) [...]	[...] - wenn überhaupt müsste es eine spezielle Fachzeitschrift für Waldkindergärten sein [...]	wiss. Fachbücher
Alles im Internet zu finden und die Gelder dafür gespart werden können für wichtigere Dinge	-Ideen für alle Altersbereiche -1 Beispiel Mittelfristige Planung -Fachgespräche mit Personal - <u>kostenlos</u>	Fachzeit-schriften
Wir informieren uns viel über das Internet und bekommen die Zeitschrift " Unser Wald " von der SDW	Bei uns natürlich vorzüglich Waldthemen. Dann kleine <u>schnelle Handreichungen</u> wie Fingerspiele, Lieder Sprüche. Ein Fachthema zum Vertiefen und als Diskussionsvorlage.	Fachzeit-schriften
Da wir eine sehr kleine Einrichtung sind, ist auch das Budget für Fachliteratur sehr gering. Dieses Budget nutzen	<u>Es sollten viele Bilder enthalten sein</u> , um z.B. Anleitungen zu visualisieren, damit man sich das Ergebnis vorstellen kann, auch wenn man sich vorher noch nicht mit diesem	Ratgeber-bücher

wir für Bücher, usw. <u>Außerdem findet man zu jedem Thema Artikel im Internet.</u>	Thema befasst hat.	
Ich habe noch nicht die passende für uns gefunden. <u>Meistens sind die sehr teuer.</u>	Anregungen für Projekte passend zu den Jahreszeiten <u>Welche Hilfen Gelder und Unterstützungen gibt es für Kitas Elternarbeit Feste und Feiern Rituale</u>	Fachzeitschriften
Zeitschriften sind sehr teuer und <u>beziehen sich oft nur auf 3-6 jährige Kinder.</u> Für Hortkinder sind noch zu wenig Angebote und für die Praxis ist kaum etwas davon zu verwenden.	- für alle Altersgruppen von 0 - 10 Jahre - neuste Erkenntnisse - <u>Ideen für praktische Umsetzung</u> - vorstellen von Zusammensetzung der Kinder in der Kindertagesstätten bzw. Möglichkeiten der Hortbetreuung innerhalb der Schule oder außerhalb oder in Kitas - <u>praktische Tipps</u> für die Leitungen z. Beispiel - Belehrungskalender, Schließzeiten, - Angebote für Weiterbildungen	Ratgeberbücher
Kein Budget, <u>keine Zeit</u> für die Lektüre dieser	in wenig Text viel Information rüber bringen aktuelle, pädagogische Themen angepasst an tatsächliche Rahmenbedingungen/Gegebenheiten [...]	Fachzeitschriften
<u>Fachzeitschriften können oft nur ein Thema anreißen. Dies reicht zum verändern oder umdenken nicht aus.</u> Wir haben sehr viel Literatur, um uns tiefgründiger mit Themen zu befassen. [...]	Dies ist schwer zu sagen. <u>Eventuell immer nur ein Thema</u> und dafür mehr an Theorie und Praxisbeispielen. Aber dies wird jeder anders empfinden.	wiss. Fachbücher

Tabelle 46: Zusammenhang zwischen Personengruppen mit Zugang und Anzahl der bestellten Exemplare

Anzahl Personengruppen	Häufigkeit Nennung	Prozente (von allen Abonnements n= 131)	Anzahl Exemplare (n= Häufigkeit der Nennung)	Prozentuale Verteilung der Nutzungsbedingungen
6 (L, FK, E, A, P, FSJ)	1	0,76%	1 (n=1)	→ grün markiert: gute Nutzungsbedingungen (genau gleiche Anzahl oder mehr Exemplare als Personengruppen Zugang haben) = $\Sigma 9 = 29,03\%$
5 (L, FK, E, A, P)	11	8,4%	1 (n= 4) 2 (n=2) 3 (n=1) 4 (n= 1) mehr als 5 (n= 3)	
4 (L, FK, E, A, P)	67	51,15%	1 (n= 49) 2 (n= 8) 3 (n= 3) 4 (n= 2) mehr als 5 (n= 3) k.A. ($\Sigma 1$)	
4 (L, FK, E, P)	2	1,53%	1 (n= 1) 2 (n= 1)	→ orange markiert: mittelmäßig gute Nutzungsbedingungen (ein Exemplar weniger als Personengruppen mit Zugang) = $\Sigma 5 = 16,13\%$
4 (L, E, A, P)	1	0,76%	1 (n= 1)	
4 (L, FK, P, FSJ)	1	0,76%	1 (n= 1)	
3 (L, FK, P)	11	8,4%	1 (n= 7) 4 (n= 1) mehr als 5 (n= 1) k.A. (n= 2)	→ rot markiert: schlechte Nutzungsbedingungen (mehr als ein Exemplar weniger als Personengruppen Zugang haben) = $\Sigma 12 = 38,71\%$
3 (FK, A, P)	2	1,53%	1 (n= 1) 3 (n= 1)	
2 (L, FK)	18	13,74%	1 (n= 16) 2 (n= 1) k.A. (n= 1)	
2 (FK, P)	2	1,53%	1 (n= 2)	→ keine Angabe (k.A.) = $\Sigma 5 = 16,13\%$
2 (L, Verwaltung)	1	0,76%	1 (n=1)	
2 (L, A)	1	0,76%	k.A. (n= 1)	
1 (FK)	2	1,53%	1 (n= 1) 2 (n= 1)	
k.A.	1	0,76%	k.A. (n= 1)	
			n= 31 Konstellationen	

Tabelle 47: Zusammenhang zwischen Personengruppen mit Zugang/ keinem Zugang und Personengruppen mit Interesse/ keinem Interesse

Personengruppe	Zugang	kein Zugang	Interesse	kein Interesse
Leitung	124	6	99	32
pädagogische Fachkräfte	127	3	114	16
Eltern/ erziehungs- und sorgeberechtigte Personen	14	116	1	129
Auszubildende	92	39	27	103
Praktikant*innen	97	33	20	110

Tabelle 48: Zusammenhang zwischen der Nutzungsmöglichkeit und der Anzahl bestellter Exemplare

Antwortmöglichkeiten der Frage 19	Anzahl bestellter Exemplare					
	1	2	3	4	5	mehr als 5
Sie steht/ stehen nur in der Kindertageseinrichtung zur Verfügung.	47	8	3	3	0	4
Sie können mit nach Hause genommen werden	45	5	3	1	0	3

n=122

Tabelle 49: Zusammenhang zwischen dem Nutzen der Fachzeitschriften (Kategorie: Intervention) und der Nutzungshäufigkeit

Kategorie	Nutzen	Nutzungshäufigkeit	Anzahl	Prozente	(häufige Nutzung Gesamt)	
Intervention	nachschiagen bei Thematiken im Alltag (n= 95)	sehr oft genutzt	11	11,58%		
		oft genutzt	64	67,37%		
		selten genutzt	19	20%		
		k.A.	1	1,05%		
	nachschiagen bei Problemen in der Kindergruppe (n= 60)	sehr oft genutzt	6	10%		
		oft genutzt	39	65%		
		selten genutzt	14	23,33%		
		k.A.	1	1,67%		
	Alltag + Kindergruppe (n= 155)	sehr oft genutzt	17	10,97%	(Σ 120) = 77,42%	
		of genutzt	103	66,45%		
		selten genutzt	33	21,29%		
k.A.		2	1,29%			

Tabelle 50: Zusammenhang zwischen dem Nutzen der Fachzeitschriften (Kategorie: Anregungen vorab sammeln) und der Nutzungshäufigkeit

Kategorie	Nutzen	Nutzungshäufigkeit	Anzahl	Prozente	(häufige Nutzung Gesamt)
Anregungen vorab sammeln	Anregungen für die pädagogische Praxis (n= 111)	sehr oft genutzt	12	10,81 %	
		oft genutzt	71	63,96 %	
		selten genutzt	27	24,32 %	
		k.A.	1	0,90 %	
	praktische Anregungen (Bastelideen) (n= 85)	sehr oft genutzt	10	11,76 %	
		oft genutzt	57	67,06 %	
		selten genutzt	18	21,18 %	
	pädagogische Praxis + praktische Anregungen (n= 196)	sehr oft genutzt	22	11,22 %	(Σ 150) = 76,53 %
		of genutzt	128	65,31 %	
		selten genutzt	45	22,96 %	
		k.A.	1	0,51 %	

Tabelle 51: Zusammenhang zwischen dem Nutzen der Fachzeitschriften (Kategorie: Nutzen für die Person) und der Nutzungshäufigkeit

Kategorie	Nutzen	Nutzungshäufigkeit	Anzahl	Prozente	(häufige Nutzung Gesamt)	
Nutzen für die Person	persönliche Weiterbildung (n= 97)	sehr oft genutzt	11	11,34 %		
		oft genutzt	60	61,86 %		
		selten genutzt	25	25,77 %		
		k.A.	1	1,03 %		
	Selbstreflexion (n= 48)	sehr oft genutzt	6	12,5 %		
		oft genutzt	33	68,75 %		
		selten genutzt	9	18,75 %		
	Weiterbildung + Selbstreflexion (n= 145)	sehr oft genutzt	17	11,72 %	(Σ 110) = 75,86 %	
		of genutzt	93	64,14 %		
		selten genutzt	34	23,45 %		
		k.A.	1	0,69 %		

Tabelle 52: Zusammenhang zwischen als sehr nützlichen eingestufte Fachzeitschriften und den Wünschen in eine optimale Fachzeitschrift

Anzahl der Auswahl „sehr nützlich“	Davon...	Häufigkeit	Prozente
n= 22	...„zufrieden“ bei optimaler Zeitschrift	4	18,18%
	...äußern konkrete Wünsche zur optimalen Zeitschrift	7	31,82%
	...äußern keine Antworten zur optimalen Zeitschrift	11	50%

Tabelle 53: Zusammenhang zwischen den Wünschen in eine optimale Fachzeitschrift und dem bevorzugten Medium

Optimale Fachzeitschrift?	bevorzugt?
- Inhalte, die die Praxis der Fachkräfte betreffen spannend und wissenschaftlich fundiert aufgearbeitet - Neue Impulse für die Arbeit - Zur Reflexion anregend (alte Muster & Haltungen hinterfragen) - Hinsichtlich Prozessqualität Interaktionen mit den Kindern verstärkt in den Blick nehmen - Neutral, nicht zu bunt, auf das Wesentliche konzentriert	wissenschaftliche Fachbücher
thematische Hefte zu bestimmten Problematiken, die man sammeln und als Nachschlagelbibliothek nutzen kann. Mit wissenschaftlichen Studien und Praxisberichten mit leicht lesbarem Schreibstil	wissenschaftliche Fachbücher
-mit Aushang zum Lesen für die Eltern -Erfahrungsberichte -Übersicht Methoden (z.B. für Dokumentation/päd. Ansätze)	wissenschaftliche Fachbücher
praxisnah Beispiele, die im Kita-Alltag umgesetzt werden können	wissenschaftliche Fachbücher
viele Praxisbeiträge und konkreter Praxisbezug	wissenschaftliche Fachbücher
Wenig Fließtext. Viele Infos in Tabellenform.	wissenschaftliche Fachbücher
kostenfrei	wissenschaftliche Fachbücher
neueste Erkenntnisse der pädagogischen Forschung, Perspektivanregungen, Bildungsangebote, Transaktionen etc.	wissenschaftliche Fachbücher
Kurz, Klar, mit Lösungen... Oft werden Themen angeschnitten, aber es gibt keine richtige Lösung	wissenschaftliche Fachbücher
- Kopiervorlagen - Angebotsideen -Artikel zu neuen Regelungen und Gesetzen, sowie Anwendungsbeispielen	wissenschaftliche Fachbücher
aktuelle pädagogische Themen, einfacher verständlicher Schreibstil, Fotos und Text im Einklang	wissenschaftliche Fachbücher
Informationen über neueste wissenschaftliche Erkenntnisse zur Entwicklung von Kindern mit Verweis auf Quellen	wissenschaftliche Fachbücher
Mehr Alltagsthemen aufgreifen, Themen der Eltern für Erzieherinnen aufarbeiten (Windelproblem bei schon älteren Kindern z. B.) als Diskussionsgrundlage Themen aus Biko , mehr zum Umweltschutz	Ratgeberbücher
Mehr pädagogische Ratschläge, mehr aus der Praxis	Ratgeberbücher
Praxisbezogen mit Fallbeispielen	Ratgeberbücher
Viele praktische Beispiele, die auch in einem realen Kita -Alltag umsetzbar sind... Anregungen und Hilfen im professionellen Umgang mit Kindern, Eltern.....	Ratgeberbücher
Es sollten viele Bilder enthalten sein, um z.B. Anleitungen zu visualisieren, damit man sich das Ergebnis vorstellen kann, auch wenn man sich vorher noch nicht mit diesem Thema befasst hat.	Ratgeberbücher

Ich persönlich finde die Zeitschrift "klein und groß" schon sehr gut.	Fachzeitschriften
genauso, wie meine abonnierten jetzt vorliegen-tolle Thematiken, Klasse zum Lesen-mehr geht nicht	Fachzeitschriften
DIE optimale eine kann es in einem Haus mit 18 pädagogischen KollegInnen und 108 Elternhäusern nicht geben	Fachzeitschriften
Zeitschriften werden bereits gut aufbereitet,	Fachzeitschriften
Die Zeitschrift TPS ist eine optimale Fachzeitschrift für uns. Auch wir als Leitung nutzen sie gerne. Die Zeitschrift Bausteine Kindergarten werden von den pädagogischen Fachkräften oft genutzt um Anregungen zu erhalten.	Fachzeitschriften
Ich bin als Leitung sehr zufrieden mit Kindergarten heute und wünsche mir, dass diese genau so abwechslungsreich, farbig und leicht verständlich bleibt.	Fachzeitschriften
Für unser Team sind die Fachzeitschriften so wie sie sind sehr übersichtlich.	Fachzeitschriften